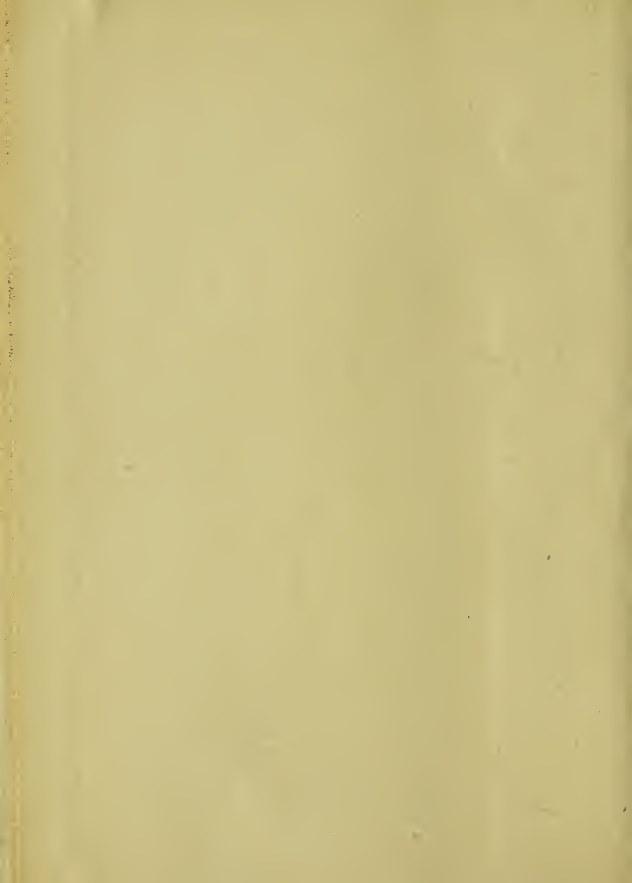




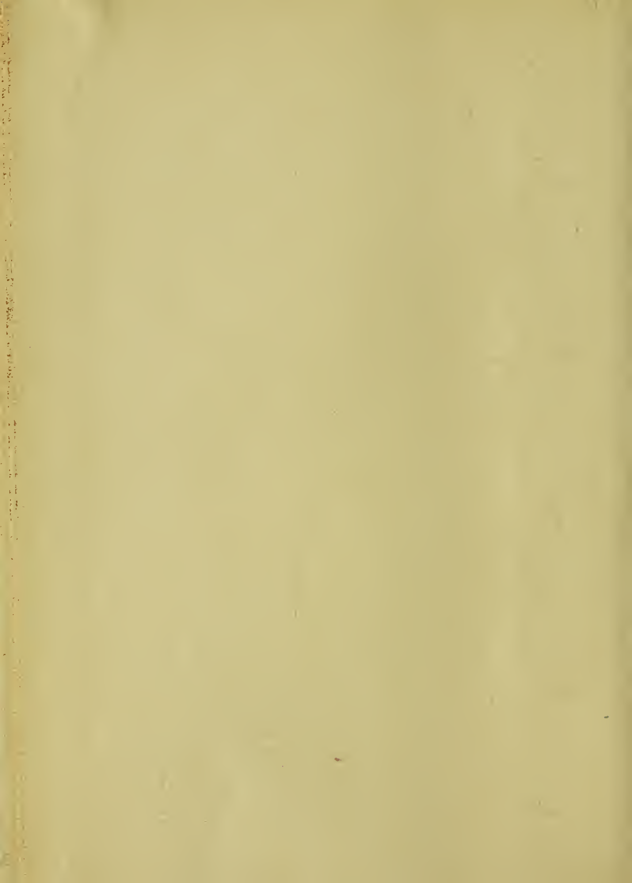

BRITISH MUSEUM (NAT. HIST.)
DEPARTMENT
OF
ENTOMOLOGY

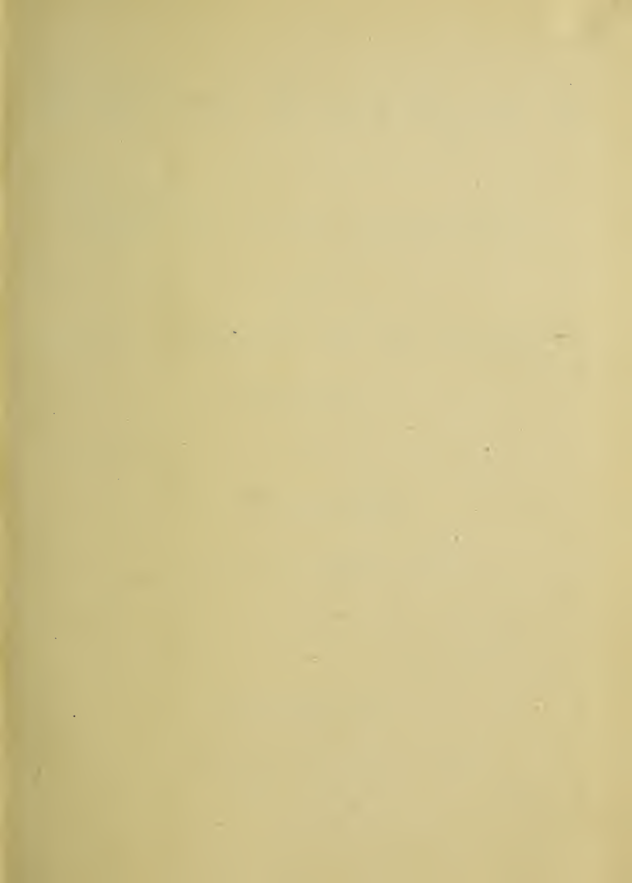


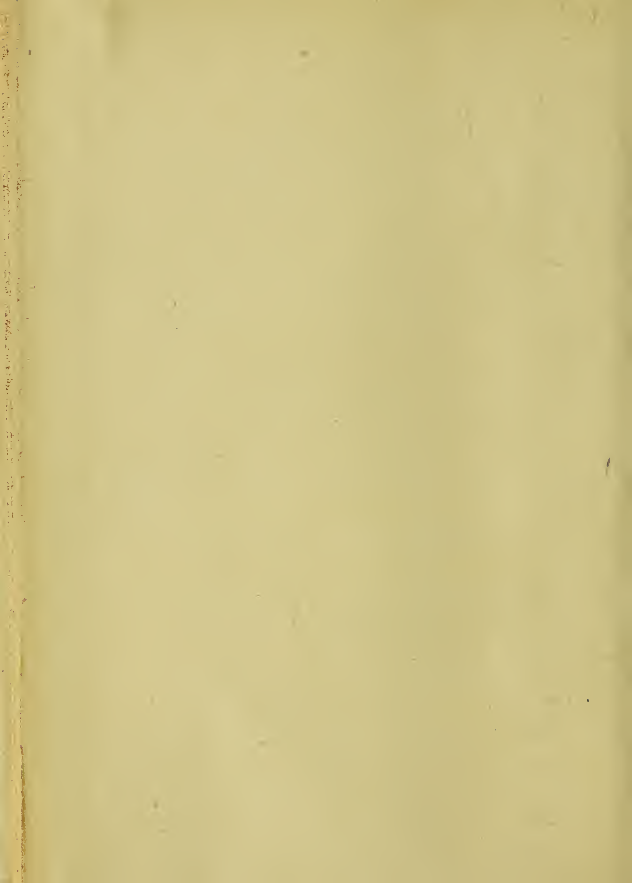












Die

Käfer Europa's.

Nach der Natur beschrieben

von

Dr. H. C. Küster und Dr. G. Kraatz.

Fortgesetzt

von

J. Schilsky.

Siebenundvierzigstes Heft.

Band. 47

Nürnberg 1911.

Verlag von Bauer und Raspe.
(Emil Küster.)

Druck von E. Th. Jacob in Erlangen.

Inhalt des siebenundvierzigsten Heftes.

Die mit einem * versehenen Arten sind neu.

57. Diachelus grandiceps *Desbr.*
58. Homapterus brevipennis *Kirsch*
59. — subnudus *Fairm.*
60. — affinis *Chevr.*
61. Pseudometallites murinus *Gyll.*
62. — pubescens *All.*
63. Sciaphobus squalidus *Gyll.*
— rasus *Seidl*
65. — vittatus *Gyll.*
66. — rubi *Gyll.*
67. — caesius *Hampe*
68. — smaragdinus *Boh.*
69. — scitulus *Germ.*
70. — barbatulus *Germ.*
71. Chiloneus meridionalis *Boh.*
72. — jonicus *Kraatz*
73. — Reitteri *Stierl.*
74. — infuscatus *Chevr.*
75. — setulosus *Germ.*
76. — giganteus *Fairm.*
77. Sciaphilus asperatus *Bonsd.*
78. — costulatus *Kiesw.*
79. Pleurodirus carinula *Oliv.*
80. Pleurodirus Fairmairei *Kiesw.*
81. Paophilus Hampei *Seidl.*
82. — albilaterus *Faust*
83. — hispidus *Faust*
84. Metacinops rhinomacer *Kraatz*
85. Auchmerestes Kiesenwetteri *Kraatz*
86. Edmundia claviceps *Reitter*
*87. Eugnathus Heydeni *Schils.*
88. Sibinia turcomanica *Reitt.*
89. — subtriangulifer *Desbr.*
90. — seriata *Reitt.*
91. — Reitteri *Desbr.*
*92. — ventralis *Schils.*
93. — lactaria *Reitt.*
94. — p aniuscula *Desbr.*
95. — Theryi *Desbr.*
96. — modesta *Desbr.*
*97. Echinocnemus Sahlbergi *Schils.*
*98. Bagous Sahlbergi *Schils.*
*99. — libanicus *Schils.*
100. Mordellistena Engelhar *Schils.*

März 1911.

Bestimmungstabelle

für

die Gattung **Phyllobius** *Germar.*

Uebersicht der Untergattungen.

A' Rüssel von der Spitze bis zur Insertionsstelle der Fühler glatt, glänzend, querüber gewulstet; er ist breiter als lang, die Fühlergruben sind sehr kurz, mehr dreieckig. Typ: apollinis. **Parascythropus.**

A'' Rüssel an der Spitze einfach, eingedrückt, oder tief winkelig ausgeschnitten, meist auch runzelig punktirt, matt.

B' Rüssel vorn tief und scharf winkelig, selten halbkreisförmig ausgeschnitten; er ist breiter als lang; Schläfen sehr kurz; Fühlergruben mehr dreieckig, kurz; Fühlerkeule spindel- oder eiförmig, kurz. Schenkel ungezähnt. Oberseite selten grün, meist hellgrau beschuppt; die Flügeldecken mit bräunlicher, bindenartiger Zeichnung. Typ: cinerascens. **Pseudomyllocerus.**

B'' Rüssel vorn einfach, oder eingedrückt, matt, oder beschuppt, runzelig-punktirt; ist ein winkeliger Ausschnitt vorhanden, so bildet derselbe höchstens einen stumpfen Winkel. Fühlerkeule kurz, eiförmig oder lang, spindelförmig. Schenkel gezähnt oder einfach.

C′ Flügeldecken ohne Schulterbeule, oder nur mit einer Schrägfalte daselbst. Typ: giratus.

Paraphyllobius n. subg.

C″ Flügeldecken mit deutlich abgesetzter Schulterbeule.

D′ Hinterschenkel des ♂ erweitert, mit sehr starkem Zahn. Vorder- und Mittelschenkel ungezähnt. Flügeldecken bräunlich oder schwärzlich, mit weisslichen Schuppen binden- oder makelartig besetzt.

E′ Hinterschenkel des ♂ nur mässig stark erweitert, nicht auffallend stärker als die übrigen Schenkel. Flügeldecken seitlich nicht zusammengedrückt. Typ: pictus. **Phyllerastes.**

E″ Hinterschenkel des ♂ auffallend stark verdickt u. erheblich länger als die Vorder- u. Mittelschenkel; sie gleichen Springbeinen, ohne jedoch Springvermögen zu besitzen. Der Schenkelzahn ist sehr gross. Typ: gloriosus. **Oedecnemidius.**

D″ Hinterschenkel des ♂ nicht merklich stärker als die übrigen Schenkel. Schenkel ungezähnt oder gezähnt.

F′ Flügeldecken glänzend, behaart oder unbehaart, unbeschuppt, oder mit weisslichen Haarschuppen besetzt, die durch Abreibung meist verloren gehen. Schenkel einfach oder schwach gezähnt. (Nackte Formen von calcaratus, urticae und betulae sind meist matt, anliegend behaart und haben einen sehr grossen Schenkelzahn).

G′ Flügeldecken abstehend behaart, durchaus unbeschuppt; Stirn so breit als der Rüsselrücken zwischen den Fühlergruben. Schenkel schwach gezähnt. Typ: oblongus. **Nemoicus.**

G″ Flügeldecken unbehaart, unbeschuppt, oder nur mit weisslichen Schuppenhärchen besetzt. Schenkel einfach, oder nur mit einem kleinen, oft sehr undeutlichen Zähnchen bewehrt. Typ: viridicollis.

Parnemoicus n. subg.

F'' Flügeldecken beschuppt, mit oder ohne Behaarung Nackte Formen haben (betulae v. aurifer ausgenommen) statt der Schuppen eine sehr kurze, anliegende Behaarung.

H' Schenkel einfach, oder nur mit einem sehr kleinen, oft ganz undeutlichen Zähnchen besetzt, oder alle Schenkel haben ein deutliches, aber kleines Zähnchen, oder die Vorderschenkel sind einfach, die Mittel- u. Hinterschenkel mehr oder weniger deutlich gezähnt. Typ: viridéaeris. **Subphyllobius n. subg.**

H'' Schenkel stark gezähnt, vor der Spitze sehr kräftig ausgebuchtet. Typ: calcaratus.
Phyllobius i. sp.

Subgenus **Parascythropus** *Desbrochers.*

(Parascythopus Desbr. ol.).

Opusc. entom. p. 6.

1' Schuppen der Decken rundlich. Halsschild walzenförmig. Creta. 47. 1. *) **creticus.**

1'' Schuppen daselbst länglich, keilförmig, oder lanzettlich. Halsschild vorn verschmälert.

2' Halsschild ohne, oder nur mit sehr undeutlicher Kiellinie; niemals ist dieselbe glänzend.

3' ♀: 5.—7. Geisselglied verkehrt-kegelförmig, nur so lang als breit, fast rundlich. Das Halsschild in der Mitte, die Naht und eine kurze Makel auf dem 5 Zwischenraum der Decken kahl; die grünen Schuppen klein und schmal; der Nahtwinkel spitz; Augen nicht vorstehend. Calabrien. 47. 2. **Baudii.**

3'' ♀: 5.—7. Geisselglied verkehrt-kegelförmig, deut-

---

*) *Diese Zahlen beziehen sich auf die Beschreibungen in Küster, Heft 45 u. 47.*

lich länger als breit; die grünen Schuppen breiter und dichter. Die Kiellinie auf dem Halsschild manchmal deutlich, jedoch ohne Glanz. Nahtwinkel nicht spitz. Augen vorstehend. ♂: 2. Bauchsegment hinten mit einer gebogenen Querfalte. Rüssel breiter als lang.

1.—3. Zwischenraum und ein breiter Seitenrand der Decken unbeschuppt, nur mit bräunlichen Schuppenhärchen bekleidet. Griechenland, Corfu, Kephalonia. 45. 4. **apollinis.**

Flügeldecken unbeschuppt. **v. Kiesenwetteri.**

Flügeldecken gleichmässig dicht beschuppt. **v. squamosus.**

Flügeldecken zum grössten Theil unbeschuppt, nur der 5. Zwischenraum hinten, der 7. der ganzen Länge nach grün, der Zwischenraum an der Naht nach hinten jedoch weisslich beschuppt. **v. taygetanus.**

2'' Halsschild mit einer mehr oder weniger stark glänzenden Kiellinie.

4' ♂: 2. Bauchsegment mit einer nur schwach angedeuteten Querleiste. Flügeldecken hinten stark zusammengedrückt; Nahtwinkel der Decken spitz ausgezogen, die abwechselnden Spatien dichter grün beschuppt, die Naht und eine lange Makel auf dem 5. Zwischenraum kahl. Halsschild so lang als breit, die Kiellinie stark glänzend. Klein-Asien, Syrien. 45. 2 **mirandus.**

Flügeldecken unbeschuppt. **v. defloratus.**

4'' ♂: 2. Bauchsegment mit einer scharfkantigen Querfalte vor dem Hinterrande Nahtwinkel nicht spitz ausgezogen. Halsschild kaum so lang als breit, oder breiter als lang. Rüssel so lang als breit, nach vorn nicht schmäler. Schuppen grünlich oder kupferig, die Naht und eine Längsmakel

hinten auf dem 6. Zwischenraum unbeschuppt. Griechenland. 45. 3. **pinicola.**
Flügeldecken gleichmässig grau beschuppt. **v. Holtzi.**
Flügeldecken unbeschuppt. **v. Desbrochersi.**

Subgenus **Pseudomyllocerus** *Desbr.*

Mon. p. 662.

1′ Augen stark vorstehend, ungleichmässig gewölbt; die grösste Wölbung liegt hinter der Mitte. Flügeldecken ohne Schrägbinden. Mittel-Europa 45. 9. **cinerascens.**
1″ Augen schwach gewölbt; die grösste Wölbung liegt in der Mitte. Flügeldecken mit Schrägbinden; selten ist der Körper grün beschuppt (dorsalis).
2′ Fühler kürzer, kräftiger; Glied 5—7 der Geissel ein wenig breiter als lang; Keule eiförmig.
3′ Flügeldecken mit sehr kurzen, weisslichen Borsten auf den Intervallen, mit braunen und weisslichen Schrägbinden. Rüssel nach vorn verschmälert. Schenkel in der Mitte schwärzlich. Analsegment des ♂ an der Spitze tief ausgeschnitten. Calabrien, Griechenland. 45. 11. **albidus.**
3″ Die Borstenhärchen auf den Zwischenräumen der Decken scheinen zu fehlen. Flügeldecken seitlich mit breiter, weisser Längsbinde, welche in der Mitte einen Ast nach der Naht zu sendet, ohne dieselbe jedoch zu erreichen. Rüssel gleich breit. Beine einfarbig roth. Kaukasus. 47. 3. **caucasicus.**
2″ Fühler dünn; 3.—7. Geisselglied länger als breit, höchstens sind nur Glied 5 u. 7 so lang als breit; Keule spindelförmig.
4′ Spatien der Decken mit sehr kurzen, weissen Borsten, welche namentlich hinten am Abfall sehr

deutlich sind. Augen mehr nach oben stehend, kräftig gewölbt. Stirn eben. Flügeldecken mit Schrägbinden. Beine rothgelb. 5.—7. Glied der Geissel gleich lang. Europa. 45. 10. **sinuatus.**

4″ Spatien der Decken schmäler, ohne Borstenhärchen, höchstens machen sich am Abfall sehr kurze, weissliche Börstchen bemerkbar; diese sind jedoch schlecht sichtbar und können auch fehlen.

5′ Flügeldecken mit bräunlichen Schräg- oder Längsbinden. Körper von der Grösse der vorigen Arten. Beine röthlich.

6′ Die Stirn wird vom Rüssel durch eine Querfurche getrennt. 5. und 7. Glied der Geissel (♀) kürzer als das 3., 4. und 6., letztere gleich lang. Flügeldecken nach hinten stark gewölbt, mit einer breiten bräunlichen, ausgebuchteten Dorsalbinde. Kaukasus. 47. 4. **Schneideri.**

6″ Die Stirn bildet mit dem Rüsselrücken eine gerade Linie; der Scheitel ist gewölbt. 3.—7. Geisselglied (♀) gleich lang. Flügeldecken nach hinten schwach gewölbt, mit Schrägbinden. Mittel-Italien. 47. 5. **Paganettii.**

5″ Flügeldecken grün beschuppt, der Scheitel, die Mitte des Halsschildes und eine schmale Längsmakel an der Flügeldeckennaht sind schwach kupferig gefärbt. West-Sibirien. 47. 6. **dorsalis.**

Subgenus **Paraphyllobius** *Schilsky.*

1′ Schultern mit einer deutlichen Querfalte. Beschuppung grün. Schuppen glänzend, lanzettlich, höchstens doppelt so lang als breit. Körper matt, namentlich auf dem Halsschilde; die Punktirung daselbst sehr dicht und fein runzelig. Beine schwarz; die Schenkel erheblich schmäler als bei der folgenden

Art. Rüssel nach vorn verschmälert. 4.—7. Geisselglied so lang als breit. Westliches Sibirien, Altai. 45. 41. **giratus.**

1'' Schultern fast vollständig verrundet; die Beule rundlich, sehr undeutlich. Beschuppung mehr weisslich oder grünlich. Schuppen lang, haarförmig, oder schmal lanzettlich, wohl 6 mal so lang als breit. Körper glänzend. Halsschild stark glänzend, narbig punktirt; die Punkte selbst sind flach. Beine einfarbig röthlich. Rüssel gleich breit. 4.—7. Glied der Geissel rundlich, etwas breiter als lang. Nordöstliches Sibirien. 47. 7. **corpulentus.**

Subgenus **Phyllerastes** *Steven.*

Mus. Mosqu. II (1829) p. 95.

Hierher gehört nur Ph. pictus.

Stammform: Oberseite bräunlich, Schenkel u. Fühlerkeule schwärzlich. Balkan-Halbinsel, Klein-Asien. 45. 5. **pictus.**

Fühler und Beule einfarbig hellgelb. Oberseite meist röthlich. **v. pallipes.**

Körper schwarz, nur die Fühler und Tarsen sind röthlich. Rhodos, Klein-Asien. **v. rhodosicus.** (rhodesicus in Küst. 45. 5) ist Druckfehler).

Ph. obliquus Desbr. (Küst. 45. 6) habe ich aus dieser Untergattung ausgeschieden, da die Vorder- und Mittelschenkel ein deutliches Zähnchen besitzen und die Hinterschenkel des ♂ nicht merklich stärker als die Vorderschenkel sind.

Subgenus **Oedecnemidius** *K. Daniel.*

Münch. Kol. Z. I (1902—1903) p. 242.

Tabelle für ♂♂.

1′ Hintertibien gerade. Klein-Asien. 45. 7. **saltuarius.**
1″ Hintertibien gebogen. Klein-Asien, Cypern, Griechenland (g l o r i o s u s K. Dan.). Calabrien. 45. 5. **monstruosus.**
(Ph. m o n s t r u o s u s Tourn. Ann. belg. 1859 Compte rendu p. 7 ist nach der Beschreibung mit Ph. gloriosus identisch; ich sah in derFaust'schen Sammlung ein ♂ aus Griechenland.

Tabelle für ♀♀.

1′ Die ganze Oberseite mit sehr kurzen, dunklen, ziemlich aufstehenden Borstenhärchen besetzt. Stirn sehr breit. Rüssel breiter als lang, conisch verschmälert; die Pterygien aussen nicht gerundet. Halsschild deutlich breiter als lang. **saltuarius.**
1″ Flügeldecken nur nach hinten zu sehr kurz und fein behaart; die Härchen sind hellgrau, sehr wenig abstehend, daher schlecht sichtbar. Halsschild kaum länger als breit. Stirn viel schmäler. Rüssel schmal, so lang als breit. Augen grösser (gloriosus K. Dan.). **monstruosus.**

Subgenus **Nemoicus** *Stephens.*

Ill. brit. IV p. 146.

1′ ♀: Fühlerkeule eiförmig, an der Basis abgesetzt, zugespitzt, nur so lang als das 5.—7. Geisselglied zusammengenommen; Glied 4—7 rundlich, merklich breiter als lang. Banat. 47. 8. **Stierliniensis.**
1″ ♀: Fühlerkeule länger, spindelförmig, an der Basis daher nicht abgesetzt und wohl so lang als Glied

4—7 zusammengenommen, die Spitze ist mehr kegelförmig verrundet; 3.—7. Glied der Geissel wenigstens so lang als breit. Körper schwarz, die Flügeldecken mehr oder weniger bräunlich, röthlich oder gelblich, an den Seiten oft schwärzlich gefärbt. Europa. 45. 12. **oblongus.**
Körper einfarbig schwarz, Fühler und Beine gelblich. **v. floricola.**
Körper gelblich, hell röthlich oder bräunlich. **v. rufescens**

Subgenus **Parnemoicus** *Schilsky.*

1′ 4.—7. Geisselglied rundlich, meist ein wenig breiter als lang. Fühlerkeule an der Basis abgesetzt, eiförmig, zugespitzt.
2′ Schenkel ziemlich kräftig gezähnt. 1. Glied der Geissel erheblich länger als das 2., Keule länglich eiförmig. Seiten des Halsschildes kaum dichter mit weisslichen Haarschuppen bedeckt. Nahtwinkel nicht scharf. Mongolei. 47. 9. **Solarii.** (Diese Art könnte wegen seines Zahnes auch bei Phyllobius i. sp. stehen, hat dort aber keinen Verwandten).
2″ Schenkel einfach. 1. u. 2. Geisselglied gleich lang, Keule kurz eiförmig. Seiten des Halsschildes mit grünlichen, kurz ovalen Schuppen besetzt. Flügeldecken nur hinten an der Naht mit weisslichen Haarschuppen versehen. Nahtwinkel spitz. Nord- und Mittel-Europa. 45. 14. **viridicollis.**
1″ 4.—7. Geisselglied verkehrt-kegelförmig, selten rundlich, wenigstens so lang als breit. Die Seiten des Halsschildes höchstens mit langen, weisslichen, schuppenartigen Härchen besetzt Flügeldecken mehr oder weniger deutlich mit weisslichen Haar-

schuppen besetzt, die durch Abreibung indes leicht verloren gehen. Nahtwinkel abgerundet.

3' Schildchen sehr dicht weisslich beschuppt. Grösser als die folgenden Arten (5,0—6,5 mm). Fühlerkeule länger, an der Basis kaum abgesetzt. Beine abstehend behaart. Körper schwarz oder schwarzbraun. Kaukasus. 45. 17. **armeniacus.**

3'' Schildchen kahl, oder nicht dichter behaart; Tibien aussen unbehaart.

4' Halsschild matt; die Spatien der Punkte sehr schmal. Schildchen eben, kahl. 3. u. 5. Geisselglied kürzer als die einschliessenden Glieder. Ost-Sibirien, Daurien. 45. 15. **Sahlbergi.**

4'' Halsschild glänzend. 4. Geisselglied länger als das 3. und 5.

5' Schenkel mit einem sehr kleinen, meist undeutlichen Zähnchen. Halsschild nicht narbig punktirt. Die Punkte sind etwas tief und haben in der Mitte eine Borstenpore. Schildchen ungefurcht, kahl. Der Fühlerschaft fast gerade, lang; 1. Geisselglied länger als das 2. Sibirien, Mongolei. 45. 13. **Jakovlevi.**

5'' Schenkel durchaus einfach. Halsschild mit flachen, narbenartigen Punkten besetzt. Schildchen behaart, breit gefurcht. Schaft ziemlich kräftig gebogen; 1. und 2. Geisselglied gleich lang. Das ♂ hat nach Faust (Öfversigt af Finska Vet. Soc. förhandl. XXXII [1890] Sep. p. 15 note) am Analsegment eine grosse, tiefe Grube, welche scharfkantige Seiten und einen feinen Mittelkiel aufweist.

Subgenus **Subphyllobius** *Schilsky.*

1' Tibien innen sehr dicht und scharf gezähnelt. Körper klein, sehr dicht grün beschuppt. Fühler

und Beine hellroth. Nur die Hinterschenkel sind deutlich gezähnt. Bauch beschuppt. Dalmatien, Herzegowina Griechenland, Naxos. 45. 21. **serripes.**
Schuppen der Oberseite grau. **v. Tieffenbachi.**

1" Tibien innen ohne Zähnelung.

2' Vordertibien kurz, innen S-förmig ausgeschnitten. Körper kurz, gewölbt, grün oder makelartig beschuppt. Bauch unbeschuppt. 2. Tarsenglied nur so lang als breit; 5.—7. Glied der Geissel rundlich.

3' Flügeldecken gleichmässig grün beschuppt. Tibien und Fühler röthlich gelb.

4' Halsschild nur an den Seiten dicht beschuppt, der Rüssel, der Kopf und das Halsschild in der Mitte ohne, oder mit einzelnen Schuppen besetzt. Schenkel mit sehr kleinem, aber deutlichem Zahn. Schuppen der Decken ein wenig schmäler und länger als bei der folgenden Art. Sicilien. 47. 10. **subdentatus.**

4" Halsschild, Kopf und Rüssel gleichmässig dicht beschuppt. Schenkel einfach. Schuppen der Decken mehr rundlich. Europa, Sibirien, Algier. 45. 25. **parvulus.**
Beschuppung grau. **v. cinereus.**

3" Flügeldecken makelartig grau und braun beschuppt. Die Schuppen auf den braunen Makeln sind durchaus haarförmig, ebenfalls bräunlich gefärbt, daher schlecht sichtbar.

5' Die braunen Makeln auf den Decken treten weniger scharf hervor; die helleren Schuppen sind matt. ♂: Tibien schmäler als bei der folgenden Art; die Aussenseite ist gerade, die Innenseite nicht zweibuchtig. Mittel- u. Süd-Europa, Sibirien, Altai, Turkestan (Issyk-Kul, Terski-tau; Hauser! In Coll. Leonhard). **sulcirostris.**
Flügeldecken gleichmässig hellgrau beschuppt. **v. cinereus.**

5'' Die braunen Makeln auf den Decken treten deutlicher hervor; die helleren Schuppen sind glänzend. ♂: Tibien auffallend breit, an der Basis plötzlich und sehr stark verschmälert; die Aussenkante sehr scharf, in der Mitte leicht ausgeschnitten, die Innenseite zweibuchtig. Der Schenkelzahn äusserst klein. In Oesterreich-Ungarn, auf dem Balkan, auf der Insel Kephalonia (Argostoli; Leonhard!) und in der Krim. 45. 20. **brevis.**

2'' Vordertibien schlank, innen gerade, oder nur vor der Spitze leicht ausgeschnitten. Oberseite grün, selten grau beschuppt.

6' Fühlergeissel kurz, 5.—7. Glied beim ♀ höchstens so lang als breit, meist jedoch kürzer; Keule kurz, eiförmig. Schenkel einfach, oder die Mittel- und Hinterschenkel haben ein undeutliches Zähnchen, sie sind in der Mitte erweitert u. vor der Spitze ausgeschnitten.

7' Bauch ohne Schuppen, oder nur an den Seiten dünn beschuppt. Kopf fast so lang als breit; Schläfen länger als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn viel breiter als der Rüsselrücken zwischen den Fühlergruben. Flügeldecken hinten deutlich gerandet. Fühler und Beine röthlich gelb. Beschuppung grün.

8' Bauch unbeschuppt. Halsschild nur an den Seiten beschuppt. Die Schuppen auf den Decken verdecken den Untergrund nicht vollkommen. ♂: 5.—7. Geisselglied deutlich länger als breit; die Fühlerkeule ganz, oder nur theilweise dunkler. 2. Bauchsegment einfach. Lenkoran, Persien. 45. 26. **russicus.**

8'' Bauch an den Seiten dünn beschuppt. Beschuppung des Halsschildes gleichmässig dicht und wie auf Decken so dicht gelagert, dass der Untergrund

nirgends sichtbar ist. ♂: 5.—7. Glied der Geissel kaum so lang als breit; Fühlerkeule nicht dunkler. 2. Bauchsegment mit undeutlicher Querfalte. Fühler u, Beine robust (Hochhuthi Stierl.). Kaukasus. **confusus.**

(Die Beschreibung folgt im nächsten Heft.)

7″ Bauch gleichmässig dicht beschuppt. Schläfen nur so lang, selten länger als der Längsdurchmesser des Auges.

9′ Die Schuppen des Halsschildes concentriren sich in der Mitte des Rückens. ♀: Rüssel sehr wenig schmäler als der Kopf, parallelseitig, vorn röthlich. Kopf doppelt breiter als lang, sehr flach; Stirn breit und eben. Oberseite graugrün beschuppt. Turkestan. 45. 22. **exaequatus.**

9″ Die Schuppen des Halsschildes sind gleichmässig gelagert ♀: Rüssel deutlich schmäler als der Kopf; Scheitel gewölbt.

10′ Stirn zwischen den Augen nur wenig breiter als der Rüsselrücken zwischen den grossen Fühlergruben; die Furche zieht sich zum Auge hin; Rüssel ungefurcht, in der Mitte eingezogen. Fühler und Beine röthlich; die Schuppen mehr graugrün. Die Mittelschenkel mit kleinem, die Hinterschenkel mit grösserem Zähnchen. Japan. 47. 11. **japonicus.**

10″ Stirn zwischen den Augen wohl doppelt breiter als der Raum zwischen den Fühlergruben; letztere sind schräg nach oben gerichtet. Rüssel stark gefurcht, seitlich nicht eingezogen.

11′ Der Abfall der Decken hinten schwach. Kopf schwach conisch verschmälert. Schläfen länger als der Durchmesser der kleinen Augen. Zwischen Scheitel und Rüsselbasis befindet sich eine starke Einsattelung (Seitenansicht). Scheibe des Halsschildes meist mit flachen Eindrücken. ♀: 4.—7. Glied

der Fühlergeissel rundlich, nur ein wenig breiter als lang. Halsschild an der Basis verengt. Rüssel meist mit tiefer Längsfurche. Der 1. Punktstreifen geht schräg um das Schildchen herum. Beine gelblich, die Schenkel in der Mitte schwärzlich. Oberseite grün beschuppt. Europa, Sibirien, Mongolei, Algier. 45. 23. **virideaeris.**

Oberseite mit grauen Schuppen dicht bedeckt. **v. cinereipennis.**

Beine einfarbig rothgelb. Schenkel ungezähnt. **v. chlorizans Rttr.**

Beine einfarbig gelb. **v. chlorizans Boh.**

11'' Abfall der Decken hinten steiler. Kopf gleich breit. Schläfen kaum so lang als der Durchmesser der grossen Augen. Scheitel, Stirn und Rüsselbasis bilden eine fast gerade, schwach convex gebogene Linie (Seitenansicht). Beine schwarz, selten sind die Tibien rostroth. Scheibe des Halsschildes gleichmässig gewölbt. ♀: 4.—7. Geisselglied so lang als breit, verkehrt-kegelförmig. Halsschild an der Basis nicht verengt. Der 1. Punktstreifen geht gerade zur Basis. Japan. 47. 12. **obscuripes.**

6'' Fühlergeissel schlank; das 5.—7. Glied länger als breit. Keule lang, spindelförmig. Beine lang und dünn, meist ungezähnt; die Schenkel sind dann in der Mitte nur schwach erweitert, vor der Spitze kaum ausgeschnitten.

12' Kopf und Rüssel zusammen conisch verschmälert. Die Spatien der Decken haben kurze, reihig gestellte Haarschuppen. Vorder- und Mittelschenkel mit einem sehr kleinen, die Hinterschenkel mit einem stärkeren Zahn bewehrt. Fühler und Beine rothgelb. Armenien. 45. 24. **vespertilio.**

12'' Der Rüssel ist vom Kopfe deutlich abgesetzt. Schenkel ungezähnt, meist schwach erweitert. 47 O.

Spatien der Decken mit oder ohne kurze, anliegende Behaarung. Beine schwarz, oder nur die Tibien sind bräunlich.

13′ Flügeldecken hinten fast gemeinschaftlich verrundet, der Nahtwinkel mehr verrundet, niemals ausgezogen. Beschuppung grau.

14′ Schenkel durchaus einfach. Rüssel reichlich so lang als breit; Fühlerkeule spindelförmig, doppelt so lang als breit; 6. Glied der Geissel kürzer als Glied 5 und 7. Stirn ohne Grübchen. Flügeldecken ohne Quereindruck hinter der Basis, hinten gerandet; die Nahtwinkel kaum verrundet; Spatien eben. Amur. 47. 13. **gracilipes.**

14″ Schenkel mehr oder weniger deutlich gezähnt. Rüssel so lang als breit.

15′ Die Tarsen, der Fühlerschaft an der Spitze u. die Fühlerkeule schwärzlich, letztere länglich-oval, au der Basis deutlich abgesetzt, länger als Glied 6 u. 7 zusammengenommen; 6. Glied kürzer als das 5. u. 7. Stirn mit einem Grübchen. Flügeldecken mit einem Quereindruck hinter dem Schildchen; Spatien deutlich gewölbt. Kopf nach vorn erheblich schmäler. Tibien lang und dünn. Baikal-See. 47. 14. **similis.**

15″ Fühler und Tarsen röthlich. Stirn ohne Grübchen. Spatien der Flügeldecken undeutlich gewölbt. Halsschild zwischen den Schuppen mit anliegenden Härchen, an den Seiten kaum gerundet. Tibien kurz. Amur. 45. 30. **Hochhuthi.**

13″ Flügeldecken hinten zugespitzt, der Nahtwinkel meist ausgezogen. Schuppen grün oder graugrün. Körper grösser. Schenkel einfach.

16′ Stirn u. Rüsselrücken flach, ohne Längsfurche. Flügeldecken hinten nicht spitz ausgezogen, der

Seitenrand daselbst nicht aufgebogen. Central-Asien. 45. 27. **auliensis.**

16'' Stirn und Rüsselrücken breit und tief gefurcht, im Grunde mit einer feinen eingedrückten Längslinie.

17' Flügeldecken an der Spitze zusammengedrückt; die Nahtwinkel lang ausgezogen; der Seitenrand hinten breit abgesetzt. Schuppen matt, sehr dicht liegend, auf den Decken ohne Kahlpunkte. Die sehr kurzen, anliegenden Härchen zwischen den Schuppen der Decken schlecht sichtbar. Tibien nur spärlich mit längeren Härchen besetzt. Halsschild mit feiner Kiellinie. Schildchen hinten verrundet. Die Punktstreifen deutlicher als bei der vorigen und nachstehenden Art. Turkestan, Margelan. 45. 28. **Solskyi.**

17'' Flügeldecken hinten nicht zusammengedrückt, die Nahtwinkel nicht vorgezogen, die Seiten daselbst nicht aufgebogen. Schuppen glänzend; die Kahlpunkte auf den Spatien klein, aber deutlich; die anliegende, kurze Behaarung überall gut sichtbar. Schildchen viereckig, hinten gerade abgestutzt. Halsschild ohne Mittellinie. Tibien aussen abstehend behaart. Buchara. 45. 29. **Bang-Haasi.**

Phyllobius *Germar* i. sp.

Ins. spec. nov. 1824 p. 447.

Tabelle für ♂♂.

A' Das 2. Bauchsegment ist einfach. Typ: calcaratus. 1. Abtheilung.

A'' 2. Bauchsegment mit einer mehr oder weniger deutlichen Querfalte vor der Spitze. Typ: betulae. 2. Abtheilung.

1. Abtheilung.

I' Das letzte, oder die 3 letzten Bauchsegmente sind breit und tief ausgehöhlt. Fühler sehr lang und dünn; 3.—7. Geisselglied viel länger als breit. Typ: fulvago. 1. Gruppe.

I'' Die letzten Bauchsegmente einfach; seltener hat das letzte Segment einen flachen Eindruck. Fühler weniger dünn. Typ: calcaratus. 2. Gruppe.

1. Gruppe.

1' Schläfen deutlich gerundet; Kopf hinten leicht eingeschnürt. Rüssel viel länger als breit, vorn erweitert. Der Rücken des Halsschildes stark gewölbt. Bauch kahl, glänzend, die beiden letzten Segmente breit und tief eingedrückt. Vordertibien an der Spitze auffallend stark gebogen. Körper schwärzlich; die Oberseite grün, gleichmässig dicht beschuppt; die Beschuppung wird nur durch kleine Kahlpunkte unterbrochen. Schuppen kurz, oval. Beine röthlich. Japan. 45. 32. **prolongatus.**

1'' Schläfen geradlinig. Kopf hinten nicht eingezogen. Rüssel meist wenig länger als breit, parallelseitig, oder in der Mitte eingezogen. Bauch beschuppt. Vordertiben an der Spitze nicht auffallend stark gekrümmt. Flügeldecken meist heller gefärbt, selten grünlich beschuppt. Schuppen kurz, oval. Rücken des Halsschildes schwach gewölbt.

2' Flügeldecken mit abstehender Behaarung. Körper röthlich oder bräunlich. Flügeldecken mit bindenartiger, weisser Beschuppung. Rüssel nach vorn verschmälert. Libanon. 47. 15. **undatus.**
Die bindenartige Zeichnung auf den Decken verschwindet mehr oder weniger.
v. subfasciatus.

2'' Flügeldecken ohne abstehende Härchen, bräunlich lich oder röthlich.

3' Flügeldecken an der Basis stark gewölbt; Schuppen schmal, lanzettlich, grau und braun gewürfelt. Rüssel in der Mitte eingezogen. Nur das letzte Segment ist beim ♂ ausgehöhlt. Sibirien 45.40 (♀) u. 47. 16 (♂). **profanus.**

3'' Flügeldecken an der Basis nicht gewölbt. Fühler und Beine einfarbig röthlich; 4. u. 5. Bauchsegment des ♂ tief ausgehöhlt.

4' Vordertibien des ♂ dünn, gleich breit, deutlich gebogen. 1.—5. Bauchsegment in der Mitte eingedrückt; der Eindruck wird nach hinten allmählich breiter und tiefer, er ist im Grunde glänzend; die beiden letzten Segmente haben eine bewimperte Längsleiste. 3. Glied der Geissel wenig länger als das 2. Die Schuppen der Decken verdecken den Untergrund vollkommen; nur am Abfall sind kurze Härchen sichtbar. Körper schwarz, die Decken schwärzlich, oder bräunlich, nach hinten meist heller gefärbt. Schuppen rothbraun oder kupferig, gleichmässig dicht oder makelartig gelagert. Balkan, Süd-Russland, Kaukasus, Klein-Asien, Syrien, Palästina. 45. 60. **fulvago.**
Schuppen der Decken grünlich. **v. fulvipes.**
Schuppen der Decken grau. **v. Staudingeri.**
Körper röthlich oder bräunlich. **v. Brisouti.**
Körper hellgelb oder hellroth. **v. pilidorsum.**

4'' Vordertibien des ♂ gerade u. zur Spitze hin breiter. Flügeldecken mit sehr kurzen, nach hinten gerichteten Härchen. Nur das letzte Segment ist tief ausgehöhlt; die bewimperte Seitenkante fehlt. 1.—3. Segment in der Mitte gewölbt. 3. Geisselglied nur halb so lang als das 2. Die Schuppen verdecken den Grund der Decken nicht vollkommen;

sie sind einfarbig grau oder kupferig. Creta. 45. 61.
fulvagoides.

Die Schuppen auf dem Rücken der Decken sind kupferig, die an den Seiten grün. **v. marginalis.**

In diese Verwandtschaft gehört wahrscheinlich **Ph. sanctus** Faust (Küst. 47 17) aus dem Amurgebiet. Das ♂ ist bis jetzt noch unbekannt.

2. Gruppe.

1′ Stirn zwischen den Augen nicht, oder nur unmerklich breiter als der Rüsselrücken zwischen den Fühlergruben Die Fühlerfurchen sind hinten ziemlich parallellaufend und nach dem Auge zu gerichtet; letztere sind stark gewölbt. Körper gross.

2′ Hintertibien innen vor der Spitze ausgeschnitten, oberhalb des Ausschnittes mit einem zahnartigen Vorsprung; Vordertibien stark S-förmig gebogen. Beine schwarz, innen zottig, aussen lang behaart. Behaarung auf der Oberseite lang, aufstehend. Flügeldecken makelartig beschuppt. Süd-Ungarn, Banat, Bosnien, Herzegowina, Griechenland, Türkei. 45. 59. **pilicornis.**

Flügeldecken fast gleichmässig mit grauen oder grünlichen Schuppen bedeckt **v. parnasius.**

Oberseite nackt, matt, unbeschuppt. **v. ater.**

2″ Hintertibien einfach.

3′ Flügeldecken überall mit längeren, abstehenden Härchen ziemlich dicht besetzt.

Hierher gehört wahrscheinlich **Ph. litoralis** Faust aus dem Amurgebiet, von dem das ♂ bisher unbekannt blieb. Küst. 47. 18.

4′ Schuppen auf den Decken kurz, oval, makelartig gelagert. 1. u. 2. Glied der Geissel meist gleich lang. Beine innen zottig behaart; die einzelnen

Härchen gebogen. Transsylvanien. 45. 54.
transylvanicus.

4'' Schuppen der Decken lanzettlich, wenigstens doppelt so lang als breit. Das 2. Glied der Geissel viel länger als das 1. Auf den Decken finden sich Kahlpunkte. Der Rüssel auf dem Rücken flach, nur oder vorn breit und flach eingedrückt. Beine innen nur mit längeren, geraden Härchen besetzt. Schenkel schwärzlich. Kaukasus, Batum. 45. 65.
Deyrollei.

Flügeldecken gleichmässig dicht mit grünen Schuppen bedeckt. Fühler und Beine rothgelb.
v. pallidipes.

3'' Flügeldecken scheinbar unbehaart, oder nur nach hinten mit längeren Härchen besetzt, selten sind auf dem Rücken einzelne, längere Härchen sichtbar.

5' Schuppen der Decken sehr kurz, wenig länger als breit, fast dreieckig, zur Basis verschmälert. Flügeldecken durchaus unbehaart, mit grauen und braunen Schuppen dicht bedeckt; die bräunlichen Schuppen bilden undeutliche Schrägbinden. Beine schwarz; Schenkel unten ohne Wimperhaare, viel schwächer als bei der folgenden Art erweitert; der Zahn ist kleiner. Rüssel auf dem Rücken flach. Amur. 45. 31. **fumigatus.**

5'' Schuppen auf den Decken sehr lang, hinten keilförmig zugespitzt, oder länglich lanzettlich, einfarbig oder makelartig. Flügeldecken fast ganz unbehaart, oder mit sehr kurzer Behaarung. Schenkel sehr stark verdickt, der Zahn gross.

6' Der Rücken des Rüssels hat eine breite Längsfurche, welche nach vorn allmählich breiter und tiefer wird. Schaft leicht gebogen; er überschreitet die Basis des Kopfes. Geissel länger als bei der folgenden Art. Schenkel auf der Unterseite nur

bei den beschuppten Formen deutlich bewimpert; bei der nackten, hier Stammform, fehlen die Wimperhaare an den Schenkeln nicht selten, oder sie sind nur spärlich vorhanden. Schuppen sehr lang, schmal, hinten keilförmig zugespitzt. Basis des Halsschildes mehr oder weniger deutlich aufgebogen; die Hinterecken deutlich, scharf. Beine vorherrschend röthlich. Stammform: Körper unbeschuppt, schwarz, Beine röthlich. Flügeldecken schwarz, matt; Spatien fein granulirt, leicht gewölbt, mit kurzer, anliegender, bräunlicher Behaarung; die längeren, abstehenden Härchen auf dem Rücken fallen wenig auf. Europa, Sibirien. 45. 64,
calcaratus.

Körper unbeschuppt. Schenkel schwarzbraun, Tibien und Tarsen rothgelb. **v. fuscofumosus.**

Körper beschuppt. Flügeldecken gleich breit, graugrün beschuppt und mit kleinen kahlen Makeln besetzt. Beine röthlich. ♂ **atrovirens.**

Körper beschuppt. Flügeldecken nach hinten breiter. Flügeldecken kupferig, goldig oder grünlich beschuppt; die kahlen Stellen daselbst ziemlich gross. Beine röthlich gelb. ♀ **piri F.**

Körper beschuppt. Schenkel röthlich, Tibien und Tarsen schwarz. **v. tibialis.**

Körper beschuppt. Beine schwarz, die Tibien an der Spitze manchmal bräunlich. **v. nigrofemoratus.**

Flügeldecken überall gleichmässig und dicht beschuppt. Die Kahlpunkte fehlen gänzlich.
v. densatus.

Hierher gehört **Ph. maculatus** Fourn. aus Nord-Russland u. Sibirien. (Schweiz. Mitth. 1880 p. 5). Derselbe ist dem Ph. calcaratus fast vollkommen gleich, bildet auch dieselben Var. Der Rüsselrücken ist aber vollkommen eben; das 1. Fühler-

glied nur unmerklich kürzer als das 2., das 3. u. 4. beim ♂ gleich lang. (Die Beschreibung erfolgt im nächsten Heft).

6'' Rüsselrücken eben, oder nur schwach eingedrückt. Fühler kürzer; der Schaft gerade; er erreicht kaum die Basis des Kopfes. Halsschild an der Basis ungerandet, die Hinterecken treten nicht scharf hervor. Schuppen der Decken breiter, länglich lanzettlich, beim ♂ nicht makelartig, sondern gleichmässig dicht gelagert. Beim ♀ sind die Decken oft schwach makelartig beschuppt; die längeren, abstehenden Härchen fehlen gänzlich. Beine vorherrschend schwarz. Europa, Sibirien. 45. 66. **urticae.**

Beine röthlich gelb (piri Hbst.). **v. caesius** Steph.

Körper unbeschuppt. Flügeldecken nur mit sehr kurzer, anliegender, bräunlicher Behaarung. Interstitien sehr dicht runzelig punktirt, meist eben. Beine röthlich oder schwärzlich (Fussi Schils.). Lindemann Bull. Mosc. 1871 p. 171; Faust Öfv. XXXII (1890) sep. p. 14. **v. Lindemanni.**

1'' Stirn zwischen den Augen erheblich, meist doppelt breiter als der Rüsselrücken zwischen den Fühlergruben; letztere sind hinten scharf begrenzt und meist quer zur Mitte gerichtet.

7' Kopf und Rüssel bilden zusammen einen Kegel (wie bei argentatus). Augen flach, nicht vorstehend. Flügeldecken nur so breit als das Halsschild in der Mitte. Fühler kurz, Glied 5—7 nur so lang als breit. Körper hell- oder graugrün beschuppt; Flügeldecken mit kahler Naht und sehr kurzer Behaarung. Schuppen kurz, oval. Fühler u. Beine mehr rostroth, die Schenkel in der Mitte schwärzlich. Süd-Russland, Kaukasus. 45. 42. **cylindricollis.**

7'' Rüssel vom Kopf deutlich abgesetzt. Augen gewölbt. Flügeldecken breiter als das Halsschild.

8' Flügeldecken lang abstehend behaart. 3.—7. Geisselglied meist länger als breit. Schuppen der Oberseite grün.

9' Schuppen der Flügeldecken lang, haarförmig. Beine innen mit langen, gebogenen Wimperhaaren besetzt. Behaarung der Oberseite sehr lang, aufstehend. Rüssel nur so lang als breit. Griechenland. 47. 19. **Holtzi.**

9'' Schuppen der Decken kurz, oder länglich oval.

10' Bauch unbeschuppt; Naht der Decken meist kahl. 5. Glied der Geissel meist nur so lang als breit. Spanien. 45. 46. **tuberculifer.**

10'' Bauch gleichmässig grün geschuppt, oder die Mitte desselben ist mehr oder weniger breit unbeschuppt. Naht der Decken gleichmässig dicht beschuppt. 5. Glied der Geissel länger als breit.

11' Schenkel unten nur mit einzelnen Wimperhärchen besetzt. Bauch gleichmässig grün beschuppt. Tibien innen einfach. Sardinien, Corsica. 45. 38. **pellitus.**

11'' Beine innen mit langen, gebogeneu Zottenhärchen dicht besetzt. Bauch in der Mitte mehr oder weniger kahl. Tibien innen sehr dicht crenulirt. Körper grösser (6,0—8,0 mm). Nord- und Mittel-Europa. 45. 53. **arborator.**

8'' Flügeldecken unbehaart. Schenkel unten unbewimpert, oder bewimpert.

12' 3.—7. Glied der Geissel läuger als breit. Bauch beschuppt.

13' 2. Glied der Geissel $^1/_3$ länger als das 1. Schenkel unten mit Wimperhaaren besetzt. Schuppen der Decken rundlich. Körper gestreckt, grün beschuppt. Rüssel länger als breit, gefurcht. Augen gross,

vorstehend. Fühler und Beine rothgelb, erstere sehr lang. Der Schenkelzahn wie bei dem folgenden sehr gross. Vordertibien gerade. Balkan. 47. 20. **rhodopensis.**

13'' 2. Glied der Geissel nur unmerklich länger als das 1. Schenkel unten unbewimpert.

14' Körper gestreckt, grün beschuppt; Schuppen oval. Rüssel länger als breit, nach vorn allmählich breiter. Stirn schmal; Augen gross, gewölbt. Schenkel schwarz; die Vordertibien S-förmig gebogen. Amur, Altai. 45. 86. **crassipes.**

14'' Körper plump, grau oder kupferig beschuppt. Schuppen rundlich. Rüssel nach vorn verschmälert, nur so lang als breit. Stirn breit; Augen klein. Beine schwarz; Vordertibien aussen gerade. Fühler kürzer. 2. Bauchsegment manchmal mit schwach angedeuteter Querfalte. Oesterreich, Ungarn, Russland. 45. 34. **scutellaris.**

Körper grün beschuppt. Beine röthlich. **v. mutabilis.**

12'' 3.—7. Geisselglied nur so lang als breit, oder breiter als lang.

15' Körper oben dicht einfarbig grün beschuppt.

16' Grösser als die folgende Art. Beine meist einfarbig schwarz. Rüssel nach vorn allmählich breiter, stark gefurcht. Die Fühlergrube sehr gross, aussen gerundet. Stirn gewölbt, doppelt breiter als der Raum zwischen den Fühlergruben. 1. Glied der Geissel länger als das 2. Altvater, Schweiz, Tirol, Karpathen. 45. 37. **alpinus.**

16'' Tibien und Tarsen röthgelb. Rüssel gleich breit, schwach gefurcht. Fühlergruben schmal, nach aussen nicht erweitert. Stirn nicht ganz doppelt so breit als der Rüsselrücken zwischen den Gruben. 1. u. 2. Geisselglied gleich lang. Pyrenäen, Spanien. 47. 21. **xanthocnemus.**

Beine schwarz, Rüssel stärker gefurcht (ex Stierlin).
v. Ragusae.

15" Körper oben grau, braun, röthlich, kupferig oder makelartig grau und weisslich beschuppt; manchmal sind die abwechselnden Spatien dichter beschuppt. Schuppen klein, mehr dreieckig, an der Basis zugespitzt.

17' 1. Glied der Geissel deutlich kürzer als das 2., 5.—7. fast so lang als breit; Keule kurz, eiförmig. Fühler und Beine einfarbig gelblich roth. Flügeldecken sehr kurz behaart, sehr dicht röthlich beschuppt; an den Seiten findet sich eine breite, weissliche Längsbinde, oder die weissliche Beschuppung nimmt überhand und es bleibt dann nur noch der Rücken mehr oder weniger breit roth beschuppt. Tibien fast gerade, innen ohne längere Härchen. Syrien. 45. 6. **obliquus.**

17" 1. Glied der Geissel so lang, oder nur unmerklich länger als das 2., 5.—7. meist deutlich breiter als lang.

18' Vordertibien kräftig gebogen, innen ohne Wimperhärchen. Flügeldecken gleichmässig mit schwach kupfrigen Schuppen bedeckt. 1. u. 2. Geisselglied fast gleich lang, 4. u. 6. Glied länger als das 3., 5. u. 7., alle kürzeren Glieder breiter als lang; Keule dunkel. Decken nach hinten deutlich breiter; Behaarung derselben sehr kurz, schlecht sichtbar. Schenkel dunkel gefärbt. Kephalonia. 47. 22. **insulanus.**

18" Vordertibien gerade, oder nur an der Spitze unmerklich gebogen, innen einfach, oder mit Wimperhärchen besetzt.

19' Der Rüsselrücken wird von dem Stirneindruck durch eine gebogene, meist sehr deutliche, schmale Querfurche getrennt. Flügeldecken unbehaart, gleichmässig graubraun, oder kupferig beschuppt.

Schenkel wenigstens in der Mitte und die Fühlerkeule schwärzlich. 2. Glied der Geissel nur unmerklich kürzer als das 1., 5.—7. breiter als lang, von gleicher Länge und Breite. Analsegment einfach. Oesterreich-Ungarn, Dalmatien, Montenegro, Griechenland, Italien. 45. 33. **pallidus.**

19'' Die eingedrückte Querlinie zwischen dem Stirneindruck und der Rüsselbasis fehlt. Rüsselrücken flach und breit, beiderseits manchmal mit einer Kiellinie.

20' Die Behaarung der Decken ist zwar sehr kurz, am Abfall jedoch gut sichtbar. Fühler u. Beine einfarbig rothgelb. Flügeldecken graugrün, oder etwas kupferig beschuppt; die abwechselnden Spatien (namentlich beim ♀) haben eine dichtere Beschuppung. Vordertibien innen ohne Wimperhärchen. Fühler kurz; 1. Geisselglied nur unmerklich länger als des 2., 5.—7. quer, zur Spitze breiter, Glied 5 kleiner als 4 u. 6. Rücken des Halsschildes nach hinten schwach gewölbt. Dem Rüssel fehlt beiderseits die Kiellinie. Analsegment dichter und länger behaart; der Eindruck ist breit u. flach, nimmt aber nicht die ganze Fläche ein, wie bei den beiden folgenden Arten. Auch ist die Art meist kleiner. Corfu, Zante, Samos. 47. 23. **vagus.**

20'' Decken unbehaart. Das Analsegment ist in der ganzen Ausdehnung flach eingedrückt und dicht mit längeren Härchen besetzt. Der Rücken des Halsschildes ist kräftig gewölbt. Der Rücken des Rüssels beiderseits mit einer Kiellinie.

21' Vordertibien innen in der unteren Hälfte mit längeren, abstehenden Härchen besetzt. Flügeldecken makelartig braun und weisslich beschuppt. Halsschild auf dem Rücken dicht weisslich, auf dem Rücken braun beschuppt. Schenkel und Fühler-

keule schwarz, Tibien röthlich. 1. Glied der Geissel länger als das 2., 5.—7. fast so lang als breit. Der Schaft erreicht nur den Vorderrand des Halsschildes. Stirn erheblich breiter als der Rüsselrücken zwischen den Gruben. Ungarn, Balkan-Halbinsel. 45. 39. **montanus.**

Beine röthlich. Den Flügeldecken fehlen die weisslichen Mackeln. Die Beschuppung ist mehr gleichmässig, kupferig oder graubraun. **v. Krüperi.**

Beine einfarbig schwarz. Schuppen der Decken weisslich und bräunlich gemakelt. **v. graecus.**

21″ Vordertibien innen ohne längere, abstehende Behaarung. Fühler schlanker, der Schaft überragt die Basis des Kopfes. 1. u. 2. Geisselglied gleich lang, 5.—7. reichlich so lang als breit. Oberseite gleichfarbig, schwach kupferig beschuppt; die abwechselnden Spatien der Decken haben manchmal eine dichtere Beschuppung. Stirn nicht erheblich breiter als der Raum zwischen den Fühlergruben. Griechenland. 47. 24. **Seidlitzi.**

2. Abtheilung.

1′ Flügeldecken unbehaart, oder die Behaarung ist sehr kurz, nicht gut sichtbar. Typ: piri. 1. Gruppe.

1″ Flügeldecken mit sehr langen, aufstehenden Härchen, oder die Behaarung ist kürzer, sehr gut sichtbar, nach hinten gerichtet. Typ: betulae. 2. Gruppe.

1. Gruppe.

1′ Schuppen der Decken lang, spindelförmig, meist kupferig, selten grünlich, dünn gelagert; sie verdecken lange nicht den Untergrund und sind nur 2—3 mal so lang als breit.

2′ Kopf hinter den Augen kräftig eingezogen, zur

Basis verschmälert. Augen stark vorstehend. Rüssel so lang als breit. 5.—7. Geisselglied so lang als breit. Analsegment in der Mitte breit eingedrückt; der Eindruck beiderseits scharf begrenzt. Die Geissel nach aussen, die Fühlerkeule u. Schenkel meist schwärzlich. Herzegowina. 45. 56. **Leonhardi.**

2'' Der Kopf hinter den Augen geradlinig zur Basis erweitert. Augen wenig vorstehend. Letztes Bauchsegment höchstens vor der Spitze mit einem seichten Eindruck. Halsschild an den Seiten dichter beschuppt.

3' Die Behaarung auf den Decken fehlt gänzlich. Stirn wohl 3 mal so breit als der Rüsselrücken zwischen den Gruben. Rüssel so lang als breit, nach vorn schmäler. Der Fühlerschaft nur mässig stark gebogen. Der 1. Punktstreifen auf den Decken geht in schräger Richtung um das Schildchen herum und erreicht die Basis der Decken. Körper sehr plump, oben kupferig, grau, oder grünlich beschuppt. Schildchen sehr dicht weiss beschuppt. Europa, Sibirien, Persien. 45. 57. **piri.**
Fühler und Beine schwarz. **v. mali.**
Fühler und Beine röthlich gelb, nur die Fühlerkeule ist röthlich. **v. vespertinus.**

3'' Die Behaarung auf den Decken ist zwar sehr kurz, aber nach hinten zu doch ziemlich deutlich Stirn nur $^1/_3$ breiter als der Raum zwischen den Fühlergruben. Rüssel breiter als lang, von gleicher Breite. Der Fühlerschaft ist sehr kräftig gebogen. Der 1. Punktstreifen geht gerade zur Basis und endet schon am Schildchen. Körper kleiner und schmäler. Flügeldecken bräunlich oder röthlich, meist mit ebener, dunklerer Naht. Beschuppung kupferig. Schildchen dicht weiss beschuppt. Fühler

und Beine rothgelb. Stirn einfach, oder mit einem kleinen punktförmigen Grübchen. Nahtwinkel hinten nicht klaffend. (Stammform, nach ♀♀ beschrieben). Kaukasus, Persien (Astrabad). 47. 25.
pallidipennis

Körper von derselben unausgefärbten Form. Die Sttrn hat aber eine kräftig eingegrabene Längsfurche. (45. 58). **v. frontalis.**

Körper schwarz, grün beschuppt. Die Flügeldecken nach hinten öfter bräunlich oder röthlich. Fühler und Beine rothgelb. Meist ♂♂. **v. caspius.**

1'' Schuppen der Decken rundlich, grün, sehr dicht gelagert; sie verdecken den Untergrund vollkommen. Bauch dicht beschuppt.

4' Schenkel auffallend stark, wie bei Ph. arborator gezähnt. Beine schwarz. Rüssel länger als breit, ohne Längsfurche Kopf auffallend lang. Fühler gestreckt; 1. Glied der Geissel kürzer als das 2., 5.—7. länger als breit, verkehrt-kegelförmig. Türkei, Klein-Asien. 45. 35. **Achardi.**

4'' Schenkel mit einem kleinen Zahn bewehrt. Tibien schwarzbraun, nach unten breiter. Fühler kurz; 1. u. 2. Geisselglied von gleicher Länge, 5.—7. rundlich, wenig breiter als lang. Rüssel reichlich so lang als breit, auf dem Rücken mit deutlicher Längsfurche. Sicilien. 47. 26. **pedestse.**

2. Gruppe.

1' Behaarung kurz, abstehend, nach hinten gerichtet. Beschuppung dicht, grün, graugrün oder bläulich grün. Die Schuppen selbst sind rundlich, oder länglich-oval. Fühler und Beine röthlich. 5.—7. Glied der Geissel rundlich, fast breiter als lang, 1. u. 2. ungleich lang, das 2. ist stets länger.

2' Rüssel kurz, breiter als lang.

3' Körper schlank, grün oder graugrün beschuppt. Beine kräftig, der Zahn stark. Schuppen länglich. Beine schlank; das Zähnchen klein. Bauch unbeschuppt. Lenkoran. 47. 27. **lenkoranus.**

3'' Körper plump, dicht grün beschuppt. Beine kräftig, der Zahn stark. Schuppen mehr rundlich. Bauch beschuppt. Halsschild gleichmässig dicht beschuppt. Kaukasus. 47. 28. **Lederi.**

2'' Rüssel reichlich so lang als breit, oder auch länger als breit. Fühler schlank; 5.—7. Geisselglied länger als breit.

4' Kopf und Rüssel zusammen conisch verschmälert, der Rüsselrücken zwischen den Gruben sehr schmal. Augen nicht vorstehend, gross; die Stirn daher schmal und etwas verengt. Beschuppung dicht, grün oder bläulich grün. Schenkel in der Mitte schwarz. Europa, Sibirien. 45. 51. **argentatus.**
Beschuppung grün. Beine einfarbig gelblich roth. **v. viridans.**
Beschuppung mehr grau. Beine einfarbig gelb. **v tephreus.**
Die Behaarung ist ein wenig länger. **v. mediatus.**

4'' Der Rüssel ist gleich breit, vom Kopf deutlich abgesetzt, auf dem Rücken gefurcht; die Stirn wird durch die Augen nicht verengt, sie ist kaum doppelt breiter als der Rüsselrücken zwischen den Gruben. Schenkelzahn gross. Beschuppung sehr dicht.

5' Der Seitenrand der Flügeldecken ist hinten wulstig abgesetzt, die Epipleuren daher ziemlich deutlich. Beine schwarz, Tibien zur Spitze breiter Rüssel länger als breit. Beschuppung bläulich grün. Flügeldecken mit deutlichen, einreihigen, entfernt stehenden Kahlpunkten, denen die weissen Härchen entspringen. Europa, Sibirien. 45. 43. **maculicornis.** 47. EE.

Beschuppung hellgrün. **v. Heydeni.**
Beschuppung grau. **v. griseolus.**

5'' Seitenrand der Decken nicht, oder nur sehr schmal abgesetzt; die Epipleuren fehlen hinten gänzlich. Beine schwarz. Spatien der Decken ohne Kahlpunkte. Tibien bis zur Spitze gleich breit. Rüssel länger als breit.

6' Flügeldecken hinten fein gerandet. 1. Glied der Geissel kürzer als das 2. 1. Glied der Hintertarsen höchstens um 1/3 länger als das 2. Albanien, Griechenland. 47. 29. **aetolicus.**

6'' Flügeldecken hinten ungerandet. Vordertibien viel schmäler. 1. u. 2. Fühlerglied gleich lang. 1. Glied der Hintertarsen doppelt so lang als das 2. Mittel-Italien. 45. 52. **romanus.**

1'' Behaarung lang, abstehend.

7'' Schuppen der Decken sehr lang, haarförmig, oder keilförmig, selten spindelförmig, manchmal auch fehlend.

8' Rüssel länger als breit, zur Basis verschmälert, oder in der Mitte eingezogen; die Spitze ist daher breiter. Pterygien gross, aussen gerundet. Schenkel stark, der Zahn sehr gross. Fühler lang, das 1. Glied der Geissel kürzer als das 2., 5.—7. Glied viel länger als breit. Flügeldecken gestreckt, hinten ungerandet.

9' Körper unbeschuppt. Die Decken haben an Stelle der Schuppen graue, anliegende Härchen. Bauch glänzend. Rüssel gefurcht. Beine schwarz. Syrien. 47. 30. **Delagrangei.**

9'' Körper beschuppt. Die Schuppen der Decken grau, grünlich oder kupferig. Bauch beschuppt, matt. Der Rüsselrücken manchmal ungefurcht. Fühler u. Beine hellgelb, oder röthlich bis bräunlich, nicht

selten sind die Schenkel schwärzlich. Balkan-Halbinsel, Kaukasus, Klein-Asien. 45. 62. **canus.**

8'' Rüssel höchstens so lang als breit, zur Spitze schwach verschmälert, oder gleich breit; Pterygien aussen nicht erweitert. 1. u. 2. Geisselglied gleich lang.

10' Fühler kurz, 5.—7. Geisselglied breiter als lang, Rüssel gleich breit. Schuppen keilförmig, auf den Decken grünlich, grau oder kupferig, von sehr ungleicher Richtung. Halsschild an den Seiten dichter und heller beschuppt, an den Seiten gerundet, fast doppelt so breit als der Kopf; dieser ist breiter als lang. Schenkel unten unbewimpert. Tibien aussen lang behaart. Schenkel in der Mitte schwärzlich. Süd-Italien. 45. 55. **italicus.**
Fühler u. Beine röthlich gelb. **v. claroscutellatus.**

10'' Fühler schlanker, 5.—7. Geisselglied reichlich so lang als breit, oder länger als breit.

11' Kopf nur $^1/_2$ so breit als das Halsschild; letzteres seitlich fast kugelig gerundet. Rüssel gleich breit. Flügeldecken greis, oder goldgelb beschuppt, wenig breiter als des Halsschild in der Mitte. Härchen sehr lang, gebogen. Schenkel unten u. die Tibien aussen lang bewimpert. Fühler und Beine gelblich roth. Der Schaft mit längeren Härchen besetzt; 5.—7. Glied der Geissel nur so lang als breit. Türkei, Kaukasus, Klein-Asien. 47. 31. **parviceps.**

11'' Halsschild höchstens $^1/_4$—$^1/_3$ breiter als der Kopf. Die Seiten sind dichter und heller beschuppt. 5.—7. Geisselglied länger als breit.

12' Der Schaft, die Tibien aussen u. die Schenkel unten lang abstehend behaart. Rüssel gleich breit. Fühler lang, das 3.—7. Geisselglied länger als breit. Halsschild breiter als lang, an den Seiten kräftig und gleichmässig gerundet, in der Mitte daher am brei-

testen. Schuppen goldgrün. Türkei. 47. 32. **cupreoaureus.**

12'' Die abstehende, lange Behaarung fehlt am Schaft und an der Aussenseite der Tibien. Rüssel nach vorn unmerklich schmäler. 3.—7. Geisselglied nur so lang als breit. Halsschild seitlich schwächer gerundet, an der Basis breiter als vorn. Schuppen der Decken grau oder graugrün. Fühler u. Beine rothgelb, die Schenkel in der Mitte öfter dunkler. Türkei, Süd-Russland, Kaukasus, Buchara, Persien. 45. 63. **contemptus.**

7'' Schuppen der Decken rundlich, sehr dicht, meist grün.

13' Bauch grün beschuppt. Flügeldecken an der Spitze mit sehr deutlichen Epipleuren, die Seiten hinten daher kräftig gerandet. Fühler und Beine roth. Körper grün beschuppt. Spanien. 45. 48. **squamosus.**
Körper grau beschuppt. **v. subsquamosus.**

13'' Bauch kahl, glänzend, nur behaart; selten sind die ersten Segmente an den Seiten grün beschuppt.

14' Die Decken am Nahtwinkel mit mehr oder weniger breiten Epipleuren, aussen deutlich gerandet; der Nahtwinkel spitz, scharf, meist etwas schnabelförmig nach unten gebogen und sehr dicht mit weissen Wimperhaaren besetzt. Die Naht ist meist spärlicher beschuppt. 1. u. 2. Glied der Fühlergeissel entweder gleich lang, oder das 1. Glied ist deutlich länger als das 2.. Fühler u. Tibien gelb. Die Schenkel ganz, oder doch in der Mitte schwärzlich. Mittel- und Süd-Europa. 45. 45. **betulae.**
Beine einfarbig gelb. Die Naht nicht dünner beschuppt. Die Epipleuren an der Spitze der Decken meist schmäler, oft auch undeutlich. 1. u. 2. Glied der Geissel gleich lang, oder das 1. ist ein wenig länger. Nord-italien, Oesterreich, Krain. v. **etruscus.**

Körper unbeschuppt, braun. Fühler u. Beine roth. **v. nudus.**

Körper schwarz, unbeschuppt. Die Schenkel schwarz, die Tibien und Fühler rothgelb, der Fühlerschaft nach aussen und die Keule angedunkelt. Ungarn, Dalmatien, Türkei, Griechenland. **v. aurifer.**

Körper schwarz, unbeschuppt, das Halsschild, die Mittel- und Hinterbrust an den Seiten schön grün beschuppt. Die Flügeldecken haben an den Seiten manchmal eine kurze grüne Längsbinde; nicht selten machen sich vorn auf den Decken noch einzelne grüne Schuppen bemerkbar, meist fehlen dieselben aber. Beine einfarbig schwarz, nur die Tarsen sind bräunlich. Griechenland. **v. smaragdifer.**

14'' Die Decken an der Spitze ohne Epipleuren, aussen daher ungerandet, auch nicht dichter bewimpert.

15' Hintertibien S-förmig gebogen. Flügeldecken gleichmässig dicht grün beschuppt. Fühler und Beine gelb. Rüssel zwischen den Fühlergrubeu nur $^1/_2$ so breit als die Stirn. Italien, Ungarn, Balkan-Halbinsel. 45. 49. **fulvipilis.**

Körper grau beschuppt. **v. grisellus.**

Die abstehende Behaarung auf Kopf u. Halsschild fehlt (ex Desbr.). **v. Em[illegible]yi.**

15'' Hintertibien gerade, oder nur ganz schwach gebogen.

16' Flügeldecken mit unbeschuppter, ausgebuchteter Nahtbinde, einer kahlen Makel jederseits hinter der Mitte und mit einer breiten, kahlen Längsbinde am Seitenrande; auch die Mitte des Halsschildes ist unbeschuppt. Schenkel schwarz; Tibien zur Spitze breiter. 5.—7. Geisselglied nur so lang als breit. Kopf parallelseitig; Stirn doppelt so breit als der Rüsselrücken zwischen den Gruben. Griechenland. 45. 44. **euchromus.**

Flügeldecken mehr gleichmässig grün beschuppt, die Naht und der Seitenrand kahl (ex Pic).
v. Leonii.

16″ Flügeldecken gleichmässig dicht grün beschuppt.

17′ Flügeldecken (namentlich beim ♀) mit grossen Kahlpunkten reihig besetzt. Schenkel schwarz. 5.—7. Geisselglied deutlich länger als breit, verkehrtkegelförmig Schenkel und Tibien unbewimpert. Kopf mit den Augen viereckig, so lang als breit. Stirn wohl doppelt so breit als der Rüssel zwischen den Fühlerfurchen. Halsschild in der Mitte weniger dicht beschuppt. Griechenland. 47. 33. **Brenskei.**

17″ Flügeldecken ohne deutliche Kahlpunkte; die Punkte in den Streifen sehr undeutlich. Fühler u. Beine röthlich gelb.

18′ Augen gross, flach. Kopf nach vorn verschmälert. Stirn höchstens um $^1/_3$ breiter als der Rüsselrücken zwischen den Fühlergruben. 5.—7. Glied der Geissel kaum länger als breit. Halsschild kräftig gerundet und gewölbt, durchaus gleichmässig dicht beschuppt. Italien, Ungarn, Balkan-Halbinsel. 45. 50. **longipilis.**

Kopf und Halsschild ohne abstehende Behaarung (ex Desbr.) (Emeyi ist ein Druckfehler). **v. Emeryi.**

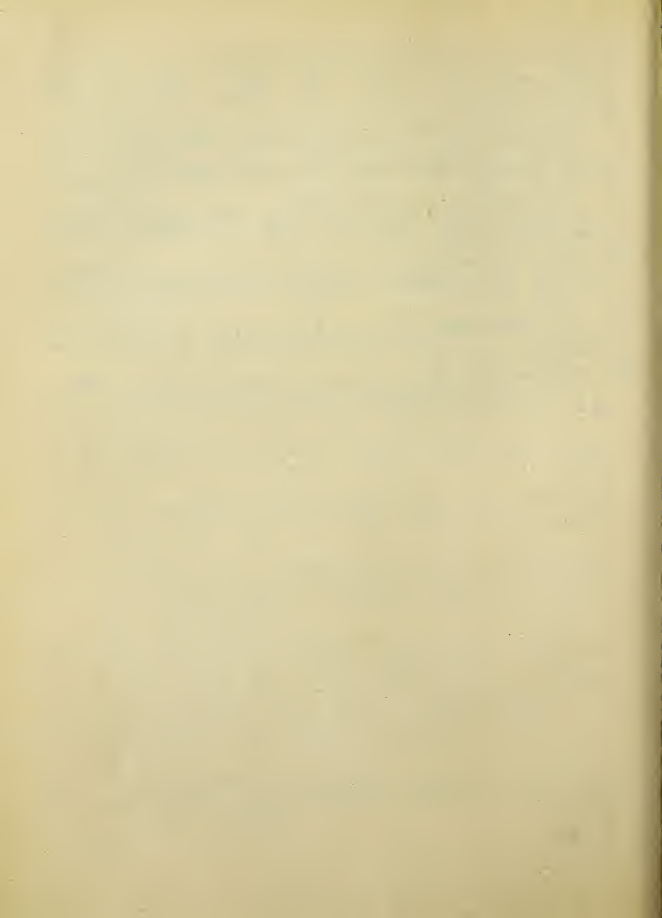
18″ Augen kleiner, vorstehend. Der Kopf mit den Augen bilden ein Quadrat; Rüssel gleich breit; Fühlerfurchen stärker genähert; der Raum zwischen den Gruben ist nur halb so breit als die Stirn. 5.—7. Geisselglied deutlich länger als breit. Rücken des Halsschildes (seitlich gesehen) nur schwach gewölbt, oft in der Mitte dünner beschuppt. Die beiden ersten Bauchsegmente an den Seiten meist grün beschuppt. Oesterreich, Transsylvanien, Griechenland, Türkei. 45. 47. **breviatus.**

Unbekannt blieben mir:

1. **Phyllobius Flecki** Reitt. Wien. ent. Z. 1906 p. 243. Rumänien.
2. **Ph. crassior** Desbr. Frel. VIII p. 3. 5. Malta.
3. **Ph. Ballioni** Starck. Wien. ent. Z. 1889 p. 54. Kaukasus.
4. **Ph. Reicheidius** Desbr. Mon. p. 694. Sicilien.
5. **Ph. tridentinus** Stierl. Schweiz. Mitth. 1894 p. 116. Tirol.
6. **Ph. sutorinensis** Apfelb. Glasnik 1898 p. 286. Herzegowina.
7. **Ph. pilipes** Desbr. Mon. p. 703. Sardinien.
8. **Ph. celadonius** Brull. Exped. Mor. p. 238 t. 42, fig. 3. Morea.
9. **Ph. brachicornis** Desbr. Mon. p. 700.
10. **Ph. cervinus** Hochh. Bull. Mosc. 1847. 2 p. 498. Kaukasus.
11. **Ph. altaicus** Gebl. Bull. Mosc. VI. 1833 p. 299. Altai.
12. **Ph. carinicollis** Mot. Mélang. biol. Ac. Petr. III. 1859 p. 235; Bull. Ac. Petr. XVII. 1859 p. 572. Irkutsk.
13. **Ph. chloris** Boh. Schönh. VII. 1 p. 21. Kamtschatka.
14. **Ph. crassus** Motsch. Schrenck, Reise II. 1860 p. 163. Nord-Sibirien.
15. **Ph. fessus** Boh. Schönh. VII. 1 p. 36. Irkutsk.
16. **Ph. glycyrrhicae** Becker Bull. Mosc. 1862. IV, p. 347; Stierl. Bull. Mosc. 1863. IV. p. 495. Sarepta.
17. **Ph. latithorax** Desbr. Mon. p. 730. Sibirien.
18. **Ph. inflatus** Mot. Schrenck, Reise II. 1860 p. 163. Altai.
19. **Ph. irroratus** Boh. Schönh. VII. 1 p. 37. Sibirien,
20. **Ph. maculosus** Mot. Schrenck, Reise II. 1860 p. 162. t. 10 fig. 13. Amur.

47 LL.

21. **Ph. obovatus** Gebl. Schönh. II p. 445. West-Sibirien.
22. **Ph. omioides** Hochh. Bull. Mosc. 1851. 1 p. 58. Nertschinsk.
23. **Ph. pacificus** Mot. Schrenck, Reise 1860 p. 163, t. 10, fig. 14. Amur.
24. **Ph. picipes** Mot. Etud. ent. IX. 1860 p. 20; Bull. Mosc. 1866. 1 p. 180. Japan.
25. **Ph. sibiricus** Gebl. Bull. Mosc. VI. 1833 p. 299. Sibirien.
26. **Ph. thalassinus** Gyll. Schönh. VII. 1 p. 30. Sibirien. (Ph. impressifrons Boh. Schönh. VII. 1. p. 19 ♂).
27. **Ph. illibatus** Tourn. Schweiz. Mitth. V. 1880 p. 6. Amur.
28. **Ph. auratus** Mot. Schrenck, Reise II. 1860 p. 162, t. 10, fig. 13. Amur.



Bestimmungstabelle

für

die Gattung **Scythropus** *Schönherr.*

Scythropus Schönh. Disp. meth. 1826 p. 140.

1′ Schuppen haarförmig, auf den Flügeldecken weisse und bräunliche Makeln bildend; die weissen Makeln sind viel dichter beschuppt, an der Naht meist vorherrschend; die Schenkel sind dunkler gefärbt; die Innenseite der Vordertibien beim ♀ in der unteren Hälfte ausgebuchtet und gezähnelt. Mittel-Europa. 47. 39. **mustella.**
Beine einfarbig röthlich. **v. squamulatus.**
1″ Schuppen rundlich oder oval.
2′ Schenkel deutlich gezähnt.
3′ Flügeldecken hellgrau beschuppt; die dunklen Makeln daselbst haben keine Schuppen. Hintertibien am Talus schwarz bewimpert. Andalusien. 47. 40. **dentipes.**
3″ Flügldecken vorzugsweise grün beschuppt, meist wolkig mit helleren Makeln durchsetzt; die Schuppen überall gleichmässig dicht gelagert. Hintertibien am Talus gelblich beborstet.
4′ Kopf gleich breit, länger als bei den 3 folgenden Arten; Schläfen reichlich so lang als der Längsdurchmesser des Auges. Seiten der Flügeldecken vor der Spitze kaum ausgebuchtet, dicht mit sehr kurzen Wimperhärchen besetzt; der Rücken beim ♀

hinter der Basis ohne Quereindruck; Schuppen matt, grün, mit helleren makelartig untermischt; die Behaarung schon von der Basis an sehr deutlich, etwas abstehend; Spatien schwach gewölbt. Rüssel bis zur Spitze nur sehr wenig breiter als lang. Spanien. 47. 47. **ibericus.**

4'' Kopf conisch verschmälert, kürzer. Seitenrand der Flügeldecken vor der Spitze ausgebuchtet, unbewimpert; die Nahtwinkel sehr spitz, etwas schnabelförmig vorgezogen; der Rücken beim ♀ hinter der Basis mit einem deutlichen Quereindruck; Schuppen meist glänzend. Behaarung sehr kurz, nur am Abfall gut sichtbar. Rüssel kürzer.

5' Stirn querüber leicht gewölbt, mit einem punktförmigen Grübchen; Augen flach, mehr seitenständig; Kopf breiter als bei Sc. variabilis. Halsschild vorn ohne Einschnürung, deutlich breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet, der Rücken nach hinten (seitlich gesehen) deutlich gewölbt. Flügeldecken einfarbig grün beschuppt; die Beschuppung an den Seiten oft dichter. Süd-Frankreich. 47. 51. **Lethierryi,**

Flügeldecken am Seitenrande dichter kupferig beschuppt. **v. lateralis.**

Körper kupferig, oder röthlich beschuppt, nur der Rücken der Flügeldecken behält seine grüne Färbung. Sardinien. **v. Lostiae.**

5'' Stirn flach; Augen meist grösser u. stärker gewölbt. Halschild vorn eingeschnürt; der Rücken nach hinten (seitlich gesehen) durchaus gerade

6' Stirn mit einem feinen eingedrückten Längsstrich; dieselbe wird beim ♂ durch die Augen nicht verengt. Die Schuppen auf den Decken sind beim ♀ grösser und so dicht gelagert, dass der Untergrund nirgends sichtbar ist. Oberseite hellgrün beschuppt,

auf den Decken mit undeutlichen, scheinbar dunkleren Makeln besetzt. Halsschild meist mit sehr feiner Kiellinie. Oran, Algier. 47. 60. **variabilis.**
Der Rücken der Flügeldecken ist gleichmässig grün gefärbt, die Seiten sind dichter, meist auch mit heller grünen Schuppen bekleidet. **v. similis.**
Der ganze Körper hat eine schwach kupferige Beschuppung; auf den Decken zeigen sich indes noch weissliche Makeln. **v. cupreoides.**

6" Stirn einfach; sie wird beim ♂ durch die grösseren Augen deutlich verengt; die Schuppen auf den Decken sind kleiner und verdecken beim ♀ den Untergrund nicht vollkommen. Körper röthlich oder kupferig beschuppt; der 3.—6. Zwischenraum der Decken haben grüne Schuppen. Algier. 47. 52. **Raffrayi.**
Körper einfarbig grün beschuppt (ähnlich wie bei Lethierryi). **v. simulator.**

2" Schenkel ungezähnt.

7' Hintertibien am Talus gelb beborstet.

8' Körper grün beschuppt. Flügeldecken mit helleren Schuppen wolkig gemakelt. Halsschild an der Basis aufgebogen. Beine schwärzlich. Algier. 47. 49. **Desbrochersi.**
Hierher gehört nach Desbrochers (Frel. X p. 140) der mir unbekannte **Sc. inermis** Desbr. Nach 1 ♀ beschrieben. „Oblongo-subovatus, latior, supra prasino squamosus, immaculatus." Wahrscheinlich das ♀ von Desbrochers mit grünen, gleichfarbigen Decken.

8" Körper grau beschuppt; Flügeldecken mit unbestimmten, hellbraunen Makeln besetzt. Basis des Halsschildes nicht aufgebogen. Beine röthlich. Algier. 47. 45. **ocycedri.**

7" Hintertibien am Talus schwarz beborstet.

9' Oberseite gleichmässig dicht grün, oder bläulich grün beschuppt, der Kopf in der Mitte, 2 Längsbinden auf dem Halsschilde, auf den Decken der 3. und die beiden Zwischenräume am Seitenrande schön kupferroth beschuppt. Oran, Algier. 47. 48. **Warioni.**

9'' Oberseite weisslich und bräunlich, auf den Flügeldecken makelartig beschuppt; seltener sind die Decken bräunlich, schwärzlich und weisslich gemakelt.

10' Vorder- und Mitteltibien des ♀ in der unteren Hälfte stark ausgeschnitten und sehr deutlich gezähnelt. Flügeldecken viel stärker als bei den 3 folgenden Arten punktirt-gestreift, die Spatien leicht gewölbt; die sehr kurze, graue Behaarung ist nur am Abfall bemerkbar. Spanien, Portugal, Ost-Pyrenäen. 47. 41. **glabratus.**

10'' Vorder- u. Mitteltibien des ♀ an der Innenseite fast gerade, einfach, ungezähnelt. Behaarung kurz, aber auf den ganzen Decken sichtbar.

11'' Flügeldecken sehr fein punktirt-gestreift. Algier'sche Arten.

12' Halsschild beiderseits mit einer dunkleren, stark gebogenen Längsbinde. Flügeldecken vorzugsweise bräunlich und schwärzlich gemakelt und mit weisslichen Stellen untermischt. Spatien durchaus eben, die Streifen auffallend fein, kaum eingedrückt; die Seiten vor der Spitze gerade. Algier. 47. 46. **cedri.**

12'' Halsschild in der Mitte hell röthlich braun, an den Seiten weiss beschuppt. Flügeldecken weisslich u. bräunlich gemackelt. Die Spatien leicht gewölbt, die Streifen deutlicher eingedrückt; der Seitenrand vor der Spitze leicht ausgeschnitten. Algier. 47. 48. **pineti.**

11'' Flügeldecken mit kräftigen, scharf eingegrabenen

Streifen, die Zwischenräume durchaus eben. Spanische Arten.

13' Die Decken an der Naht vorherrschend weiss beschuppt. Augen länglich-oval. ♀: Halsschild an den Seiten sehr schwach gerundet. Balearen. 47. 44. **Javeti.**

13'' Flügeldecken mehr gleichmässig hellgrau u. bräunlich gemakelt. Augen fast rund. ♀: Halsschild an den Seiten stärker gerundet. Portugal, Spanien, Ost-Pyrenäen. 47. 42. **squamosus.**

Unbekannt blieben mir:

1. **Sc. inermis** Desbr. Frel. VI. p. 15 (♀) et Frel. X p. 147. Algier.
2. **Sc. auriceps** Desbr. Frel. XI. p. 113. Marocco.

Sc. eusomoides Desbr. (♂) Frel. XII p. 107. Algier,

Phyllobius (Parascythropus) **creticus,** *Faust.*

Ph. oblongus, convexus, niger, undique viridi-squamosus, pilis longis erectis fulvis vestitus, antennis tarsisque, rostro apice rufo-testaceis, tibiis ferrugineis, apicem versus testaceis, capite longitudine duplo latiore, fronte lata, puncto perparvo impressa, oculis prominulis, rostro longitudine latiore, antice deplanato, nudo et ruguloso-punctato, antennis gracilibus, scapo valde curvato, funiculi articulis 1^0 *et* 2^0 *aequilongis, articulo* 3^0 *parum breviore,* 4^0—7^0 *latitudine longioribus, thorace subcylindrico, elytris thorace latioribus, subtiliter striato-punctatis, interstitiis squamis ovalibus opacis parum dense obtectis, angulis suturalibus acutis, humeris parum prominentibus, femoribus squamosis, dente parvo minutis, unguiculis rufis. — Long. 4,5—5,5 mm.*

Mas: angustior, elytris parallelis, thorace fere cylindrico, latitudine aequilongo, antice vix constricto.

Fem.: elytris apicem versus subdilatatis, thorace longitudine paulo latiore, lateribus evidenter rotundato et antice constricto.

Phyllobius (Parascytopus) creticus Faust Deutsche ent. Z. 1889 p. 92. 1.

XXXXVII. 1.

Der folgenden Art ungemein ähnlich, aber die Schuppen sind matt, die Behaarung erscheint länger, das Stirngrübchen scheinbar fehlend, der Fühlerbau ist abweichend, die Schenkel haben ein deutliches Zähnchen. — Körper länglich, gewölbt, schwarz, überall nur mässig dicht grün beschuppt; die Schuppen sind kurz, oval; sie verdecken den Untergrund nicht vollkommen; Kahlpunkte undeutlich; Behaarung lang, abstehend, gelblich braun; die Rüsselspitze, die Fühler und Tarsen röthlich gelb, die Tibien sind rostroth, an der Spitze heller gefärbt; Krallen röthlich.

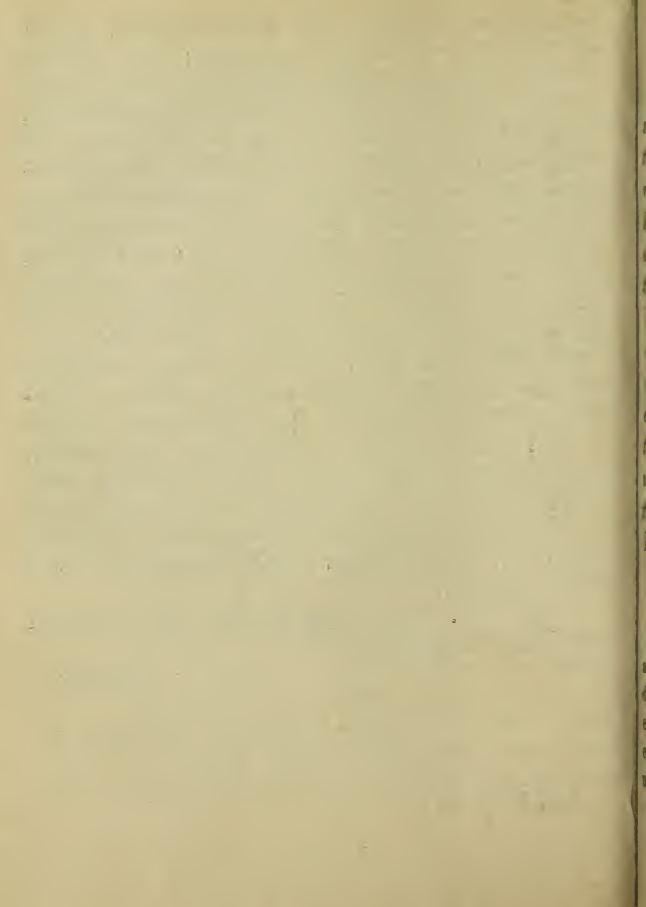
♀: Kopf doppelt breiter als lang; Stirn breit, kaum gewölbt, das punktförmige Grübchen ist sehı klein, schlecht sichtbar; Augen mässig gross, gewölbt; die Schläfen kaum kürzer als der Längsdurchmesser des Auges. Rüssel viel breiter als lang, auf dem Rücken leicht abgedrückt; der vorn glänzende, unbeschuppte Theil desselben ist abgeplattet und dicht runzelig-punktirt; Fühlergruben schmal, schräg nach oben gerichtet; der Zwischenraum der Gruben etwas schmäler als die Stirn zwischen den Augen. Fühler schlank, die Keule in beiden Geschlechtern etwas abweichend gebaut; Schaft in der Mitte stark gekrümmt; die scharfe Längskante spärlich behaart; er erreicht die Basis des Kopfes und wird zur Spitze etwas stärker; 1. und 2. Geisselglied gestreckt, von gleicher Länge, das 3. nur etwas kürzer; die folgenden Glieder bleiben gleich stark und werden allmählich kürzer, das letzte ist noch deutlich

länger als breit; Keule beim ♀ spindelförmig, kürzer als beim ♂, in der Mitte am breitesten; beim ♂ ist das 1. Glied derselben erheblich länger, das 2. nur so lang als breit; die Keule ist in der Mitte mehr parallelseitig. Halsschild wenig breiter als lang, an den Seiten nur wenig gerundet, vorn und hinten gleich breit; die Einschnürung vorn nur schwach. Flügeldecken breiter als das Halsschild, nach hinten ein wenig erweitert, fein gestreift, die Streifen hinten undeutlich; die Punkte in denselben schlecht sichtbar; Spatien eben; Nahtwinkel spitz; der Seitenrand hinten nicht aufgebogen, vor der Spitze gerade; Schulterbeule klein, innen nicht abgesetzt; Schildchen klein, nicht abweichend beschuppt. Schenkel mit einem kleinen Zähnchen und mit länglichen Schuppen besetzt; 2. Tarsenglied länger als breit.

♂: Körper schmäler. Flügeldecken parallelseitig, auf dem Rücken nach hinten weniger gewölbt. Halsschild so lang als breit, seitlich kaum gerundet, die Einschnürung vorn nur schwach angedeutet. Bauch abstehend und lang behaart. Vorderschienen im letzten Drittel gebogen.

Auf Creta. Nach 2 typischen Ex. der Faust'schen Sammlung beschrieben.

Schilsky.



Phyllobius (Parascythropus) **Baudii,**
Stierlin.

Ph. oblongus, niger, parce breviterque pubescens, subtiliter viridi-squamosus, subtus, medio thoracis dorso denudatus, antennis, tibiis tarsisque rufo-testaceis, squamis nitidis lanzeolatis, rostro longitudine breviore, dorso plano, apice glabro, arcuatim impresso, oculis magnis, vix prominentibus, antennarum articulis 5º—7º subrotundatis, latitudine aequilongis, thorace longitudine fere aequilato, modice rotundato, antice angustato, haud coarctato, dorso confertim punctato, haud carinato, elytris subtiliter striato-punctatis, postice vix dilatatis, interstitiis planis, sutura plagaque postice utrinque nudis, pube subdepressa, femoribus dentatis, tibiis apice haud dentiforme productis. — Long. 4,0—5,0 mm.

Mas latet.

Parascytopus Baudii Stierl. Schweiz. Mitth. 1892 p. 361.

Die grüne, fast gleichmässige Beschuppung erinnert an Ph. mirandus; bei diesem sind aber die Schuppen der Decken länglicher, das Halsschild hat in der Mitte eine glatte, glänzende Kiellinie; mit Ph. apollinis hat er den einfachen Halsschildrücken gemein, aber die Fühler- u. Rüsselbildung weicht etwas ab; die Behaarung ist

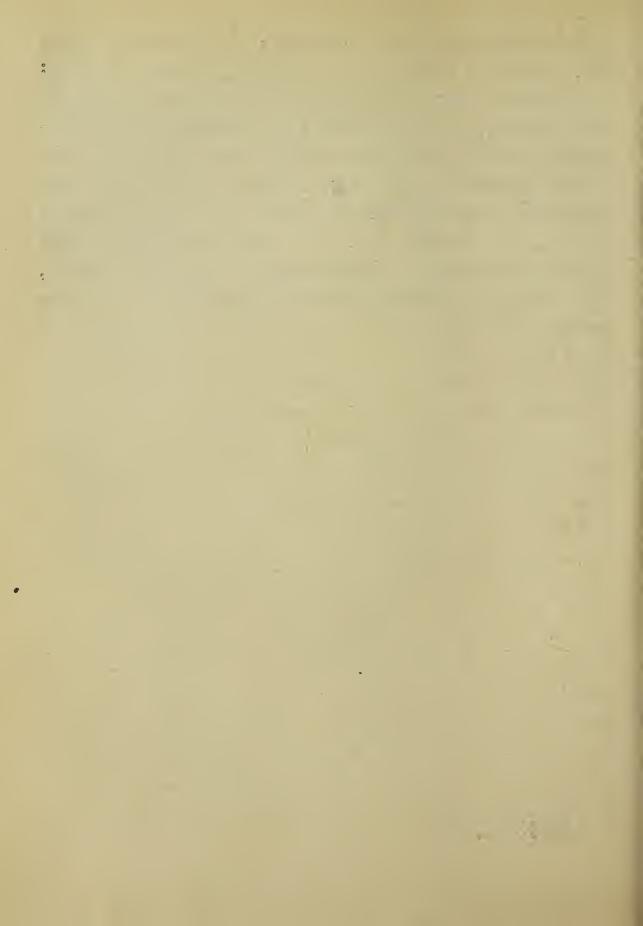
äusserst kurz, nur wenig abstehend, dort viel länger, aufstehend. — Körper etwas gestreckt, schwarz; Beschuppung mässig dicht, mit sehr kurzen, anliegenden Härchen untermischt; die Schuppen sind glänzend, kleiner und schmäler als bei Ph. apollinis, sie verdecken den Untergrund nicht vollständig, lassen die Mitte des Halsschildes und der Unterseite frei; Fühler, Tibien u. Tarsen rothgelb.

♀: Kopf parallseitig, breiter als lang, dicht narbig punktirt; Augen gross, kaum vorstehend. Rüssel breiter als lang, parallelseitig, der Rücken flach, die Spitze, obwohl glänzend, hat keinen Wulst, sondern einen winkeligen Eindruck; die Fühlergruben sind schräg nach oben gerichtet; ihr Zwischenraum ist schmäler als die Stirn zwischen den Augen. Fühler mässig lang; Schaft kräftig gebogen, bis zur Halsschildspitze reichend; ihr 1. und 2. Glied gestreckt, gleich lang, 3. ein wenig kürzer, das 4. noch deutlich länger als breit, 5. so lang als breit, und wie das 6. und 7. mehr rundlich; diese nur so lang als breit; Keule länglich oval (bei Ph. apollinis sind das 5.—7. Glied deutlich länger als breit, verkehrt-kegelförmig). Halsschild kaum breiter als lang, vorn verschmälert, dort nicht eingeschnürt, an den Seiten nur wenig gerundet, auf dem Rücken gleichmässig punktirt, ohne Kiellinie. Flügeldecken reichlich doppelt so lang als zusammen breit, fein punktirt-gestreift, der Nahtsaum und beiderseits nach hinten ein Längswisch unbeschuppt; Nahtwinkel spitz; Seitenrand kurz vor der

Naht ausgebuchtet; Spatien eben; Schulterbeule deutlich. Schenkel mässig stark gezähnt, wenig verdickt; Vordertibien sehr leicht gebogen, die hinteren Tibien innen gerade, der Innenwinkel an der Spitze nicht zahnartig vorgezogen; 2. Tarsenglied etwas länger als breit.

In Calabrien. Mir lag nur das typische Ex. der Stierlin'schen Sammlung vor. Es war ein ♀. Stierlin schreibt, *Ph.* Baudii sei durch gezähnte Schenkel von apollinis verschieden. Diese Angabe könnte irre führen, denn alte Arten dieser Untergattung haben gezähnte Schenkel.

Schilsky.



Phyllobius (Pseudomyllocerus) **caucasicus**, *Stierlin.*

Ph. oblongo-ovatus, fuscus, squamulis rotundatis fuscis et albido-cinereis dense tectus, antennis pedibusque ferrugineis, capite brevi, aequilato, temporibus brevibus, oculis prominulis, rostro latitudine fere aequilongo, basi angustato, dorso subplano, scrobibus sublateralibus, antennis modice elongatis, funiculi articulo 1⁰ sequenti distincte longiore, articulo 3⁰ latitudine vix longiore, 4⁰—7⁰ longitudine fere brevioribus, thorace subtransverso, antice evidenter transversim impresso, lateribus fere recto, medio brunneo-subsquamoso, elytris striato-punctatis, postice subdilatatis, dorso fusco-, lateribus albido-cinereo-squamosis, intra et postice fasciatim ornatis, interstitiis pilis squamiformibus brevibus praeditis, femoribus muticis. — Long. 3,5 mm.

Phyllobius caucasicus Stierl. Tab. IX p. 214.

Stierlin hat diesem Thiere irrthümlich eine Stellung bei Ph. montanus und obliquus zugewiesen; es ist aber ein echter Pseudomyllocerus, in der Deckenzeichnung dem Ph. sinuatus, in der Fühlerbildung jedoch dem Ph. albidus viel näher stehend. — Körper länglich eiförmig, dunkelbraun, das Halsschild u. die Flügeld. rothbraun;

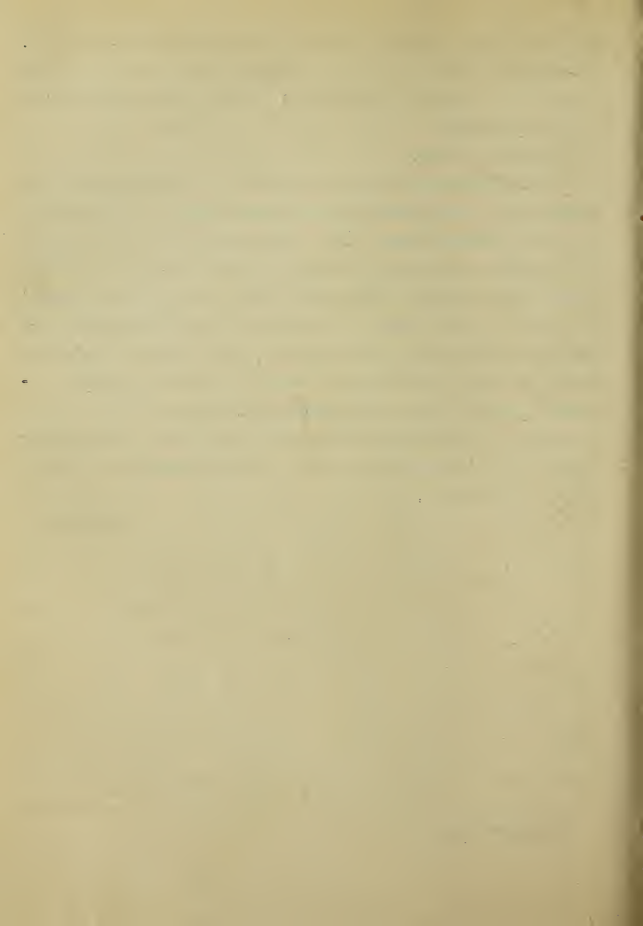
Fühler und Beine gelblich roth; Schuppen rundlich, an den Seiten des Halsschildes und der Decken weisslich, der Rücken dagegen ist bräunlich beschuppt, der vordere, weiss beschuppte Vorsprung der Seitenbinde auf den Decken erreicht den 3. Zwischenraum, die Querbinde vor der Spitze ist nicht sehr deutlich. Kopf viel breiter als lang, hinter den Augen nicht verschmälert; Augen vorspringend, mässig gross; Schläfen nur halb so lang als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn flach (von hinten gesehen), von dem Rüssel durch einen winkeligen Eindruck geschieden. Rüssel schmäler als der Kopf, wohl so lang als breit, parallelseitig, auf dem Rücken fast flach; die Fühlerfurche verlängert sich und strebt in schräger Richtung dem Auge zu, ohne es jedoch zu erreichen; der Raum zwischen den Fühlern ist ziemlich breit, jedoch noch etwas schmäler als die Stirn zwischen den Augen; der dreieckige Ausschnitt vorn ist schmal, aber ziemlich scharf. Fühler erheblich kräftiger als bei sinuatus; der Schaft gebogen, etwas länger als Kopf und Rüssel zusammen, einfach anliegend behaart; Geissel gleich breit; ihr 1. Glied deutlich länger als das 2., das 2. noch merklich länger als breit, das 4.—7. fast breiter als lang; Keule länglich, eiförmig, zugespitzt. Halsschild fast so lang als breit, an den Seiten ziemlich gerade; der vordere Quereindruck deutlich, der hintere undeutlich; Punktirung fein u. dicht. Flügeldecken nach hinten kräftig gewölbt, dort schwach erweitert, kurz zugespitzt, fein punktirt-gestreift; die

Spatien eben, nach hinten mit weisslichen, kurzen, Schuppenhärchen besetzt; Schulterbeule innen kaum abgesetzt. Schenkel ungezähnt; Tarsen kurz; ihr 2. Glied breiter als lang.

Im Kaukasus.

Von dieser Art lag mir nur das schlecht erhaltene Original-Ex. der Stierlin'schen Sammlung vor. Es weicht von der Beschreibung, die wahrscheinlich nach einem andern Ex. entworfen ist, etwas ab. 1. ist es heller gefärbt, 2. ist das Halsschild kaum so lang als breit; es war, wie der Kopf, etwas vom Rumpf abgerückt u. sah, von oben betrachtet, so aus, als wäre es länger als breit; 3. auch die Flügeldecken sind nicht parallel, obgleich ich das mir vorliegende Ex. wegen seines etwas herabgebogenen Hinterleibes für 1 ♂ halte. Ein Zähnchen lässt sich an den etwas angeschimmelten Beinen nicht nachweisen.

Schilsky.



Phyllobius (Pseudomyllocerus) **Schneideri,** *Schilsky.*

Ph. oblongo-ovatus, brunneus, squamis rotundatis albido-cinereis et fuscis dense tectus, in thorace medio fusco-subsquamosus, in elytris fasciatim vel maculatim ornatus, antennis pedibusque laete testaceis, capite valde transverso, temporibus brevibus, oculis haud prominulis, fronte ante rostrum transversim impressa, rostro brevi, dorso plano, antice triangulariter sinuato, antennis gracilibus, funiculi articulis 1° et 2° elongatis, fere aequilongis, 3°, 4° et 6° aequilongis, 5° et 7° brevioribus, thorace transverso, antice et postice transversim impresso, lateribus vix rotundato, elytris brevibus, striato-punctatis, apicem versus dilatatis (♀), interstitiis fere planis, pilis subsquamosis brevibus praeditis, femoribus muticis. — Long. 3,0 (♂)—3,5 (♀) mm.

Mas.: minor, angustior, scapo intus-, funiculo dense pilosis.

Vom Aussehen eines Ph. sinuatus, ihm auch am nächsten stehend, die Fühler sind ebenso dünn, die Geisselglieder aber sehr abweichend gebildet; der Rüssel ist schmäler und von der Stirn durch einen Querein-

druck geschieden (bei sinuatus liegen Stirn u. Rüssel in einer Ebene). — Körper ähnlich wie bei sinuatus geformt und beschuppt, röthlich braun gefärbt, Fühler und Beine hellgelb; die Schuppen auf den Decken sind auch rundlich, weisslich grau; auf dem Rücken befindet sich ein brauner Sattel, der sich in der Mitte etwas verschmälert; in der hinteren Hälfte sind die drei ersten, in der vorderen die fünf ersten Zwischenräume dunkler beschuppt, die Mitte hat anliegende Schuppenhärchen von der Färbung der Dorsalmakel auf den Decken (♂), bei einem andern Ex. (♀) ist die Beschuppung auf den Decken abweichend; die weisse tritt mehr in den Vordergrund; hinter der Mitte befindet sich eine deutliche, dunkel braune Schrägbinde, welche seitlich sehr abgekürzt ist; die vordere Querbinde ist sehr undeutlich.

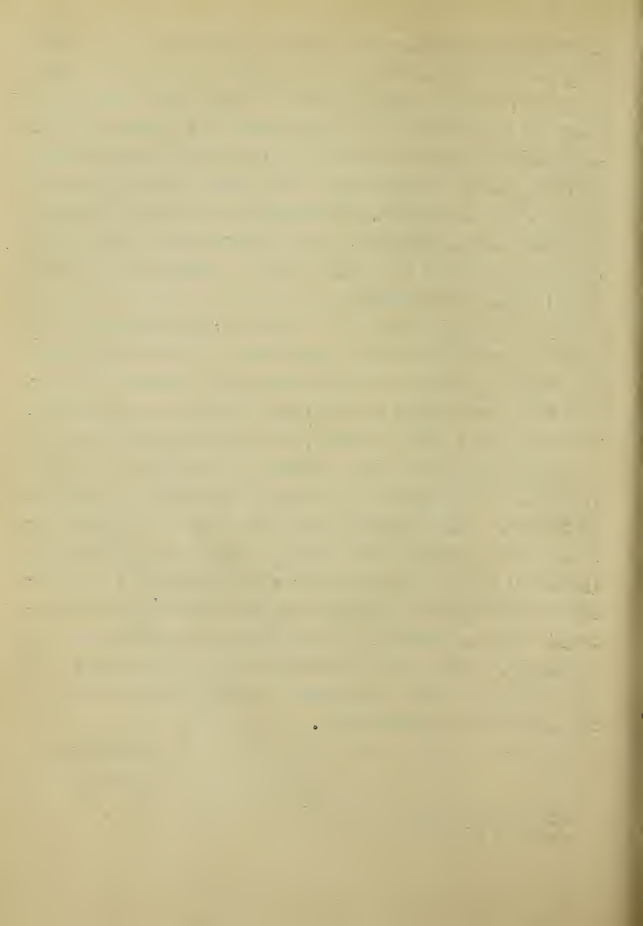
♀: Kopf breit; die Schläfen sehr kurz; Augen flach, nicht vorstehend; der Kopf hinter denselben nicht verschmälert; Stirn leicht eingesenkt, mit einem sehr kurzen Längsstrich, der sich nicht (wie bei sinuatus) auf den Rüssel fortsetzt. Rüssel breiter als lang, nach vorn verschmälert, mit einem schwach eingedrückten Strich; der Quereindruck an der Basis ziemlich deutlich; Gruben seitlich, etwas nach oben gerichtet, ihr Zwischenraum reichlich so breit als die halbe Stirn; der Rücken ist flach, vorn dreieckig ausgeschnitten. Fühler sehr schlank; Schaft lang, die Basis des Kopfes erheblich überschreitend, wenig gebogen; 1. u. 2. Geisselglied gestreckt, das 1. nur unmerklich kürzer, das 3., 4. u. 6.

etwas kürzer, aber unter sich von gleicher Länge, das 5. u. 7. erheblich kürzer, aber noch reichlich so lang als breit; Keule spindelförmig. Halsschild breiter als lang, an den Seiten kaum gerundet, mit zwei seichten Quereindrücken, von denen der hintere viel undeutlicher ist; die Basis ist schwach zweibuchtig, auch ein wenig breiter als die Spitze. Flügeldecken wie bei sinuatus geformt; die anliegenden Schuppenhärchen auf den Spitzen sind sehr kurz und fallen wenig auf. Beine dünn; Schenkel ungezähnt.

♂: Körper kleiner und schmäler; die Flügeldecken nach hinten aber schwach erweitert. Kopf und Rüssel ein wenig schmäler. Der Fühlerschaft innen mit längeren Härchen besetzt; die Geissel dichter und abstehend behaart; ihr 5. und 7. Glied deutlich länger als breit.

Im Kaukasus. Von meinem verstorbenen Freunde Prof. Dr. O. Schneider gesammelt und seinem Andenken gewidmet. Ein Pärchen, von ihm als Ph. sinuatus bezettelt, in meiner Sammlung. Auch aus Circassien (Leder!), Utsch Dere (v. Starck!), Tiflis und vom Meskischen Gebirge sah ich Ex. in der Reitter'schen Sammlung. Ein anderes Ex. ohne Fühler, ebenfalls aus dem Caucasus, steckte in der Stierlin'schen Sammlung bei Ph. sinuatus. Die Schrägbinde auf den Decken war hier fast gänzlich verschwunden.

Schilsky.



Phyllobius (Pseudomyllocerus) **Paganettii,** *Schilsky.*

Ph. oblongus, niger, densissime albido-squamosus, fusco-fasciatus, antennis pedibusque rufotestaceis, capite brevissimo, oculis parum prominulis, fronte distincte convexa, rostro brevi, apice triangulariter exciso, dorso linea longitudinali impresso, antennis gracilibus, scapo thoracis apicem superante, funiculi articulis 1⁰ et 2⁰ elongatis aequilongisque, clava fusiformi, thorace subquadrato, antice vix constricto (♂), postice utrinque leviter impresso, elytris thorace latioribus, subtiliter striato-punctatis, callo humerali prominulo, fasciis fuscis obliquis ornatis, femoribus inermibus. — Long. 2,5 (♂)—3,0 (♀) mm.

Mas: angustior, elytris parallelis, funiculi articulis 3°—7° latitudine vix longioribus, articulo 6⁰ perparum longiore, segmento anali apice leviter sinuato.

Fem.: latior, elytris pone medium paululo ampliatis, thorace antice parum angustiore, antennis longioribus, funiculi articulis 3⁰—4⁰ multo, 5⁰—7⁰ parum longioribus.

Aehnlich wie Ph. sinuatus gezeichnet. Der Kopf ist aber schmäler, die Augen weniger gewölbt; das ♂ ist schmäler und hat eine andere Geschlechtsauszeichnung. Die Art ist leicht kenntlich durch den gänzlichen Mangel der Borstenhärchen auf den Spatien der Decken; die Augen stehen mehr seitlich, die Stirn ist daher leicht gewölbt; bei Ph. sinuatus sind die Augen mehr nach oben gerückt und die Stirn ist leicht eingedrückt. — Körper schwärzlich, weisslich und bräunlich beschuppt; die bräunlichen Schuppen bilden auf dem Halsschilde 2 Längs-, auf den Decken 2 Schrägbinden. Fühler und Beine rothgelb.

♂: Kopf hinter den Augen äusserst kurz; die Schläfen sind kaum halb so lang als der Längsdurchmesser des Auges; Augen etwas länglich rund, mässig gross, schwach gewölbt; die grösste Wölbung liegt in der Mitte; Beschuppung überall gleichmässig. Rüssel sehr kurz, gleich breit, vorn dreieckig ausgeschnitten; der Rücken vorn öfter mit einem eingedrückten Längsstrich; Fühlergruben wie bei sinuatus; der Raum zwischen ihnen reichlich von halber Stirnbreite. Fühler lang und dünn; der Schaft gebogen; er überragt die Spitze des Halsschildes und ist anliegend weiss behaart; die Geisselglieder haben eine weissliche, abstehende Behaarung; 1. und 2 Glied gestreckt, gleich lang, 3.—7. erheblich kürzer, unter sich fast von gleicher Länge und Breite, jedes Glied kaum

länger als breit, das 6. nur unmerklich länger als 5 und 7; Keule fast spindelförmig. Halsschild wenig breiter als lang, an den Seiten fast parallel; Scheibe beiderseits hinter der Mitte mit einem sehr schwachen Eindruck; die Einschnürung vorn nur undeutlich. Flügeldecken wenig breiter als das Halsschild, etwa $1^3/_4$ mal so lang als zusammen breit, parallelseitig, fein punktirt-gestreift; die breite Basalbinde ist mehr dreieckig und verbindet sich an der Naht mit der hinteren, schmäleren Binde; in den Punkten der Streifen befindet sich je ein anliegendes Härchen; Spatien eben, mit rundlichen Schuppen so dicht bedeckt, dass der Untergrund nirgends sichtbar ist. Beine anliegend behaart; Schenkel ungezähnt; 2. Tarsenglied der Hinterbeine noch reichlich so lang als breit. Das Analsegment an der Spitze ausgeschnitten.

♀: Flügeldecken etwas länger und schmäler als bei sinuatus, nach hinten kaum breiter; der Rücken nach hinten nur schwach gewölbt, die Spatien breiter, eben, die Punktstreifen viel feiner. Fühler dünner, das 3. und 4. Glied der Geissel erheblich, das 5.—7. wenig länger als breit, Glied 6 deutlich länger als 5 und 7. Halsschild vorn ein wenig schmäler als hinten; die beiden braunen Längsbinden sind in der Mitte meist durch eine hellere Längsbinde getrennt; es ist auch schmäler als beim ♀ des Ph. sinuatis.

In Mittel-Italien am Sangro von Herrn Paganetti

XXXXVII. 5a.

gesammelt und ihm zu Ehren benannt; auch vom Monte Gargano sah ich ♂♀ in der Sammlung des Herrn Leonhard mit dem Zettel: 27. V. 1907. Hilf! Herr Georg Krüger fand die Art bei Madomi auf Sicilien.

Schilsky.

Phyllobius (Pseudomyllocerus) **dorsalis**, *Mannerheim.*

Ph. oblongo-ovatus, niger, impubis, squamulis pallide viridibus opacis undique tectus, vertice, thoracis medio, elytrorum macula lineari communi apicem non attingente squamis brunneo-cupreis ornatis, antennis, tibiis tarsisque rufescentibus, pedibus squamulatis, femoribus muticis, unguiculis rufis, capite brevi, oculis prominulis, fronte lata, strigra brevi impressa, rostro latitudine aequilongo, dorso late subcanaliculato, antice semicirculariter exciso, antennis breviter pubescentibus, funiculi articulis 1⁰ et 2⁰ aequilongis, 3⁰—7⁰ multo brevioribus, latitudine longioribus, clava fusiformi, thorace subcylindrico, latitudine fere aequilongo, antice vix constricto, elytris thorace multo latioribus, striato-punctatis, interstitiis subconvexis, angulis suturalibus fere acutis, scutello triangulari, humeris prominulis. — Long. 5,0 mm.

Polydrosus dorsalis Mannerh. Humm. Ess. ent. IV (1825) p. 34, 18; Gell. Ledeb. Reise II. 3 p. 168; Mannerh. Schönh. II p. 451. 21. Polydrosus (Pseudomyllocerus) dorsalis Desbr. Mon. p. 740; Stierl. Tab. IX p. 228.

Einem Ph. pomonae in der Körperform und Grösse sehr ähnlich, die Färbung der Oberseite, sowie der tiefe Ausschnitt an der Rüsselspitze unterscheiden ihn von

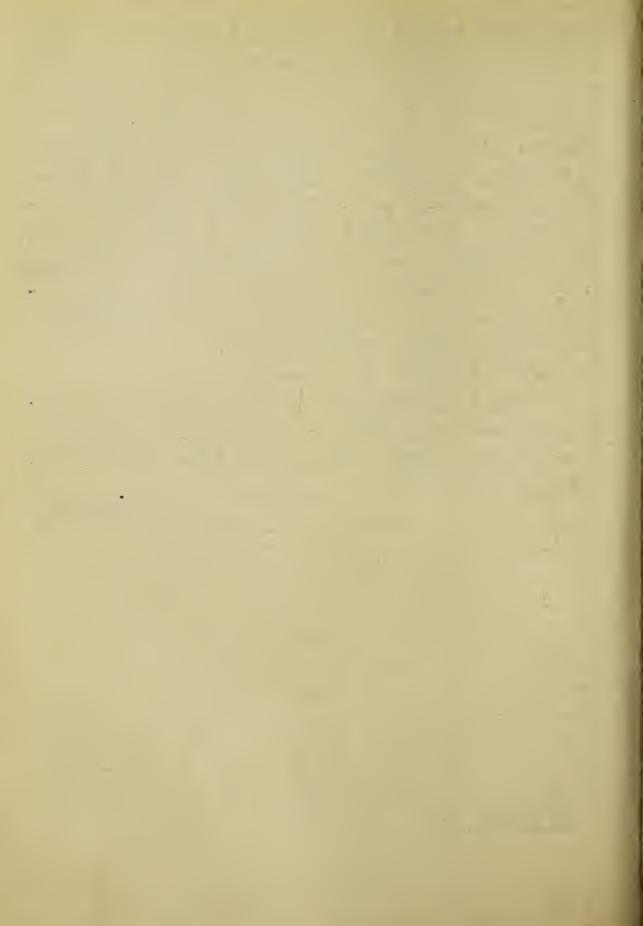
demselben sofort. — Körper länglich-eiförmig, schwarz, überall dicht hellgrün beschuppt, die Fühler u. Tibien mehr rostroth, die Tarsen heller roth; der Scheitel, die Mitte des Halsschildes und eine schmale Nahtbinde, welche die Spitze der Decken lange nicht erreicht, mit bräunlichen, schwach kupfrigen Schuppen bedeckt; die Schuppen sind matt, rundlich und liegen überall so dicht, dass der Untergrund von ihnen vollständig verdeckt wird; die Behaarung fehlt. Kopf reichlich doppelt so breit als lang; Schläfen fast kürzer als der Längsdurchmesser des Auges; Augen rundlich, vorstehend; Stirn viel breiter als der Rüsselrücken vorn, mit einem kurzen, strichförmigen Grübchen. Rüssel so lang als breit, auf dem Rücken der Länge nach flach eingedrückt; der Ausschnitt halbkreisförmig; die Fühlergruben etwas länger als breit, scharf begrenzt, zur Basis deutlich convergirend. Fühler anliegend behaart; der Schaft ein wenig gebogen, nach der Spitze zu etwas stärker; 1. u. 2. Geisselglied etwas gestreckt, gleich lang, 3.—7. um die Hälfte kürzer, alle diese Glieder länger als breit; Keule spindelförmig. Halsschild fast so lang als breit, ziemlich parallelseitig; vorn kaum schmäler als an der Basis; die Einschnürung vorn sehr undeutlich; Scheibe nicht ganz ebenmässig gewölbt; die Schuppen sind gleichmässig dicht gelagert. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, hinten kaum breiter, punktirt-gestreift; die Punkte in den Streifen mässig fein; Spatien deutlich gewölbt; Naht-

winkel nicht scharf; der Seitenrand hinten weder aufgebogen, noch mit Wimperhaaren besetzt, wohl aber vor der Spitze leicht ausgebuchtet; Schulterbeule kräftig, innen abgesetzt; Schildchen dreieckig, nicht heller beschuppt. Beine grün beschuppt; Schenkel ungezähnt, in der Mitte erweitert; Vordertibien vor der Spitze leicht ausgeschnitten, der Innenwinkel zahnförmig vorgezogen; 2. Tarsenglied reichlich so lang als breit, Krallen röthlich, sehr weit miteinander verwachsen. 1. und 2. Bauchsegment in der Mitte flach, das 2. einfach; letztes an der Spitze verrundet und daselbst mit einer unbeschuppten Makel versehen.

In West-Sibirien (am Irtysch).

In der Faust'schen Sammlung sah ich ein von Gebler herstammendes, defektes Ex., welches ich wegen seines flachen Bauches für ein ♂ halte. Andere Ex. lagen mir nicht vor.

Schilsky.



Phyllobius (Paraphyllobius) **corpulentus,** *Schilsky.*

Ph. oblongus, niger, nitidus, impubis, subviridi-squamulatus, antennis pedibusque rufescentibus, capite transverso, subconico, fronte transversim impressa, oculis parvis, prominulis, rostro brevi, conico, dorso late impresso, antennis robustis, funiculi articulo 1⁰ sequenti breviore, 3⁰ longitudine fere latiore, 4⁰—7⁰ rotundatis, transversis, thorace longitudine latiore, fortiter rotundato, antice haud constricto, basi parum latiore, dense cicatricoso-punctato, medio linea laevi instructo, elytris oblongis, convexis, subtiliter striato-punctatis, interstitiis latis planisque, squamis valde elongatis, sublanzeolatis, minus dense tectis, angulis suturalibus subacutis, callo humerali vix prominulo, femoribus dentatis. — Long. 7,5 mm.

Mas: capite rostroque parum angustioribus, hoc latitudine aequilongo, antennis longioribus, funiculi articulis 4⁰—7⁰ longitudine parum latioribus.

Fem.: parum latior, rostro longitudine evidenter latiore, funiculi articulis 4⁰—7⁰ magis transversis.

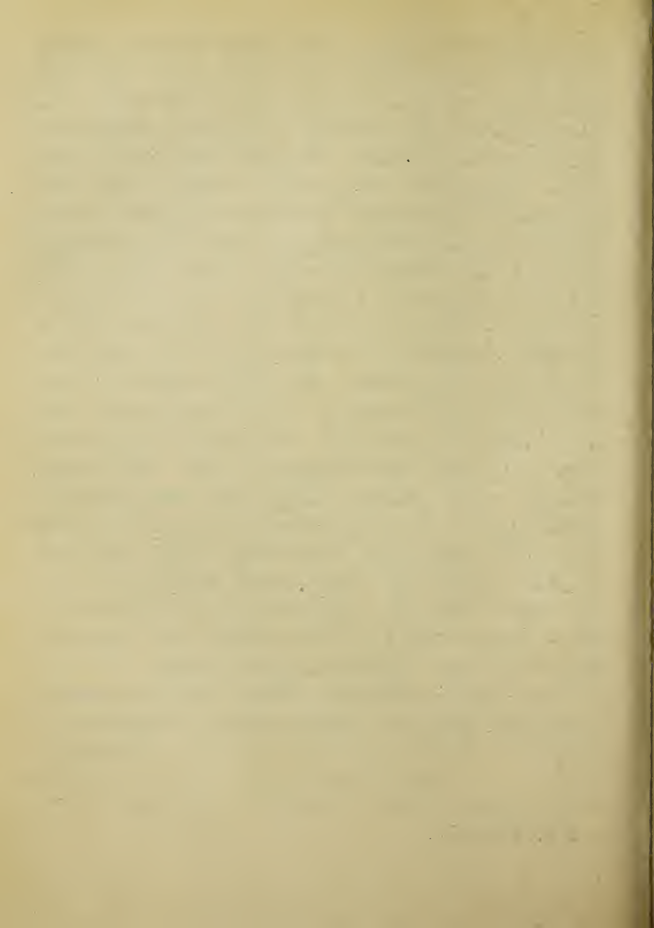
Von der plumpen, gedrungenen Körpferform des Ph. giratus, ihm auch nahe verwandt; die Schuppen sind oben weisslich, oder grünlich, meist nur mit grünlichem Anfluge, sie sind sehr lang und schmal, schwach lanzettförmig; der Körper ist glänzend, namentlich das Halsschild, der Fühlerbau ist sehr abweichend. — Körper länglich-oval, unbehaart, ungeflügelt, Fühler und Beine, oft auch der Bauch, manchmal auch die Decken röthlich. Geschlechtsunterschiede treten wenig hervor.

♀: Kopf gross, doppelt so breit als lang, an der Basis kaum breiter; Punktirung sehr dicht; die Zwischenräume der Punkte schmal, runzelig; der Scheitel ist in der Mitte weitläufiger punktirt; die Spatien sind dort eben, glänzend; Stirn breit, vor der Rüsselbasis schwach eingesenkt; das Grübchen rundlich, flach; Augen klein, rund, kaum vorstehend; Schläfen länger als der Längsdurchmesser des Auges. Rüssel deutlich breiter als lang, nach der Spitze zu ein wenig schmäler; die Seiten bilden eine gerade Linie; der Rücken ist mehr oder weniger flach eingedrückt; die Fühlergruben sind schräg nach oben gerichtet, ihr Zwischenraum nur von halber Stirnbreite. Fühler kräftig gebaut; der Schaft sehr fein anliegend, die Geissel etwas abstehend behaart; ersterer erreicht nicht die Spitze des Halsschildes; er ist schwach gebogen, an der Spitze keulenartig verdickt; 1. Geisselglied kürzer als das 2., 3. kaum so lang als breit, verkehrt-kegelförmig, 4.—7. rundlich, quer; Keule kurz, eiförmig, die Spitze stumpf. Hals-

schild breiter als lang, an den Seiten kräftig gerundet, vorn ein wenig schmäler als hinten, dort ohne Einschnürung; die grösste Breite liegt in der Mitte; der Rücken nach hinten gewölbt; Punktirung seitlich sehr dicht; die Punkte flach; die glatte Mittellinie wenig scharf abgesetzt. Flügeldecken länglich oval, fein punktirt-gestreift, hinten sehr kurz zugespitzt, von der Basis bis hinten gleichmässig gewölbt; die Spatien breit und flach; die Punkte in den Streifen werden nach hinten zu undeutlich; Schulterbeule nur sehr schwach vorstehend; innen nicht abgesetzt; Schildchen hinten verrundet; Nahtwinkel etwas spitz, nicht scharf; die Seiten hinten ungerandet, mit kurzen, weisslichen Härchen sehr dicht bewimpert. Bauch unbeschuppt, nur fein anliegend behaart; die Hinterbrust dagegen wie oben mit haarförmigen Schuppen besetzt. Beine robust; Schenkel stark gezähnt, unten ohne Wimperhärchen; Tibien innen zweibuchtig, abstehend behaart, zur Spitze breiter; 2. Tarsenglied sehr wenig länger als breit, Krallen röthlich. — ♂ Kopf u. Rüssel ein wenig schmäler, letzterer so lang als breit, ebenfalls schwach conisch. Fühler länger; das 4.—7. Geisselglied nur unmerklich breiter als lang. 2. Bauchsegment einfach.

Im nördlichen Sibirien (Wilui). Von Herrn Reitter eingesandt, davon ein Pärchen in meiner Sammlung.

Schilsky.



Phyllobius (Nemoicus) **Stierliniensis**, *Desbrochers.*

Ph. oblongus, ater, nitidus, pilosus, elytris, antennis pedibusque rufescentibus, capite cylindrico, fronte subfoveolata, oculis vix prominulis, rostro longitudine latiore, dorso apicem versus evidenter impresso, antennarum scapo valde curvato, capitis basin haud attingente, extrorsum crassiore, funiculi articulis 1⁰—2⁰ inaequalibus, articulo 1° latitudine vix, articulo 2° evidenter longiore, 3⁰ et 4⁰ latitudine aequilongis, 4⁰—7⁰ rotundatis, subtransversis, clava brevi, ovali, acuminato, thorace ut in Ph. oblongo, satis punctato, punctorum interstitiis subtiliter ruguloso-punctatis, elytris fortiter striatis, pone medium dilatatis, interstitiis convexis, femoribus dentatis. — Long. 4,0 mm.

Mas latet.

Phyllobius Stierliniensis Desbr. Mon. p. 671 et 714. 36; Stierl. Tab. IX p. 94.
Phyllobius Stierlini Desbr. olim. (ex Desbr. l. c.).

Einem kleinen Ph. oblongus (♀) fast in allen Theilen vollkommen gleich, vielleicht nur ein abnormes Ex. dieser Art, allein der Bau der Fühler weicht derartig ab, dass ich Ph. Stierliniensis nicht ohne weiteres mit oblongus verbinden kann.

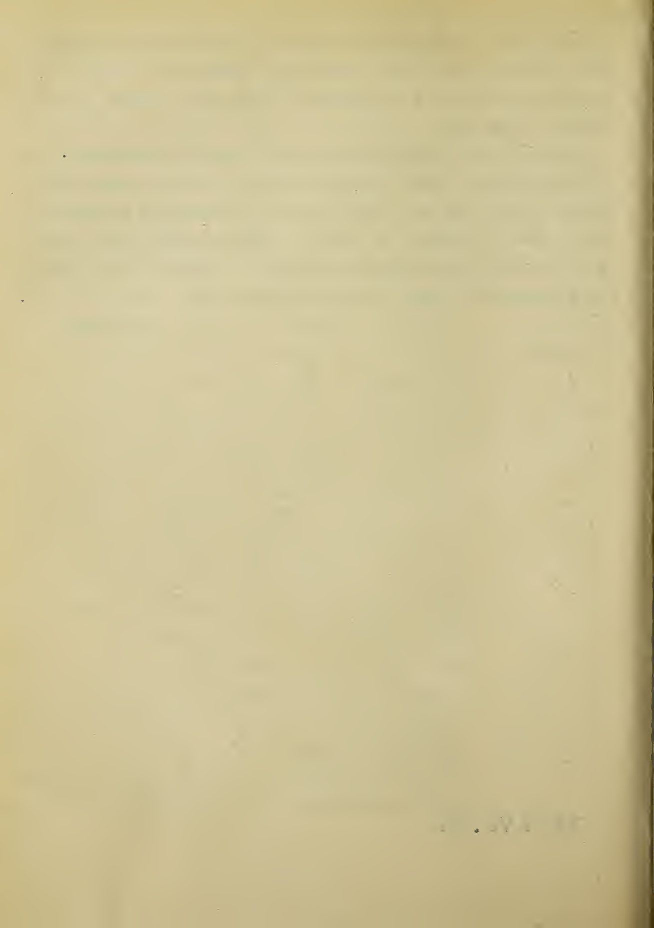
XXX XVII. 8.

♀: Körper länglich-oval, schwarz, die Flügeldecken, die Fühler und Beine rothbraun; Behaarung wie bei **Ph.** oblongus. Die Flügeld. sind nicht ganz doppelt so lang als zusammen breit, nach hinten erweitert. Kopf sehr wenig breiter als lang, gleich breit, runzelig-punktirt; Augen schwach vorstehend; Stirn mit undeutlichem Grübchen. Rüssel breiter als lang; parallelseitig; der Eindruck auf dem Rücken erweitert und vertieft sich nach der Spitze zu Fühler ein wenig kürzer als bei Ph. oblongus, mit a n d e r e r K e u l e; Schaft s t a r k gebogen, nach aussen zu erheblich stärker; er erreicht nicht den Vorderrand des Halsschildes; 1. u. 2. Geisselglied kurz, das 1. stark, sehr wenig länger als breit, das 2. schmäler, etwa nur $^1/_5$ länger als breit u. deutlich länger als das 1., 3. und 4 kaum so lang als breit, 5.—7. rundlich, merklich breiter als lang. Keule kürzer als bei Ph. oblongus, durchaus eiförmig, zugespitzt, an der Basis abgesetzt und so lang als Glied 5—7 zusammengenommen. Bei Ph. oblongus erreicht der Schaft den Vorderrand des Halsschildes; er ist zur Spitze nicht auffallend stärker; 1. u. 2. Geisselglied gestreckt, oft von g l e i c h e r Länge, jedes Glied um $^1/_4$ länger als breit, 3.—7. Glied wenigstens so lang als breit, verkehrt-kegelförmig; die letzten Glieder gehen unmittelbar in die s p i n d e l f ö r m i g e Keule über; diese ist wohl so lang als Glied 4—7 zusammengenommen; die Spitze ist mehr kegelförmig verrundet. Halsschild wie bei Ph. oblongus geformt, aber mit anderer Skulptur; bei ob-

longus sind die Zwischenräume der Punkte immer glatt und glänzend, hier fein gerunzelt und deutlich punktirt, wenig glänzend. Flügeldecken scheinbar kürzer, sonst wie bei oblongus.

Im Banat; Desbrochers und Stierlin schreiben in „Oesterreich“. Das typische Ex. (♀) in der Stierlin'schen Sammlung war nicht mehr sonderlich gut erhalten; nach der Etikette im Banat. Desbrochers sagt, das 1. Geisselglied sei länger als das 2.; das trifft nicht zu; wahrscheinlich liegt ein Schreibfehler vor.

Schilsky.



Phyllobius (Parnemoicus) **Solarii,**
Schilsky.

Ph. oblongus, niger, nitidus, parce griseo-pubescens, antennis, tibiis, tarsis ex parte unguiculisque rufescentibus, scapo apicem versus, tarsorum anticulis duobus ultimis nigricantibus, capite transverso, oculis haud prominulis, fronte plana, subfoveolata, rosto latitudine aequilongo, medio subtiliter carinato, scapo recto, funiculi articulo 1° sequenti longiore, articulis 5°—7° subrotundatis, thorace longitudine fere aequilato, lateribus rotundato et densius pubescente, disco crebre ruguloso-punctato, medio carinato, elytris thorace latioribus, postice parum dilatatis, fortiter striato-punctatis, interstitiis subconvexis, angulis suturalibus rotundatis, scutello lato, postice semicirculariter rotundato, basi punctato, callo humerali prominulo, femoribus pubescentibus, acute dentatis, tibiis intus sinuatis, pilosis. — Long. 5,0 mm.

Mas latet.

Eine unbeschuppte, schwarze, glänzende Art, scheinbar zur viricollis-Gruppe gehörig, aber die Schenkel haben einen spitzen Zahn. — Körper oben scheinbar kahl,

doch lassen sich an dem Abfall der Decken überall graue, anliegende Härchen nachweisen; die hellen Härchen an den Schenkeln, die dünnen Schuppenhärchen auf dem Kopf und Rüssel, sowie an den Seiten des Halsschildes ziemlich deutlich; die Fühler, Tibien, das 1.—2. oder nur das 1. Tarsenglied, sowie die Klauen röthlich, die Geissel nach aussen, die Fühlerkeule, sowie die beiden letzten Tarsenglieder an der Spitze schwärzlich.

♀: Kopf viel breiter als lang, vorn schwach verschmälert; Schläfen etwas länger als der Längsdurchmesser des runden Auges, Augen nicht vorstehend; Punktirung sehr dicht, mässig fein, etwas runzelig; Stirn flach, das Grübchen punktförmig, schlecht sichtbar. Behaarung auf Kopf und Rüssel etwas abstehend Rüssel so lang als breit; der Rücken breit, aber seicht gefurcht, in der Mitte mit sehr feiner Kiellinie, sonst mit der Stirn eine gerade Fläche bildend; oder der Rücken ist fast flach, in der Mitte weitläufiger punktirt; die Kiellinie ist nur schwach angedeutet; das Stirngrübchen deutlicher. Fühlergruben fast parallellaufend; der Rücken zwischen ihnen wenig schmäler als die Stirn; Pterygien aussen gerundet. Fühlerschaft gerade, fein, anliegend behaart, er erreicht die Spitze des Halsschildes; Geissel dünn, abstehend behaart; Glied 1 wohl $^1/_3$ kürzer als das 2., das 3. $^1/_4$ kürzer als das 2., länger als breit, 4. kürzer, aber noch deutlich länger

als breit, 5.—7. rundlich, 5. so lang als breit, 6. und 7. wenig breiter als lang; Keule länglich-eiförmig. Halsschild fast so lang als breit, an den Seiten gerundet, die grösste Breite liegt vor oder in der Mitte; die Basis ist deutlich breiter als die Spitze; die Kiellinie in der Mitte sehr deutlich, vollständig; die Punktirung sehr dicht, mässig fein; die Punkte selbst sind schwach nabelartig, ihre Zwischenräume sehr schmal; die Längswölbung nach hinten wenig merklich; die Einschnürung vorn fehlt. Flügeldecken breiter als das Halsschild, stark punktirt-gestreift, ohne Eindruck hinter dem Schildchen, die Seiten hinten nicht aufgebogen; die Nahtwinkel abgerundet; Spatien leicht gewölbt; Schulterbeule vorstehend, innen schwach abgesetzt; Schildchen fast breiter als lang, hinten halbkreisförmig verrundet, an der Basis punktirt; der 1. Punktstreifen erreicht die Basis. Hinterbrust an den Seiten dichter behaart. Schenkel kräftig, das Zähnchen nur mässig gross; Tibien innen abstehend behaart, vor der Spitze leicht ausgebuchtet, der Innenwinkel spitz vorgezogen; Hintertibien S-förmig gebogen; Tarsen schmal, das 2. Glied der Hintertarsen etwas länger als breit.

In der nördlichen Mongolei. Herr Solari übersandte mir 2 ♀♀; davon befindet sich 1 Ex. in meiner Sammlung. Beide Ex. stammen von Reitter her, und sind durch Spiritus scheinbar abgerieben. Sie waren als Ph. femoralis bestimmt. Bei dem Ex. meiner Samm-

lung befindet sich beiderseits hinter dem Schildchen ein Quereindruck. Da das Ex. noch frisch erscheint, auch noch andere, zufällige Eindrücke hat, so sind auch die ersteren sicherlich ganz zufällig entstanden.

Schilsky.

Phyllobius (Subphyllobius) **subdentatus,** *Boheman.*

Ph. oblongus, niger, viridi-squamulatus, supra brevissime pubescens, capite rostroque, thorace medio parce squamulatis, subtus nudo, parum pubescente, nitido, capite subquadrato, rostro brevi, longitudine latiore, fere conico, fronte leniter impressa, subfoveolata, antennis robustis, parce pubescentibus, funiculi articulo 1⁰ sequenti breviore, 4⁰—7⁰ rotundatis, subtransversis, thorace longitudine latiore, lateribus rotundato, antice angustato, paulatim constricto, elytris striato-punctatis, angulis suturalibus acutis, abdomine nudo, femoribus dente minutissimo munitis, antennis, tibiis tarsisque rufo-testaceis. — Long. 3,5—4,5 mm.

Mas: abdomine segmento ventrali 2⁰ postice plica transversa instructo.

Phyllobius subdentatus Boh. Schönh. VII. 1 p. 30. 40.
Phyllobius tersus Desbr. Mon. p. 967 et p. 720. 40.
Phylloblus Logesi Ragusa Il Natural. Sicil. II p. 303.
Phyllobius siculus Baudi Il Natural. Sicil. XI p. 156; Stierl. Schweiz. Mitth. 1892 p. 360.

Dem Ph. brevis und sulcirostris sehr nahe verwandt; die Oberseite ist aber gleichmässig grünlich beschuppt; der Bauch ist kahl. Noch näher steht die Art dem Ph. parvulus, sie ist specifisch sogar schwer zu trennen, denn sie hat dieselbe Grösse, Körperform

und Färbung; Fühler- und Beinbildung sind dieselben. An den 3 mir vorliegenden Ex. lassen sich jedoch folgende Unterschiede feststellen: 1. Das Zähnchen an den Schenkeln, namentlich an den Vorderschenkeln, ist deutlich, wenngleich auch klein; 2. der Rüssel, der Kopf und die Mitte des Halsschildrückens sind fast unbeschuppt, nur mit anliegenden schmalen Schuppenhärchen besetzt; 3. die Schuppen auf den Decken sind schmäler, ein wenig länger, bei Ph. parvulus mehr rundlich und so dicht, dass der Untergrund von ihnen vollständig verdeckt wird. — Körper schwarz, sehr kurz behaart, die Flügeldecken und Seiten des Halsschildes grünlich beschuppt; der Rüssel und Kopf, sowie die Mitte des Halsschildes unbeschuppt, aber mit sehr kurzen, anliegenden Schuppenhärchen dicht bekleidet; der Rücken der Flügeldecken ist oft spärlicher beschuppt; die Schuppen daselbst sind sehr klein; die Spatien reihenweise mit hellen Härchen besetzt. Fühler, Tibien und Tarsen röthlich gelb. Kopf viel breiter als lang, nach vorn kaum schmäler; Augen schwach gewölbt; Stirn breit, leicht eingedrückt, mit kleinem punktförmigem Grübchen; Punktirung sehr dicht und fein. Rüssel breiter als lang, wenig schmäler als der Kopf, nach vorn nur unmerklich verschmälert, selten gleich breit; der Rücken breit, vor der Mitte der Länge nach eingedrückt; die Grübchen nach oben gerichtet; ihr Hinterrand scharf begrenzt; der Raum zwischen den Gruben erheblich schmäler als die halbe Stirnbreite; die Spitze

vorn dreieckig eingedrückt. Fühler ziemlich kräftig, sehr dünn und kurz behaart; der Schaft gebogen, nach der Spitze zu stärker, den Vorderrand des Halsschildes erreichend; 1. und 2. Geisselglied etwas länger als breit, unter sich von ungleicher Länge, das 1. ist nur unmerklich kürzer als das 2., das 3. ist so lang als breit, die folgenden sind rundlich, deutlich breiter als lang; Keule kurz, dunkler, eiförmig, abgesetzt, zugespitzt. Halsschild breiter als lang, vorn verschmälert, hinter der Mitte am breitesten; die Seiten gerundet; die Einschnürung vor der Spitze schwach; Scheibe sehr dicht runzelig-punktirt, die Basis gerade. Flügeldecken etwa doppelt so lang als breit, nach hinten ein wenig erweitert (♀), oder gleich breit (♂), punktirt-gestreift; die Spatien fast eben; die Nahtwinkel spitz, etwas ausgezogen, die Seiten daselbst fein gerandet; die ziemlich kurzen, weisslichen Härchen fallen wenig auf, da sie ziemlich geneigt sind; die grünen Schuppen an den Seiten stehen etwas dicht und sind rundlich, die übrigen, namentlich auf dem Rücken, sind schmäler, mehr länglich. Unterseite etwas glänzend, nur die Seiten der Mittel- und Hinterbrust haben einen grün beschuppten, schmalen Streifen; die anliegenden Härchen auf dem Bauche sind sehr fein; der Hinterrand der Segmente ist gewulstet; das 2. Segment beim ♂ hat eine schwache Querfalte; letztes Segment dreieckig zugespitzt, die Spitze selbst aber abgerundet. Beine kurz; Schenkel unbewimpert, mit einem sehr kleinen Zähnchen ver-

sehen; Tibien breit, innen zweibuchtig; Tarsen kurz; 2. Glied so lang als breit.

Auf Sicilien und in Süd-Italien.

Ph. Logesi Rag. der Stierlin'schen Sammlung war ein typisches ♂ und ist mit obiger Art identisch; Ph. siculus Strl., von dem ich 1 typisches ♀ in derselben Sammlung sah, gehört auch hierher.

Das 3. Ex. (♂) war als subdentatus Schönh. bezettelt.

Später sah ich ein grösseres Material vom Monte Gargano (Mai 1907; Hilf!) und von den Bergen östlich des Castel Si Sangro (Paganetti!).

Schilsky.

Phyllobius (Subphyllobius) **japonicus,** *Schilsky.*

Ph. oblongus, niger, ubique densissime cinereo-viridi-squamosus, antennis pedibusque rufescentibus, capite subconico, longitudine latiore, oculis haud prominulis, temporibus longis, fronle haud foveolata, rostro latitudine longiore, apice dilatato, dorso antice impresso, scapo leviter curvato, funiculi articulis 1°—2° elongatis, 5°—7° rotundatis, clava ovali, thorace longitudine parum latiore, lateribus leniter rotundato, disco inaequaliter impresso, elytris thorace latioribus, striato-punctatis, pone humeros subconstrictis, interstitiis leviter convexis, squamis albidis brevissimis subseriatim dispositis, angulis suturalibus acutis, lateribus postice haud reflexis, femoribus mediis subtiliter, posticis evidenter dentatis. — Long. 9,0—6,5 mm.

Mas latet.

Ein sehr naher Verwandter von Ph. pomonae, specifisch nur durch die Bewehrung der Schenkel u. durch andere Kopfbildung sicher zu trennen. Das Zähnchen an den Vorderschenkeln ist nur sehr schwach angedeutet, das der Mittelschenkel ist schon gut sichtbar, das der Hinterschenkel dagegen ziemlich kräftig. — XXXXVII. 11.

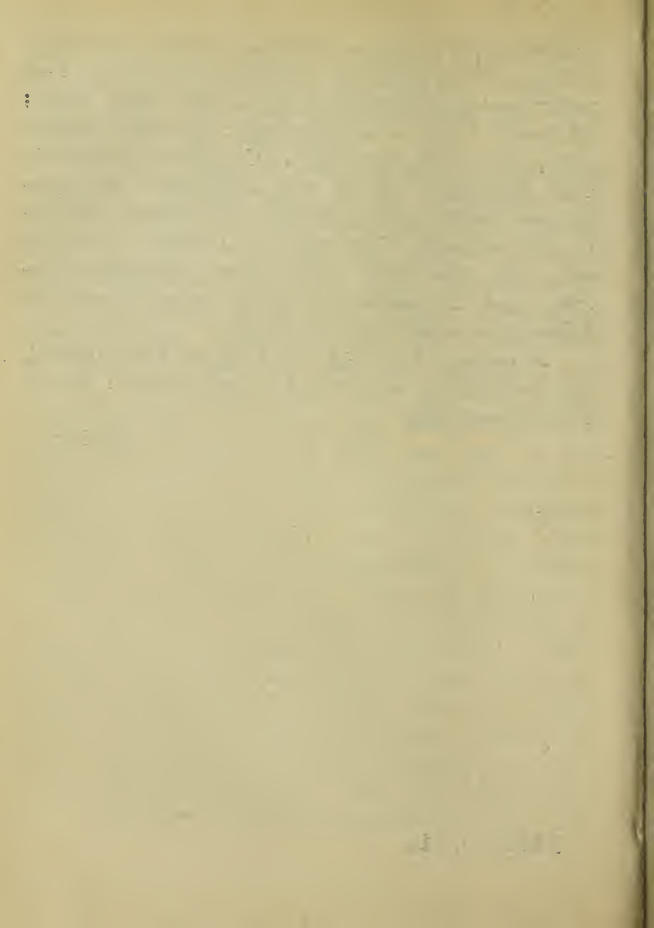
Körper etwas kurz, schwarz, unbehaart; die graugrünen Schuppen sind rundlich und verdecken den Untergrund vollkommen; die Behaarung fehlt; Fühler und Beine röthlich, die Keule schwärzlich.

♀: Kopf breiter als lang, schwach conisch verschmälert; Schläfen länger als der Durchmesser der runden, schwach gewölbten Augen; der Scheitel fällt zur Stirn nicht ab (wie bei pomonae), sondern bildet mit dem Rüsselrücken eine gerade Linie; bei pomonae ist die Einsattelung an der Stirn ziemlich stark; Stirn ohne Grübchen. Rüssel länger als breit, an der Spitze erweitert; der Rücken ist nur vorn eingedrückt und zwischen den Gruben fast so breit als die Stirn zwischen den Augen (bei pomonae nur halb so breit); die Fühlergruben verflachen sich nach dem Auge zu und sind fast parallellaufend. Fühlerschaft leicht gebogen, den Vorderrand des Halsschildes erreichend; Behaarung kurz, anliegend, an der Geissel etwas abstehend; 1. und 2. Glied langgestreckt, von gleicher Länge, 3. und 4. noch deutlich länger als breit, das 4. ein wenig kürzer, 5.—7. rundlich, ein wenig breiter als lang; Keule kurz, eiförmig; ihr 3. Glied kaum so lang als breit. Halsschild etwas breiter als lang, nach vorn allmählich verschmälert, die Seiten nur sehr schwach gerundet; Scheibe mit flachen Eindrücken. Flügeldecken breiter als das Halsschild, ähnlich wie bei pomonae geformt und punktirt-gestreift, hinter der Schulterbeule iecht eingezogen; Schildchen dreieckig; die leicht ge-

wölbten Spatien mit sehr kurzen, schlecht sichtbaren, weissen Schuppenhärchen ziemlich regelmässig 1—2 reihig besetzt; Nahtwinkel spitz, aber nicht scharf; Seitenrand hinten nicht aufgebogen; der Abfall ziemlich stark, (wie bei Ph. obscuripes). Unterseite gleichmässig dicht beschuppt. Beine mit anliegenden Schuppenhärchen ziemlich dicht bekleidet; die längeren Härchen an der Innenseite fallen wenig auf; Tibien aussen gerade; der Innenwinkel an der Spitze hakenförmig vorgezogen; 2. Tarsenglied ein wenig länger als breit; das Klauenglied nebst Krallen röthlich.

In Japan. Mir lagen nur 3 ♀♀ aus Kioto (Solari!) zur Beschreibung vor; davon befindet sich 1 Ex. in meiner Sammlung.

Schilsky.



Phyllobius (Subphyllobius) **obscuripes,**
Schilsky.

Ph. oblongus, niger, undique viridi-squamosus, scapo basi, funiculo (clava excepta) rufescentibus, capite aequilato, oculis prominulis, rostro lato, cylindrico, dorso plano, scrobibus magnis, funiculi articulis 3⁰—6⁰ obconicis, clava oblongo-ovata, acuminata, thorace basi latiore, haud constricto, apicem versus rotundatim angustato, elytris thorace latioribus, subtiliter striato-punctatis, postice lateribus marginatis, satis declivibus, interstitiis planis, pube brevissime obsitis, squamis subrotundatis dense aequaliterque obtectis, angulis suturalibus acutis, femoribus muticis. — Long. 4,5—5,5 mm.

Mas: angustior, ventrali segmentis medio impressis, elytris parallelis.

Fem.: elytris apicem versus vix dilatatis.

Phyllobius pomonae v. obscuripes Reitt. i. litt.

Var. a: tibiis tarsisque rufis vel ferrugineis.

Mit Ph. pomonae so nahe verwandt, dass es genügt, wenn die Unterschiede angegeben werden. — Am meisten fällt der steilere Abfall der Decken auf,

der bei pomonae ziemlich flach in schräger Richtung verläuft.

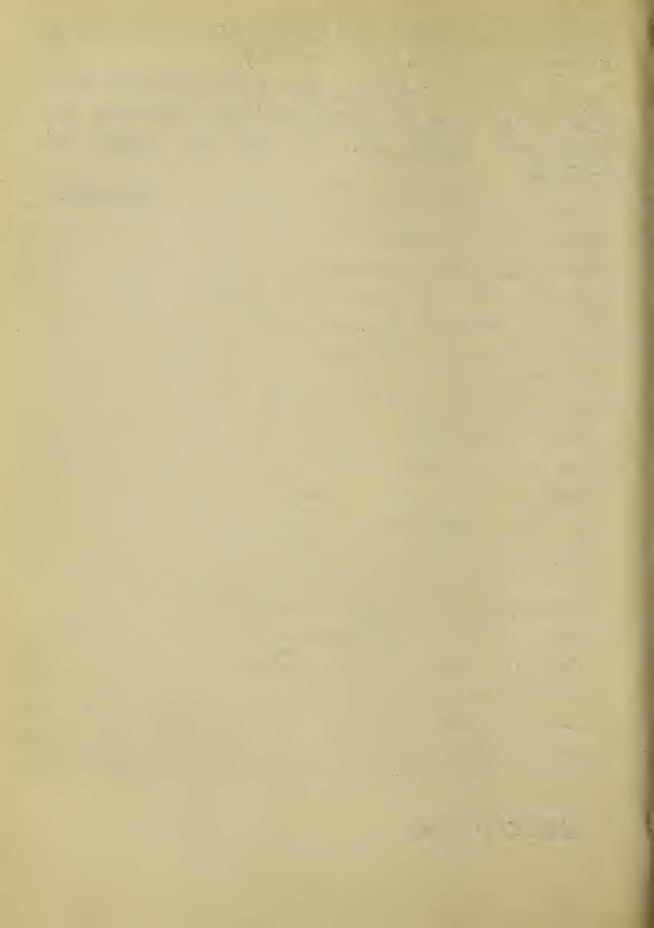
♀: Halsschild vorn stärker verschmälert, an der Basis nicht verengt (wie bei pomonae); es ist hinten am breitesten (bei pomonae in der Mitte). Kopf und Rüssel sind breiter, daher kürzer erscheinend. Schläfen kaum so lang als der Durchmesser des grösseren Auges (bei pomonae länger als das kleinere Auge). Kopf nach vorn nicht verengt (bei pomonae conisch); Fühlergrube grösser. Fühler bei pomonae einfarbig gelblich roth; hier ist der grösste Theil des Schaftes und die Keule schwärzlich; 3.—7. Geisselglied so lang als breit, verkehrt-kegelförmig, (bei pomonae sind Glied 4—7 rundlich, ein wenig breiter als lang); Fühlerkeule länger; ihr 1. Glied fast so lang als breit, das 2. etwas breiter als lang (bei pomonae ist das 1. Glied viel breiter als lang; 2. stark quer). Beine schwarz; selten sind die Tibien ganz, oder nur an der Spitze, sowie die Tarsen röthlich. Die Schenkel sind einfach. Beschuppung und Behaarung auf den Decken wie bei pomonae.

♂: 3.—6. Geisselglied so lang als breit, verkehrtkegelförmig, das 7. nur unmerklich breiter als lang (bei pomonae 5.—7. rundlich, deutlich breiter als lang). Flügeldecken hinten gerandet; ihr Nahtwinkel spitz, ein wenig vorgezogen (bei pomonae ungerandet, der Nahtwinkel wohl spitz, aber nicht vorgezogen). Schuppen der Unterseite gleichmässig wie bei pomonae ge-

lagert, aber dieselben sind kleiner, oval (bei pomonae grösser und dichter, mehr rundlich).

In Turkestan: Juldus. Das Thier fand sich unter obigem Namen in der Staudinger'schen Sammlung vor. Es ist eine eigene Art. Ich habe den Namen beibehalten.

Schilsky.



Phyllobius (Subphyllobius) **gracilipes**, *Schilsky.*

Ph. subelongatus, niger, impubis, ubique dense aequaliter cinereo-squamulatus, squamulis brevibus, ovatis, antennis rufo-testaceis, tarsis rufescentibus, scapo extrorsum clavaque nigricantibus, capite cylindrico, longitudine parum longiore, oculis convexis, fronte plana, haud foveolata, rostro latitudine paulo longiore, aequilato, dorso plano, antennis gracilibus, scapo fere recto, funiculi articulo 1° sequenti parum longiore, 3°—7° obconicis, latitudine longioribus, 6° breviore, clava fusiformi, thorace subcylindrico, lateribus leviter rotundato, postice vix latiore, infra apicem paulo constricto, dorso subcarinato, elytris oblongis, aequaliter convexis, thorace multo latioribus, apice attenuatis, striato-punctatis, lateribus postice subtiliter marginatis, haud ciliatis, interstitis planis, scutello nudo, callo humerali parum prominulo, ventrali segmento 1° postice recto, segmento anali apice rotundato, femoribus muticis, apice rufescentibus, tibiis gracilibus, intus haud sinuatis, angulo interno haud dentiforme producto. — Long. 4,8 mm.

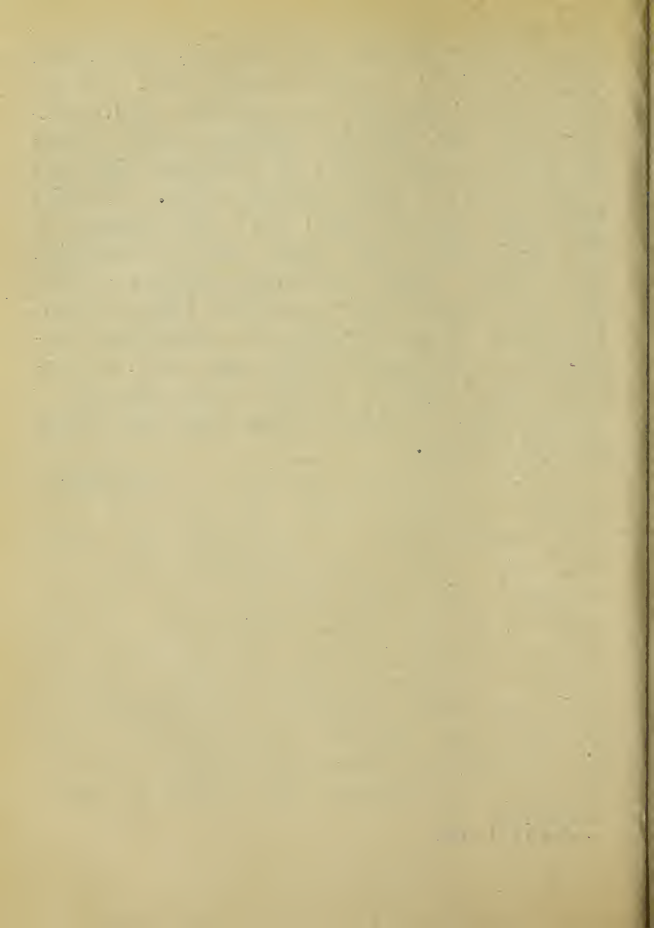
XXXXVII. 13.

Eine grau beschuppte, unbehaarte, schlanke Art, die sich durch dünne Beine auszeichnet und der folgenden Art sehr nahe steht. — Körper gestreckt, schwarz, überall dicht grau beschuppt; die Schuppen auf den der Decken sind kurz, oval und verdecken den Untergrund vollkommen; Fühler gelblich roth, der Schaft nur an der Spitze, sowie die Keule schwärzlich; Beine schwarz, die Knie und die Tarsen etwas röthlich. Kopf wenig breiter als lang, cylindrisch; Schläfen reichlich so lang als der Längsdurchmesser des Auges; Augen rund, kräftig gewölbt; Stirn flach, ohne Grübchen, vor der Rüsselbasis schwach eingesenkt. Rüssel reichlich so lang als breit, parallelseitig, der Rücken flach, zwischen den Gruben fast so breit als die Stirn; die Furchen sind seitlich, nach hinten gerichtet. Fühler schlank, sehr fein behaart; der Schaft gerade, an der Spitze nur wenig stärker; 1. Geisselglied deutlich länger als das 2., 3.—7. länger als breit, verkehrt-kegelförmig; alle diese Glieder (mit Ausnahme des 6., kürzeren Gliedes) gleich lang; Keule spindelförmig, an der Basis daher nicht abgesetzt, nur so lang als Glied 6 und 7 zusammen genommen. Halsschild so lang als breit, an den Seiten sehr schwach gerundet, vorn nur unmerklich schmäler als hinten; die Einschnürung an der Spitze nur schwach; die Hinterecken fast rechtwinkelig; Beschuppung gleichmässig dicht; die Kiellinie sehr fein. Flügeldecken von der Basis an gleichmässig gewölbt, parallelseitig, wohl doppelt so breit als das Halsschild und $2^1/_2$ mal so

lang als zusammen breit, im letzten $^1/_3$ verschmälert, punktirt-gestreift; die Zwischenräume eben; Schulterbeule schwach; das Schildchen klein, kahl; der 1. Punktstreifen vor dem Schildchen abgekürzt; Seiten hinten fein gerandet, unbewimpert; die Nahtwinkel nicht ganz scharf; der Abfall hinten ziemlich schräg. Unterseite gleichmässig grau beschuppt; das 1. Bauchsegment an der Spitze gerade, das letzte daselbst abgerundet. Beine schlank; Schenkel einfach, grau beschuppt; Tibien sehr dünn, anliegend grau behaart; die Innenseite nicht zweibuchtig, ihr Spitzenwinkel nicht hakenförmig vorgezogen; 1. Tarsenglied ziemlich lang, das 2. noch erheblich länger als breit; Krallen röthlich, sehr klein.

Am Amur. Nur 1 Ex. in meiner Sammlung, welches ich für 1 ♂ halte.

Schilsky.



Phyllobius (Subphyllobius) **similis,**
Schilsky.

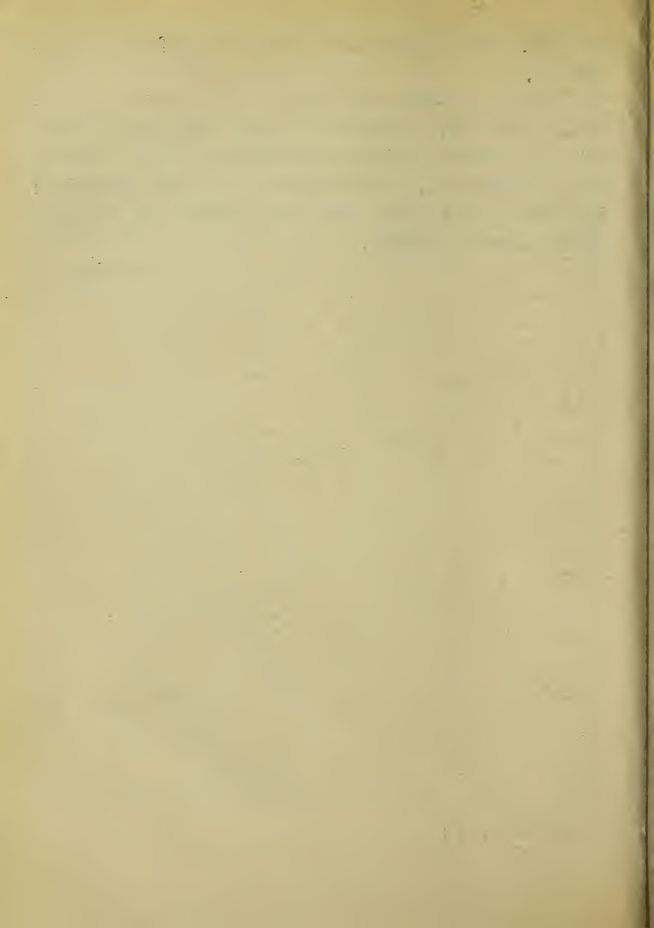
Ph. subelongatus, niger, impubis, undique dense aequaliter cinereo-squamosus, antennis unguiculisque rufescentibus, scapo parum curvato, apicem versus clavaque nigris, capite subquadrato, fronte plana, foveolata, rostro longitudine aequilato, dorso plano et lato, antennis gracilibus, funiculi articulo 1⁰ secundo parum longiore, 3⁰—7⁰ obconicis aequilongisque, clava oblongo-ovali, articulis 1⁰ et 2⁰ lateribus parallelis, thorace longitudine aequilato, lateribus subrotundato, apice haud constricto, angulis posticis rectangulis, elytris thorace latioribus, parallelis, apice angustatis, pone basin leviter transversim impressis, lateribus postice haud marginatis, dense cinereo-ciliatis, dorso striato-punctatis, interstitiis antice subconvexis, angulis suturalibus rotundatis, scutello nudo, callo humerali prominulo, femoribus subdentatis, tibiis tenuibus, intus haud sinuatis, angulo interno dentiforme producto, segmento ventrali 1⁰ apice medio sinuato, 2⁰ simplici, segmento anali postice late truncato. — Long. 5,5 mm.

In der Körperform, Färbung und Schuppenbildung dem Ph. gracilipes m. vollkommen gleich. Es lassen sich aber folgende Unterschiede festellen: 1. Kopf und Rüssel sind breiter, letzterer ist daher nur höchstens so lang als breit; die Augen sind ein wenig grösser, weniger stark gewölbt; 2. die Stirn hat ein längliches Grübchen; sie ist auch nur sehr wenig breiter als der Rüssel zwischen den Gruben; 3. der Schaft ist an der Spitze stärker als bei gracilipes, die Fühlergeissel ist dunkler roth gefärbt, ihr 6. Glied ist nicht kürzer als das 5. und 7.; die Keule ist aber sehr abweichend gebaut; sie ist fast länger als Glied 6 und 7 zusammen genommen, an der Basis abgesetzt, länglich-oval, das 1. und 2. Glied gleich breit, das 1. reichlich so lang als breit, das 2. kürzer, querviereckig, das 3. zugespitzt, länger als an der Basis breit (bei gracilipes ist die Keule etwa doppelt so lang als breit, durchaus spindelförmig); 4. das Halsschild ist nicht abweichend gebaut; die Einschnürung vorn und die feine Kiellinie fehlen aber; 5. Flügeldecken vorn mit deutlich gewölbten Spatien, hinter der Schulter mehr oder weniger deutlich quer eingedrückt; die Schulterbeule tritt stärker und spitzer vor; die Nahtwinkel sind kräftig verrundet, die Seiten hinten nicht aufgebogen, aber dicht bewimpert; 6. 1. Bauchsegment an der Spitze in der Mitte ausgeschnitten, das letzte hinten breit abgestutzt; 7. Schenkel mehr oder weniger deutlich gezähnt; die Vordertibien innen nicht zwei-

buchtig, ihr Innenwinkel aber hakenförmig vortretend.

Am Baikal-See. Mir lagen nur 2 nicht gut erhaltene Ex. vor, die ich für ♂♂ halte. Sie wurden mir von Freund Reitter übersandt; davon 1 Ex. in meiner Sammlung. Das Zähnchen an diesen Schenkeln ist ziemlich undeutlich, beim Reitter'schen Ex. dagegen spitz und sehr deutlich.

Schilsky.



Phyllobius undatus, *Schilsky.*

Ph. elongatus, rufo-vel laete brunneus, in capite pectoreque obscurior, albido-squamosus, breviter albido-pubescens, elytris fasciis obliquis albidis et fuscis ornatis, squamis oblongis, femoribus clavatis, fortiter dentatis, capite subtransverso, fronte parum impressa, foveolata, oculis prominulis, rostro longitudine aequilongo, apicem versus rufescente, dorso longitudinaliter impresso, utrinque carina brevi instructo, antennis longis, scapo basin capitis attingente, funiculi articulis 1⁰ et 2⁰ elongatis aequilongisque, 5⁰—7⁰ latitudine longioribus, clava fusiformi, thorace longitudine aequilato, lateribus parum rotundato, antice constricto, vix angustiore, subcarinato, elytris thorace latioribus, striato-punctatis, dorso pone scutellum transversim impressis, callo humerali prominulo, scutello albido-squamoso, sutura postice elevata. —Long. 5,0—6,0 mm.

Mas: elytris postice sensim attenuatis, ventralibus segmentis ultimis late excavatis, utrinque setosis.

Fem.: elytris pono medium dilatatis.

XXXXVII. 15.

Var. a subfasciatus: corpore supra aequaliter squamoso, elytris postice fascia transversa albida indeterminata signatis.

Gehört in die Nähe von Ph. fulvagus. Es ist eine ansehnliche, röthlich oder bräunlich gelbe Art, welche durch die weissen Schrägbinden auf den Decken besonders auffällt. Von Ph. fulvagus unterscheidet er sich leicht durch schwärzlichen Kopf, ebenso gefärbte Brust und Klauen, ferner durch andere Behaarung und Geschlechtsauszeichnungen des ♂. — Körper gestreckt, mit kurzer, weisslicher, abstehender Behaarung und weissen, etwas glänzenden Schuppen; dieselben sind länglich-oval, reichlich doppelt so lang als breit, an beiden Enden zugespitzt; sie bedecken den Kopf und das Halsschild, sowie die Unterseite gleichmässig dicht; auf den Decken bilden sie 3—4 schräge, scharf begrenzte und mehrere undeutliche, mehr oder weniger breite Schrägbinden, welche daselbst durch eben so viele braun beschuppte Querbinden unterbrochen sind. Fühler und Beine sind röthlich gelb.

♀: Kopf dunkler gefärbt, etwas breiter als lang, vorn schmäler; Stirn breit, eingesenkt, mit rundlichem Grübchen; Augen vorstehend, kräftig gewölbt. Rüssel so lang als breit, vorn ein wenig schmäler und heller gefärbt, auf dem Rücken gefurcht; die Seiten etwas kielförmig erhaben; die flachen Fühlerfurchen gerade,

nach oben gerichtet; Pterygien sehr schwach erweitert; der Zwischenraum der Gruben schmäler als die Stirn zwischen den Augen. Fühler lang und dünn; der Schaft stark gebogen, den Vorderrand des Auges erreichend, nach aussen wenig stärker; 1. und 2. Geisselglied lang gestreckt, unter sich von gleicher Länge; die folgenden Glieder länger als breit, nach aussen kaum stärker; Keule lang, spindelförmig. Halsschild so lang als breit; an den Seiten schwach gerundet, vorn kaum schmäler, aber deutlich eingeschnürt; Scheibe wenig gewölbt; die Kiellinie undeutlich. Flügeldecken breiter als das Halsschild, punktirt-gestreift; nach hinten erweitert (♀), oder allmählich verschmälert (♂), hinter dem dicht behaarten Schildchen mit deutlichem Quereindruck, hinten ziemlich steil abfallend; Schulterbeule deutlich; Spatien schwach gewölbt; die Naht am Abfall dachartig erhaben; Nahtwinkel schwach verrundet; der Seitenrand hinten gerade, nicht abgesetzt. Beine lang, abstehend behaart; Schenkel keulig erweitert, unten mit Wimperhärchen besetzt; der Zahn ist sehr gross; 2. Tarsenglied der Vordertibien kaum breiter als lang; die Tibien gerade; Klauen schwärzlich.

♂: 1. nnd 2. Bauchsegment in der Mitte flach, das 3. wenig eingedrückt, das 4. und 5. breit und stark ausgehöhlt; die Seitenränder des Eindruckes sind kielförmig erhaben und mit langen Wimperhaaren besetzt (bei fulvagus fehlen diese Wimperhärchen). Halsschild

bis zum vorderen Drittel fast geradlinig, dann etwas verschmälert (bei fulvagus seitlich stark gerundet). Das 6. Geisselglied ist kürzer als das 5. und 7.

Im Libanon. Von Herrn U. Sahlberg gesammelt und mir zur Bestimmung übersandt. Es lagen mir 6 zum Theil defekte und scheinbar noch frische Ex. vor.

Schilsky.

Phyllobius profanus, *Faust.*

♂: Elongatus, capite thoraceque nigris, elytris abdomineque fuscis, pedibus pracilibus rufescentibus, capite rostroque angustioribus, illo subconico, hoc latitudine fere longiore, dorso canaliculato, basi convexo, elytris parallelis, elongatis, callo humerali prominulo, angulis suturalibus rotundatis, abdomine curvato, segmento anali late excavato, tibiis anticis apicem versus valde curvatis, intus bisinuatis, tibiis intermediis subrectis, posticis mediocritèr curvatis, femoribus acute dentatis. — Long. 5,5 mm.

Die Geschlechtsauszeichnungen verweisen diese Art in die Verwandtschaft des Ph. fulvago. — Körper viel schmäler und kürzer als beim ♀, langgestreckt. Das einzige mir vorliegende ♂ scheint unausgefärbt zu sein, ihm fehlen leider die Fühler. Kopf, Rüssel, Halsschild und Hinterbrust schwarz, der Hinterleib und die Decken bräunlich, die Beine heller röthlich. Kopf etwas breiter als lang, vorn ein wenig schmäler, sehr dicht und fein runzelig-punktirt; Augen klein, vorstehend; Schläfen länger als der Durchmesser des Auges; Stirn stark eingesenkt. Rüssel reichlich so lang als breit, in der Mitte eingezogen; der Rücken an der Basis buckelig gewölbt; die Längsfurche schmal, bis zur Spitze gleich breit und seitlich scharf begrenzt; Fühlergruben seit-

lich, nach hinten sehr tief. Halsschild so lang als breit, an den Seiten gerundet; die Kiellinie fein, die Spitze kaum abgeschnürt; die Hinterecken springen scharf vor. Flügeldecken auffallend lang gestreckt, schmal, im letzten Drittel allmählich verengt, die Seiten ungerandet, die Nahtwinkel abgerundet; die Schulterbeule deutlich, innen abgesetzt; Spatien leicht gewölbt; die Beschuppung ziemlich gleichmässig vertheilt und gefärbt; die Schuppen selbst sind länglich-oval; die Punkte in den Streifen werden nach hinten schwächer; die Längswölbung des Rückens ist an der Basis erheblich schwächer als beim ♀. Hinterleib gebogen; 2. Bauchsegment einfach, das letzte der ganzen Breite nach ausgehöhlt. Beine ziemlich lang und dünn; die Schenkel unbeschuppt, spitz gezähnt; Vordertibien an der Spitze auffallend stark nach innen gebogen, der Spitzenwinkel innen dornförmig ausgezogen; die Innenseite zweibuchtig, abstehend behaart; Mitteltibien schwach, dagegen die Hintertibien kräftig S-förmig gebogen; Tarsen lang; das 2. Glied länger als breit.

In Sibirien. Das ♂ stammte auch aus Minusinsk. Es wurde mir durch Herrn Prof. Dr. Heller freundlichst zur Untersuchung mitgetheilt. Es ist ein typisches Ex. der Faust'schen Sammlung. Faust beschreibt das ♂ nicht und doch giebt dasselbe über die Verwandtschaft den wichtigsten Aufschluss.

Die Beschreibung des ♀ findet sich in Küst. 45. 40.

Schilsky.

Phyllobius sanctus, *Faust.*

Ph. oblongus, nigro-fuscus, squamulis oblongis aureo-flavis brunnisque maculatim tectus, antennis pedibusque pallide testaceis, capite subconico, fronte lata rostroque longitudinaliter impressis, oculis parum prominulis, rostro ante scrobes angustato, antennis gracilibus, articulis funiculi 1^0—3^0 *elongatis, sensim brevioribus,* 4^0—7^0 *latitudine longioribus, clava fusiformi, thorace subtransverso, lateribus rotundato, postice evidenter sinuato, angulis posticis acutis, antrorsum angustato, margine antico medio subangulatim sinuato, elytris thorace latioribus, subtiliter striato-punctatis, pone medium dilatatis, callo humerali valde prominulo, scutello semicirculari, dense albido-squamoso, femoribus dente magno armatis, subtus haud ciliatis, tibiis rectis tenuibusque. — Long. 8,0 mm.*

Mas. latet.

Phyllobius sanctus Faust Dentsche ent. Z. 1882 p. 260.

Einem Ph. fulvago ungemein ähnlich, die Rüssel- und Halsschildbildung weichen aber erheblich ab. — Körperform, Färbung und Beschuppung wie bei Ph. fulvago, auch die Fühler- und Beinbildung ist nicht abweichend. Kopf breiter als lang, nach vorn etwas

schmäler; Augen flacher gewölbt als bei fulvago; Stirn breit, eingedrückt, mit feiner Mittellinie im Grunde. Rüssel bis zu den Gruben verschmälert (bei fulvago gleich breit und von der Stirn durch eine schwache Querwölbung geschieden), zwischen den Fühlergruben schmäler als die Stirn breit; der breite Eindruck auf dem Rücken setzt sich gleichmässig bis auf die Stirn fort. Halsschild breiter als lang, nach vorn verschmälert, hinter der Mitte am breitesten, vor der Spitze und an der Basis scharf eingeschnürt; die Einschnürung hinten ist kurz; die Hinterecken treten daher spitzwinkelig vor; auf der fein punktirten Scheibe tritt beiderseits ein kleiner schräger Eindruck auf (ob immer ?); der Vorderrand ist in der Mitte schwach winkelig ausgeschnitten (bei Ph. fulvago fehlt die Einschnürung hinten; die Hinterecken bilden einen stumpfen Winkel; der Vorderrand ist gerade). Flügeldecken wie bei fulvago; das Schildchen ist sehr dicht weisslich beschuppt; nur die Naht hat hinten einzelne, etwas abstehende, weissliche Härchen.

Im Amurgebiet: Ussuri.

Nach dem einzigen typischen ♀ der Faust'schen Sammlung beschrieben.

Schilsky.

Phyllobius litoralis, *Faust.*

Ph. oblongo-ovatus, piceus, supra fusco-, subtus griseo-pubescens, squamis subviridibus lanzeolatis maculatim obtectus, antennis pedibusque rufo-testaceis, capite brevi, medio linea lata laevi, oculis convexis, fronte foveolata, rostro longitudine aequilato, antice late sulcato, antennis gracilibus, scapo curvato, funiculi articulo 2⁰ primo parum longiore, articulis 3°—7° latitudine longioribus, articulo 5⁰ breviore, clava fusiformi, thorace subtransverso, lateribus aequaliter rotundato et squamulato, disco medio pubescente, crebre punctato, linea valde abbreviata laevi instructo, elytris thorace latioribus, obovatis, valde convexis, apicem versus dilatatis, striato-punctatis, callo humerali vix prominulo, femoribus mediocriter dentatis, dorso medio brunnescentibus, intus pilosis. — Long. 7,5 mm.

Mas latet.

Phyllobius litoralis Faust Deutsche ent. Z. 1887 p. 165.

Gehört in die Verwandtschaft des Ph. calcaratus und fällt besonders durch die stark gewölbten, etwas kurzen Decken auf. — Körper schwarzbraun, oben abstehend bräunlich, unten mehr grau behaart; die etwas graugrünen Schuppen sind lanzettlich und

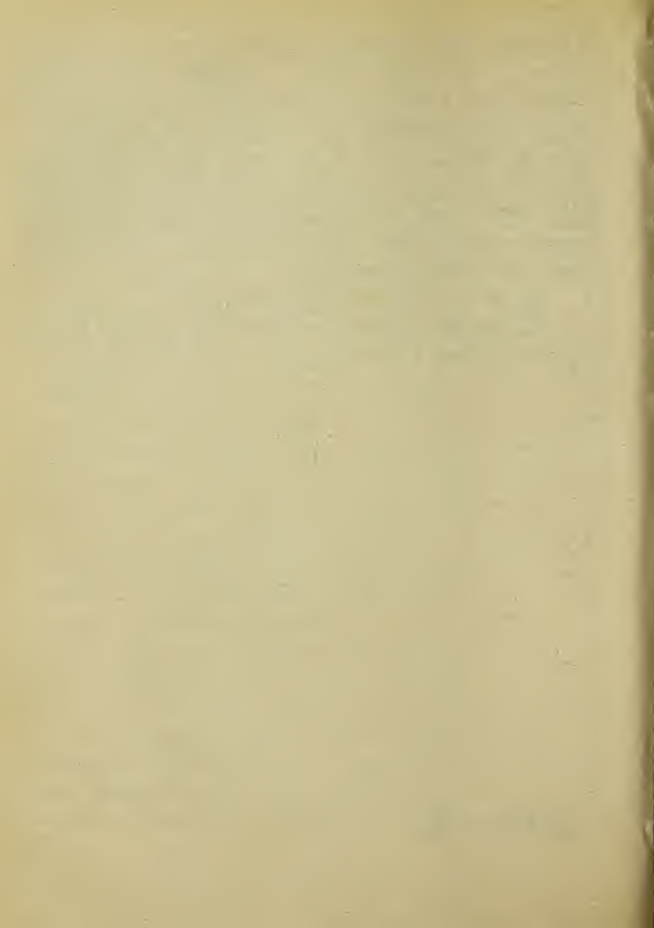
bilden auf den Decken Makeln; Fühler und Beine röthlich-gelb, die Schenkel auf dem Rücken in der Mitte bräunlich. Kopf breiter als lang, nach vorn wenig schmäler, dicht punktirt, in der Mitte mit einer glatten, glänzenden, etwas breiten Linie; Stirn flach, gefurcht; Augen gewölbt, wenig vorstehend. Rüssel nur so lang als breit, etwas schmäler als der Kopf, vorn kaum schmäler, in der vorderen Hälfte breit gefurcht, innerhalb der Fühlergruben wenig schmäler als die Stirn zwischen den Augen. Fühler shhlank; der Schaft gebogen; er erreicht fast den Vorderrand des Halsschildes; 1. und 2. Geisselglied gestreckt; das 2. etwas länger als das 1.; die folgenden Glieder länger als breit; das 5. Glied ist erheblich kürzer als das 4. und 6. und kaum länger als breit; Keule lang, spindelförmig. Halsschild etwas breiter als lang, an den Seiten gleichmässig gerundet; dort auch nicht beschuppt; Scheibe nur behaart, sehr dicht punktirt, in der Mitte mit einer stark abgekürzten, glatten, etwas breiten Mittellinie. Flügeldecken um $^1/_3$ breiter als das Halsschild, nach hinten deutlich erweitert, der Rücken von der Basis bis zur Spitze stark und ziemlich gleichmässig gewölbt; die Seiten gerundet, hinten ohne Randung; die Punktstreifen an der Basis stärker; Spatien breit und eben; die unbeschuppten Stellen sind anliegend behaart; die grünlichen Schuppen stehen wenig dicht; die abstehenden, feinen Härchen sind überall gleich lang; Nahtwinkel etwas spitz; Schulterbeule kaum vorstehend;

Schildchen fast dreieckig. Brust dünn grünlich beschuppt. Bauch nur behaart. Schenkel in der Mitte mässig stark erweitert und mit einem etwas kleinen, spitzen Zahn bewehrt; der Zahn an den Hinterschenkeln ist kräftiger als der an den vorderen Schenkeln, aber viel kleiner als bei Ph. calcaratus; die Unterseite der Schenkel und die Innenseite der Tibien mit etwas langen, abstehenden Härchen besetzt, letztere sind innen schwach zweibuchtig.

Im Amur-Gebiet: Wladiwostok.

Mir lag zur Beschreibung nur das typische Ex. (♀) der Faust'schen Sammlung vor.

Schilsky.



Phyllobius Holtzi, *Schilsky.*

Ph. oblongus, niger, longe fusco-pilosus, squamis piliformibus griseis (♂) *vel subcupreis* (♀) *obsitus, pilis supra erectis, capite longitudine parum latiore, subconico, temporibus longis, oculis convexis, antennis pilosis, funiculi articulo 1° sequenti breviore, 3°—7° latitudine longioribus, clava ovali, thorace longitudine paulo latiore, lateribus leviter rotundato, antice perparum angustiore, haud constricto, dorso parum convexo, elytris subtiliter striato-punctatis, apice breviter acuminatis, lateribus postice haud marginatis, interstitiis planis, obsolete punctis nudis praeditis, scutello aequaliter pubescente, pedibus longe pilosis, femoribus clavatis, subtus ciliatis, dente magno armatis, tibiis tenuibus. — Long.* 6,5 (♂)—7,5 (♀) *mm.*

Mas: angustior, elytris parallelis, antennis rufescentibus, scapo apicem versus clavaque nigricantibus, pedibus nigris, unguiculis rufis, tibiis anticis intus leviter bisinuatis, ventrali segmento 2° fere simplici.

Fem.: major, elytris apicem versus dilatatis.

Mit Ph. cupreoaureus leicht zu verwechseln; die Kopf- und Halsschildbildung weicht aber ab. Der Fühlerbau ist ein anderer; die weissliche, sehr dichte Behaarung auf dem Schildchen fehlt; der Rücken des Rüssels ist beim ♀ durchaus eben, dicht runzelig-punktirt, bei jener Art beim ♀ leicht gefurcht, in der Furche glatt, glänzend (ob immer?); die Rückenwölbung des Halsschildes ist viel geringer, ebenso die Rundung der Seiten. Beiden Arten gemeinsam ist die sehr lange, fast senkrecht abstehende, bräunliche Behaarung und die langen Haare an den Beinen; die Haare an der Aussenseite der Tibien sind häufig gebogen. Die Schenkel haben einen grossen Zahn, die Tibien sind ziemlich dünn. Beschuppung durchaus haarförmig; die Kahlpunkte auf den Decken sind nur beim ♀ deutlich.

♀: Grösser und breiter als das ♂, die Flügeldecken nach hinten breiter; Fühler nnd Beine rothbraun (ob immer?), die Keule schwärzlich. Kopf etwas breiter als lang, nach vorn deutlich verschmälert; Stirn zwischen den Augen eingesenkt; das Grübchen daselbst sehr klein; Schläfen viel länger als der Längsdurchmesser des Auges; Augen nicht vorstehend (bei cupreoaureus ist der Kopf mit den Augen breiter); die Skulptur wie auf dem Halsschilde dicht runzelig, narbenartig. Rüssel so lang als breit, an den Pterygen nicht breiter. Fühler schlank, abstehend behaart; der Schaft nach der Spitze nicht dunkler (ob immer?), er ist gebogen und erreicht lange nicht den Vorderrand

des Halsschildes; 2. Geisselglied länger als das 1., (wie bei cupreoaureus), die folgenden Glieder kürzer, verkehrt-kegelförmig, etwas länger als breit, das 6. Glied ist schmäler umd etwas kürzer als das 5. u. 7.; Keule länglich-eiförmig, zugespitzt, so lang als das 6. und 7. Glied zusammengenommen (bei cupreoaureus ♀ ist das 6. Glied nicht kürzer, die Keule ist länger als Glied 6 und 7 zusammen). Halsschild ein wenig breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet, vorn nur wenig schmäler als an der Basis; der Vorderrand gerade, nicht abgeschnürt, (bei cupreoaureus leicht ausgeschnitten, die Rundung an den Seiten ist stärker, die Spitze erheblich schmäler als die Basis, die Einschnürung vorn deutlich); die Rückenwölbung nach hinten ziemlich schwach. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, hinten kurz zugespitzt, fein punktirt-gestreift; Spatien eben; die Streifen nur an der Basis vertieft; Seiten ungerandet; Nahtwinkel stumpf; Schildchen meist dichter behaart; die Kahlpunkte weniger deutlich als bei cupreoaureus; die Schuppen durchaus haarförmig, schwach messingglänzend; Haare fast senkrecht abstehend. Unterseite glänzend, anliegend behaart. Vordertibien gerade, die Innenseite nicht (bei cupreoaureus ♀ leicht) ausgebuchtet; 2. Tarsenglied länger als breit.

♂: Körper schmäler, Flügeldecken parallelseitig, die Fühlergeissel nach aussen, die Keule und Beine (mit Ausschluss der röthlichen Klauen) schwarz (ob immer?); die haarförmigen Schuppen sind graugrün, fast ohne

Glanz, sie liegen weniger dicht; die Kahlpunkte fehlen daher scheinbar; die Spatien erscheinen leicht gewölbt. Der Kopf ist an der Basis ebenfalls breiter, die Stirn eingesenkt, die Augen etwas vorstehend. Rüssel ein wenig länger als breit, mit sehr flacher Rückenfurche, die aber dieselbe Skulptur hat wie der Rüssel. Fühler nicht abweichend gebaut; das 6. Glied ist nicht kürzer oder schmäler als das 7. (bei cupreoaureus ist das 4. und 6. Glied kürzer als das 5. und 7., die Keule länger, mehr spindelförmig). Die Rückenwölbung des Halsschildes ist ebenfalls schwach (bei cupreoaureus ziemlich kräftig), die Seiten sind nur wenig gerundet, die grösste Breite liegt in der Mitte (bei cupreoaureus vor derselben, die Seiten sind stark gerundet, die Spitze kurz abgeschnürt). 1. u. 2. Bauchsegment in der Mitte nicht eingedrückt; die Querfalte auf dem 2. Segment ist nur schwach angedeutet. Die Innenseite der Vordertibien leicht zweibuchtig, ihr Innenwinkel an der Spitze nur spitz (bei cupreoaureus dornförmig) vortretend.

Auf Morea in Griechenland (Veliá Vuná) von Herrn A. Holtz gesammelt und ihm zu Ehren benannt. Mir lag nur 1 Pärchen vor, welches mir Herr Pic als Ph. ater sandte. Das ♀ befindet sich in meiner Sammlung.

Schilsky.

Phyllobius rhodopensis, *Apfelbeck.*

Ph. elongatus, niger, ubique viridi-squamosus, antennis pedibusque rufo-testaceis, squamis parvis rotundatis, capite longitudine breviore, angustato, oculis parum prominulis, fronte angusta, foveolata, rostro latitudine longiore, apicem versus sensim dilatato, dorso canaliculato, antennis longis, funiculo piloso, articulis 1^0 *et* 3^0 *aequilongis,* 2^0 *multo longiore,* 4^0-7^0 *obconicis, latitudine longioribus, clava fusiformi, thorace subtransverso, aequilato, lateribus rotundato, subtiliter punctato, carinula vix conspicua, elytris parallelis, subtiliter striato-punctatis, postice acuminatis, interstitiis planis, punctis nudis obsitis, femoribus clavatis, subtus ciliatis, dente valido armatis, tibiis apice curvatis, intus ciliatis. — Long. 6,0 mm.*

Mas: elytris parallelis, segmento ventrali 2^0 *simplice.*

Fem. latet.

Phyllobius rhodopensis Apfelb. Glasnick 1898 p. 288.

In der Grösse und Körperform dem Ph. arborator Hbst. etwas ähnlich, aber die abstehende Behaarung fehlt. Fühler und Beine sind rothgelb. — ♂: Körper

gestreckt, schwarz, überall lebhaft grün beschuppt; die Schuppen sind klein, rundlich; sie verdecken auf den Flügeldecken nicht den Untergrund, sondern lassen noch überall kleine kahle Stellen übrig, auf denen sich dann sehr feine, kurze, bräunliche, anliegende, schlecht sichtbare Härchen nachweisen lassen. Kopf breiter als lang, nach vorn verschmälert; Augen gross, wenig vorstehend; Stirn schmal, mit kleinem Grübchen. Rüssel länger als breit, nach vorn geradlinig erweitert; Rüsselrücken u. Stirn liegen in gleicher Linie; ersterer ist gleichmässig gefurcht; die Gruben sind schräg zur Mitte gerichtet, hinten nicht scharfkantig; die breite Furche verlängert sich nach dem Auge zu; die Stirn ist nur wenig breiter als der Rüsselrücken zwischen den Gruben. Fühler lang; Schaft leicht gebogen, anliegend behaart, den Vorderrand des Halsschildes berührend; Geissel abstehend behaart; 2. Glied wohl $^1/_3$ länger als das 1., das 3. reichlich so lang als das 1., 4.—7. verkehrtkegelförmig, erheblich länger als breit; Keule fast spindelförmig. Halsschild breiter als lang, seitlich kräftig gerundet, vorn und hinten leicht eingeschnürt, die grösste Breite liegt in der Mitte; Scheibe gewölbt, sehr fein punktirt und gleichmässig beschuppt; die Kiellinie sehr schwach, nur angedeutet. Flügeldecken parallelseitig, hinten etwas zugespitzt, an der Basis breiter als das Halsschild in der Mitte, fein punktirt-gestreift; Spatien eben; die Naht gewölbt; Schulterbeule vorstehend; Seitenrand hinten gerade, dort nur sehr schwach

aufgebogen. Bauch beschuppt; 2. Segment einfach. Schenkel keulenförmig,unten bewimpert, mit sehr grossem, dreieckigem Zahn. Vordertibien innen sehr schwach zweibuchtig; die Spitze gebogen, innen zahnförmig vorstehend; 1. Tarsenglied ziemlich lang, das 2. noch länger als breit.

Im Rhodope-Gebirge (Balkan). Mir lag nur 1 Ex. aus der v. Heyden'schen Sammlung vor. Es wurde von Merkl mitgetheilt und scheint ein ♂ zu sein.

Schilsky.



Phyllobius xanthocnemus,
Kiesenwetter.

Ph. oblongus, viridi-squamosus, antennis, tibiis tarsisque rufo-testaceis, squamis ovatis nitidis, capite transverso, rostro brevi, aequilato, dorso late leniterque canaliculato, scrobibus parvis, extus haud rotundatis, antennis robustis, brevibus, funiculi articulis 1° et 2° aequalibus, 3°—4° latitudine aequilongis, 5°—7° subrotundatis, clava ovali, basi infuscatis, thorace transverso, antice angustato, infra apicem vix constricto, dorso haud vel subtiliter carinato, elytris subtiliter striato-punctatis, interstitiis planis, angulis suturalibus acutis, callo humerali prominulo, femoribus dentatis, tarsorum posticorum articulo 2° latitudine longiore. — Long. 4,5—5,5 mm.

Mas: elytris parallelis, rostro aequilato.

Fem.: elytris pone medium subdilatatis, rostro antice perparum angustato.

Var. a Ragusae: rostro fortiter canaliculato, tibiis nigris, antennis viridi-squamosis (ex Stierlin). Sicilien.

Stierl. Il Natur. Sicil. II p. 303; id. Tab. IX p. 217.

Var. b: supra cupreo-squamosus.

Var. c: corpore supra squamis cinereis tecto.

Var. d: antennis tibiis rufo-testaceis.

Phyllobius xanthocnemus Kiesw. Ann. Fr. 1851 p. 634; Desbr. Mon. p. 666. 46 et p. 725. 46; Stierl. Tab. IX p. 217.
Phyllobius meridionalis Desbr. olim (l. c.).

Eine scheinbar zweifelhafte Art, die dem Ph. alpinus so nahe steht, dass man sie als eine Var. desselben betrachten könnte. Allein sie ist stets kleiner, die Tibien und Tarsen, sowie die Fühler sind röthlich gelb gefärbt, der Rüssel ist kürzer, die Fühlergruben sehr abweichend, das 1. und 2. Geisselglied beim ♂ gleich lang, die Schenkel haben einen viel kleineren Zahn. Die Halsschildform, die Flügeldecken und die Schuppenform sind dieselben. Auch die sehr kurzen, hellen Haarschuppen hinten auf den Decken sind vorhanden; sie sind ebenfalls schlecht sichtbar, da sie nur spärlich auftreten und die Schuppen kaum überragen. — Körper schwarz, unbehaart, grün, selten kupferig (Var. b), oder grau (Var. c) beschuppt. Die Beschuppung sehr dicht, den Untergrund vollkommen verdeckend; die einzelnen Schuppen sind kurz, eiförmig.

♂: Kopf fast gleich breit, breiter als lang; Stirn flach, leicht eingesenkt, oft mit kleinem, punktförmigem Grübchen; Augen klein, rund, wenig vorstehend; Schläfen so lang als breit, bis zur Spitze von gleicher Breite, auf dem Rücken breit und schwach gefurcht; die Furche setzt sich selten auf Stirn und Scheitel fort; ihr fehlt auf dem Rüsselrücken beiderseits die Kiellinie; Fühlergrube verhältnismässig schmal, nach aussen nicht erweitert, in der Mitte daher mehr parallelkantig (bei

Ph. alpinus ist die Stirn gewölbt; die Furche des Rüssels ist erheblich stärker eingedrückt; sie wird von einer deutlichen Kiellinie begrenzt; die Fühlergruben sind auffallend gross, länglich rund, ihr Aussenrand ist stark gerundet). Fühler kräftig, röthlich gelb, der Schaft an der Spitze und die Keule meist schwärzlich, selten einfarbig (Var. d); der Schaft erreicht nicht den Vorderrand des Halsschildes, er ist anliegend behaart; 1. u. 2. Geisselglied gleich lang; das 3. und 4. um $^1/_3$ kürzer als das 2., noch deutlich so lang als breit; 5.—7. merklich breiter als lang, das 5. meist ein wenig schmäler; Keule eiförmig, zugespitzt, an der Basis schwach abgesetzt (bei alpinus sind nur die Geisselglieder rothbraun; das 1. Geisselglied ist länger als das 2., 3. und 4. noch merklich länger als breit, 5.—7. so lang als breit, das 5. etwas kürzer als Glied 4 u. 6). Halsschild breiter als lang, vorn erheblich schmäler, schwach eingeschnürt; der Vorderrand nicht aufstehend; Seiten gerundet, an der Basis eingezogen; die Hinterecken bilden daher einen stumpfen Winkel; die Kiellinie auf dem Rücken fehlt, oder sie ist vorn nur schwach angedeutet; Beschuppung gleichmässig grün (bei alpinus ist die Einschnürung vorn viel stärker, der Vorderrand daher kräftig aufgebogen; die Kiellinie vorn deutlich, Seiten stärker gerundet). Flügeldecken wie bei alpinus; Nahtwinkel spitz; der Seitenrand hinten etwas aufgebogen, ohne Wimperhärchen; der Zwischenraum an der Naht verschmälert sich in der Schildchengegend nur

sehr wenig und geht nur undeutlich um das Schildchen herum, während bei alpihus das Gegentheil stattfindet. Beine nur mässig schlank; die Schenkel in der Mitte schwärzlich, grün beschuppt, unten ohne Wimperhärchen; Vordertibien innen zweibuchtig; 2. Glied der Hintertarsen ein wenig länger als breit; Krallen schwarz. 1. und 2. Bauchsegment flach eingedrückt, das 2. hinten in der Mitte leicht ausgeschnitten, der Hinterrand des 2.—4. Segmentes wenig steil abfallend; 2. ohne Querfalte, 5. hinten flach abgerundet, vor der Spitze quer eingedrückt.

♀: Körperform plumper; die Flügeldecken nach hinten breiter; das 2. Geisselglied erscheint ein wenig länger als das 1., 4.—7. breiter als lang. Rüssel erheblich breiter als lang; der 1. Punktstreifen der Decken endet am Schildchen. Halsschild an den Seiten schwächer gerundet, nach vorn weniger verschmälert.

In Spanien (Asturien) und in den Pyrenäen. Die von Stierlin angegebenen Unterschiede, ausser der Grösse und Färbung, sind nicht zutreffend. Nach Stierlin soll z. B. der Fühlerschaft von alpinus bewimpert sein; die 5 Ex. seiner Sammlung haben nur einen anliegend behaarten Schaft. Ph. alpinus hat eine grössere geographische Verbreitung und wird mit xanthocnemus nie zusammen gefunden.

Schilsky.

Phyllobius insulanus, *Schilsky.*

Ph. oblongus, niger, cupreo-squamosus, subtilissime pubescens, antennis, tibiis tarsisque rufotestaceis, capite transverso, oculis prominulis, fronte late impressa, subtiliter foveolata, rostro brevi, dorso leniter impresso, funiculi articulis 1⁰ et 2⁰ aequilongis, 5⁰—7⁰ subtransversis, articulo 6⁰ parum robustiore, clava ovata, infuscata, thorace rotundato, antice haud constricto, lateribus vix densius squamulato, elytris striato-punctatis, squamis parvis inaequaliter dispositis, pube adpressa, vix conspicua, femoribus modice dentatis. — Long. 3,3 - 5,0 mm.

Mas: elytris subparallelis, rostro angustiore, parallelo, latitudine fere longiore, dorso utrinque carinato, thorace latitudine satis aequilongo, tibiis quattuor anterioribus curvatis, antennis longioribus et robustioribus.

Fem.: elytris apicem versus dilatatis, acuminatis, fronte rostroque latioribus, hoc latitudine aequilongo, tibiis simplicibus.

Aus der Verwandtschaft des Ph. montanus; die Bekleidung der Flügeldecken ist ähnlich, doch ist die

Schuppenfärbung eine andere. Die Schuppen sind gleichmässig gefärbt, jede Makelbildung fehlt. Die Fühler und Beine sind schlanker; die Vordertibien beim ♂ sind innen unbewimpert (bei montanus bewimpert). — Körper schwarz, etwas kurz, oben mit kupfriger Beschuppung; die Schuppen verdecken auf den Flügeldecken noch lange nicht die Hälfte des Untergrundes; sie sind sehr klein, kurz, oval (bei montanus grösser und breiter, mehr eiförmig). Behaarung sehr fein, anliegend, schwer sichtbar. Fühler, Tibien und Tarsen röthlich gelb.

♀: Kopf breiter als lang, hinter den Augen schmäler; Schläfen so lang als der Längsdurchmesser der kleinen runden, wenig vorstehenden Augen; Stirn flach eingedrückt, zwischen den Augen mit sehr feinem Längsstrich oder rundem Grübchen. Rüssel breiter als lang, vorn verschmälert; der Rücken breit eingedrückt; beiderseits mit einer mehr oder weniger deutlichen Kiellinie (wie bei montanus), der Raum zwischen den Gruben wenig schmäler als die Stirn; Gruben kurz, parallellaufend. Fühler einfarbig; der Schaft erreicht den Vorderrand des Halsschildes; 1. und 3. Geisselglied fast von gleicher Länge, das 2. erscheint etwas kürzer; 3. so lang als breit, 4.—7. gleich lang, mehr rundlich, gleich breit, jedes Glied ein wenig breiter als lang; 6. Glied nur unmerklich grösser als das 5. u. 7., 3. und 4. oft gleich lang, quadratisch. Keule abge

setzt, kurz, oval, nicht zugespitzt, meist ein wenig dunkler. Halsschild fast so lang als breit, an den Seiten leicht gerundet, vorn nur sehr wenig schmäler als hinten; Scheibe gleichmässig gewölbt, ungemein fein punktirt; die Seiten sehr wenig dichter beschuppt; die Einschnürung vorn schwach. Flügeldecken breiter als das Halsschild, punktirt-gestreift, hinten zugespiizt, hinter der Mitte ein wenig breiter; die Nahtwinkel etwas spitz; die Seiten hinten gerade, ungerandet; Spatien eben; Schulterbeule wenig vorstehend; Schildchen klein, nicht dichter behaart. Schenkel etwas erweitert, mässig stark gezähnt; Vordertibien kaum gebogen. 2. Tarsenglied reichlich so lang als breit.

♂: Rüssel länger als breit, parallelseitig, der Rücken der Länge nach eingedrückt, die Seiten kielförmig vorstehend; Augen grösser, stärker gewölbt; Stirn schmäler, flach eingedrückt. Fühler länger und kräftiger; 3. Glied länger als breit, 4. so lang als breit; 3. und 4. manchmal gleich lang, 5.—7. breiter als lang, die Seiten gerade; das 6. merklich grösser als Glied 5 und 7. Halsschild reichlich so lang als breit, seitlich schwächer gerundet. Flügeldecken nach hinten ein wenig breiter (also nicht parallelseitig), die Spatien schwach gewölbt. Unterseite dünn beschuppt, der Bauch in der Mitte kahl, das 2. Segment einfach. XXXXVII. 22a.

Vorder- und Mitteltibien sehr deutlich gebogen, ihr innerer Spitzenwinkel hakenförmig vorstehend.

Auf Kephallenia (Megalo Vunó). Von Herrn Otto Leonhard 1905 mehrfach gesammelt. Mir wurden in liebenswürdiger Weise 3 Pärchen überlassen.

Schilsky.

Phyllobius vagus, *Schilsky.*

Ph. oblongus, fusco-niger, brevissime pubescens, squamulis subviridibus vel cinereo-cupreis tectus, antennis pedibusque rufo-testaceis, capite subquadrato, fronte impressa, vix foveolata, rostro brevi, dorso leviter impresso, antennis brevibus, funiculi articulis 5°—7° longitudine latioribus, clava ovali, thorace longitudine perparum latiore, leviter rotundato, antice constricto, aequaliter squamoso, elytris brevibus, thorace latioribus, striato-punctatis, apice acuminatis, lateribus postice haud marginatis, interstitiis alternis densius squamosis, scutello nudo, callo humerali prominulo, femoribus dentatis. — Long. 3,5—5,0 mm.

Mas: rostro parallelo, longitudine aequilato, elytris angustioribus, fere parallelis, funiculi articulis 1° et 2° aequilongis, segmento anali longitudinaliter late impresso, tibiis anticis apice subcurvatis, intus haud ciliatis.

Fem.: latior, elytris postice dilatatis, rostro longitudine latioriore, apicem versus angustiore, segmento anali fortiter impresso.

Von der Grösse und Körperform eines Ph. pallidus F. und insulanus m., ihnen ungemein nahe

stehend, von letzterem durch die fast geraden Vordertibien beim ♂ und durch den Eindruck auf dem Analsegment, von beiden durch einfarbig rothgelbe Fühler und Beine leicht zu trennen; Ph. montanus u. Seidlitzi m., aus derselben Verwandtschaft, stehen ihm weniger nahe; ersterer hat braun und weiss gewürfelte Flügeldecken, letzterer ist erheblich grösser. — Körper schwarzbraun, Fühler und Beine gelblich roth; Beschuppung graugrün oder kupferig, mit grauem Anfluge. Die Schuppen sind klein, mehr dreieckig, deutlich länger als breit, an der Basis zugespitzt; auf den abwechselnden Spatien der Decken liegen dieselben so dicht, dass der Untergrund vollständig verdeckt wird, auf den übrigen ist die Beschuppung weniger dicht, der Untergrund bleibt zur Hälfte sichtbar. Die Behaarung auf den Decken ist ungemein kurz; die einzelnen Härchen erheben sich nur sehr wenig und sind nur bei seitlicher Ansicht wahrnehmbar.

♂: Kopf breiter als lang, vorn nur wenig verschmälert; Stirn flach, mit undeutlichem Grübchen, vom Rüssel durch eine seichte Einsattelung getrennt; Augen vorstehend; Schläfen höchstens so lang als der Längsdurchmesser des Auges. Rüssel nur so lang als breit, parallelseitig; der Rücken flach und breit eingedrückt, zwischen den Fühlergruben erheblich schmäler als die Stirn; Gruben kurz, mehr dreieckig, zum Auge gerichtet. Fühler kurz; Schaft gebogen, unbehaart, zur Spitze stärker, den Vorderrand des Auges erreichend;

1. und 2. Geisselglied gleich lang, 4. so lang als breit, 5.—7. breiter als lang, auch allmählich stärker; das 5. kleiner als das 4., 6. und 7.; letzteres ist am breitesten; Keule kurz, eiförmig, nicht zugespitzt, auch nicht dunkler gefärbt. Halsschild fast so lang als breit, seitlich etwas gerundet, vorn breit und schwach eingeschnürt, an der Basis sehr wenig breiter als vorn; Beschuppung gleichmässig; der Rücken (seitlich gesehen) schwach gewölbt. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, nach hinten schwach erweitert, kurz zugespitzt, punktirt-gestreift; Spatien in der vorderen Hälfte gewölbt; die Seiten hinten wie beim ♀ ungerandet; Nahtwinkel nicht scharf; Schildchen kahl, schwarz; Schulterbeule innen abgesetzt. Schenkel nur mässig stark gezähnt; Vordertibien gerade, nur an der Spitze leicht gebogen, die Innenseite ohne Wimperhärchen, nicht S-förmig ausgeschnitten; Tarsen kurz, 2. Glied der Vordertarsen breiter als lang. Bauch dicht und kräftig punktirt, etwas matt; 2. Segment einfach, letztes in der Mitte breit eingedrückt, dichter und länger behaart.

♀: Rüssel breiter als lang, nach vorn verschmälert. Fühler wenig abweichend gebaut. Das 2. Glied erscheint kürzer als das 1., das letzte ist stark quer; das 5. ebenfalls kleiner als Glied 4, 6 und 7. Halsschild breiter, vorn schwächer eingeschnürt, hinten deutlich breiter. Flügeldecken nach hinten erweitert, die Spatien breiter, eben. Bauch glänzend, fein punktirt, das

Analsegment in der Mitte stark vertieft, im Grunde glatt.

Auf Corfu, Zante (Leonhard!) und Samos (Pic!). Ex. von diesen Inseln befinden sich auch in meiner Sammlung.

Schilsky.

Phyllobius Seidlitzi, *Schilsky.*

Ph. oblongus, niger, cupreo-squamulatus, antennis (clava excepta), tibiis tarsisque rufo-testaceis, capite subconico, fronte subtiliter foveolata, oculis prominulis, rostro latitudine vix longiore, dorso late leviterque canaliculato, basi transversim depresso, antennis tenuibus, scapo capitis basin superante, funiculi articulis 1⁰ et 2⁰ elongatis, aequilongis, 3⁰ et 4⁰ brevioribus, 5⁰—7⁰ conico, latitudine parum longioribus, articulo 5⁰ minori, thorace subtransverso, aequaliter squamulato, lateribus satis rotuntato, apice et basi fere aequilato, infra apicem leviter constricto, elytris striato-punctatis, modice dense squamulatis, squamis parvis, ovalibus, in interstitiis alternis fere densius dispositis, scutello triangulari, nudo, callo humerali prominulo, pedibus longis, femoribus clavatis, fortiter dentatis. — Long. 6,3—6,5 mm.

Mas: elytris parallelis, angustioribus, tibiis anticis intus bisinuatis, apice curvatis, tibiis posticis intus pilosis.

Fem.: elytris pone medium ampliatis, tibiis omnibus intus haud ciliatis.

XXXXVII. 24.

Das ♂ dieser neuen Art hat eine ähnliche Geschlechtsauszeichnung wie Ph. montanus, dem er ungemein nahe steht; die Fühler sind aber länger und schlanker, der Fühlerschaft beim ♂ überragt den Vorderrand des Halsschildes; die abwechselnden Spatien der Decken sind scheinbar dichter beschuppt.

♂: Körper schwarz, mässig dicht beschuppt; die Schuppen sind klein, kurz, oval, etwas kupferig gefärbt; sie verdecken auf den Decken lange nicht den Untergrund; zwischen denselben befinden sich auf den Spatien sehr kurze, anliegende, nur mit scharfer Lupe sichtbare Härchen. Schenkel und Fühlerkeule schwarz, die Fühler, Tibien und Tarsen gelblich roth. Kopf etwas breiter als lang, an der Basis nur unmerklich breiter; Augen vorstehend. Stirn quer eingedrückt, wenig breiter als der Rüsselrücken zwischen den Gruben; das Stirngrübchen ist schmal und kurz. Rüssel länger als breit, parallelseitig, mit einem seichten, sehr breiten Längseindruck, der sich bis zur Stirn hinzieht und beiderseits von einer scharfen Kante begrenzt wird; die Pterygien sind nicht erweitert; Fühlerfurchen fast parallel (bei Ph. montanus ist der Rüssel kürzer und breiter, die Gruben sind daher ebenfalls kürzer, aber schwach nach oben gerichtet). Fühler lang; Schaft fast gerade; 1. und 2. Geisselglied sehr gestreckt, von gleicher Länge, 3.—7. verkehrt-kegelförmig; diese noch deutlich länger als breit; Keule länglich-eiförmig, zugespitzt (bei montanus ♂ erreicht der Schaft nur den

Vorderrand des Halsschildes; Glied 5—7 sind breiter als lang; die Geissel ist überhaupt stärker). Halsschild wenig breiter als lang, an den Seiten stark gerundet; der Rücken gleichmässig gewölbt, mit sehr feiner Kiellinie (die dem montanus fehlt); Beschuppung gleichmässig (bei montanus sind die Seiten und eine schmale Mittellinie heller und dichter beschuppt); die Scheibe beiderseits ist braun und hat eine dünne Beschuppung. Flügeldecken gestreckt, wohl $2^1/_3$ mal so lang als zusammen breit, kräftig punktirt-gestreift, an der Spitze verschmälert und gemeinschaftlich verrundet; Spatien eben; Schulterbeule innen abgesetzt; Schildchen kahl, dreieckig. Der Hinterleib gebogen; Bauch in der Mitte kahl, flach; 2 Segment ohne Querfalte, letztes der ganzen Fläche nach flach ausgehöhlt und mit langen, abstehenden, hellen Härchen besetzt. Beine länger als bei Ph. montanus; Schenkel stark gezähnt, unten unbewimpert; die Hintertibien gebogen, innen lang behaart; Vorder- und Mitteltibien innen zweibuchtig, an der Spitze gekrümmt, der Innenwinkel zahnförmig vorstehend; Tarsen schlank, ihr 2. Glied länger als breit. (Ph. montanus hat kürzere und stärkere Beine, die Schenkel sind auffallend dicker).

♀: Körper breiter; die Flügeldecken nach hinten erweitert. Fühler ebenfalls dünn; 3.—7. Geisselglied länger als breit; alle Tibien innen unbewimpert (bei montanus in der unteren Hälfte mit Wimperhärchen

besetzt). Fühler und Beine bei Ph. montanus länger u. erheblich stärker.

In Griechenland. Von Herrn Dr. G. v. Seidlitz eingesandt und ihm zu Ehren benannt. Es lagen mir nur 3 Ex. vor; davon befindet sich 1 ♂ in der Seidlitz'schen und 1 Pärchen in meiner Sammlung.

Schilsky.

Phyllobius pallidipennis, *Hochhuth.*

Ph. oblongus, niger vel piceus, opacus, parce pubescens, antennis pedibusque rufo-testaceis, elytris ferrugineis, basi saepius fuscis, squamulis subcupreis piliformibus minus dense obtectis, thorace lateribus pectoreque densius viridi-aureo-squamosis, capite brevi (♀), vel latitudine aequilongo (♂), fronte plana, rostro longitudine latiore, dorso late canaliculato, antennis brevibus, scapo medio angulatim curvato, funiculi articulis 1⁰ et 2⁰ inaequalibus, 5⁰—7° moniliatis, thorace lateribus subrotundato, antice angustato et subcoarctato, crebre ruguloso-punctato, dorso vix carinulato, elytris apicem versus subdilatatis (♀), vel parallelis (♂), striato-punctatis, stria 1⁰ fortiter impressa, sutura parcius squamosa, angulis suturalibus acutis, haud reflexis vel ciliatis, femoribus dente acuto instructis. — Long. 4,5—5,5 mm.

Mas: elytris parallelis, ventrali segmento 2⁰ plica transversali instructo.

Phyllobius pallidipennis Hochh. Bull. Mosc. 1857, II p. 496. 112 - Desbr. Mon. 738. 59; Stierl. Tab. IX p. 209 (♀).

Phyllobius rufipennis Kirsch Schneider und Leder p. 280; Stierl. Tab. IX p. 211. ♀.

XXXXVII. 25.

Var. a ♂: *caspius*: *niger*, *viridi-squamosus*, *antennis pedibusque rufis*, *elytris nigris vel fuscis*.

Phyllobius caspius Stierl. Tab. IX p. 216.

Var. b ♀ *frontalis*: *corpore rufo-brunneo, fronte stria impressa.*

Phyllobius frontalis Schils. Küst. 46. 58.

Var. c ♀: *immaturus*, *rufo-testaceus*, *antennis pedibusque laete testaceis, cupreo-squamosus.*

Ein naher Verwandter von Ph. piri, in der Färbung aber ebenso veränderlich. Die wichtigsten specifischen Unterschiede sind folgende: Ph. pallidipenne hat einen fast winkelig gebogenen (bei piri schwach gebogenen) Fühlerschaft, die Naht der Flügeldecken ist viel spärlicher (bei piri gleichmässig) beschuppt, der 1. Punktstreifen ist stärker (bei piri nicht) eingedrückt, die Naht mit ihrem Zwischenraum ist vollkommen eben (bei piri hinten dachartig erhaben), die Decken sind an der Spitze nicht (bei piri sehr deutlich kräftig) gerandet. Die Fühlerbildung zeigte ebenfalls Differenzen; hervorzuheben ist besonders, dass das 2. Geisselglied deutlich länger als das 1. ist. Die Schenkel sind gleichmässig stark gezähnt (bei piri haben die Vorder- und Mittelschenkel einen kleinen, die hinteren Schenkel dagegen einen viel stärkeren Zahn). Die Behaarung ist (bei gut erhaltenen Ex.) zwar sehr kurz, aber doch ziemlich gut sichtbar. — Körper schwarz oder schwarz-

braun, die Flügeldecken bei der Stammform rothbraun, selten rothgelb (Var. b); ebenso gefärbt ist dann auch der Hinterleib (unausgefärbte Form); Fühler und Beine röthlich gelb, selten sind die Schenkel auf dem Rücken schwärzlich; die Fühlerkeule ist schwärzlich, an der Spitze jedoch röthlich. Die Schuppen sind wie bei piri geformt, meist goldgelb, selten grün (Var. a), sie verdecken den Untergrund nicht; die Seiten der Brust u. des Halsschildes sind dichter beschuppt; diese Schuppen sind nun breiter und mehr grünlich.

♀: Kopf breiter als lang, gewölbt, dicht und fein punktirt; Stirn flach, mit feinem Längsstrich; Augen wenig vorstehend; Schläfen so lang als der Längsdurchmesser des Auges. Rüssel breiter als lang, auf dem Rücken schwach eingedrückt, an den Seiten gleich breit; Gruben schwach quer, scharf umgrenzt; der Zwischenraum nur wenig geringer als die Stirnbreite. Fühler kurz; der Schaft in der Augengegend etwas winkelig gebogen, den Vorderrand des Halsschildes nicht ganz erreichend, ohne abstehende Härchen, an der Spitze erheblich stärker; 1. und 2. Geisselglied ungleich lang, das 1. Glied so lang als breit, etwas kürzer als das 2., das 3. noch deutlich länger als breit, 4. so lang als breit, 5.—7. mehr rundlich, allmählich kürzer werdend, so dass das letzte schon merklich breiter als lang ist; Keule eiförmig, zugespitzt, an der Basis schwach abgesetzt. Halsschild wenig breiter als lang, vorn verschmälert und dort schwach eingeschnürt; die Seiten

wenig gerundet; Punktirung dicht und mässig fein; die Kiellinie undeutlich; die Mitte der Scheibe hat nur anliegende Härchen, welche zur Mitte gerichtet sind. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, nach hinten schwach erweitert und sehr kurz zugespitzt; die Punkte in den Streifen werden nach hinten zu feiner; die Spatien sind in der vorderen Hälfte deutlich gewölbt; hinter dem dichter und heller beschuppten Schildchen befindet sich ein seichter Quereindruck; Schulterbeule vorstehend; der Seitenrand an der Spitze leicht ausgebuchtet; Nahtwinkel spitz, kurz und schwach gerandet; der Abfall trägt kurze, abstehende Härchen; die Basis ist beim typischen Ex. dunkler gefärbt, auch die Naht erscheint meist dunkler. Schenkel etwas verdickt, ohne Wimperhärchen, mit einem mässig kleinen, spitzen Zahn bewehrt; Tibien innen schwach zweibuchtig, mit abstehenden Härchen besetzt; 2. Tarsenglied kaum länger als breit.

♂: Kopf so lang als breit, walzenförmig; die Schläfen sind etwas länger als der Längsdurchmesser des Auges; Augen gewölbt. Stirn mit einem undeutlichen Grübchen. Rüssel nur wenig schmäler als der Kopf, kaum so lang als breit, parallelseitig; der Rücken mit einer Furche, die sich nach vorn erweitert. Fühler etwas kräftig; Schaft stark, auch etwas winkelig gebogen, zur Spitze viel stärker; 2. Geisselglied deutlich länger als das 1., 3. und 4. nur sehr wenig länger als breit, 5. und 7. breiter als lang, 6. so lang als breit;

die Keule dunkler, eiförmig. Halsschild wenig breiter als lang, an den Seiten gleichmässig gerundet, die grösste Breite liegt in der Mitte; Basis und Spitze fast gleich breit, nur die Seiten sind beschuppt; die Einschnürung vorn sehr undeutlich. Flügeldecken gleichbreit, punktirt-gestreift; die Spatien leicht gewölbt; Nahtwinkel etwas spitz; Schulterbeule innen abgesetzt; Schildchen dicht beschuppt; Naht fast unbeschuppt, dunkler gefärbt; Seitenrand hinten nicht aufgebogen, unbewimpert; 2. Bauchsegment mit einer deutlichen, 3. mit einer undeutlichen Querfalte. Alle Schenkel sind gleichmässig stark gezähnt, die Mitte auf dem Rücken ist oft dunkler; 2. Glied der Hintertarsen länger als breit. Die Var. a (♂) ist schwarz, grün beschuppt. Fühler und Beine einfarbig röthlich; die Seiten der Mittel- und Hinterbrust sind ebenfalls mit grünen Schuppen bedeckt; Bauch kahl.

Im Kaukasus und in Persien (Astrabad! Hauser!).

Von Ph. pallidipennis lag mir ein schlecht erhaltenes ♀ der Stierlin'schen Sammlung vor. Es stammt aus dem Kaukasus, wurde von Hochhuth an Stierlin mitgetheilt und war als „Type“ bezeichnet. Ein anderes Ex. (♀), von Dr. O. Schneider im Kaukasus (Baku) gefunden, besitze ich als Ph. r u f i p e n n i s Kirsch. Beide Arten sind identisch, wie auch aus der Beschreibung deutlich hervorgeht; Ph. rufipennis Kirsch ist nach Schneider'schen Ex. beschrieben worden. Klarheit über diese Art erhielt ich erst durch mehr Material aus

Persien und durch die Kenntnis der ♂♂. Var. b ist offenbar ein sehr frisches Ex. (♀); die Flügeldecken sind röthlich gelb, Fühler u. Beine hellgelb. Die Art variirt nicht unerheblich. Bisher waren nur ♀♀ bekannt.

Ph. caspius Strl. aus Astrabad ist die grün beschuppte Form (nur ♂♂) dieser Art. Ich konnte das typische Ex. der Stierlin'schen Sammlung untersuchen. Die Flügeldecken sind entweder einfarbig schwärzlich, oder sie werden nach hinten zu allmählich bräunlich.

Schilsky.

Phyllobius pedestris, *Schilsky.*

Ph. oblongus, niger, undique densissime viridi-squamosus, impubis, antennis, tibiis tarsisque rufescentibus, antennarum scapo apicem versus clavaque nigricantibus, capite subconico, longitudine latiore, oculis vix prominentibus, fronte impressa, puncto parvo instructa, rostro aequilato, dorso late canaliculato, scapo viridi-subsquamulato, funiculi articulis 1^0 *et* 2^0 *fere aequilongis,* 3^0 *obconico,* 4^0*—*7^0 *rotundatis, clava ovali, thorace longitudine latiore, lateribus rotundato, antico constricto, basi latiore, margine antico medio leviter sinuato, elytris thorace latioribus, subtiliter striato-punctatis, parallelis, angulis suturalibus acutis, pedibus squamulatis, femoribus subtiliter dentatis, tibiis rectis, apicem versus subdilatatis, intus haud sinuatis. — Long 5,6 mm.*

Mas: rostro latitudine longiore, ventrali segmento 2^0 *apice transversim subcarinato, tibiis latioribus.*

Fem.: capite rostroque latioribus, thorace minus rotundato, abdomine subtus convexo.

Ein sehr naher Verwandter von Ph. alpinus und xanthocnemus, von ihnen am sichersten durch die Bil-

dung der Tibien zu trennen. Während dieselben bei beiden Arten innen schwach S-förmig ausgeschnitten sind, ist hier die Innenseite bis zur Spitze vollkommen gerade, die Vordertibien werden beim ♂ sogar nach der Spitze zu deutlich breiter, ihr Innenwinkel ist hakenförmig vorstehend; beim ♂ ist die Innenseite mit längeren Härchen besetzt; ferner ist das 1. Geisselglied ein wenig länger, bei alpestris deutlich kürzer als das 2. — Körper länglich, schwarz, überall sehr dicht grün beschuppt, in beiden Geschlechtern nicht verschieden geformt; die Schuppen sind matt, rundlich; sie verdecken den Untergrund vollkommen; die Behaarung fehlt. Fühler, Tibien und Tarsen röthlich, der Fühlerschaft nach der Spitze zu und die Keule schwärzlich.

♂: Kopf etwas breiter als lang, schwach conisch verschmälert; Schläfen nur so lang als der Längsdurchmesser des Auges; Augen nicht vollkommen rund; sie stehen nur wenig vor; Stirn schwach eingedrückt; das sehr kleine, eingedrückte Pünktchen fällt nicht auf; Stirn und Rüssel mit sehr kurzen, abstehenden, helleren Härchen besetzt. Rüssel länger als breit, parallelseitig, auf dem Rücken der ganzen Länge nach flach gefurcht; die Gruben schräg nach oben gerichtet; der Rücken zwischen denselben fast um die Hälfte schmäler als die Stirn zwischen den Augen. Fühlerschaft mit längeren, anliegenden Härchen, ausserdem noch mit grünen Schuppenhärchen besetzt; die Härchen der Geissel etwas abstehend; 1. und 2. Glied derselben ziemlich gestreckt,

das 2. nur unmerklich kürzer als das 1., verkehrt-kegelförmig, länger als breit, 4.—7. rundlich, gleich breit, jedes Glied kaum breiter als lang; Keule kurz, eiförmig, zugespitzt. Halsschild ein wenig breiter als lang, vorn eingeschnürt; der Vorderrand etwas aufgebogen, in der Mitte leicht ausgeschnitten; die Seiten gerundet; die Basis breiter als die Spitze, sehr kurz und wenig deutlich eingeschnürt; Beschuppung überall gleichmässig; die Kahlpunkte undeutlich; die Wölbung des Rückens nach hinten nur schwach. Flügeldecken wie beim ♀ parallelseitig, breiter als das Halsschild, reichlich doppelt so lang als zusammen breit, fein punktirt-gestreift; Spatien fast flach, mit einzelnen, schwach angedeuteten Kahlpunkten; Nahtwinkel spitz; der Seitenrand hinten nur eine kurze Strecke aufgebogen, dort ohne Wimperhaare; Schildchen reichlich so lang als breit, nicht abweichend beschuppt, an der Spitze abgerundet; Schulterbeule innen abgesetzt. Unterseite gleichmässig dicht grün beschuppt; das 2. Bauchsegment hinten mit einer ziemlich schwachen Querleiste, letztes Segment an der Spitze abgerundet, hinten in der Mitte spärlich beschuppt, das 2.—4. Segment in der Mitte am Hinterrande abstehend. Beine grün beschuppt; die Schenkel mit einem kleinen Zähnchen bewehrt; Tibien mässig kurz, etwas breit, beim ♀ erheblich schmäler; 2. Tarsenglied ein wenig kürzer als das 1., etwas länger als breit; Krallen röthlich. — ♀: Kopf u. Rüssel breiter, letzterer nur so lang als breit, parallelseitig;

Fühler kräftiger; das 5.—7. Geisselglied nach aussen nur unmerklich breiter. Halsschild erheblich schwächer gerundet; die sehr kurze Einschnürung an der Basis fehlt; die Rückenwölbung nach hinten kaum merklich. 2.—4. Bauchsegment hinten anschliessend.

Auf Sicilien. Mir lagen nur 4 Ex. von Castelbuono vor, welche Herr Dodoro Ende Mai 1906 sammelte und die mir Herr A. Solari zur Bestimmung sandte. Ein Pärchen davon wurde mir freundlichst überlassen.

Ph. xanthocnemus v. Ragusae Stierl. (Sic. II p. 303) scheint ein anderes Thier zu sein. Dort sind die Tibien schwarz; die Fühler sollen dicht grün beschuppt sein.

Schilsky.

Phyllobius lenkoranus, *Schilsky*

Ph. oblongus, niger, cinereo-pubescens, viridisquamulatus, antennis pedibusque rufescentibus, capite cylindrico, longitudine aequilato, temporibus longis, oculis parum prominulis, fronte plana, rostro longitudine latiore, parallello, dorso haud canaliculato, antennis parce pubescentibus, funiculi articulo 1° secundo breviore, 4°—7° rotundatis, thorace subtransversa, lateribus aequaliter rotundato, apice haud constricto, vix angustiore, elytris thorace latioribus, striato-punctatis, apice subacuminatis, interstitiis seriatim pilosis, squamis lanzeolatis parum dense vestitis, angulis suturalibus subacutis, callo humerali prominulo, scutello postice rotundato, abdomine subtus haud squamoso, femoribus dente minuto instructis. — Long. 4,3 —5,5 mm.

Mas: elytris parallelis, segmento ventrali 2° plica transversali instructo.

Fem.: elytris pone medium paulo dilatatis.

Var. a: corpore supra cinereo-viride squamulato.

Eine kurzrüsselige Art, dem Ph. pallidipennis sehr nahe stehend, ihm in der Grösse und Färbung der Fühler und Beine gleich, aber der Rüsselrücken ist

zwischen den Gruben schmäler, das Halsschild ist breiter (♂), an den Seiten stärker gerundet, die Behaarung ist sehr deutlich (bei pallidipennis scheinbar fehlend), das Zähnchen der Schenkel ist klein. — Körper länglich, schwarz, grün oder graugrün (Var. a) beschuppt, abstehend behaart; Fühler und Beine röthlich gelb; die Behaarung ist grau, mässig lang, auf den Decken nach hinten gerichtet

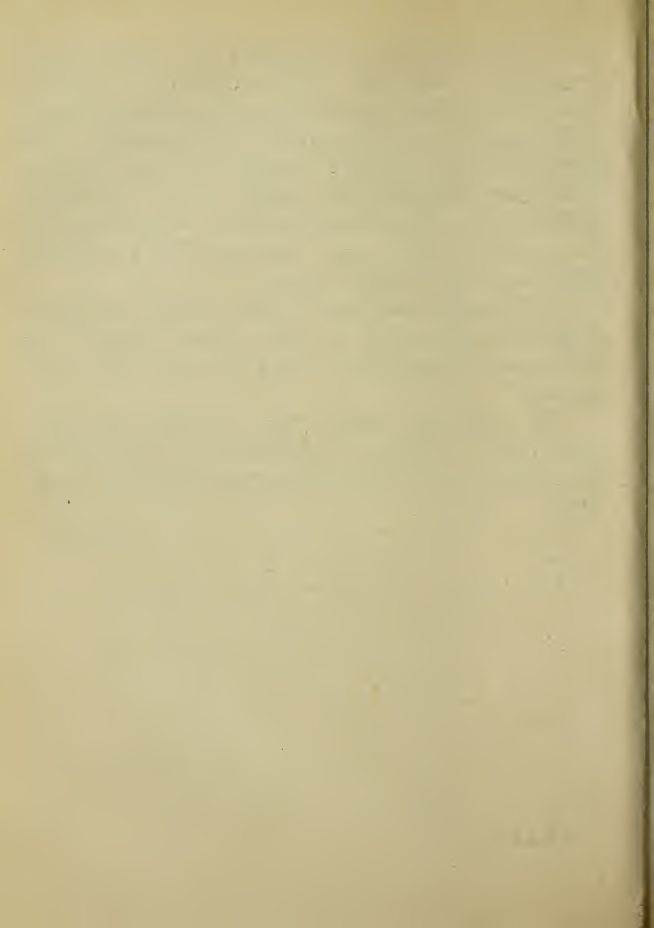
♂: Kopf wohl so lang als breit, cylindrisch; Schläfen länger als der Längsdurchmesser der rundlichen, schwach vorstehenden Augen; Stirn nicht eingesenkt, ohne Grübchen. Rüssel fast breiter als larg, parallelseitig; der Rücken eben; Fühlergruben schräg nach oben gerichtet; ihr Zwischenraum etwa nur halb so breit als die Stirn zwischen den Augen. Fühler mässig stark, dünn behaart; der Schaft schwach gebogen, den Vorderrand des Halsschildes nicht erreichend; 1. Glied der Geissel kürzer als das 2., 3. so lang als breit, verkehrt-eiförmig, 4.—7. kaum so lang als breit, rundlich; Keule länglich-eiförmig, zugespitzt, dunkler gefärbt. Halsschild breiter als lang, an den Seiten mässig stark gerundet; die grösste Breite liegt in der Mitte; Vorderrand gerade abgestutzt, nicht abgeschnürt; die Spitze ist kaum schmäler als die Basis; Punktirung sehr dicht und fein; die Seiten wenig dichter beschuppt. Flügeldecken parallelseitig, etwas breiter als das Halsschild; die Punkte in den Streifen etwas kräftig; die Spatien leicht gewölbt; die länglich-ovalen Schuppen verdecken

den Untergrund nur unvollkommen; die Seiten hinten ungerandet; Nahtwinkel etwas abgerundet; Schulterbeule schwach; das Schildchen hinten abgerundet. Bauch unbeschuppt; das 2. Segment mit einer Querfalte. Beine nicht beschuppt; Schenkel ziemlich schwach gezähnt, unten mit Wimperhärchen besetzt; Tibien abstehend behaart, die vorderen innen schwach zweibuchtig; der Zahn an der Spitze spitz vorgezogen; 2. Tarsenglied länger als breit; Klauen röthlich.

♀: Flügeldecken nach hinten etwas erweitert; Rüssel deutlich breiter als lang; Fühler dünner; das 3., 4. und 6. Geisselglied so lang als breit, das 5. u. 7. kürzer.

Im Caspi-Meer-Gebiet. Bei Lenkoran von Leder gesammelt u. mir durch Freund Reitter zur Beschreibung mitgetheilt. Ein Pärchen befindet sich in meiner Sammlung.

Schilsky.



Phyllobius Lederi, *Schilsky.*

Ph. oblongus, niger, dense viridi-squamosus, breviter cinereo-pubescens, antennis pedibusque rufescentibus, capite brevi, temporibus longis, oculis subconvexis, fronte parum impressa, rostro longitudine fere breviore (♀), parallelo, dorso late subcanaliculato, antennis robustis, funiculi articulo 1° sequenti breviore, articulis 3° et 4° longitudine aequilatis, 5°—7° subtransversis, clava ovali, thorace longitudine latiore, rotundato, apice angustiore, dorso aequaliter squamulato, elytris thorace latioribus, striato-punctatis, lateribus postice reflexis et ciliatis, angulis suturalibus subacutis, scutello triangulari, viridi-squamoso, pedibus validis, femoribus fortiter dentatis, ciliatis, abdomine haud squamoso. — Long. 5,0—5,5 mm.

Mas: elytris parallelis, rostro longitudine aequilato, segmento ventrali 2° postice plica transversali instructo.

Fem.: rostro breviore, elytris pone medium subdilatatis.

Die plumpe Körperform erinnert sehr an Ph. mutabilis, die Art steht demselben auch sehr nahe; die

Flügeldecken haben aber kurze, abstehende Härchen; von Ph. maculicornis durch kurzen Rüssel, durch gelbe Fühler und Beine leicht zu trennen. — Körper länglich, schwarz, dicht grün beschuppt; die Schuppen klein, matt, kurz oval; der Untergrund der Decken ist nirgends sichtbar; Behaarung ziemlich kurz, grau, etwas abstehend, auf den Decken nur nach hinten gut sichtbar.

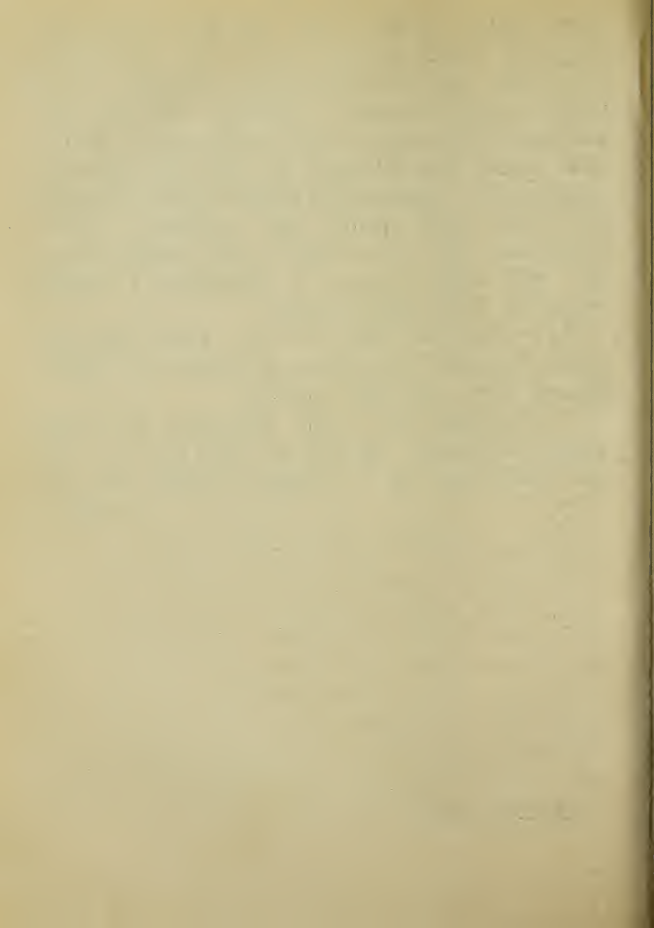
♀: Kopf breiter als lang, vorn kaum schmäler; Augen nicht vorstehend, auch nicht völlig rund; die Schläfen länger als deren Längsdurchmesser; Stirn und Rüssel breit; erstere ist leicht eingesenkt und hat einen strichförmigen Eindruck. Rüssel breiter als lang, parallelseitig, oder vorn nur unmerklich schmäler, auf dem Rücken der Länge nach breit eingedrückt; die Gruben schräg nach oben gerichtet; der Rücken zwischen ihnen nur halb so breit als die Stirn zwischen den Augen. Fühler robust, mit schwach abstehenden Härchen besetzt; Schaft kräftig gebogen; er erreicht den Vorderrand des Halsschildes; 1. Geisselglied erheblich kürzer als das 2., 3.—4. höchstens so lang als breit; die folgenden 3 Glieder breiter als lang; Keule lang, eiförmig, zugespitzt. Halsschild erheblich breiter als lang, vorn ein wenig schmäler als hinten, die Seiten etwas gerundet; Punktirung dicht und fein; die Punkte selbst sind nabelartig; Beschuppung gleichmässig dicht; Scheibe durchaus gleichmässig gewölbt; die Spitze nicht abgeschnürt; die Hinterecken nicht ganz rechtwinkelig. Flügeldecken breiter als das Halsschild, punktirt-ge-

streift, hinter der Mitte nur unmerklich breiter, der Seitenrand hinten kräftig (wie bei Ph. maculicornis) aufgebogen, dicht weiss bewimpert; Nahtwinkel an der Spitze schwach verrundet; Schildchen dreieckig, grün beschuppt; Schulterbeule innen leicht abgesetzt. Hinterbrust seitlich grün beschuppt; der Bauch ohne Schuppen. Beine kräftig; Schenkel stark gezähnt, unten bewimpert, nur an der Spitze spärlich grün beschuppt; Vordertibien innen nur vor der Spitze leicht ausgeschnitten, dort auch länger behaart; 2. Tarsenglied ein wenig länger als breit; Klauen röthlich.

♂: Rüssel so lang als breit. Fühler nicht abweichend gebaut. Flügeldecken parallelseitig. 2. Bauchsegment hinten mit einer Querfalte.

Im Kaukasus, von Leder gesammelt und durch Reitter eingesandt. Es lagen mir nur 3 Ex. (1 ♂ u. ♀♀) zur Beschreibueg vor. 1 Pärchen in meiner Sammlung.

Schilsky.



Phyllobius aetolicus, *Apfelbeck.*

Ph. elongatus, piceus, viridi-squamosus, cinereo-pubescens, antennis rufescentibus, scapo apice clavaque saepius infuscatis, pedibus nigris, tarsis saepius piceis vel rufescentibus, rostro latitudine parum longiore, antice subdilatato, dorso longitudinaliter impresso, antennis gracilibus, funiculi articulo 2⁰ primo longiore, 3⁰—7⁰ obconicis, thorace lateribus rotundato, subtransverso, apice constricto, dorso convexo, elytris subtiliter striato-punctatis, pilis brevibus irregulariter dispositis, angulis suturalibus marginatis, hiantibus, scutello triangulari, femoribus fortiter dentatis, tarsis gracilibus, articulo 2⁰ latitudine longiore — Long. 6,3—7,5 mm.

Mas: elytris parallelis, ventrali segmento 2⁰ transversim plicato, segmento anali nudo.

Phyllobius aetolicus Apfelb. Mitth. Bosn. 1901 p. 468.

Von Ph. maculicornis, dem er ungemein ähnlich ist, in folgenden Punkten verschieden: 1. die Art ist grösser; 2. die Härchen auf den Decken sind mehr gleichmässig vertheilt, also nicht gereiht (wie bei maculicornis); 3. die Randung der Decken hinten ist nicht wulstig (wie bei maculicornis); Nahtwinkel klaffend; 4. die nackten Stellen auf den Spatien fehlen, die Naht ist weniger

dicht beschuppt; sie erscheint daher dunkler (bei maculicornis ist dieselbe gleichmässig beschuppt); 5. der Bauch ist überall grün beschuppt (bei maculicornis nur an den Seiten); 6. der Rüssel ist vorn breiter als an der Basis (bei maculicornis gleich breit), die Rückenfurche weniger tief; 7. die Fühler sind erheblich schlanker, alle Glieder verkehrt-kegelförmig; 8. die Basis des Halsschildes nicht eingeschnürt (bei maculicornis eingeschnürt, der Hinterrand also aufstehend); 9. Schildchen dicht beschuppt, hinten zugespitzt (bei maculicornis dort stark verrundet, auch kürzer); 10. Beine weniger stark als bei maculicornis. — Körper gestreckt, schwarzbraun, dicht grün beschuppt, das Analsegment ist kahl; die Schuppen rundlich, etwas glänzend, den Untergrund vollkommen verdeckend; Behaarung grau, ziemlich kurz, wenig abstehend, auf den Spatien unregelmässig vertheilt. Beine schwarz, die Tibien und Tarsen manchmal bräunlich oder röthlich; die Fühler (mit Ausnahme der dunkleren Schaftspitze und der Keule) röthlich. Schenkel stark gezähnt, unten nicht bewimpert (wie bei maculicornis); sie sind viel schlanker, gleich breit, (bei maculicornis werden die Tibien zur Spitze breiter); an der Spitze innen weniger gekrümmt; Tarsen schmal, gestreckt, lang; 2. Glied der Hintertarsen wenig kürzer als das 1.; 2. Vordertarsenglied beim ♀ erheblich kürzer als das 1.; (bei maculicornis ♀ kaum merklich länger als breit). Variirt: Fühler (♀) einfarbig rothgelb; Rüssel (♀) gleich breit; Kopf nach

vorn verschmälert; Halsschild schwächer gerundet und gewölbt. Letztes Bauchsegment (♀) flach gewölbt, an der Spitze gerade abgestutzt.

In Griechenland (Morea: Hagios Wlassis, Cumani; Brenske! Euboea; Reitter!) und Albanien (Merdita, Bulschari). In der Reitter'schen Sammlung konnte ich 2 typische Ex. vergleichen.

Schilsky.

Phyllobius Delagrangei, *Desbrochers.*

Ph. elongatus, niger, griseo-pubescens, pilis longis fuscis obsitus, antennis tarsisque ferrugineis, capite subquadrato, oculis vix prominulis, rostro latitudine longiore, apice dilatato, dorso late sulcato, scapo extrorsum infuscato, capite rostroque breviore, funiculi articulo 1⁰ sequenti breviore, 3⁰—7⁰ latitudine perparum longioribus, sensim crassioribus (♀), clava fusiformi, saepius nigra, thorace subtransverso, rotundato, antice angustato, rugoso-punctato, medio obsolete carinato, elytris striato-punctatis, interstitiis leviter convexis, margine externo postice subsinuato et ciliato, angulis suturalibus acutis, scutello densius albido-pubescente, femoribus valde clavatis, subtus haud ciliatis, dente magno armatis. — Long. 7,0—8,0 mm.

Mas: antennis pedibusque nigris, elytris parallelis, abdomine nudo, ventrali segmento 2⁰ transversim plicato, funiculi articulis 3⁰—7⁰ satis longioribus.

Fem.: elytris pone medium ampliatis, tibiis anticis apicem versus subdilatatis.

Phyllobius Delagrangei Desbr. Frel. II (1801) p. 3. 18.

XXXXVII. 30.

Eine unbeschuppte Art, dem **Ph.** pilicornis v. parnassius etwas ähnlich — Körper gestreckt, etwas glänzend, mit feiner, brauner, anliegender Behaarung und langen, schwarzbraunen, abstehenden Härchen besetzt. Fühler und Tarsen röthlich, der Schaft nach der Spitze zu dunkel, die Tibien entweder schwärzlich, an der Spitze röthlich oder dunkelbraun.

♀: Kopf fast so lang als breit, nach vorn kaum schmäler, sehr dicht runzelig-punktirt; Augen kaum vorstehend; Stirn vor dem Rüssel leicht eingesenkt. Rüssel wohl so lang als breit, vorn schwach erweitert, auf dem Rücken mit breiter Furche, welche sich bis auf die Stirn fortgesetzt; Pterygien gross, seitlich scharf begrenzt, quer zur Mitte gerichtet; der Raum zwischen den Gruben nur wenig schmäler als die Stirn. Fühler ziemlich schlank, der Schaft erreicht nicht die Basis des Kopfes; die Geissel nach aussen kaum stärker; ihr **1.** und 2. Glied gestreckt, das 2. erheblich länger als das **1.**, das 3.—7. von gleicher Länge, jedes Glied noch deutlich länger als breit; Keule lang, schmal, an der Basis nicht abgesetzt. Halsschild etwas breiter als lang, vorn erheblich schmäler, schwach eingeschnürt, die Seiten gerundet, der Rücken gewölbt, mit feiner Kiellinie; Scheibe sehr dicht und kräftig runzelig-punktirt. Flügeldecken an der Basis etwas breiter als das Halsschild, kräftig punktirt-gestreift, mit einem schwachen Quereindruck hinter der Schulter, hinter der Mitte deutlich breiter; die Spatien schwach gewölbt; Schulterbeule

innen deutlich abgesetzt; Schildchen etwas heller und dichter behaart; der Seitenrand an der Spitze sehr schwach ausgeschnitten, nicht aufgebogen, mit langen Wimperhaaren besetzt; Nahtwinkel etwas spitz. Beine mit stark verdickten Schenkeln und grossem Zahn, unten nicht bewimpert; die Vordertibien sind stärker und werden nach der Spitze ein wenig breiter; die Innenseite ist schwach zweibuchtig; 2. Tarsenglied länger als breit; Krallen röthlich.

♂: Flügeldecken gleich breit. Bauch glänzend, anliegend grau behaart; 2. Segment mit einer Querfalte, das letzte hinten abgerundet. Tibien nach unten nicht breiter, Schenkel ohne Wimperhärchen, Hintertibien gebogen. Fühler schlanker, die Geisselglieder ein wenig länger.

In Syrien: Akbes, Mardin. Ich sah nur 3 Ex., 1 ♀ bei Stierlin und 1 Pärchen bei Reitter (1 ♂ von Akbes und 1 ♀ von Mardin). Das ♂ war im ganzen dunkler gefärbt, daher die Fühler- und Beinfärbung abweichend. Desbrochers beschrieb offenbar 1 ♀.

Schilsky.

Phyllobius parviceps, *Desbrochers.*

Ph. oblongus, niger vel piceus, longe pilosus, squamis piliformibus subaureis obtectus, antennis pedibusque rufescentibus, capite rostroque angustis, scrobibus approximatis, funiculi articulis 1⁰ et 2⁰ inaequalibus, 3⁰ et 4⁰ latitudine perparum longioribus, 5⁰ 7⁰ rotundatis parum brevioribus, thorace subtiliter ruguloso-punctato, lateribus squamulato, apice haud constricto, elytris fortiter striato-punctatis, callo humerali vix prominulo, angulis suturalibus subacutis, haud reflexis, pilis cinereis reflexis, femoribus acute dentatis, tibiis pilosis, apice curvatis. — Long. 3,6—6,0 mm.

Mas: elytris parallelis, ventrali segmento 2⁰ transversim plicato, thorace globuliformi, femoribus ciliatis, funiculi articulis 3⁰—7⁰ latitudine aequilongis.

Fem.: elytris latioribus, thorace modice rotundato et convexo, antice angustato, funiculi articulis 4⁰—7⁰ fere transversis.

Polydrosus parviceps Desbr. Mon. p. 668 et p. 707. 29; Stierl. Tab. IX p. 211.

Gehört wegen seiner Schuppenform in die Piri-Gruppe, ist sonst aber wegen seiner Behaarung und

Körperform einem Ph. betulae sehr ähnlich. — Körper länglich, schwarz oder schwarzbraun, Fühler u. Beine röthlich. Behaarung lang, hellgrau, abstehend, auf den Decken sind die einzelnen Härchen zurückgebogen; die Schuppen sind lang, länglich-lanzettlich, hinten zugespitzt, ähnlich wie Ph. piri; sie verdecken den Untergrund nicht vollständig und sind greis oder goldgelb.

♂: Kopf kaum halb so breit als das Halsschild in der Mitte, hinter den Augen nur unmerklich schmäler, fein punktirt; Augen klein, etwas vorstehend. Rüssel reichlich so lang als breit, schmäler als der Kopf, von gleicher Breite, der schmale Rücken nur an der Spitze etwas eingedrückt; die Gruben sind sehr genähert, scharf begrenzt und schräg zur Mitte gerichtet; der Zwischenraum ist kaum halb so breit als die Stirn. Fühler behaart, dünn; Schaft nur innen abstehend behaart, etwas gebogen, an der Spitze stärker, den Vorderrand des Halsschildes erreichend; 2. Geisselglied kaum länger als das 1., 3. deutlich, 4. kaum länger als breit, die folgenden so lang als breit, fast rundlich; das 7. ist schon ein wenig breiter als lang; Keule länglich-eiförmig, zugespitzt, öfter angedunkelt oder schwärzlich. Halsschild viel breiter als lang, kugelig, auf dem Rücken und an den Seiten gleichmässig stark gewölbt resp. gerundet, vor der Spitze nicht eingeschnürt; die Kiellinie sehr schmal, aber deutlich; nur

die Seiten sind weisslich beschuppt, die Mitte ist mit anliegenden Härchen besetzt, welche der Mitte zustreben. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild in der Mitte, etwa doppelt so lang als zusammen breit, parallelseitig, stark punktirt-gestreift, mit undeutlichen Kahlpunkten; die Streifen in der hinteren Hälfte schwächer punktirt; Spatien vorn schwach gewölbt; die Schulterbeule innen kaum abgesetzt; Nahtwinkel wenig spitz; die Naht selbst hinten erhaben, dort dicht weiss behaart; der Seitenrand vor der Spitze gerade, daselbst nicht aufgebogen. Die Seiten der Hinterbrust sind mit grünlichen oder greisen Schuppen bedeckt; dieselben sind länglich-oval und reichlich doppelt breiter als die auf den Decken; sie verdecken daher dort den Untergrund. Beine etwas kurz; die Schenkel mässig verdickt; der Zahn spitz, aber nicht gross; Vordertibien innen an der Spitze hakenförmig gekrümmt; die Schenkel unten und die Tibien abstehend behaart.

♀: Halsschild an den Seiten nur mässig stark gerundet, nach vorn verschmälert, der Rücken ist viel schwächer gewölbt. Die Flügeldecken sind nach hinten kaum merklich erweitert, wegen des schmäleren Halsschildes erscheinen sie an der Basis breiter. Die Fühler sind kräftiger, sie sehen daher etwas kürzer aus; das 6. und 7. Geisselglied deutlich breiter als lang,

den Schenkeln fehlen unten die Wimperhärchen, die Tibienspitze tritt innen weniger stark hervor.

In der Türkei, im Kaukasus (Merkl!) und in Klein-Asien. Mir lag ein typisches ♂ (aus Klein-Asien) der Stierlin'schen Sammlung zum Vergleich vor.

Schilsky.

Phyllobius cupreoaureus, *Stierlin.*

Ph. elongatus, niger, longe fusco-pilosus, squa-ulis piliformibus viridi-vel cupreo-aureis obtectus, tennis rufescentibus, scapo extrorsum clavaque fuscatis, fronte subimpressa, rostro latitudine x longiore, aequilato, dorso late canaliculato, apo piloso, funiculi articulis 1^0—3^0 *elongatis aequalibus,* 4^0—7^0 *obconicis, latitudine longio-bus, thorace subtransverso, rotundato, antice nstricto, evidenter angustato, margine antico edio sinuato, elytris striato-punctatis, interstitiis unctis nudis obsitis, angulis suturalibus obtusis, argine laterali postice haud reflexo, scutello ensissime albido-pubescente, segmento ventrali* 1^0 *ntice medio marginato, femoribus valde denta-s. — Long. 6,5—7,5 mm.*

Mas: elytris parallelis, segmento ventrali 2^0 *lica transversali instructo.*

Fem.: latior, elytis apicem versus subdilatatis.

Pyllobius cupreoaureus Stierl. Tab. IX p. 211.

Var a: immaturus, corpore toto lurido.

Auffällig durch die lange, oben senkrecht ab-tehende Behaarung. Von Ph. canus, dem die Art un-gemein nahe steht, specifisch leicht zu trennen. Die Fühlerglieder sind etwas kürzer, der Schaft ist innen

abstehend behaart, an der Spitze dunkler gefärbt; der Vorderlappen des 1. Bauchsegment ist gerande (bei canus einfach), die Querleiste auf dem 2. Bauchsegment (♂) nur schwach; der Rüssel ist kürzer, gleich breit (bei canus länger und an der Spitze erweitert), die Beine haben aussen sehr lange, abstehende Haare. — Körper langgestreckt, schwarz, bei ausgefärbten Ex. sind nur die Fühler röthlich, der Schaft im letzten Drittel und die Keule schwärzlich. Behaarung sehr lang, aufstehend, bräunlich; die Härchen auf den Decken sind gerade; Schuppen haarförmig, lang, mehr kupferig (♀), oder grünlich (♂), sie verdecken den Untergrund nicht völlig.

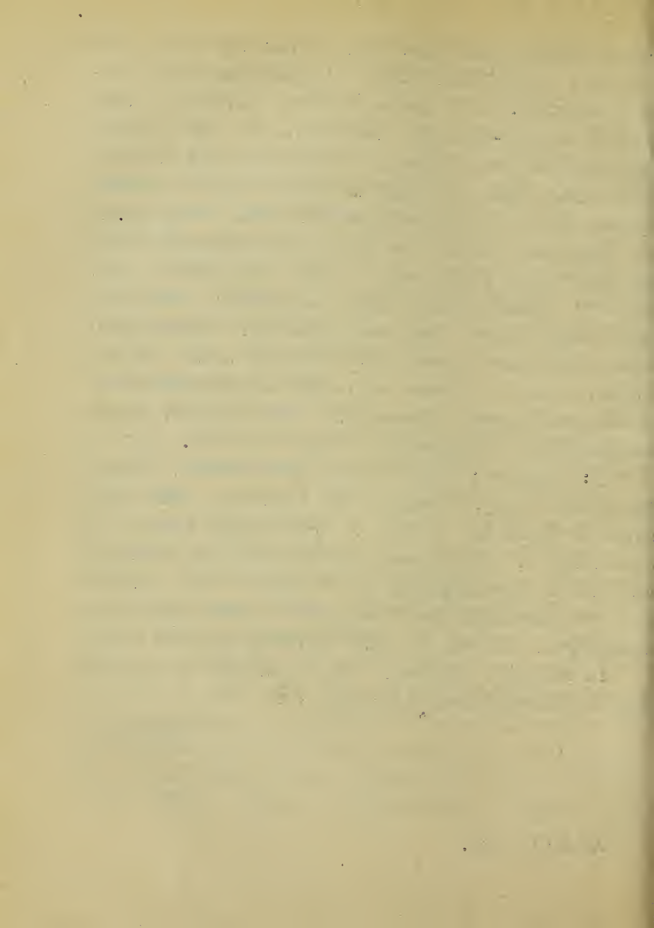
♀: Kopf breiter als lang, vor den Augen nicht schmäler; Punktirung fein und sehr dicht; Stirn vor der Rüsselbasis leicht eingesenkt, mit einem eingedrückten Längsstrich; Augen gewölbt, vorstehend. Rüssel fast länger als breit, mit flacher Furche auf dem Rücken, die sich zur Spitze allmählich erweitert und im Grunde glatt ist; Gruben kurz, ihr Zwischenraum etwas schmäler als die Stirn. Fühler schlank; Schaft schwach gebogen, den Vorderrand des Halsschildes nicht erreichend; Geissel gleich breit, ihr 1.—3. Glied gestreckt, 1. u. 3. kürzer, von gleicher Länge, 4.—7. gleich lang, verkehrt-kegelförmig, zugespitzt. Halsschild breiter als lang, an den Seiten kräftig gerundet, vorn viel schmäler, vor der Spitze leicht eingeschnürt; der Vorderrand in der Mitte schwach ausgeschnitten; Rücken nach

ıten mässig stark gewölbt; Punktirung dicht und ınzelig; die Kiellinie fehlt. Flügeldecken breiter als s Halsschild, nach hinten schwach erweitert, vorn äftig punktirt-gestreift; die Punkte in den Streifen rlieren sich nach hinten; die Spatien sind daselbst llkommen eben, sie tragen überall etwas rauhe, nackte ellen, denen die aufstehenden Härchen entspringen; r Seitenrand ist vor der Spitze leicht ausgeschnitten, r Nahtwinkel jedoch nicht scharf; Naht hinten nicht haben; Schulterbeule innen abgesetzt; Schildchen cht weiss behaart. Unterseite glänzend. Schenkel verckt, mit einem grossen Zahn bewehrt, unten, wie die ibien, innen und aussen mit langen, abstehender Wimərhärchen besetzt; letztere sind innen vor der Spitze usgebuchtet; 2. Tarsenglied länger als breit.

♂: Schmäler; Flügeldecken parallelseitig. Rüssel in wenig länger. Schuppen der Oberseite mehr goldrün (ob immer?). 4. und 6. Geisselglied kürzer als as 5. und 7. Bauch leicht gekrümmt; die Querfalte uf dem 2. Bauchsegment nur schwach, aber deutlich. Der Spitzenwinkel der Vordestibien innen dornförmig orgezogen. Frische Ex. sind einfarbig gelblich braun.

In Albanien (Janina). Mir lagen nur 3 typische Ex. der Stierlin'schen Sammlung vor.

Schilsky.



Phyllobius Brenskei, *Schilsky.*

Ph. oblongus, niger, fulvo-pilosus, supra dense viridi-squamosus, antennis, tibiis tarsisque rufo-testaceis, capite transverso, oculis parvis, parum prominulis, rostro latitudine paulo longiore, parallelo, dorso leviter canaliculato, antennis breviter pubescentibus, funiculi articulis 1⁰ et 2⁰ plerumque aequalibus, articulo 3⁰ latitudine parum longiore, 4⁰—7⁰ rotundatis, clava saepius obscuriore, ovali, thorace longitudine paulo breviore, fortiter rotundato, antice constricto, dorso aequaliter convexo, basi vix latiore, breviter constricto, margine antico recto, elytris thorace latioribus, subtiliter striato-punctatis, squamis ovalibus, interstitiis planis, uniseriatim punctis nudis obsitis, scutello nudo, angulis suturalibus acutis, margine laterali postice subtilissime reflexo, abdomine subtus haud squamoso, pubescente, pedibus pilosis, femoribus clavatis, viridi-squamosis, dente magno armatis, tibiis intus leviter biemarginatis, apice subhamatis. — Long. 4,8 (♂) — 5,5 (♀) mm.

Mas: angustior, elytris parallelis, parum

dense squamosis, segmento ventrali 2⁰ postice plica transversali instructo.

Fem.: elytris pone medium ampliatis, punctis nudis evidenter signatis.

Var. a: corpore viridi-cupreo-squamoso.

Diese Art macht sich leicht kenntlich, namentlich im weiblichen Geschlecht, durch die sehr deutlichen Kahlpunkte auf den Decken. — Körper länglich schwarz, gelblich braun behaart; die Behaarung auf den Decken ziemlich lang, stark abstehend, auf den Spatien einreihig geordnet; Fühler, Tibien und Tarsen röthlich gelb; die Schuppen sind grün, glänzend, kurz oval, sie verdecken nur beim ♀ den Untergrund vollkommen.

♀: Kopf breiter als lang, hinter den Augen nur unmerklich schmäler; die Schuppen auf dem Scheite, concentrisch gelagert; Augen rund, etwas vorstehend; Schläfen länger als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn leicht eingesenkt. Rüssel länger als breit, parallelseitig; Pterigien aussen nicht gerundet; die Furche auf dem Rücken flach und schmal; der Raum zwischen den Gruben kaum so breit als die halbe Stirnbreite; Gruben schräg nach oben gerichtet. Fühler nur schwach und kurz behaart; der Schaft gebogen, er erreicht die Spitze des Halsschildes; 1. und 2. Geisselglied gestreckt, gleich lang, oder das 2. ist ein wenig länger, 3. wenig

länger als breit, 4.—7. mehr rundlich, höchstens so lang als breit; Keule länglich-oval, zugespitzt, gelb oder dunkel gefärbt, das 8. Glied vorn manchmal hellgelb. Halsschild breiter als lang, an den Seiten gleichmässig und stark gerundet, vorn kräftig eingeschnürt, an der Basis kaum schmäler als vorn; die grösste Breite liegt fast in der Mitte; der Vorderrand gerade; Scheibe gleichmässig gewölbt, in der Mitte kaum dünner beschuppt; der Quereindruck vor dem Hinterrande meist deutlich; Punktirung sehr dicht, narbig, von den Schuppen verdeckt. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, etwa doppelt so lang als zusammen breit, nach hinten erweitert, fein punktirt-gestreift, hinter der stark vorstehenden Schulterbeule deutlich eingezogen; die Streifen schwach punktirt; Spatien eben; die Kahlpunkte verhältnismässig gross; die Seiten nur an der Spitze fein gerandet; Nahtwinkel spitz, scharf; Schildchen dreieckig, kahl. Unterseite unbeschuppt, anliegend behaart. Schenkel grün beschuppt, stark erweitert, an der Basis röthlich; der Zahn sehr kräftig; Vordertibien innen schwach zweibuchtig, in der unteren Hälfte abstehend behaart, der Innenwinkel leicht hakenförmig gebogen, 2. Tarsenglied länger als breit.

♂: Körper schmäler, die Flügeldecken parallelseitig, weniger dicht beschuppt, die Kahlpunkte treten daher nur undeutlich hervor, 2. Bauchsegment hinten mit einer feinen Querleiste, Vordertibien innen deutlicher zweibuchtig.

XXXXVII. 33a.

In Griechenland. Auf Morea bei Hagios Vlassis von Brenske gesammelt und seinem Andenken gewidmet.

Herr Reitter hat diese Art als Ph. celadonius Brull. verschickt. Nach der Beschreibung u. Abbildung weicht diese Art aber in sehr wesentlichen Punkte von Ph. Brenskei ab. Die Abbildung deckt sich nicht mit der Beschreibung.

Schilsky.

Polydrosus (Eustolus) **curtulus**, *Schilsky.*

P. brevis, obovalis (♀), *vel oblongus* (♂), *impubis, dense viridi-squamosus, antennis tarsisque rufo-testaceis, capite fere quadrato, oculis parum prominulis, fronte lata planaque, puncto parvo impressa, rostro lato, brevi, dorso plano, antice angulatim exciso, antennis brevibus gracilibusque, funiculi articulo* 1^0 *ampliato,* 2^0 *breviore,* 3^0-7^0 *brevibus, thorace transverso, dorso vix convexo, basi latiore, elytris thorace multo latioribus, subtiliter striato-punctatis, scutello triangulari, nudo, humeris parum prominulis, squamis rotundatis planisque, medio punctiformi impressis, pedibus brevibus, squamosis, femoribus muticis. - Long. 3,5–5,0 mm.*

Mas: elytris parallelis, funiculi articulis 3^0-7^0 *rotundatis,* 5^0-7^0 *longitudine fere latioribus.*

Fem.: elytris pone medium ampliatis, funiculi articulis 3^0 *et* 5^0 *minoribus,* 5^0-7^0 *latitudine aequilongis.*

Var. a: tibiis rufescentibus.

Var. b: tibiis nigris vel piceis, apicem versus ferrugineis.

Dem P. brevicollis ungemein ähnlich; die Schuppen sind aber dort heller grün, matt, gewölbt, hier glänzend, flach, rund, in der Mitte mit einem punktförmigen Eindruck; das Schildchen ist bei brevicollis dicht beschuppt, hier kahl; dem Scheitel fehlt dort das Grübchen, der Kopf wird nach vorn schmäler, und das Halsschild ist am Vorderrand gerade abgestutzt. — Körper auffallend kurz, verkehrt-eiförmig (♀), oder länglich oval (♂), schwarz, unbehaart, dicht grün beschuppt. Fühler und Tarsen röthlich; selten sind die Tibien einfarbig schwarz, meist an der Spitze etwas heller (Var. b), oder ganz rostfarbig (Var. a); die Schenkel sind ungezähnt.

♂: Kopf parallelseitig, breiter als lang, an den Seiten leicht eingezogen; Augen rund, wenig vorstehend; Schläfen länger als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn breit, flach, mit einem punktförmigen Grübchen. Rüssel fast breiter als lang, nach vorn etwas schmäler; der Rücken durchaus flach, mit der Stirn in einer Ebene liegend, zwischen den Fühlergruben nur sehr wenig schmäler als die Stirn; der Ausschnitt vorn winkelig; Furchen kräftig; stumpfwinkelig nach unten gebogen; sie durchschneiden die Seiten des Rüssels vollständig. Fühler ziemlich dünn;

der Schaft gebogen, an der Spitze etwas stärker, ohne abstehende Behaarung; Geissel mit abstehenden Härchen besetzt; 1. Glied kräftig, ein wenig länger als das 2., die folgenden Glieder vom 3. an rundlich, 3. und 4. so lang als breit, 5.—7. fast breiter als lang; Keule kurz, spindelförmig. Halsschild breiter als lang, von der Basis bis zur Spitze allmählich und sehr wenig verschmälert; die Seiten kaum gerundet; der Rücken in der Mitte flach, etwas uneben, ohne Kahlpunkte; der Vorderrand in der Mitte leicht ausgeschnitten. Flügeldecken fast doppelt breiter als das Halsschild, etwa $1^3/_4$ mal so lang als zusammen breit, ziemlich parallelseitig, fein punktirt-gestreift, hinten fast gemeinschaftlich verrundet; die Punkte in den Streifen ziemlich undeutlich; Spatien kaum gewölbt; die Schulterbeule schwach, innen undeutlich abgesetzt; Schildchen dreieckig, kahl; die Seiten hinten kaum gerandet; der 1. Punktstreifen endet am Schildchen. Beine dünn; kurz, grün beschuppt; Tibien gerade, innen vor der Spitze nur sehr leicht ausgeschnitten und dort mit längeren Härchen besetzt; Tarsen kurz, 1. u 2. Glied derselben fast von gleicher Länge; beide etwas länger als breit; Krallen schwarz.

♀: Flügeldecken nach hinten erweitert; Spatien breiter, der 1. Punktstreifen geht um das Schildchen herum; Schulterbeule innen deutlicher abgesetzt. Rüssel deutlich breiter als lang; 3. und 5. Glied der

Geissel kleiner als die übrigen Glieder, 5.—7. so lang als breit; Keule oval.

Im südlichen Italien: Monte Gargano (Mai 1907; Hilf!) und am Monte Pagano (Paganetti!). Ich erhielt diese Art durch die Herrn Leonhard und Götzelmann.

Schilsky.

Metallites (Leucodrosus) **senex**, *Chevrolat.*

M. oblongus, niger, densissime cinereo-albido-squamosus, femoribus fuscis, antennis, tibiis tarsisque ferrugineis, capite transverso, fronte plana, oculis prominulis, rostro dorso longitudinaliter impresso, funiculi articulo 1⁰ elongato, 2⁰ dimidio breviore, 3⁰ et 4⁰ obconicis, 5⁰—7⁰ rotundatis, longitudine parum brevioribus, clava ovali, thorace longitudine parum latiore, postice parallelo, antice paulo angustiore, subconstricto, elytris parallelis, thorace latioribus, striato-punctatis, interstitiis brevissime pubescentibus, humeris prominulis, femoribus muticis. — Long. ♂ 3,0—3,5; ♀ 4,0—4,5 mm.

Mas: angustior.

Fem.: rostro latiore et breviore, elytris latioribus.

Polydrosus senex Chevr. Rev. Zool. 1866 p 24. 20.

Diese Art ist bisher irrthümlich mit M. tibialis verbunden worden. Bei der Gegenüberstellung beider Arten ergaben sich folgende Unterschiede: M. tibialis: Rüssel auf dem Rücken flach. Flügeldecken ohne Behaarung; ♂: 3.—7. Glied der Geissel rundlich, erheblich breiter als lang. Flügeldecken nach hinten deutlich breiter;

Beschuppung daselbst meist makelartig, braun u. hellgrau gefärbt. M. senex: Rüssel auf dem Rücken gefurcht; die Furche wird nach der Spitze zu allmählich breiter und tiefer. Flügeldecken mit sehr kurzer, anliegender Behaarung; ♂: 3. und 4. Geisselglied verkehrt-kegelförmig, so lang als breit, 5.—7. rund, wenig breiter als lang. Flügeldecken gleich breit, die Schuppen einfarbig, hellgrau.

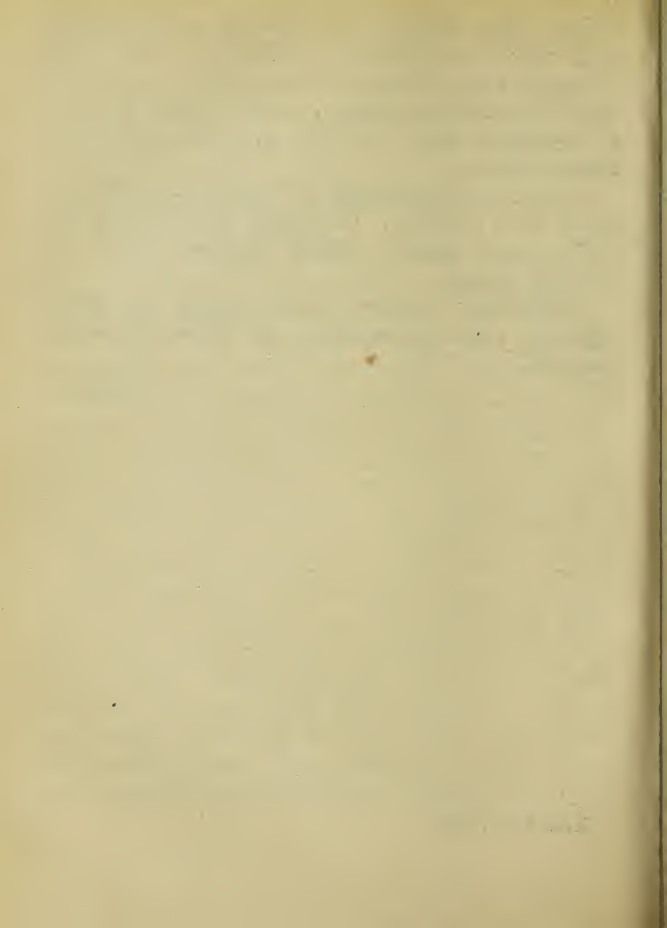
♂: Körper länglich, schwarz, dicht hellgrau beschuppt; Fühler und Beine rostroth; die Behaarung auf den Decken schlecht sichtbar. Kopf viel breiter als lang; Augen rund, vorstehend; Stirn eben, mit dem Rüsselrücken eine gerade Linie bildend. Rüssel länger als breit, nach vorn deutlich schmäler, der Länge nach gefurcht; die Furche erweitert sich nach vorn ganz erheblich; die Gruben sind gross und tief, sie bilden ein Dreieck; der Vorderrand des Auges wird von der Grundlinie desselben aufgenommen. Der Fühlerschaft gebogen; er erreicht fast den Vorderrand des Auges; 1. Geisselglied fast doppelt so lang als das 2.; dieses verkehrt-kegelförmig, nur ein wenig länger als breit; die folgenden 2 Glieder so lang als breit, 5.—7. rundlich, wenig breiter als lang; Keule eiförmig, zugespitzt, etwas dunkler. Halsschild deutlich breiter als lang, bis zur Mitte fast gleich breit, dann nach vorn ein wenig verschmälert, vor der Spitze nur schwach eingeschnürt Flügeldecken breiter als das Halsschild, doppelt länger als zusammen breit, parallelseitig, punktirt-gestreift, die

Spatien kaum gewölbt; die Schuppen auf denselben kurz, oval; sie verdecken den Untergrund vollkommen; Schildchen klein, beschuppt; Schulterbeule vorspringend. Beine kurz; Schenkel einfach, meist dunkler gefärbt; 1. Tarsenglied länger als breit; 2. so lang als breit; Klauen röthlich.

Das ♀ ist etwas breiter, die Flügeldecken sind nach hinten kaum erweitert. Der Rüssel ist breiter; er erscheint daher kürzer. Fühler kräftiger, nicht abweichend gebaut.

In Spanien: Aranjuez. Bei Palencia von Herrn Paganetti wieder aufgefunden. Ein Pärchen in meiner Sammlung.

Schilsky.



Metallites Pici, *Schilsky.*

M. oblongus, fusco-niger, albido-pubescens, elytris rufo-brunneis, pilis subsquamiformibus cupreo-micantibus et pube brevi declinata tectis, antennis pedibusque rufescentibus, tibiis unguiculisque testaceis, capite brevi, oculis parvis, fronte leviter impressa, rostro parallelo, longitudiue aequilato, dorso plano, antennis brevibus, funiculi articulo 2° primo dimidio breviore, 4°—7° rotundatis, thorace subconico, dorso aequaliter convexo, creberrime ruguloso-punctato, punctorum interstitiis unipunctatis, elytris fortiter striato-punctatis, apice conjunctim rotundatis, callo humerali parvo, scutello et interstitio 1° basi dense albido-pubescentibus, femoribus inermibus, tibiis extus carinatis, breviter setosis, tarsis brevibus. — Long. 4,5 mm.

Mas: elytris parallelis.

Fem.: elytris pone medium paululo ampliatis.

Gehört in die Nähe von M. anchoralifer Chevr. u. sieht der Var. pruinosus ungemein ähnlich. Die Art ist leicht kenntlich durch die Behaarung des Schild-

chens, die Var. pruinosus hat ein kräftiges Grübchen auf der Stirn, das Schildchen ist nicht dichter behaart. Bei vorstehender Art erscheint das Schildchen breiter als lang, an der Spitze abgestutzt, ähnlich wie bei M. marginatus. Es ist dies aber eine Täuschung. Der Zwischenraum an der Naht zieht sich nämlich um das Schildchen herum und ist an dieser Stelle so dicht wie dasselbe behaart; das Schildchen selbst ist länger als breit, hinten zugespitzt. Auffällig ist ferner die weisse, längere anliegende Behaarung, während die Decken lange, schmale, schwach kupfrige Schuppenhärchen und eine kurze, abstehende Behaarung haben, die namentlich hinten gut sichtbar ist (ähnlich wie bei M. anchoralifer), — Körper schwärzlich braun, die Fühler, Beine und Flügeldecken röthlich braun, die Tibien und Tarsen sind mehr gelblich roth, ebenso gefärbt sind auch die Krallen.

♂: Kopf ziemlich kurz; Augen klein, wenig gewölbt, kaum vorstehend; Schläfen höchstens so lang als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn leicht eingesenkt, ohne Grübchen. Rüssel so lang als breit, mit flachem Rücken, von gleicher Breite, vor der Stirn nicht abgesetzt; die Härchen sind alle gleichmässig nach oben (wie auf der Stirn) gerichtet und treffen sich in der Mitte des Scheitels strahlenförmig; die Rüsselspitze selbst ist röthlich; Fühlerfurche nach unten gebogen. Fühler kurz und dick; der Schaft überragt kaum den

Hinterrand des Auges; 1. Glied der Geissel dick, wenig länger als breit, das 2. nur halb so lang, 3.—7. rundlich, breiter als lang, nach aussen nicht stärker; Keule eiförmig, abgesetzt. Halsschild reichlich so lang als breit, an den Seiten nicht gerundet, nach vorn nur schwach verschmälert; die Seiten kaum dichter behaart; der Rücken nach hinten nicht gewölbt; die Scheibe von gleichmässiger Wölbung; Punktirung runzelig, sehr dicht; jeder Zwischenraum trägt ein Pünktchen, dem das Härchen entspringt; alle Härchen sind zur Mittellinie gerichtet; die Hinterecken sind fast rechtwinkelig, die Einschnürung vorn und hinten fehlt. Flügeldecken parallelseitig, stark punktirt-gestreift; die Streifen leicht gewölbt (beim ♀ flach und ein wenig breiter); der Zwischenraum an der Naht schmal; Schulterbeule schwach; die Spitze fast gemeinschaftlich verrundet; der Nahtwinkel nicht vorstehend; der Abfall hinten ist stärker als bei elegantulus und anchoralifer; bei letzteren sind die Decken hinten zugespitzt; Schenkel einfach; beim ♂ findet sich an den Vorderbeinen ein ganz schwach angedeutetes Zähnchen; Tibien aussen scharfkantig und mit kurzen Wimperhärchen besetzt; die Vordertibien sind sehr leicht gebogen; der Innenwinkel hakenförmig vorgezogen; Tarsen kurz; 1. Glied der Vordertarsen höchstens so lang wie breit.

Beim ♀ sind die Flügeldecken nach hinten nur

unmerklich breiter, die Glieder der Fühlergeissel sichtlich stärker.

Auf Zante. Von Herrn Pic eingesandt, dem zu Ehren ich diese Art benenne. Es lag mir nur 1 Pärchen vor; das ♂ befindet sich in meiner Sammlung.

In der Tabelle (Küst. 46. O) findet sich dies Thier bereits aufgeführt.

Schilsky.

Polydrosus (Conocoetus) **cylindricollis**, *Desbrochers.*

♀

Beim Vergleich mit dem ♀ von P. gracilicornis (Vide Küst. 46. 22 u. 23), dem die Art ungemein ähnlich ist, lässt sich folgendes feststellen: cylindricollis ist verhältnismässig breiter, der Fühlerbau weicht sehr ab, die Behaarung auf den Decken ist etwas kürzer, das Halsschild breiter als lang.

♀: Breiter als das ♂. Rüssel, Kopf und Halsschild sind sehr kurz behaart; die Behaarung ist sehr schlecht sichtbar. Körper bräunlich roth. Fühler kürzer als bei gracilicornis; 1. und 2. Geisselglied sehr gestreckt, gleich lang, das 3. u. 5. kaum halb so lang als das 2., das 4. etwa um $^1/_4$ kürzer als das 2., 6. u. 7. nur unmerklich länger als das 5., die letzten drei nur sehr wenig länger als breit; Keule länglich oval, ihr 1. u. 3. Glied länger als breit, das 3. kurz zugespitzt. (Bei P. gracilicornis ♀ erreichen die Fühler die Mitte des Körpers, ihr 1. u. 2. Geisselglied ebenfalls gestreckt u. gleich lang, 3. u 4. gleich lang, etwa um $^1/_4$ kürzer als das 2., 5.—7. erheblich länger als das 7., verkehrtkegelförmig; Keule mehr spindelförmig, länger zugespitzt, ihr 1. u. 2. Glied länger als breit). Halsschild breiter als lang, am Vorderrand breiter als an der Basis, vorn bis $^2/_3$ fast gleich breit; die breite Einschnürung vorn sehr schwach, die hintere sehr kurz, aber deut-

lich. (Bei gracilicornis ♀ ist das Halsschild so lang als breit, an der Spitze und Basis gleich breit. Die Behaarung auf Rüssel, Kopf und Halsschild erheblich länger, gut sichtbar; die Härchen auf dem Halsschild sind nach vorn gerichtet). Das Schildchen ist dreieckig und erheblich grösser als bei gracilicornis. Die Fühlerfurche ist bei beiden Arten gleich gebildet; sie ist sehr kurz und erweitert sich nach hinten, wird dort sehr flach und ist vom Auge durch einen grösseren Zwischenraum getrennt; ihr oberer Rand geht schräg nach oben, der untere ist sehr kurz, undeutlich, strichförmig verlängert. Schläfen kürzer als der Längsdurchmesser der länglichen Augen.

Auf Rhodus (L. Bleuse!) und in Syrien (Eibes). Vom Dresdener Museum erhielt ich durch Herrn Prof. Dr. Heller 1 Pärchen aus der Faust'schen Sammlung zur Ansicht. Es war als „bardus Gyll." bezettelt. Letztere Art scheint mir doch eine andere zu sein, denn das Halsschild soll „pone medium rotundato-supra in medio transversim convexus ampliatus" sein, was hier nicht zutrifft, auch ist die Art „in Chersoneso Thraciae" gefunden worden.

Vom ♂ obiger Art sei bemerkt, dass es 4,00 mm lang ist. Fühler erheblich länger; das 1. u. 2. Geisselglied sehr lang gestreckt, 3. und 5. kaum halb so lang als das 2., 4. etwa um $^1/_3$ kürzer als das 2., 6. und 7. erheblich länger als breit, 5.—7. gleich lang. Vordertibien an der Spitze nur unmerklich gekrümmt; 2. Tarsenglied länger als breit; Krallen schwärzlich. Schilsky.

Stasiodis parvulus, *Fabricius.*

St. oblongo-ovatis, convexus, niger, laete viridi-vel cinereo-vel cinereo-viridi-squamosus, breviter albido-pubescens, antennis, tibiis tarsisque testaceis, capite brevi, subtilissime punctulato, oculis prominulis, temporibus brevibus, fronte plana, rostro aequilato, latitudine vix longiore, apice triangulariter exciso, antennis gracilibus, scapo thoracis apicem attingente, funiculi articulis 1° et 2° inaequalibus, 3°—7° latitudine parum longioribus, thorace transverso, antice angustiore, late leviterque constricto, creberrime punctulato, elytris brevibus, subovalibus, apice breviter acuminatis, basi thorace multo latioribus, subtiliter striato-punctatis, squamis subrotundatis, minus dense tectus, stria laterali medio abbreviata, callo humerali fere nullo, femoribus muticis. — Long. 2,8—3,5 mm.

Mas: angustior.

Curculio parvulus F. Ent. syst. I. 2 p. 469. 315; id. Syst. eleut. II p. 528. 119; Herbst VI p. 500. 531.
Polydrosus (Stasiodis) parvulus Bedel Rhynch. p. 244. 13; Hartmann Deutsche ent. Z. 1897 p. 203.
Sciaphilus viridis Boh. Schönh. I p. 548. 5; Stierl. Tab. XIII p. 29; id. Faun. helv. II p. 246.
Stasiodis viridis Faust Stett. Z. 1890 p. 251.

Sciaphilus bellus Rosenh. Beiträge p. 39.
Stasiodis bellus Seidl. Faun. transs. p. 644.
Fourcatia Kraatzi Reitter Wien. ent. Z. 1891 p. 214.
Sciaphilus rivierae Stierl. Schweiz. Mitth. 1895 p. 302.

Eine kleine Art, welche wegen der schwach angedeuteten Schulterbeule in die Nähe von Polydrosus gehört.

♀: Körper kurz, eiförmig, schwarz, hell- oder blassgrün, graugrün oder grün beschuppt, die Schuppen manchmal mit röthlichem Schimmer; Behaarung sehr kurz, hellgrau; Fühler und Beine gelb, die Schenkel meist schwarz. Kopf breiter als lang, vorn etwas schmäler; Punktirung sehr dicht und fein; Augen rundlich, mässig stark vorstehend; Schläfen kürzer als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn flach, einfach. Rüssel gleich breit, reichlich so lang als breit, auf dem Rücken eben, vorn winkelig ausgeschnitten; die Pterygien leicht gerundet; Fühlerfurchen unten scheinbar verbunden; die Seiten des Rüssels werden vollständig durchschnitten. Fühler dünn, abstehend behaart; der Schaft erreicht den Vorderrand des Halsschildes; 1. Geisselglied erheblich länger als das 2., 3.—7. zur Spitze nicht stärker, jedes Glied reichlich so lang als breit; Keule spindelförmig, deutlich gegliedert. Halsschild quer, vorn schmäler, dort breit, aber sehr leicht eingeschnürt; die Seiten gerundet; Scheibe sehr dicht und fein punktirt, gleichmässig gewölbt. Flügeldecken kurz, schwach eiförmig, an der Basis viel breiter als

das Halsschild, schon von dort an nach hinten stark gewölbt, hinten kurz zugespitzt, fein punktirt-gestreift; die Spatien fast eben; Behaarung sehr kurz, hellgrau; keine Reihen bildend; die Kahlpunkte fehlen; die Schultern verrundet, das Beulchen nur angedeutet; Schildchen klein; Schuppen kurz, länglich rund; sie verdecken den Untergrund nicht vollständig; Nahtwinkel spitz; der letzte Randstreifen ist abgekürzt, nur bis zum 1. Bauchsegment punktirt; der 9. und 10. laufen parallel. Unterseite beschuppt, der Bauch nur behaart. Schenkel verdickt, einfach; Tibien gerade, kurz, abstehend behaart; der Zahn an der Spitze sehr klein; 2. Tarsenglied der Vordertibien so lang als breit; Krallen schwarz, an der Basis verwachsen.

♂: Körper kleiner und schmäler. Das Halsschild erscheint daher länger. Der Rüssel ist kürzer und schmäler. Letztes Bauchsegment hinten im Bogen verrundet.

In Italien: Perugia (Schultze!), Lugano (v. Sydow, O. Schneider!), Florenz (Strasser!), Piemont (v. Sydow!), Comer-See, Riviera (Stierlin!), Süd-Tyrol (Monte Baldo, Thieme!), Dalmatien (Fleischer!), auf Corsica (Koltze!), in Süd-Frankreich (Bonvouloir!), im Elsass (Leprieur!) und Schwarzwald (Kaiserstuhl; Hartmann!). Lebt nach Hartmann auf Genista germanica, nach anderen im Grase.

Bedel hat Curculio parvulus F. zuerst auf diese Art gedeutet. Nur die Vaterlandsangabe „Italia“ kann ihn dazu veranlasst haben. Die kurze Diagnose bei Fabr. lautet: „C. brevirostris viridis, antennis tibiisque testaceis.“

Schilsky.

Scythropus mustela, *Herbst.*

Sc. oblongus, niger vel piceus, fulvo-pubescens, squamis griseis piliformibus tectus, elytris fuscis vel ferrugineis, margine, sutura maculisque disci albo-squamosis, maculis punctisque fuscis variegatis, capite subconico, temporibus longis, oculis parvis prominulis, fronte rostroque sulcatis, rostro brevissimo, carina subapicali distincte arcuata, antennis gracilibus, thorace subtransverso, postice vix latiore, antice parum constricto, squamis in medio apicem versus dirigentibus, elytris thorace latioribus, subtiliter striato-punctatis, interstitiis latis, pilis subsquamosis obsitis, callo humerali obtuso, scutello dense albido-squamoso, angulis suturulibus acutis, femoribus muticis, tibiis apice cinereo-setosis, unguiculis nigris. — Long. 7,0—9,0 mm.

Mas: elytris parallelis.

Fem.: elytris pone medium ampliatis.

Curculio mustela Herbst Käfer VII p. 35. 593, t. 97 fig. 8 (1797).
Scytropus mustela Gyll. Schönh. II p. 154. 1; Jacqu. Duv. Gen. Col. Eur. Curc. p. 4. 7 fig. 34; Bach Käferf. II p. 223; Redt. Faun. austr. ed. II p. 706; Stierl. Tab. XIII p. 25; id. Faun. helv. II p. 245.
Scythropus mustela Seidl. Faun. transs. p. 642; Desbr. Frel. X (1901) p. 139 et p. 140. 1.
? Curculio villosulus Hbst. Käfer VI p. 253. 219, t. 78 fig. 8 (1795).
Polydrusus villosus Stierl. Schweiz. Mitth. 1888 p. 14.

Var. a squamulatus: *antennis pedibusque testaceis.*

Curculio squamulatus Hbst. Käf. VI p. 216. 178, t. 75 fig. 4 (1795); Stierl. Tab. XIII p. 25.

Leicht kenntlich durch die haarförmigen Schuppen, welche auf den Decken weisslich und bräunlich gewürfelt sind. — ♀: Körper schwarz- oder hellbraun; die Unterseite und die Schenkel in der Mitte grünlich weiss oder hellgrau beschuppt, ebenso beschuppt sind der Kopf und die Seiten des Halsschildes; auf der Naht und an den Seiten der Decken nehmen die weisslichen Makeln den grössten Raum ein; die Härchen sind ziemlich lang, hellbraun, sehr wenig aufstehend, nicht dicht, bei alten Ex. schlecht sichtbar. Fühler und Beine sind entweder einfarbig röthlich gelb (Var. a; wohl frische Ex.), oder die Schenkel sind dunkler bis schwärzlich, die Tibien sind aber meist heller als die Schenkel gefärbt; Krallen schwarz. Kopf etwas breiter als lang, hinter den Augen sehr wenig schmäler; Schläfen viel länger als der Längsdurchmesser der kleinen runden, vorstehenden Augen; Scheitel gewölbt; die anliegenden Schuppenhärchen treffen sich in einem Punkte desselben; Stirn und Rüssel mit tiefer Längsfurche. Rüssel sehr kurz; der Querwulst vorn nicht glatt, sondern scharfkantig, in der Mitte ausgeschnitten; die glänzende Fläche mit einzelnen Schuppenhärchen besetzt. Fühler dünn und lang; der Schaft reicht nur wenig über den Hinterrand des Auges hinaus; 1. und 2. Geisselglied

gestreckt, das 3. etwas kürzer, das 4.—7. von gleicher Länge, jedes Glied viel länger als breit; Keule spindelförmig, nicht dunkler, oder nur nur die beiden ersten Glieder sind schwärzlich; beim ♂ sind Glied 5—7 gleich lang, selten ist das 4. ein wenig länger. Halsschild etwas breiter als lang, vorn nur unmerklich schmäler; die Einschnürung vor der Spitze breit und schwach; Punktirung sehr dicht; in der Mitte des Rückens sind die Haarschuppen in einem breiten Bande nach vorn, an den Seiten schräg nach oben gerichtet. Flügeldecken breiter als das Halsschild, punktirt-gestreift, nach hinten erweitert (♀), oder parallelseitig (♂); Spatien breit und vollkommen eben; Schulterbeule kaum vorstehend; Nahtwinkel spitz, etwas vorgezogen; Schildchen dicht weiss beschuppt. Schenkel einfach; Vorder- u. Mitteltibien innen mit deutlicher Kiellinie, welche in der unteren Hälfte gezähnelt und mit längeren Härchen besetzt ist; Hintertibien leicht gebogen, an der Spitze gelblich beborstet, nach innen und aussen stark erweitert; 2. Tarsenglied etwas kürzer als das 1.; Klauen parallellaufend, an der Basis wie bei Polydrosus verwachsen.

Geschlechtsunterschiede sind nur in der Deckenform ausgeprägt.

Vorzugsweise im mittleren Europa auf Föhren. Die Art ist bekannt aus Frankreich, aus der Schweiz, aus der Schweiz, aus Deutschland, Mähren, Oesterreich, Transsylvanien.

XXXXVII. 39a.

Polydrosus villosus Stierl., aus dem südlichen Spanien, sah ich in Stierlins Sammlung; er gehört hierher.

Curculio villosulus Hbst. (1795) lässt sich nicht mit Sicherheit auf vorstehende Art beziehen. Wenn dies aber der Fall wäre, müsste die Nomenclatur geändert werden.

Schilsky.

Scythropus dentipes, *Seidlitz.*

Sc. oblongus, convexus, niger, fusco-pubescens, griseo-squamulatus, fasciis exsquamosis nigris, subtiliter pubescentibus, in thorace fascias longitudinales duas, in elytris transversas irregulares formantibus, fronte foveola punctiformi impressa, oculis rotundatis, convexis, temporibus longis, rostro brevi, carinula subapicali flexuosa, antennis gracilibus, funiculi articulis 1º et 2º aequalibus, thorace longitudine parum latiore, subcylindrico, antice parum constricto, elytris striato-punctatis, interstitiis planis seriatim setulis suberectis obsitis, femoribus dente minuto armatis, tibiis rectis, simplicibus, tibiarum posticorum talo brevi, nigrociliatis. — Long. 5,5 mm.

Fem. latet.

Scythropus dentipes Seidl. Berl. ent. Z. 1867 p. 185. 9; Stierl. Tab. XIII p. 26; Mars. Rép. Curc. p. 264; Desbr. Frel. X (1902) p. 138 et p. 145. 1.

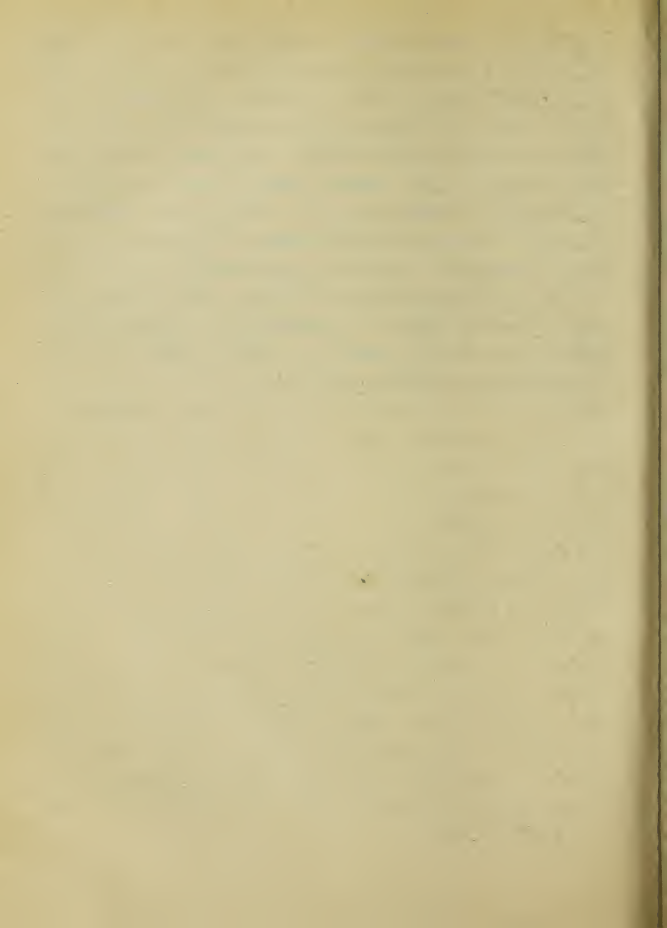
Unter den ähnlich gezeichneten Arten leicht kenntlich duich die dunklen, unbeschuppten Makeln und Binden auf den Decken. — Körper länglich, schwarz, hellgrau beschuppt; diese Beschuppung wird durch scheinbar kahle Makeln und Binden unterbrochen. Auf dem Halsschilde befinden sich beiderseits schwärzliche Längsbinden, die in der Mitte nur durch eine sehr

schmale, heller beschuppte Linie getrennt sind; die Decken haben unregelmässige Querbinden und Makeln; die Querbinde in der Mitte ist am deutlichsten und breitesten. Behaarung grau, abstehend und so lang wie bei Sc. squamosus. Fühler, Tibien und Tarsen rostroth. Kopf wohl doppelt so breit als lang, vorn kaum verschmälert; Scheitel schwach gewölbt; Stirn flach, mit einem punktförmigen Grübchen; Augen rund, gewölbt; die Schläfen länger als der Längsdurchmesser des Auges ; Rüssel erheblich breiter als lang, vorn verschmälert; die Querleiste vor der Spitze zweibuchtig; Mund röthlich. Fühler schlank; der Schaft erreicht nicht den Vorderrand des Halsschildes; 1. u. 2. Geisselglied gleich lang, die folgenden Glieder werden allmählich kürzer, das 7. Glied ist noch deutlich länger als breit; Keule spindelförmig, dunkler, deutlich gegliedert; ihr 1. Glied länger als breit, 2. breiter als lang, 3. mehr kegelförmig. Halsschild sehr wenig breiter als lang, seitlich vor der Mitte schwach gerundet; die Einschnürung vorn schwach; Scheibe gleichmässig gewölbt; die Hinterecken ziemlich scharf. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, fast doppelt so lang als zusammen breit, punktirt-gestreift, bräunlich behaart; die Härchen auf den Spatien gereiht; Nahtwinkel etwas spitz; Schulterbeule deutlich; Schildchen klein, hell beschuppt; die Kahlpunkte auf den flachen Spatien treten nur auf den hell beschuppten Theilen auf; sie sind sehr undeutlich; die dunklen Stellen sind nur anliegend behaart, nicht

beschuppt; die Schuppen sind klein, rundlich. Das Zähnchen an den Schenkeln ist ziemlich deutlich. Alle Tibien sind schmal, gerade, einfach, nur anliegend behaart; der Talus an den Hintertibien ist nur kurz, schwarz beborstet; er fällt sehr wenig auf; Vordertibien innen einfach, ihre Spitzenwinkel nicht vorstehend; 1. Tarsenglied viel länger als breit, nicht auffallend erweitert, auch dicht parallseitig. Unterseite an den Seiten dichter, in der Mitte nur dünn beschuppt.

In Andalusien (Sierra de Jaën). Das typische Ex. wurde mir von Herrn Dr. Seidlitz in liebenswürdiger Weise zur Ansicht geschickt. Nach der Halsschild- und Tibienbildung halte ich es für 1 ♂.

Schilsky.



Scythropus glabratus, *Chevrolat.*

Sc. oblongus, convexiusculus, niger, ore, antennis pedibusque ferrugineis, saepius obscurioribus, subtus albido-squamosus, in elytris maculis fuscis indeterminatis praeditus, squamis ovatis, capite thoraceque punctis denudatis obsitis, pube brevi, declinata, capite transverso, fere cylindrico, temporibus longis, fronte lata, depressa, stria subtili impressa, oculis subrotundatis, prominulis, rostro brevissimo, conico, dorso canaliculato, carinula subapicali medio leniter bisinuata, antennis gracilibus, funiculi articulis 1°—7° longitudine sensim brevioribus, clava fusiformi, thorace transverso, biconstricto, lateribus medio rotundato, postice utrinque oblique impresso, disco saepius subtiliter carinato, elytris thorace latioribus, striato-punctatis, callo humerali distincto, femoribus muticis, tibiarum talo nigro-ciliato. — Long. 5,0—9,0 mm.

Mas: elongatus, angustior, elytris parallelis, tibiis anterioribus simplicibus, apicem versus subdilatatis, tarsorum articulo 1° oblongo, lateribus apicem versus parallelo; funiculi articulis 1°—4° et 6° valde elongatis, 5° et 7° brevioribus.

XXXXVII. 41.

Fem.: elytris pone medium dilatatis, pedibus validis, tibiis intus bisinuatis, ante apicem denticulatis et setosis, extus pilosis.

Scytropus glabratus Chevr. Rev. zool. 1866 p. 322. 49; Stierl. Tab. XIII p. 25; Desbr. Frel. X p. 139et p. 141. 2.
Scytropus nodicollis Chevr. Naturliste 16 p. 126.

Var. a: tarsis rufis.

Das ♀ dieser Art zeichnet sich vor allen anderen Arten durch die Vorder- und Mitteltibien aus. Diese sind gebogen, inwendig zweibuchtig und gezähnelt, die Aussenseite aller Tibien ist lang, die Innenseite dagegen borstenartig und mehr abstehend behaart. — Körper länglich, schwarz, weisslich beschuppt, die Kahlpunkte nur auf Kopf und Halsschild deutlich; die Flügeldecken sind ausser der weisslichen Beschuppung noch mit bräunlichen Schuppen makelartig durchsetzt; die Schuppen auf Kopf und Rüssel, sowie auf der ganzen Oberseite sind mässig dicht, oval; die Behaarung ist sehr kurz, nur am Abfall der Decken gut sichtbar.

♀: Kopf viel breiter als lang, stark gewölbt, hinten kaum breiter; Schläfen fast gewölbt, länger als der Längsdurchmesser des Auges; Augen etwas länglich rund, wenig vorstehend; Stirn breit, querüber leicht eingedrückt, mit einer feinen Längsfurche, die sich am Rüssel etwas vertieft. Rüssel äusserst kurz, wohl 3 mal so breit als lang, nach vorn conisch verschmälert; der Querwulst vorn schmal, leicht zweibuchtig; der Raum

an der Spitze dicht beschuppt; Fühlerfurche kurz, dreieckig, ein wenig nach unten gebogen. Fühler lang, sehr dünn; der Schaft erreicht nicht den Vorderrand des Halsschildes; alle Glieder sind sehr lang; die beiden ersten Glieder der Geissel heben sich nicht durch grössere Länge besonders ab, sondern alle Glieder werden nach aussen allmählich kürzer; Keule spindelförmig. Halsschild quer, vorn und hinten gleich breit, dort auch deutlich eingeschnürt; die Seiten in der Mitte gerundet; der Schrägeindruck beiderseits hinter der Mitte ziemlich kräftig; die Scheibe manchmal mit seichten, sehr undeutlichen Eindrücken; die Kiellinie ist sehr fein, nicht selten fehlend. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, hinter der Mitte erweitert, punktirt-gestreift; hinter den Schultern leicht eingezogen, an der Spitze fast gemeinschaftlich verrundet; Spatien breit, flach; die Kahlpunkte undeutlich; Schulterbeule vorstehend; Schildchen gross, hinten abgerundet, nicht dichter beschuppt. Beine robust; Schenkel einfach, stark erweitert; 1. Tarsenglied in der Apialhälfte parallelseitig; die Krallen und der Borstenkranz am Talus der Beine schwarz; manchmal sind die Tarsen heller roth (Var. a).

Das ♂ ist gestreckt, mehr cylindrisch, die Flügeldecken gleich breit, das Halsschild ein wenig länger. Glied 1—4 und 6 der Geissel gleich lang, das 5. u. 7. etwas kürzer. Die Vordertibien leicht gebogen, innen

schwach zweibuchtig, nicht gezähnelt, ohne abstehende Borstenhärchen; die Behaarung an der Aussenseite fehlt gänzlich. Tarsen wie beim ♀ gebildet. Letztes Bauchsegment hinten abgestutzt.

In Portugal, Spanien und in den Ost-Pyrenäen.

Schilsky.

Scythropus squamosus, *Kiesenwetter.*

Sc. oblongus, convexus, niger, dense griseo-squamosus, in elytris maculis fuscis variegatus, punctis nigris obsitus, antennis, tibiis tarsisque ferrugineis, capite subquadrato, vertice convexo, fronte medio subimpressa, foveolata, temporibus longis, oculis parvis, rotundatis, rostro brevissimo, antice angustato, carinula subapicali bicurvata, antennis gracilibus, funiculi articulis 1°—7° latitudine longioribus, 1° et 2° inaequalibus, clava fusiformi, thorace transverso, lateribus parum rotundato, ante apicem late constricto, elytris thorace latioribus, striato-punctatis, apice haud acuminatis, interstitiis irregulariter seriatim nigropunctatis, femoribus inermibus, tibiis intermediis et posticis margine externo nigro-ciliatis. — Long. 4,0—6,5 mm.

Mas.: elytris parallelis, thorace angustiore et longiore.

Fem.: elytris apicem versus dilatatis.

Scythropus squamosus Kiesw. Ann. Fr. 1851 p. 631; Stierl. Tab. XIII p. 26; Desbr. Frel. X (1902) p. 139 et p. 141. 8.
Scythropus argenteolus Chevr. Rev. Zool. 1866 p. 323 note.

Var. a: elytrorum maculis fuscis fere nullis.

Vom Aussehen eines Sc. glabratus, ähnlich gefärbt, aber meist kleiner, die Behaarung auf den Decken ist

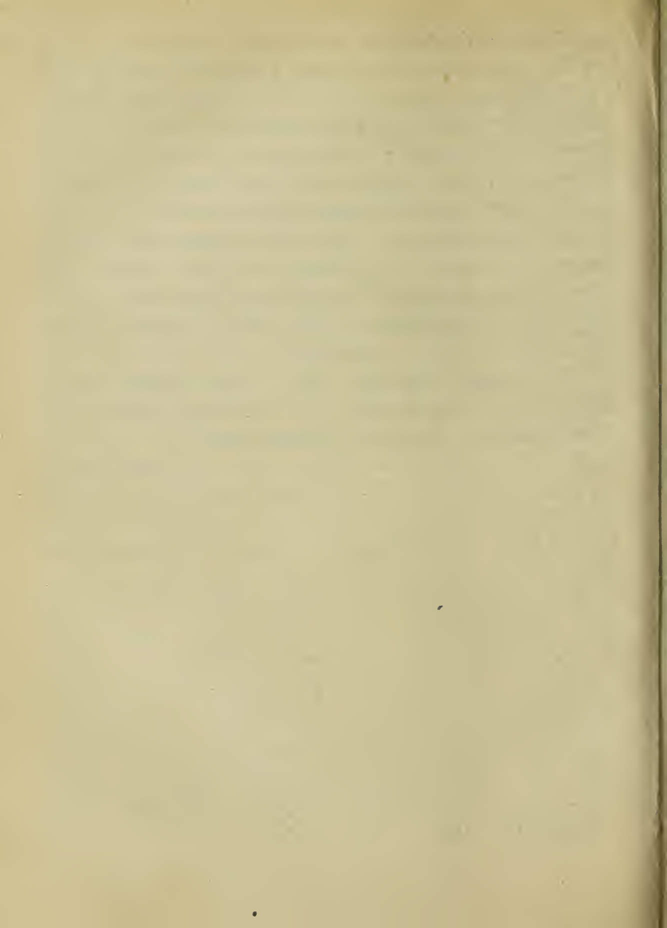
erheblich länger. — ♀: Körper länglich, schwarz, weisslich grau beschuppt, auf den Decken mit hellbraunen, oft ziemlich unbestimmten Makeln besetzt (Var. a); Fühler, Tibien und Tarsen röthlich. Kopf gross, breiter als lang, nach vorn ein wenig verschmälert; Scheitel gewölbt; Augen klein, fast kreisrund, wenig vorstehend; Schläfen länger als der Längsdurchmesser des Auges. Rüssel viel breiter als lang, vorn verschmälert; die Querleiste beiderseits ausgebuchtet; der Rüssel vor derselben glänzend beschuppt; Fühlerfurche kurz, nach hinten erweitert. Fühler dünn; der Schaft erreicht nicht den Vorderrand des Halsschildes; 1. u. 2. Glied der Geissel ungleich lang, das 2. ist kürzer; die folgenden Glieder werden allmählich kürzer; Keule dunkler, spindelförmig. Halsschild breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet, vorn leicht und breit eingeschnürt; Scheibe gleichmässig gewölbt, mit nackten Punkten besetzt; der Rücken nach hinten gerade. Flügeldecken etwa doppelt so lang als zusammen breit, nach hinten erweitert, fein punktirt-gestreift, an der Basis breiter als das Halsschild; Spatien eben; die kahlen Punkte bilden keine regelmässige Reihe; die Haarreihen sind daher unregelmässig; Behaarung kurz, abstehend; die Schuppen kurz, oval; sie verdecken den Untergrund vollkommen. Nahtwinkel ziemlich scharfwinkelig; Schulterbeule vorspringend; Schildchen dicht beschuppt, hinten verrundet. Unterseite gleichmässig dicht hellgrau beschuppt. Schenkel einfach, oft in der Mitte

schwärzlich; Vordertibien zur Spitze breiter, innen fast gerade, länger behaart, aussen beborstet; der Rücken der Hintertibien nach innen leicht gebogen; die Mittel- und Hintertibien mit aufsteigendem Talus, welcher schwarz beborstet ist; 2. Tarsenglied breiter als lang, schmäler als das 1.; dieses ist wenig länger als breit, an der Spitze parallelseitig; Krallen schwarz.

♂: Meist kleiner. Flügeldecken fast parallelseitig. Halsschild länger und schmäler, an den Seiten sehr schwach gerundet; die Einschnürung vorn kaum merklich. Der Fühlerschaft erreicht fast den Vorderrand des Halsschildes. Tibien schmäler.

In Spanien, Portugal und in den Ost-Pyrenäen. Kiesenwetter beschrieb die Art vom Mont Serrat (bei Barcellona), wo er sie auf Fichten fand.

Schilsky.



Scythropus pineti, *Fairmaire.*

Sc. oblongus, piceus, breviter pubescens, dense albido-squamosus, verticis thoracisque medio elytris maculatim squamis subrotundatis ferrugineis ornatis, antennis, tibiis tarsisque rufo-testaceis, capite transverso, basi latiore, vertice convexo, fronte lata, medio impressa, foveolata, temporibus longis, oculis subrotundatis, rostro brevissimo, carinula subapicali leviter bisinuata vel recta, antennis gracilibus, funiculi articulo 1° sequenti longiore, clava nigricante, fusiformi, thorace longitudine latiore, antice late constricto, nigro-punctato, elytris thorace latioribus, subtiliter striato-punctatis, interstitiis irregulariter nigro-punctatis et setosis, callo humerali prominulo, scutello postice rotundato, femoribus inermibus, tibiarum posticorum talo nigro-ciliato. — Long. 5,0—7,0 mm.

Mas: minor, capite thoraceque angustioribus, hoc biconstricto, elytris subparallelis, dorso aequaliter convexis, apice rotundatim conjunctis, tibiis anticis subcurvatis.

Fem.: latior, thorace longitudine multo latiore, elytris pone medium ampliatis, postice subacuminatis, tibiis omnibus rectis.

XXXXVII. 43.

Scythropus pineti Fairm. Ann. belg. 1883 Bull. p. 68; Desbr. Frel X (1902) p. 140 et p. 142. 5.
Scythropus socius Desbr. Col. Nord-Afr. II (1885) p. 11.

Var. a: supra aequaliter cinereo-squamulatus.

Dem Sc. Javeti am nächsten stehend, von ihm specifisch nicht leicht zu trennen. Die Zeichnung ist dieselbe, aber die Behaarung der Decken ist länger. — Körper länglich-oval, schwärzlich, abstehend bräunlich behaart, unten und oben sehr dicht weisslich, oben ausserdem noch röthlich braun beschuppt; die Decken sind mehr oder weniger deutlich gemakelt, seltener einfarbig grauweiss (Var. a). Kopf und Halsschild in der Mitte breit rothbraun beschuppt (wie bei Javeti). Fühler, Tibien und Tarsen röthlich; manchmal sind die Schenkel nur in der Mitte schwärzlich.

♀: Kopf gross, breiter als lang, vorn schwach verschmälert; Scheitel gewölbt; Augen etwas länglichrund, wenig vorstehend; Schläfen länger als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn sehr breit; das Längsgrübchen deutlich. Rüssel sehr kurz, nach vorn schmäler; die Querleiste vor der Spitze sehr schwach zweibuchtig oder gerade; Rüssel vor derselben weiss beschuppt; die Fühlerfurche sehr kurz, zum Auge erweitert; die untere Seite derselben erreicht den Unterrand des Auges. Fühler sehr dünn; der Schaft erreicht nicht den Vorderrand des Halsschildes; 1. Geisselglied länger als das 2., 3.—7. länger als breit, an Länge kaum verschieden; Keule spindelförmig, dunkler gefärbt. Hals-

schild breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet, nur vorn breit eingeschnürt, an der Basis und Spitze gleich breit; Scheibe gleichmässig gewölbt und wie der Kopf mit kahlen Punkten besetzt; die bräunliche Scheibe hat öfter eine weissbeschuppte Mittellinie. Flügeldecken nach hinten breiter, kurz zugespitzt, nicht ganz doppelt so lang als zusammen breit, fein punktirt-gestreift; Spatien eben; die schwarzen Punkte auf denselben bilden eine unregelmässige Reihe; die Behaarung ist dem entsprechend auch unregelmässig geordnet (bei Sc. Javeti bilden die Härchen nur eine fast regelmässige Reihe); Schuppen klein, rundlich und so dicht stehend, dass der Untergrund vollständig von ihnen verdeckt wird; Schulterbeule deutlich. Schenkel ungezähnt; Tibien gerade; die vorderen haben innen nach der Spitze zu längere, etwas abstehende Härchen, der Talus der Mittel- und Hintertibien steigt stark empor und ist schwarz beborstet; 1. Tarsenglied länger als breit, in der Spitzenhälfte parallelseitig; 2. schmäler, nur so lang als breit; Klauen schwarz.

♂: Kleiner. Halsschild schmäler, daher länger erscheinend; die Einschnürung an der Basis ist kürzer u. schwächer als die an der Spitze. Flügeldecken nach hinten kaum breiter, die Spitze fast gemeinschaftlich verrundet, der Rücken von der Basis nach hinten schwach und gleichmässig gewölbt. Tibien schlanker, die vorderen in der Mitte leicht nach innen gebogen, zur Basis verschmälert.

In Algier: Batna, Lambessa, Aïn Ograh. Desbrochers giebt an, dass die Flügeldecken dieser Art an der Basis quer eingedrückt (bei Javeti gleichmässig gewölbt) seien. Dies trifft nur selten zu und ist gewiss zufällig. Ich sah unter 10 Ex. nur 1 ♀ mit diesem Quereindruck. Sc. socius Desbr. in der Heyden'schen Sammlung waren ♂♂.

In der Sammlung des Herrn Pape (aus Coll. Weise) steckten 2 ♂♂ mit dem Zettel: „Syria; Padewieth!" Wahrscheinlich liegt hier eine irrthümliche Vaterlandsangabe vor.

Schilsky.

Scythropus Javeti, *Desbrochers.*

Sc. oblongus, niger, breviter pubescens, antennis pedibusque rufescentibus, femoribus inermibus, medio nigris vel infuscatis, corpore subius dense albido-squamoso, capite thoraceque medio elytris maculis et fasciis irregularibus albidis et fulvo-variegatis, supra punctis nudis adspersus, capite fere cylindrico, vertice convexo, oculis oblongo-ovalibus, parum prominentibus, temporibus longis, fronte subfoveolata, rostro brevissimo, carina subapicali vix arcuata, antennis gracilibus, funiculi articulis 1⁰ et 2⁰ fere aequilongis, 3⁰—7⁰ latitudine longioribus, clava fusca, fusiformi, thorace subtransverso (♂), vel transverso (♀), leviter biconstricto, lateribus parum rotundato, elytris subtiliter striato-punctatis, apice fere conjunctim rotundatis, interstitiis planis, callo humerali distincto, tibiis extus pilosis, tibiarum margine externo nigro-ciliato, tarsorum articulo 1⁰ dilatato, unguiculis nigris. — Long. 4,5—6,5 mm.

Mas: elytris parallelis, funiculi articulo 4⁰ ngiore.

XXXVII. 44.

Fem.: *elytris pone medium ampliatis, thorace latiore.*

Scythropus Javeti Desbr. Ann. Fr. 1871 p. 236. 18; id. Frel. X (1902) p. 140 et p. 142. 4; Stierl. Tab. XIII p. 26.
Scythropus balearicus Schauf. Nunqu. ot. II p. 409 (1872).

Var. a: *supra plerumque spuamis cinereo-albidis obtectus.*

Var. b: *tibiis tarsisque ferrugineis.*

Durch die Zeichnung auffällig, dem Sc. squamosus nahe stehend, aber die Augen sind oval. — Körper länglich, gewölbt, schwärzlich, die Fühler und Beine röthlich, die Schenkel in der Mitte schwärzlich; die Unterseite hellgrau, die Oberseite hell bräunlich grau, die Seiten des Kopfes und des Halsschildes sind weisslich beschuppt; auf den Decken sind die Naht, sowie einige unbestimmte Makeln und Binden ebenfalls mit weissen Schuppen bedeckt; die Schuppen selbst sind auf Kopf und Halsschild rundlich, auf den Decken mehr länglich rund; sie sind überall so dicht gelagert, dass der Untergrund von ihnen gänzlich verdeckt wird; die Kahlpunkte sind ziemlich deutlich; Behaarung einfach, sehr kurz, hellgrau, auf den Decken nach hinten gerichtet.

♂: Kopf breiter als lang, nach vorn kaum schmäler; Scheitel und Stirn gewölbt; Augen klein, länglich rund, sehr schwach gewölbt; die Schläfen länger als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn mit kurzem

Längsstrich. Rüssel äusserst kurz; der glatte, schmale Querwulst vor der Spitze schwach gebogen; der vorn abgetrennte Theil des Rüssels weiss beschuppt; die Fühlerfurche ist dreieckig, kurz, sehr schwach nach unten gebogen. Fühler sehr dünn; der Schaft erreicht lange nicht die Basis des Kopfes; 1. und 2. Geisselglied gleich lang, 3.—7. kürzer, jedes Glied noch länger als breit, das 4. ein wenig länger als 3. u. 5.; Keule spindelförmig, dunkel gefärbt. Halsschild wenig breiter als lang, vorn und hinten leicht eingeschnürt und dort von gleicher Breite, an den Seiten schwach gerundet. Flügeldecken breiter als das Halsschild, cylindrisch, fein punktirt-gestreift, gleichmässig gewölbt, an der Spitze gemeinschaftlich verrundet; Nahtwinkel etwas spitz, nicht vorgezogen; Spatien eben; Schildchen hinten abgerundet; Schulterbeule schwach vorstehend. Schenkel ungezähnt, dicht beschuppt; Vordertibien leicht gebogen, aussen lang behaart; der Talus der Hintertibien weit hinaufsteigend, schwarz beborstet; 1. Tarsenglied erweitert; das 2. der Vordertarsen nur so lang als breit; Krallen schwarz.

♀: Flügeldecken kürzer, nach hinten erweitert; Glied 2—7 der Fühlergeissel an Länge allmählich abnehmend; das 4. nicht länger als 3 und 5. Halsschild viel breiter als lang, seitlich kaum gerundet.

Bei der Var. a tritt die gelblich braune Beschuppung auf dem Halsschilde und auf den Decken zurück und die grauweisslichen Schuppen herrschen mehr vor; sehr

selten sind die Decken einfarbig weisslich beschuppt. Die Var. b hat rostrothe Tibien und Tarsen.

Auf den Balearen an Pinien. Mitte April von Schaufuss bei Es Prat de S. Jordi u. Son Marcella gefunden.

Von Sc. balearicus lagen mir typische Ex. in der Stierlin'schen Sammlung vor.

Schilsky.

Scythropus oxycedri, *Fairmaire.*

Sc. elongatus, cylindricus, convexiusculus, brunneo-ferrugineus, fulvo-pubescens, supra dense uniformiter griseo-squamosus, in elytris maculis flavis nebulosis signatus, antennis pedibusque totis rufescentibus, capite transverso, oculis subrotundatis, parum convexis, fronte rostroque dorso planis, illa haud foveolata, rostro brevissimo, carinula subapicali recta vel sinuata, apici approximata, antennis gracilibus, funiculo articulis 1⁰ et 2⁰ aequilongis, 5⁰ et 7⁰ brevioribus et angustioribus, clava fusiformi, thorace subcylindrico, antice utrinque late impresso, breviter pubescente, lateribus vix rotundato, elytris parallelis, subtiliter striato-punctatis, interstitiis planis, callo humerali parvo, scutello albido-squamoso, femoribus inermibus, tibiis anticis et intermediis subcurvatis, simplicibus, tibiis posticis rectis, margine externo rufo-ciliato. — Long. 4,8—5,3 mm.

Fem.: tibiis validioribus (ex Desbr.).

Scythropus oxycedris Fairm. Ann. Fr. 1885 Bull. p. 53; Desbr. Frel. X (1902) p. 139 et p. 143. 7.
Scythropus longus Desbr. Ins. col. Nord-Afr. II Curc. p. 11. 6 (1885).

Eine schmale, gestreckte Art, welche sich durch die Halsschild-, Stirn- und Rüsselbildung von den

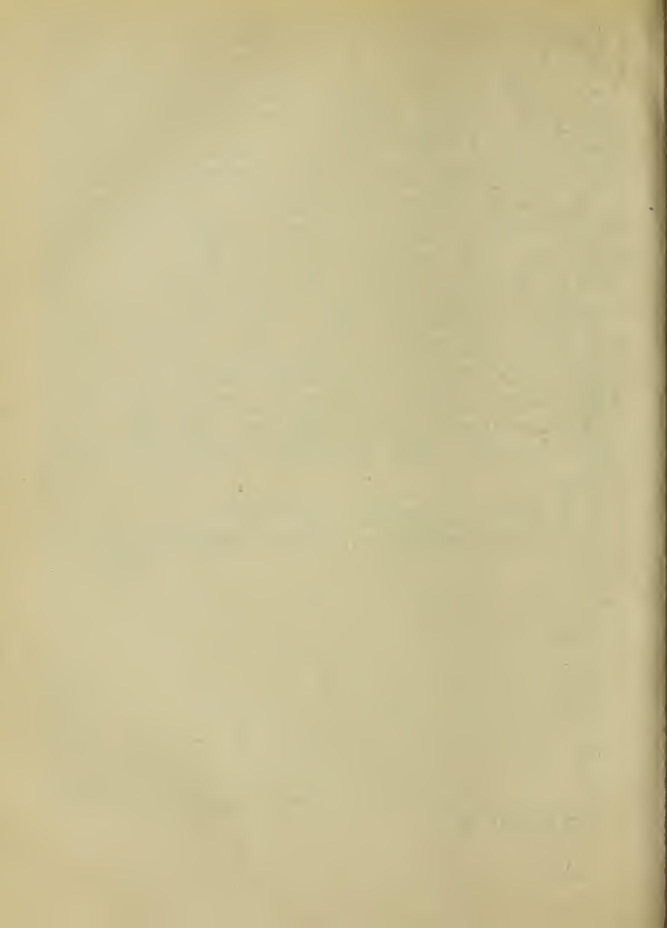
übrigen, ähnlich gefärbten Arten leicht unterscheidet. — ♂: Körper cylindrisch, schwach gewölbt, röthlich braun, unten weisslich beschuppt, oben hellgrau, auf dem Halsschild gleichfarbig; die Decken mit hellbräunlichen, wenig markirten Makeln besetzt. Die Schuppen selbst sind auf den Decken rundlich; sie verdecken den Untergrund vollkommen; die Behaarung der Decken ist etwas abstehend, dunkel, so lang als bei Sc. pineti. Fühler und Beine sind röthlich. Kopf breiter als lang, hinter den Augen etwas schmäler; Scheitel und Stirn bilden zusammen eine der Länge nach gleichmässig gewölbte Fläche; die Stirn selbst ist eben, ohne Grübchen; Augen gross, länglichrund, deutlich gewölbt; die Schläfen kaum länger als der Längsdurchmesser des Auges. Rüssel sehr kurz, so breit als die Stirn, mit ganz ebenem Rücken; der Querwulst nähert sich in auffallender Weise der Spitze, so dass der vorgelagerte Raum sehr schmal und fast unbeschuppt ist; Mund und Wulst sind röthlich; letzterer ist gerade, oder im schwachen Bogen ausgeschnitten; Fühlerfurche kurz, deutlich und scharf nach unten gebogen. Fühler sehr dünn; der Schaft erreicht nicht den Vorderrand des Halsschildes; 1. u. 2. Geisselglied gleich lang, die folgenden Glieder sind kürzer; Glied 5 u. 7 schmäler und kürzer als 6; Keule lang, spindelförmig, deutlich gegliedert, nicht dunkler gefärbt. Halsschild so lang als breit, fast walzenförmig, vorn beiderseits (statt der breiten Einschnürung) mit einem flachen Eindruck versehen; die

schwache Rundung an den Seiten fällt kaum auf; Basis und Spitze gleich breit; die Schuppen wie auf Kopf u. Rüssel gleichmässig gefärbt; die Behaarung daselbst sehr kurz, schlecht sichtbar; die Kahlpunkte fehlen. Flügeldecken reichlich doppelt so lang als zusammen breit, parallelseitig, nach hinten gleichmässig gewölbt, etwas breiter als das Halsschild, fein punktirt-gestreift; die Schulterbeule tritt nur schwach hervor; Schildchen sehr dicht weiss beschuppt; Spatien eben, ohne Kahlpunkte; Nahtwinkel spitz. Schenkel einfach, schwach erweitert, beschuppt; Vorder- und Mittellinien dünn, in der Mitte nach aussen gebogen, ohne längere Behaarung; 1. Tarsenglied verkehrt-kegelförmig; 2. länger als breit, Klauen schwarz; Hintertibien gerade; der Talus gelblich bewimpert, nicht aufsteigend; die Spitze daher nicht erweitert. Nach Desbrochers hat das ♀ stärkere Tibien.

In Algier: Constantine, Lambessa.

Aus der Sammlung v. Heyden lagen mir 2 ♂♂ vor.

Schilsky.



Scythropus cedri, *Chevrolat.*

Sc. oblongus, convexiusculus, niger, breviter pubescens, supra squamis brunneis et fuscis et albido-cinereis nebuloso-maculatus, subtus pedibusque cinereo-squamosus, oculis subconvexis, fronte rostroque medio impressis, illa foveolata, hoc brevissimo, carina subapicali medio leviter arcuato vel recta, ante carinam albido-squamoso, antennis gracilibus, funiculi articulis 1°—3° elongatis, subaequalibus, 4°—7° latitudine longioribus, clava infuscata, thorace transverso, disco duabus fasciis fuscis arcucatis ornato, punctis nudis praedito, elytris thorace latioribus, subtiliter striato-punctatis, callo humerali obtuso, interstitiis planis, femoribus muticis, tibiis intermediis posticisque talo nigro-ciliatis. — Long. 4,8—6,0 mm.

Mas: elytris parallelis.

Fem.: elytris pone medium parum ampliatis

Scythropus cedri Chevr. Rev. Zool. 1866 p. 324 note; Desbr. Frel. X p. 140 et p. 142. 6.

Eine oben scheckig dunkelbraun, graubraun und weisslich beschuppte Art, welche sich durch die weissbeschuppte, sonst glatte Querfläche an der Rüsselspitze, sowie durch die braunen, gebogenen Längsbinden auf dem Thorax leicht erkennen lässt. — Körper länglich,

mässig stark gewölbt, dunkel gefärbt; Fühler u. Beine rostroth.

♂: Kopf doppelt breiter als lang, an der Basis kaum breiter; Augen gross, sehr wenig vorstehend; Schläfen so lang als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn und Rüssel breit eingedrückt; erstere mit einem schmalen Längsgrübchen; der Querwulst in der Mitte sehr schwach gebogen. Fühler dünn; der Schaft erreicht lange nicht den Vorderrand des Halsschildes; die ersten drei Geisselglieder sehr gestreckt, an Länge deutlich verschieden, 4.—7. Glied erheblich länger als breit; Keule sehr lang, spindelförmig, dunkel gefärbt. Halsschild quer, vorn und hinten gleich breit, an den Seiten etwas gerundet; die Einschnürung vor der Spitze deutlich; Scheibe beiderseits mit einem Eindruck; die Kahlpunkte deutlich; die beiden dunklen Längsbinden sind stark gebogen und vereinigen sich vorn; vor der Mitte stehen 4 sehr undeutliche Beulen in einer Querreihe; sie fallen wenig auf und sind nur von vorn gut sichtbar. Flügeldecken breiter als das Halsschild, fein punktirt-gestreift, parallelseitig (beim ♀ nach hinten ein wenig breiter); die Spatien flach; die Härchen kurz, dunkel, nach hinten gerichtet; die Nahtwinkel nicht scharf; die Kahlpunkte sind nur auf den heller beschuppten Stellen sichtbar; Schuppen länglich rund; sie verdecken den Untergrund vollkommen; Schulterbeule sehr schwach; Schildchen länger als breit, nicht heller beschuppt. Unterseite und Beine hellgrau beschuppt.

Beine robust; Schenkel einfach; Vordertibien gerade, innen etwas länger behaart; 1. Tarsenglied in der Apicalhälfte gleich breit, 2. fast länger als breit; der Talus der Hintertibien schwarz beborstet; Krallen schwarz.

Geschlechtsunterschiede treten wenig hervor.

In Algier: Lambessa (C. Oberthür!) und Teniet el Haâd (Martin, Korb!), Gegend des Monte Ouarsenis (Vauloger!).

Schilsky.



Scythropus ibericus, *Stierlin.*

Sc. oblongus, niger, viridi-squamosus, breviter fusco-pubescens, punctis nudis obsitus, antennis, genubus, tibiis tarsisque rufo-testaceis, femoribus in medio infuscatis, unguiculis connatis nigris, temporibus longis, oculis parum prominulis, fronte lata, rostro brevi, antice crista bisinuata notato, apice rufo, antennis gracilibus, funiculi articulis 1° et 2° parum elongatis, aequilongis, 3°—7° latitudine longioribus, clava fusiformi, elytris subtiliter striato-punctatis, interstitiis leniter convexis, callo humerali distincto, femoribus dente minuto instructis. — Long. 6,0 – 6,5 mm.

Mas: angustior, capite fere quadrato, fronte rostroque longitudinaliter impressis, elytris parallelis, thorace lateribus satis rotundato, ante apicem leviter constricto.

Fem.: latior, capite longitudine latiore, antice angustato, fronte rostroque dorso planis, thorace fere quadrato, antice transversim impresso, lateribus vix rotundato, elytris apicem versus dilatatis.

Polydrosus (Eustolus) ibericus Stierl. Tab. XIII p. 14.

XXXXVII. 47.

Stierlin beschrieb diese Art als einen Polydrosus, obwohl er von einer „crista brevi" des Rüssels schreibt. Das Thier fällt besonders im männlichen Geschlecht durch seine gestreckte Körperform und durch ungleich grün gefärbte Beschuppung auf den abwechselnden Spatien der Decken auf. — Körper schwarz, grün beschuppt u. bräunlich behaart; die Behaarung mässig kurz, auf den Decken nach hinten gerichtet; Beschuppung ungleich dicht; die sehr dicht, fast makelartig beschuppten Stellen auf dem 3., 5. u. 7. Zwischenraum erscheinen heller grün gefärbt; die Schuppen daselbst verdecken nur dort den Untergrund vollkommen, sie sind rundlich, etwas gewölbt; der übrige Theil der Decken ist nicht ganz so dicht beschuppt; die Schuppen lassen den Untergrund noch ein wenig erkennen; die Kahlpunkte auf der ganzen Oberseite sind sehr deutlich. Fühler und Beine röthlich gelb, die Schenkel in der Mitte mehr oder weniger schwärzlich und mit grünen Haarschuppen bedeckt; das Zähnchen ist nur klein; die Krallen sind schwarz.

♀: Kopf fast doppelt breiter als lang, vorn verschmälert; die Schläfen ein wenig länger als die runden Augen, welche nur wenig vorstehen; Stirn breit, nicht eingedrückt, fast eben, mit einem kurzen, eingedrückten Längsstrich; die Kahlpunkte sehr deutlich. Rüssel kurz, breiter als lang, bis zur Fühlerwurzel stark verschmälert; der Rücken flach, in der Mitte kaum eingedrückt, die Spitze des Rüssels ist röthlich,

der vorn durch eine Querfurche abgetrennte Theil ist grün geschuppt; der Querwulst bildet nur eine sehr schmale, gebogene Kante; Fühlerfurche kurz, etwas nach unten gebogen, wo sie sich als feine Linie bis zur Kinnfurche hinzieht, die Kehlfurche fehlt wie allen Polydrosus-Arten; bei Scythropus mustela ist sie dagegen sehr deutlich. Fühler sehr schlank; der Schaft überragt nur wenig den Hinterrand des Auges; 1. u. 2. Geisselglied mässig gestreckt, gleich lang, 3.—7. etwas länger als breit, nach aussen nicht stärker; Keule spindelförmig, kaum dunkler. Halsschild fast querviereckig, vorn nur mit seichtem Quereindruck, an der Basis und Spitze gleich breit; die Seiten schwach gerundet; Hinterecken fast rechtwinkelig; die Mittellinie schwach. Flügeldecken breiter als das Halsschild, fein punktirt-gestreift, hinter der Mitte breiter (♀), oder gleich breit (♂); Spatien sehr leicht gewölbt; die Kahlpunkte stehen unregelmässig; Schulterbeule deutlich; Schildchen gross, heller beschuppt, an der Spitze abgerundet; Nahtwinkel spitz, kaum vorgezogen. Beine dünn; Vordertibien gerade; Tarsen schmal; das 2. Glied etwas länger als breit; der Zahn am Schenkel sehr klein.

♂: Körper schmäler, ebenso Kopf und Rüssel. Kopf fast so lang als breit, quadratisch, Stirn u. Rüssel der Länge nach flach eingedrückt. Halsschild an den Seiten kräftig gerundet, vorn leicht eingeschnürt; die Hinterecken stumpfwinkelig. Flügeldecken gleich

breit, doppelt so lang als zusammen breit; das Zähnchen am Schenkel ist deutlicher; die Vordertibien sind an der Spitze gekrümmt, innen zweibuchtig, die Hintertibien einfach, an der Spitze schräg abgeschnitten; der Talus nur kurz aufsteigend, gelblich behaart; 1. u. 2. Tarsenglied gestreckt, verkehrt-kegelförmig.

In Spanien (Arragonien).

Von dieser auffälligen Art sah ich zwei typische ♂♂ in der Stierlin'schen und ein typisches ♀ in der Reitter'schen Sammlung. Sie steht wohl besser bei Scythropus.

Schilsky.

Scythropus Warioni, *Marseul.*

Sc. oblongus, convexus, niger, subtus cretaceus, supra pallide viridis, lateribus, capite medio prothoracis fasciis longitudinalibus duabus, in elytris vittis quattuor aureo-squamosis ornatus, punctis nudis obsitus, pube brevi vestitus, ore, antennis pedibusque rufo-testaceis, capite cum rostro conico, oculis haud prominulis, fronte subdepressa, foveolata, rostro brevissimo, carina subapicati bisinuato, antennis gracilibus, clava nigricante, thorace subtransverso, aequilato, basi et apice constricto, lateribus paulo rotundato, elytris thorace latioribus, striato-punctatis, scutello apice rotundato, callo humerali obtuso, interstitiis planis, punctis nudis praeditis, femoribus inermibus, saepius infuscatis, tibiis posticis talo nigro-spinosis, tarsorum articulo 1º latitudine longiore, parallelo. — Long. 4,8—7,0 mm.

Mas: elytris fere parallelis.

Fem.: elytris pone medium ampliatis.

Scythropus Warioni Marseul Nouv. et faits 1876 (No. 21) p. 8. 7; Desbr. Frel. X (1902) p. 129 et p. 149. 14.
Scythropus callizonatus Fairm.

Eine schön gezeichnete Art. — Körper schwarz, länglich, stark gewölbt, der Mund, die Fühler und Beine hellgelb; Beschuppung bläulich oder hellgrün,

sehr dicht, die Mitte des Kopfes, auf dem Halsschild 2, auf den Decken 4 kupferröthliche Längsbinden; Behaarung kurz, grau, auf den Decken etwas abstehend; die Kahlpunkte sehr klein; Schuppen flach, rundlich; sie verdecken den Untergrund vollkommen.

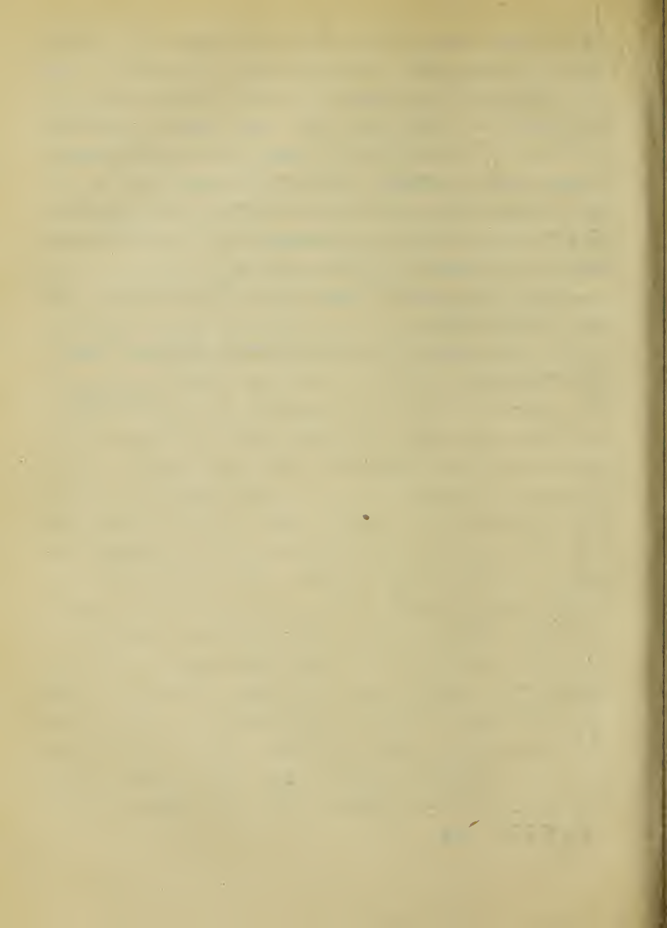
♀: Kopf und Rüssel bilden zusammen einen Kegel. da die Augen so flach gewölbt sind, dass dadurch die Seitenlinie nirgends unterbrochen wird; der Scheitel gewölbt; Schläfen fast kürzer als der Längsdurchmesser des grossen Auges; Stirn flach, leicht eingedrückt; das Grübchen meist strichförmig; es setzt sich auf den äusserst kurzen Rüssel fort; der Querwulst vor der Spitze des Rüssels ist schwach zweibuchtig, der abgetrennte Theil des Rückens ist dicht beschuppt; die Fühlerfurche sehr kurz, dreieckig, kaum nach unten gebogen. Fühler sehr dünn; der Schaft erreicht nicht die Spitze des Halsschildes; 1. u. 2. Geisselglied ungleich lang, das 2. ist ein wenig kürzer; die folgenden Glieder nehmen an Länge allmählich ab, das 4. ist öfter ein wenig länger als Glied 3 und 5; Keule spindelförmig, dunkler gefärbt. Halsschild von gleicher Breite, in der Mitte leicht gerundet; es ist breiter als lang, vorn und hinten eingeschnürt; die Scheibe hinter der Mitte beiderseits manchmal mit einem undeutlichen Quereindruck. Flügeldecken breiter als das Halsschild, nach hinten etwas erweitert, fein punktirt-gestreift; Spatien eben, mit einer kahlen Punktreihe, der die Härchen entspringen; Schulterbeule deutlich; Schildchen

hinten abgerundet, nicht heller beschuppt; die Spitze fast gemeinschaftlich verrundet; die Nahtwinkel etwas spitz; der kupferig beschuppte 3. Zwischenraum verbindet sich an der Spitze mit dem ebenso gefärbten vorletzten. Unterseite und Beine hellgrau beschuppt; letztere etwas kräftig; Schenkel ungezähnt, in der Mitte manchmal angedunkelt; die Hintertibien am Talus schwarz beborstet; das 1. Tarsenglied in der Spitzenhälfte parallelseitig; Krallen schwarz.

Das ♂ ist meist kleiner; die Flügeldecken, sind fast parallelseitig.

In Algier und Oran: Bou-Kanifis, Chanzy, Tabia; de Vauloger!

Schilsky.



Scythropus Desbrochersi, *Fairmaire et Raffray.*

Sc. elongatus, subcylindricus, densissime pallide viridi-squamosus, in elytris interdum obsolete albido-maculatus, brevissime pubescens, ore, antennis tarsisque rufo-testaceis, capite transverso, oculis subrotundatis, prominulis, vertice fronteque aequaliter convexis, fronte lata, haud foveolata, rostro brevissimo, carinula subapicali, arcuata, antennis gracilibus, funiculi articulis 5⁰ et 7⁰ brevioribus, latitudine vix longioribus, thorace subcylindrico, basi et apice subconstricto, lateribus perparum rotundato, elytris parellelis, subtiliter striato-punctatis, pube postice distincta, callo humerali prominulo, scutello viridi-squamoso, femoribus muticis, tibiarum posticorum talo testaceo-ciliato. — Long. 3,5—5,0 mm.

Mas: angustior, tibiis anticis et intermediis curvatis, haud setulosis.

Scythropus Desbrochersi Fairm. et Raffr. Ins. col. Nord-Afr. I p. 51; id. II Curc. p. 15. 9; Desbr. Frel. X (1902) p. 140 et p. 149. 13.
Scythropus Desbrochersi Stierl. Tab. XIII p. 27.

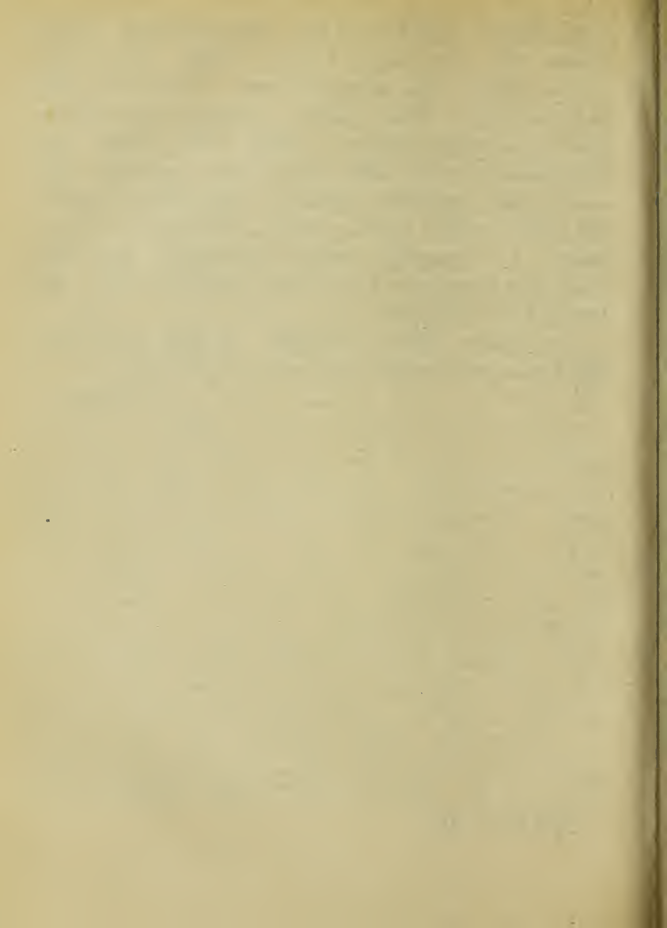
Unter den grün beschuppten Arten auffallend durch ungezähnte Schenkel und durch die gleichmässige Wölbung des Kopfes. — Körper schlank, cylindrisch,

schwarz, ungemein kurz behaart; der Mund, die Fühler und Tarsen gelblich roth. Beschuppung sehr dicht, hellgrün, auf den Decken manchmal mit weissen, wenig scharf begrenzten Makeln besetzt; die Schuppen rundlich, flach, matt, den Untergrund vollständig verdeckend. Kopf viel breiter als lang; Scheitel und Stirn zusammen gleichmässig gewölbt; Augen länglich rund, vorstehend; Schläfen kaum länger als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn breit, ohne Grübchen. Rüssel sehr kurz; die Querleiste vor der Spitze gleichmässig im Bogen ausgeschnitten; Fühlerfurche kurz, deutlich nach unten gebogen. Fühler sehr dünn, einfarbig gelb; der Schaft erreicht den Vorderrand des Halsschildes; 1. und 2. Geisselglied fast gleich lang; die folgenden 2 Glieder erheblich, 5.—7. viel kürzer, Glied 5 ist deutlich länger und stärker als 5 und 7; diese kaum länger als breit; Keule lang und dünn, spindelförmig (♂), beim ♀ breiter und stärker, deutlich gegliedert. Halsschild fast so lang als breit, vorn und hinten schmal eingeschnürt, die Seiten schwach gerundet; die Basis fast schmäler als die Spitze; die Kahlpunkte klein; die Behaarung kaum sichtbar. Flügeldecken parallelseitig, etwas breiter als das Halsschild, wohl doppelt länger als zusammen breit, fein punktirt-gestreift, hinter der Basis jederseits mit einem flachen, rundlichen Eindruck (ob immer?), sonst auf dem Rücken gleichmässig gewölbt; Unterseite dicht grün beschuppt; die Behaarung in der vorderen Hälfte kaum sichtbar; Schulterbeule

vorspringend; Schildchen klein, grün beschuppt; Nahtwinkel spitz; die Seiten hinten gänzlich ungerandet, vor der Spitze nicht ausgeschnitten. Unterseite dicht grün beschuppt; Bauch behaart. Schenkel schwach erweitert, beschuppt, einfach; Tibien dünn; Vorder- und Mitteltibien in der Mitte nach aussen gebogen (♂), aussen nicht abstehend behaart; Hintertibien gerade; der Talus daselbst schräg, nicht aufsteigend, gelb beborstet; 1. Tarsenglied verkehrt-kegelförmig, länger als breit; 2. kürzer, aber immer noch deutlich länger als breit; Klauen schwarz.

In Algier: Batna, Boghari. Im Mai auf Thuja. Die 4 mir vorliegenden Ex. halte ich für ♂♂.

Schilsky.



Scythropus variabilis, *Desbrochers.*

Sc. oblongus, convexiusculus, niger, prasino-squamosus, breviter fusco-pubescens, antennis pedibusque rufo-testaceis, capite subcylindrico (♂), vel subconico (♀), oculis parum prominulis, fronte lata, striga subtili impressa, rostro brevissimo, antice rufo, carina subapicali parum elevata, antennarum funiculo saepius obscuriore, articulis 1º et 2º subelongatis, 3º et 4º brevioribus aequilongisque, 5º—7º latitudine aequilongis, clava oblongo-ovata, fere fusiformi, thorace subtransverso, antice attenuato et late constricto, lateribus perparum rotundato, elytris subtiliter striato-punctatis, thorace latioribus, infra basin transversim impressis, interstitiis latis planisque, alternis subalbido-tessellatis, seriatim punctis nudis et pilis adpressis praeditis, callo humerali distincto, scutello apice rotundato, femoribus dente minuto arnatis. — Long. 4,0 - 5,5 mm.

Mas: angustior, elytris parallelis, minus dense squamosis.

Fem.: latior, elytris pone medium nonnihil ampliatis, densius squamosis.

Scythropus variabilis Desbr. Frel. X (1902) p. 138 et p. 146. 10.

Var. a: totus viridi-squamosus, concolor.

XXXVII. 50.

Var. b: totus flavescenti-squamosus.

Var. c: griseo-squamosus, elytris subalbido-maculatis.

Var. d: subtus griseo-elytrisque cupreo-squamosus, elytris dilute maculatis.

Var. e: femoribus obscuris, basi et apice rufescentibus.

Var. f similis: elytrorum dorso nitido, parum dense lateribusque opacis, densius albido-viridi-squamosis.

Von Sc. Lethierryi, Raffrayi und Desbrochersi nicht leicht zu trennen; letzterer hat ungezähnte, die übrigen Arten gezähnte Schenkel. Die Bestimmungs-Tabelle wird hierüber näheren Aufschluss geben. — Körper länglich, flach gewölbt, kurz behaart; die Behaarung dunkel, auf den Decken wenig abstehend, daselbst vorn undeutlich, nach hinten zu deutlicher. Die Färbung ist variabel. Als Stammform muss die hellgrün beschuppte gelten, die auf den Decken hellere grüne oder weissliche Makeln hat. Verschwinden diese, so entsteht die Var. a mit einfarbig hellgrünen Flügeldecken; die Schuppen können nun gelblich grün (Var. b), grau (Var. c) oder kupferig werden (Var. d). Alle diese Formen haben hellere Makeln auf den Decken. Bei der Var. f erscheint der Rücken dunkler, glänzend, die Seiten sind matt, heller und dichter beschuppt. Die Stammform hat ein-

farbig rothgelbe Beine; bei der Var. e sind die Schenkel in der Mitte mehr oder weniger schwärzlich.

♂; Kopf etwas breiter als lang, fast cylindrisch; Schläfen so lang als der Längsdurchmesser des Auges; Augen rund, schwächer als bei Lethierryi gewölbt; sie sind mehr nach oben gerückt; die Stirn ist flach u. hat einen strichförmigen Eindruck; Rüsselrücken und Stirn bilden eine gerade Linie. Rüssel ähnlich wie bei Lethyerryi, die Fühler dagegen länger und viel kräftiger gebaut, meist einfarbig rothgelb; der Schaft erreicht nicht den Vorderrand des Halsschildes; er ist einfarbig rothgelb. Die Geissel erscheint manchmal schwärzlich oder dunkler, dann sind die Glieder nur an der Basis heller gefärbt; 1. und 2. Geisselglied wenig gestreckt, gleich lang, 2. und 4. kürzer, von gleicher Länge, 5.—7. nur so lang als breit, an den Seiten kaum gerundet; Keule röthlich oder schwärzlich, lang eiförmig, deutlich gegliedert, an der Basis schwach abgesetzt. Halsschild wenig breiter als lang, die Seiten kaum gerundet; Basis und Spitze gleich breit; die Einschnürung vorn sehr breit, hinten ungemein kurz; die Kiellinie ist sehr fein, selten fehlend. Flügeldecken breiter als das Halsschild, gleich breit, fein punktirtgestreift; die Spatien sind eben; die Beschuppung erscheint etwas wolkig; oft sind auch die abwechselnden Spatien deutlich gewürfelt; die Schuppen selbst sind kurz, oval, matt; sie verdecken den glänzenden Untergrund nicht vollständig; die scheinbar dunkleren Stellen

sind weniger dicht beschuppt; die Nahtwinkel sind spitz, etwas nach unten gerichtet; der Quereindruck hinter dem Schildchen weniger stark als beim ♀; die Schulterbeule innen sehr deutlich abgesetzt; Schildchen klein, hinten verrundet. Beine dünn, das Zähnchen am Schenkel sehr klein, schlecht sichtbar, grün beschuppt; Vordertibien leicht gebogen; Hintertibien an der Spitze nicht erweitert; der Talus wenig ansteigend, mit gelblichen Borsten besetzt; Tarsen schlank; 2. Glied länger als breit; das Klauenglied dunkler.

Das ♀ ist breiter; die Flügeldecken hinter der Mitte merklich erweitert; die Beschuppung daselbst so dicht, dass der Untergrund fast vollkommen verdeckt wird. Der Kopf ist an der Basis breiter.

In Algier und Oran weit verbreitet. Als Fundort sind bekannt: Teniet el Haad, Boghari, Sidi-bel Abbés, Batua, Mahadia, Misserghin.

Schilsky.

Scythropus Lethierryi, *Desbrochers.*

Sc. oblongus, convexiusculus, niger, nitidulus, dense prasino-squamosus, brunneo-pubescens, antennis, ore pedibusque rufo-testaceis, funiculi articulis apice, clava et femoribus medio nigris vel nigricantibus, capite fronteque latis, hac subfoveolata, oculis rotundatis, parum prominulis, rostro longitudine trimul latiore, dorso plano, carina subapicali leviter arcuata, parum elevata, antennis gracilibus, funiculi articulis 1° et 2° elongatis, aequilongisque, 3°—7° latitudine longioribus, thorace subtransverso, antice angustiore et leviter constricto, lateribus parum rotundato, punctis nudis praedito, elytris thorace latioribus, subtiliter striato-punctatis, infra basin transversim impressis, interstitiis latis, seriatim nigro-punctatis, pilosis, callo humerali fere nullo, pedibus elongatis, femoribus viridi-squamosis, dente minuto instructis. — Long. 4,0—5,5 mm.

Mas: elytris parallelis.

Fem.: elytris pone medium ampliatis.

Scythropus Lethierryi Desbr. Op. I p. 9; Frel. X p. 138 et p. 145 9.
Scytropus Lethierryi Stierl. Tab. XIII p. 26.

Var. a: capite cupreo-squamoso.

XXXXVII. 51.

Var. b: elytris lateribus densius viridi-squamosis.

Var. c l a t e r a l i s: elytris lateribus densius cupreo-squamosis.

Var. d: corpore subtus cinereo-vel subcupreo-squamoso.

Var. e L o s t i a e: cupreus vel fulvescens, elytrorum dorso prasino-viridi-squamoso.

Scythropus Lostiae Desbr. Frel. XI p. 113 (Sardinia).

Var. f: femoribus rufis, medio infuscatis.

Eine kleine, hellgrün beschuppte Art. — Körper länglich, schwarz, wenig gewölbt, oben und unten dicht einfarbig grün beschuppt, mit kurzer, bräunlicher Behaarung und deutlichen Kahlpunkten; die Fühler, der Mund und die Beine hellgelb, die Schenkel in der Mitte schwarz, oder nur angedunkelt (Var. d), dicht grün beschuppt. Aendert ab: 1. der Kopf ist mit kupfrigen Schuppen bedeckt (Var. a); 2. die 4 letzten Zwischenräume am Seitenrande sind dichter grün beschuppt (Var. b); 3. die 4 letzten Zwischenräume haben kupfrige Schuppen (Var. c), 4. die Unterseite ist grau oder schwach kupferig beschuppt (Var. d); 5. der ganze Körper ist kupferig oder röthlich beschuppt, nur der Rücken der Flügeldecken behält seine grüne Färbung (auf Sardinien; Var. c).

♂: Kopf doppelt breiter als lang, hinter den Augen schmäler; Stirn breit, mit sehr kleinem länglichem oder

punktförmigem Grübchen, welches auch fehlen kann; Schläfen fast kürzer als der Längsdurchmesser des Auges; Augen rund, grösser als beim ♀; die Schuppen concentriren sich in einem Punkte des Scheitels. Rüssel bis zum glänzenden Wulst wohl dreimal so breit als lang, vorn wenig schmäler; der Rücken durchaus eben; die Fühlergrube ist oben nicht scharf begrenzt; sie ist leicht nach unten gebogen; die Kehlfurche ist sehr deutlich; die beiden kurzen Kinnfurchen laufen parallel. Fühler dünn; der Schaft erreicht nicht ganz die Basis des Kopfes; 1. und 2. Geisselglied gestreckt, unter sich von gleicher Länge; 3. und 4. Glied etwas, das 5.—7. nur sehr wenig länger als breit, alle Glieder meist im letzten Drittel sckwärzlich, bis zur Spitze gleich dünn; Keule spindelförmig, schwarz oder nur etwas angedunkelt. Halsschild wenig breiter als lang, vorn schmäler und leicht eingeschnürt; die Einschnürung an der Spitze sehr kurz; die Seiten schwach gerundet; die Punktirung ist kaum sichtbar. Flügeldecken gleich breit (beim ♀ nach hinten breiter), fein punktirt-gestreift, hinter der Basis querüber eingedrückt; Spatien eben, mit einer kahlen Punktreihe, denen die kurzen, nach hinten gerichteten Härchen entspringen; Schuppen klein, flach, oval, auf Kopf und Halsschild mehr länglich, an der Spitze abgestutzt; Schildchen hinten verrundet; die Schulterbeule undeutlich; Nahtwinkel spitz, beim ♀ etwas schnabelförmig vorgezogen. Unterseite gleichmässig und sehr dicht beschuppt. Beine dünn,

das Zähnchen an den Vorderschenkeln sehr klein, an den Hinterschenkeln grösser; Vordertibien gerade, innen und aussen mit längeren, abstehenden Härchen besetzt; Tarsen schlank; ihr 2. Glied länger als breit; Krallen schwarz.

Das ♀ ist meist grösser und breiter, die Glieder der Fühlergeissel sind länger; Glied 3—7 zur Spitze allmählich kürzer; Glied 5—6 noch erheblich länger als breit, das 7., meist auch das 5. merklich kürzer.

Im südlichen Frankreich, namentlich bei Avignon und Toulon. Die Stierlin'sche Sammlung enthielt 5 typische Ex. von Desbrochers.

Von Sc. Lostiae lagen mir typische Ex. vor. Die Art ist mit Lethierry identisch.

Schilsky.

Scythropus Raffrayi, *Desbrochers.*

Sc. oblongus, niger, opacus, fusco-pubescens, cupreo-squamosus, in elytrorum disco squamis subrotundatis viridibus obtectus, ore, antennis pedibusque rufo-testaceis, funiculi articulis apice, clava, femorum medio nigricantibus, capite transverso, oculis prominulis, subrotundatis, fronte plana, haud foveolata, rostro brevissimo, carinula subapicali fere recta, antennis gracilibus, funiculi articulis 1° et 2° aequalibus, 3°–7° latitudine longioribus, clava fusiformi, thorace subcylindrico, biconstricto, lateribus perparum rotundato, elytris subtiliter striato-punctatis, interstitiis planis, subseriatim pubescentibus, callo humerali prominulo, scutello albido-squamoso, femoribus subtiliter dentatis, tibiis extus setosis, tibiarum posticorum talo fulvo-ciliato. — Long. 3,5 —5,5 mm.

Mas: angustior, elytris fere parallelis.

Fem.: major, convexior et latior.

Scythropus Raffrayi Desbr. Ann. Fr. 1871 p. 332; id. Ins. col. Nord-Afr. II. Curc. p. 8 (1884); id. Frel. X (1902) p. 138 et p. 148. 22; Stierl. Tab. XIII p. 27.

Var. a simulator: corpus undique viridi-squamosum, antennis totis rufo-testaceis, scutello viridi-squamoso.

Normal gefärbte Ex. lassen sich leicht von Sc. Lethierryi trennen, schwerer jedoch die abweichende Form. Diese Art steht derselben sehr nahe und ist specifisch nicht leicht zu trennen. Die Oberseite ist matt, bei Lethierryi glänzend; die Stirn ist schmäler.

♂: Körper länglich, schmal, röthlich oder purpurfarbig beschuppt, auf den Flügeldecken sind meist der 3.—6. Zwischenraum grün beschuppt. Fühler u. Beine rostroth, die einzelnen Geisselglieder an der Spitze, die Keule und die Schenkel in der Mitte schwärzlich. Behaarung auf den Decken kurz, bräunlich, unregelmässig gereiht. Kopf breiter als lang; Augen gross, kräftig gewölbt, etwas länglich rund; Schläfen nicht länger als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn schmäler als bei Sc. Desbrochersi und Lethierryi, flach, ohne Grübchen, oder dasselbe ist nur als kleines Pünktchen schwach angedeutet; Schuppen auf dem Scheitel concentrisch gelagert; der Scheitel selbst ist nur schwach gewölbt. Rüssel breiter als lang; der Querwulst vor der Spitze nicht glänzend, schwach abgesetzt, gerade; Fühlergruben kurz, sehr wenig nach unten verlängert. Fühler mässig schlank; der Schaft erreicht lange nicht den Vorderrand des Halsschildes; 1. und 2. Geisselglied gleich lang, die folgenden Glieder kürzer, alle sind länger als breit, 5. and 6. von gleicher Länge, das 7. ein wenig kürzer; Keule lang, spindelförmig, deutlich gegliedert. Halsschild ein wenig breiter als lang, seitlich kaum erweitert, hinten kürzer eingeschnürt;

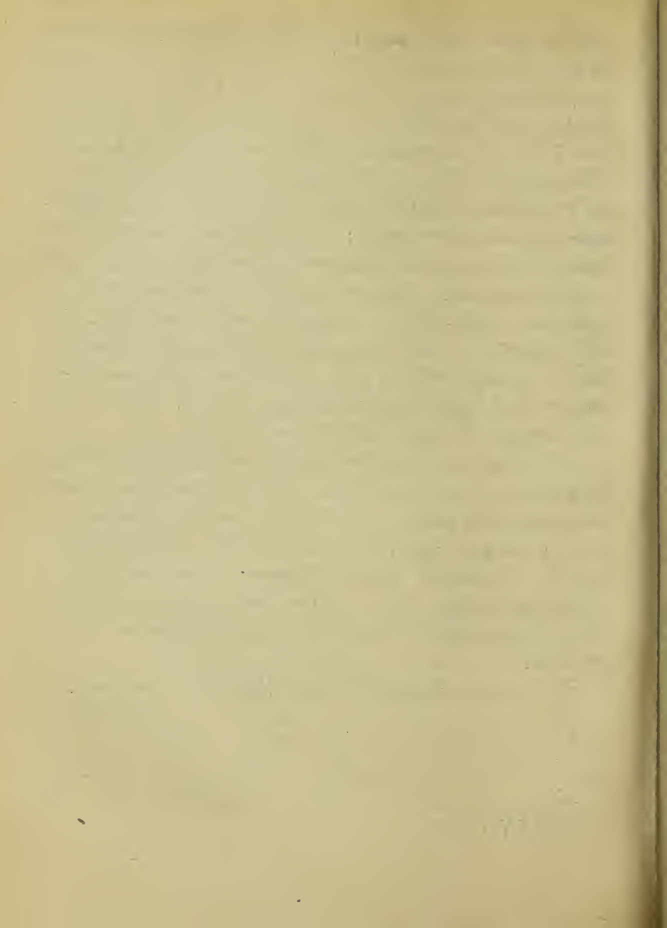
Scheibe nach hinten nicht gewölbt. Flügeldecken breiter als das Halsschild, fast parallelseitig, fein punktirt-gestreift, hinter der Basis mit flachem Quereindruck; Spatien flach; die Kahlpunkte auf denselben sehr klein, die abstehenden Härchen länger als beim ♀, undeutlich gereiht; die Schuppen sind kurz, flach, oval; sie verdecken den Untergrund nicht vollständig; Schildchen weisslich beschuppt; Schulterbeule vorspringend; Nahtwinkel spitz; der Seitenrand an der Spitze vollkommen gerade. Unterseite grün oder kupferig beschuppt. Beine dünn; Schenkel grün beschuppt, das Zähnchen klein; Tibien gerade, mit längeren Härchen; Talus der Hintertibien gelb beborstet; 1. Tarsenglied länger als breit, verkehrt-eiförmig; das 2. kürzer, aber noch länger als breit; Krallen schwarz.

Die Var. a ist einfarbig grün beschuppt, die Fühler einfarbig gelb, das Schildchen hat grüne Schuppen. Diese Form ist nicht leicht von Sc. Lethierryi zu trennen.

♀: Körper (Kopf, Stirn, Halsschild u. Flügeldecken) breiter. Halsschild deutlich quer, an den Seiten deutlicher gerundet, die Einschnürung viel schwächer. Flügeldecken nach hinten erweitert, der Rücken stärker gewölbt.

In Algier: Boghari, Batna, Maadhid, Lambessa.

Schilsky.



Dichorrhinus pseudoscythropus,
Desbrochers.

D. oblongus, nigricans, fusco-pubescens, dense viridi-squamosus, antennis pedibusque testaceis, capite transverso, oculis prominulis, fronte plana, foveolata, rostro brevissimo, apice rufescente, carina ante apicem recta, fere obsoleta, antennis gracilibus, scapo thoracis apicem attingente, funiculi articuli 1⁰ et 2⁰ elongatis aequilongisque, ceteris obconicis, clava fusiformi, thorace subcylindrico, lateribus perparum rotundato, antice leviter late constricto, dorso subtiliter carinato, elytris thorace latioribus, cylindricis, aequaliter convexis, subtiliter striato-punctatis, interstitiis planis, squamis subrotundatis, convexiusculis, nitidis tectis, angulis suturalibus acutis, stria marginali medio abbreviata, scutello apice rotundato, clariore squamoso, callo humerali distincto, pedibus modice elongatis, femoribus inermibus, unguiculis basi connexis. — Long. 4,0—5,8 mm.

Dichorrhinus pseudoscythropus Desbr. Frel. X (1902) p. 152.

Der folgenden Art sehr ähnlich. — Körper länglich, schwärzlich, hellbraun behaart, dicht grün beschuppt. Fühler und Beine röthlich gelb. Kopf viel

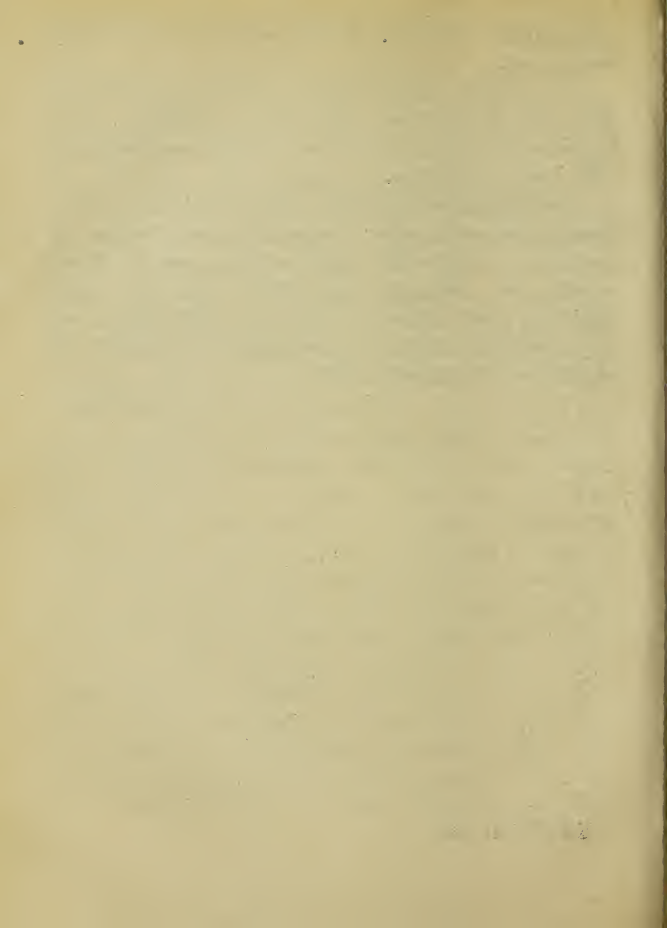
breiter als lang, hinter den Augen stark verschmälert; Augen oval, vorstehend; Schläfen so lang als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn flach, mit deutlichem Grübchen. Rüssel viel breiter als lang, nur bis zur Insertionsstelle der Fühler dicht grün beschuppt; der scheinbar unbeschuppte Theil ist röthlich, glänzend und trägt nur ganz vereinzelte Schuppen; er ist geradlinig vom beschuppten abgesetzt; Fühlergruben dreieckig, zum Auge erweitert, nicht nach unten verlängert. Fühler schlank; Schaft gebogen, die Basis des Kopfes erreichend; 1. und 2. Geisselglied gestreckt, gleich lang, 3.—6. länger als breit, allmählich kürzer werdend, Glied 7 nur so lang als breit; Keule spindelförmig. Halsschild so lang als breit, an den Seiten sehr schwach gerundet, vorn leicht eingeschnürt; Scheibe mit feiner Kiellinie; Punktirung sehr dicht und fein. Flügeldecken cylindrisch, fast doppelt breiter als das Halsschild, fein punktirt-gestreift, nach hinten gleichmässig gewölbt, etwa $1^3/_4$ mal so lang als zusammen breit, der Abfall hinten kräftig; der Nahtwinkel scharf; die Seiten hinten ungerandet; Schulterbeule vorstehend; Spatien eben; Behaarung abstehend, mässig kurz; die Schuppen rundlich, gewölbt, glänzend, sie verdecken den Untergrund ziemlich vollständig. Schildchen hinten abgerundet, heller beschuppt; der Randstreifen reicht nur bis zur Spitze der Hinterbrust; Schenkel einfach, beschuppt; die Vorderschenkel unbewimpert; Tibien gerade, abstehend behaart; Tarsen dünn, das 2. Glied

etwas länger als breit. Krallen schwarz, an der Basis verwachsen.

Aus Syrien: Djebel Malbeck. Nach 1 typischen Ex. (♀?) der Heyden'schen Sammlung beschrieben. Desbrochers beschrieb die Art von Cypern; das Geschlecht wird nicht angegeben.

Diese Gattung steht dem Pseudoscythropus u. Scythropus ungemein nahe; Desbrochers hat dieselbe ungenügend charakterisirt und übersehen, dass der Randstreifen am Abdomen abgekürzt ist. Nur dieses Merkmal allein trennt die Gattung Dichorrhinus von den vorstehend genannten Gattungen, bei denen der abgekürzte Randstreifen fehlt.

Schilsky.



Dichorrhinus Korbi, *Schilsky.*

D. oblongus, niger, undique viridi-squamosus, fulvo-pubescens, antennis, tibiis ex parte tarsisque rufo-testaceis, capite brevi, fronte subconvexa, canaliculata, rostro brevissimo, antice nudo, rufo, antennis gracilibus, scapo curvato, thoracis apicem attingente, funiculi art. 1^0 *et* 2^0 *elongatis, aequilongis,* 3^0*—*6^0 *latitudine longioribus,* 7^0 *breviore, thorace quadrato, lateribus vix rotundato, elytris subtiliter striato-punctatis, postice subacuminatis, pone medium vix dilatatis, interstitiis planis, squamis nitidiusculis, parvis, subrotundatis tectis, humeris prominulis, scutello triangulari, stria marginali medio abbreviata, femoribus muticis, unguiculis basi connexis. — Long. 5,0 mm.*

Fem. latet.

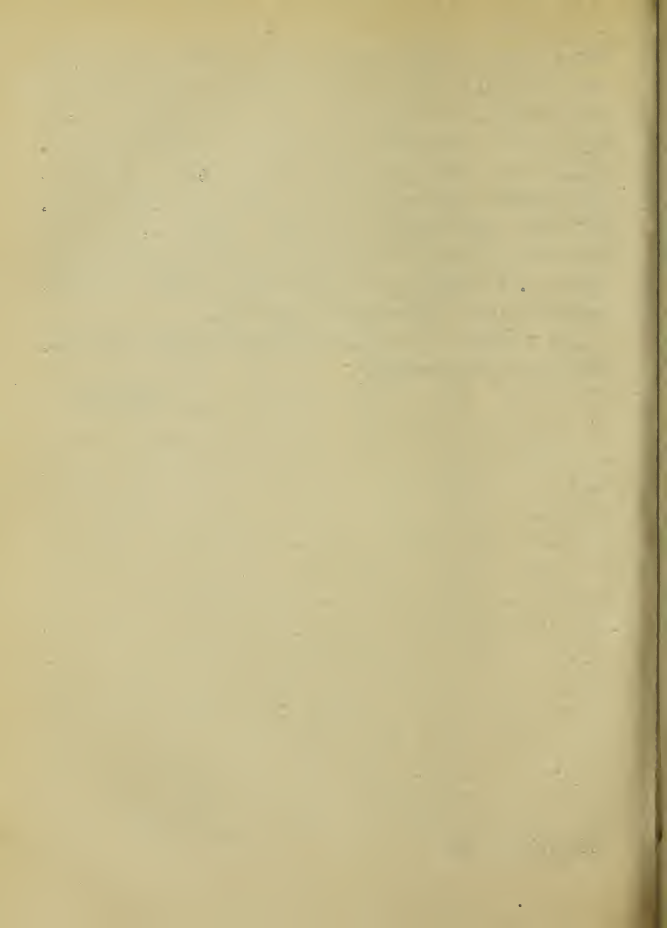
Diese neue Art sieht einem Pseudoscythropus creticus sehr ähnlich. Von der vorigen unterscheidet sie sich in folgenden Punkten: das Halsschild hat eine andere Form, der unbeschuppte Theil des Rüssels ist nicht scharf und geradlinig vom beschuppten getrennt, sondern dieser Basaltheil ist auch noch glänzend und bildet (von hinten gesehen) zwei flache Beulen, die unbeschuppt sind. Das Halsschild ist vollkommen walzenförmig (♂), die Einschnürung vorn fehlt; die Schuppen

des Schildchens sind gleichfarbig; die Schuppen der Spatien verdecken den Grund nicht vollkommen. — Körper länglich, schwarz, überall grün beschuppt; die Schuppen sind etwas rundlich und glänzend, sie verdecken den Untergrund nicht vollkommen; die Behaarung ist hellbräunlich, an den Beinen überall abstehend. Fühler, die Tibien an der Basis und Spitze sowie die Tarsen hellgelb. Kopf bis zu den Augen doppelt so breit als lang; Stirn breit, schwach gewölbt, die Längsfurche deutlich; Augen mässig klein, rund; Schläfen so lang als der Längsdurchmesser des Auges: Rüssel sehr kurz, gleich breit; der vordere kahle, glänzende, runzelig-punktirte Theil ist röthlich gelb. Fühler dicht vor den Augen eingelenkt; die Furche sehr kurz und flach; Schaft stark gebogen, an der Spitze dunkler und stärker, den Vorderrand des Halsschildes erreichend; die scharfe Längskante trägt lange, etwas abstehende Härchen; Geissel bis zur Spitze gleich breit, das 1. u. 2. Glied sehr gestreckt, von gleicher Länge, das 3. ist fast um die Hälfte kürzer als das 2., das 4.—6. länger als breit, das 7. noch reichlich so lang als breit, jedoch kürzer als das 6.; Keule länglich-oval (wie bei creticus), ihr 1. Glied etwas länger, das 2. nur so lang als breit. Halsschild cylindrisch, reichlich so lang als breit, an den Seiten kaum gerundet, Spitze und Basis gleich breit; die Einschnürung vorn nur sehr schwach angedeutet; der Rücken ohne Kiellinie; Beschuppung gleichmässig dicht. Flügeldecken breiter als das Halsschild, nach

hinten kaum breiter, mässig stark gewölbt, fein punktirt-gestreift, hinten nur kurz zugespitzt, die Nahtwinkel daher scharf; die Seiten vor der Spitze sehr schwach ausgebuchtet; Schulterbeule schwach; Schildchen dreieckig, nicht heller beschuppt; Spatien eben; der Marginalstreifen reicht nur bis zur Spitze der Hinterbrust. Unterseite gleichmässig beschuppt. Beine mässig lang; Schenkel einfach; Tibien gerade; aussen abstehend behaart; 2. Tarsenglied ein wenig länger als breit; Klauen ebenfalls roth, an der Basis verwachsen.

In Amasien. Von Herrn Korb gefunden. Nur 1 Ex. (♂) in meiner Sammlung.

Schilsky.



Rhinoscythropus asiaticus,
Dsebrochers.

Rh. oblongus, niger, brevissime pubescens, aequaliter dense viridi-squamosus, antennis pedibusque rufo-testaceis, capite transverso, oculis prominulis, fronte angustata, striga subtili impressa, rostro brevi, antennis gracilibus, funiculi articulis 1⁰ et 2⁰ aequilongis, 3⁰—7⁰ latitudine parum longioribus, clava fusiformi, thorace subcylindrico, longitudine vix latiore, antice parum constricto, elytris parallelis, striato-punctatis, interstitiis subconvexis, humeris parum prominulis, pedibus elongatis, femoribus inermibus, unguiculis basi connexis. — Long. 3,5 mm.

Rhinoscythropus asiaticus Desbr. Frel. IV (1897) p. 97. 54.

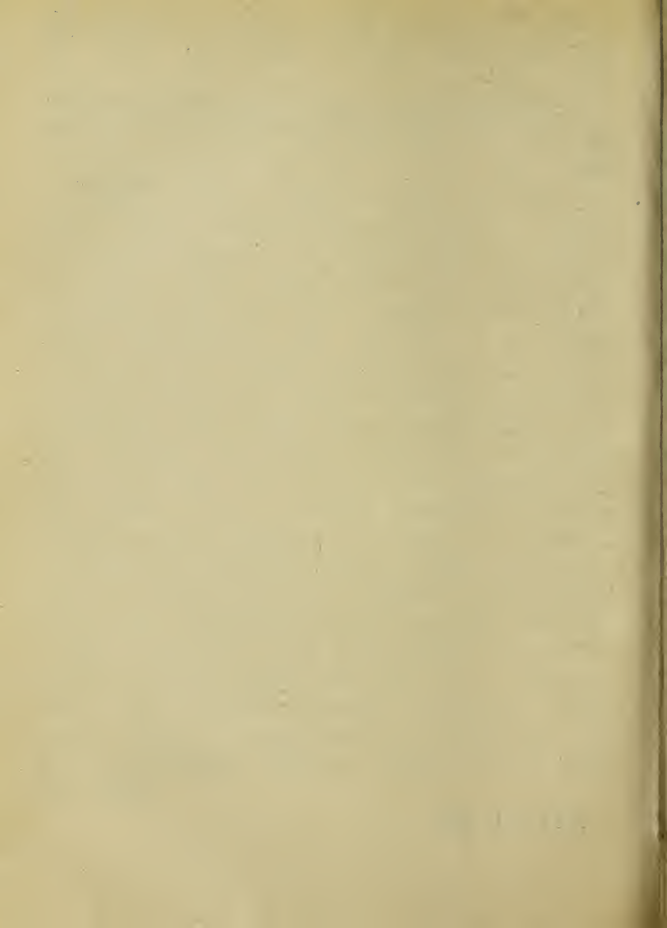
Körper länglich, schwarz, dicht grün beschuppt; Behaarung sehr kurz, weisslich; die Härchen bilden auf den Spatien der Decken eine regelmässige Reihe; sie sind dort mehr borstenförmig, wenig abstehend und nur in der hinteren Hälfte sichtbar. Fühler und Beine hellroth. Kopf breiter als lang, conisch verschmälert; Augen oval, vorstehend; Schläfen nur so lang als der Längsdurchmesser des schräg stehenden Auges; Stirn schmal, eben, mit sehr feinem, kurzem Längsstrich.

Rüssel etwas schmal, wenig breiter als lang, vorn röthlich, von der Stirn durch eine flache Einsattelung getrennt; der Rücken schmäler als die Stirn zwischen den Augen, bis vorn dicht beschuppt; die Fühlergruben sind gebogen, hinten schräg nach der Mitte zu gerichtet (wie bei Phyllobius), vom Auge nur durch einen schmalen Raum getrennt. Fühler schlank; der stark gebogene Schaft erreicht die Basis des Kopfes; 1. und 2. Geisselglied gestreckt, von gleicher Länge; die folgenden Glieder sind ein wenig länger als breit; das 7. Glied ist deutlich länger als das 6.; Keule kurz, spindelförmig. Halsschild so lang als breit, an den Seiten schwach gerundet, Spitze und Basis gleich breit, erstere undeutlich eingeschnürt; Scheibe gleichmässig gewölbt; Beschuppung gleichmässig dicht; Schuppen klein, kurz, fast dreieckig. Flügeldecken gestreckt, parallelseitig (♂), an der Basis etwas breiter als das Halsschild, auf dem Rücken bis hinter die Mitte kaum gewölbt (Seitenansicht), punktirt-gestreift; die Punkte in den geraden Streifen schlecht sichtbar; Spatien schmal, schwach gewölbt; die Seiten hinten fein gerandet; der Nahtwinkel nicht scharf; Schulterbeule etwas vorstehend; der letzte Streifen erreicht nur das 1. Bauchtsegment; Schildchen hinten verrundet, dünner, aber nicht heller beschuppt. Beine dünn; Schenkel beschuppt, ungezähnt; Tibien gerade, anliegend behaart; nur die Innenseite hat noch längere, abstehende Härchen; Krallen an der Basis verwachsen.

In Klein-Asien (Akbes). Nach 1 typischen Ex. der Heyden'schen Sammlung beschrieben, welches ich für 1 ♂ halte.

Desbrochers giebt keine Geschlechtsunterschiede an. Nach seiner Beschreibung ist die Art 4,0—5,0 mm lang.

Schilsky.



Eustolomorphus phoeniceus,
Fairmaire.

E. oblongus, niger, breviter fusco-pubescens, dense-laete viridi-squamosus, in capite, elytrorum sutura ventreque squamis cupreis tectus, in elytris maculis clarioribus ornatus, punctis nudis obsitus, ore, antennis, tibiis tarsisque obscure ferrugineis, capite transverso, vertice convexo, fronte impressa, lata, foveolata, oculis rotundatis, valde convexis, rostro subquadrato, medio saepius subtiliter carinato, antennarum funiculi articulo **1°** *sequenti longiore, articulis 3°—7° longitudine aequilatis, clava oblongo-ovata, thorace parum rotundato, antice constricto, elgtris striato-punctatis, interstitiis planis, squamis rotundatis densissime tectis, callo humerali prominulo, scutello triangulari, albido-squamoso, pedibus squamosis, femoribus inermibus, tibiis rectis, setosis, tibiarum posticorum margine externo fulvo-ciliato. — Long. 3,0—5,5 mm.*

Mas: angustior, thorace latitudine fere aequilongo, tibiis antice apice curvatis.

Fem.: latior, thorace longitudine parum latiore, antice fortiter constricto.

XXXXVII. 56.

Polydrosus phoeniceus Fairm. Ann. belg. 1883 Bull. p. 68; id. Ann. Fr. 1885, Bull. p. 53.
Eustolomorphus phoenicius Desbr. Frel. X (1902) p. 134.
Polydrosus Oberthuri Desbr. Ins. col. Nord-Afr. II (Curc. p. 6. 4 (1884).
Leucodrosus Oberthouri Stierl. Tab. XIII p. 6.

Var. a egenus: corpore toto viridi-squamoso, elytris maculis albescentibus signatis.

Var. b unicolor: totus laete viridi-squamosus.

Var. c: Supra viridi-squamosus, capite flavo-aureo, genubusque interdum flavo-aureis (ex Desbr.).

Var. d: capite, thorace medio elytrisque vitta lata suturali fulvo-aureis, pedibus totis vel partim aureo-fulvis (ex Desbr.).

Durch die Färbung leicht kenntlich. — Körper länglich, schwärzlich, die Unterseite und die Beine mit schwach kupfrigen Schuppen dicht besetzt; die Seiten der Brust sind grünlich beschuppt; Oberseite dreifarbig: der Kopf und die breite Nahtbinde sind kupferroth, der übrige Theil ist grün beschuppt; auf den Flügeldecken finden sich jederseits etwa auf dem 4. Zwischenraum eine deutlich abgesetzte, weissliche Längsmakel; die Gegend hinter dem Schildchen und eine Makel vor der Spitze sind heller beschuppt; die Schuppen selbst sind rundlich, matt; sie verdecken den Untergrund vollkommen. Behaarung kurz, etwas abstehend, bräunlich gefärbt; die Kahlpunkte auf der ganzen Ober-

seite deutlich. Fühler, Tibien und Tarsen rostfarbig. Aendert ab: 1. Ober- und Unterseite grün beschuppt, die weisslichen Makeln auf den Decken treten deutlicher hervor (Var. a); 2. Körper einfarbig hellgrün beschuppt (Var. b); 3. Oberseite grün beschuppt, Kopf u. Schenkel hell kupferig (Var. c); 4. der Kopf, das Halsschild in der Mitte und eine breite Nahtbinde kupferig beschuppt (Var. d).

♀: Körper etwas plump. Kopf doppelt breiter als lang, vor den Augen schmäler; Scheitel gewölbt; Stirn mässig breit, eingedrückt, mit einem runden Grübchen: Augen rund, kräftig gewölbt; die Schläfen meist länger als der Längsdurchmesser des Auges. Rüssel wenig breiter als lang, oft mit deutlicher Kiellinie; der beschuppte Basaltheil ist sehr kurz, die vordere Hälfte röthlich, kahl; Fühlerfurche schmal, scharfkantig, von oben sichtbar, stumpfwinkelig nach unten gebogen. Fühler etwas kräftig, kurz behaart; der Schaft erreicht nicht den Vorderrand des Halsschildes; 1. Geisselglied länger als breit, 2. kürzer, wenig länger als breit, die übrigen Glieder nur so lang als breit; Keule länglich-eiförmig, an der Basis abgesetzt. Halsschild breiter als lang, vorn stark eingeschnürt; die Seiten schwach gerundet; Scheibe gleichmässig gewölbt. Flügeldecken breiter als das Halsschild, etwa $1^1/_3$ mal so lang als zusammen breit, auf dem Rücken nach hinten gleichmässig gewölbt, hinten kurz zugespitzt, punktirt-gestreift; die Punkte in den Streifen vorn ziemlich kräf-

tig, nach hinten schwächer; der 3., 4. und 5. Streifen verlaufen unregelmässig, da die Spatien nicht gleich breit bleiben; die Härchen auf den ebenen Zwischenräumen sind kurz, ungereiht; Schildchen dreieckig; Schulterbeule vorstehend; Nahtwinkel fast scharf; die Seiten bis hinten vollständig ungerandet. Unterseite dicht beschuppt; Brust und Bauch kurz behaart. Beine mässig dünn; Schenkel dicht beschuppt, einfach, an der Spitze meist rosenfarbig, an der Basis grün beschuppt. Tibien gerade, abstehend behaart; der Talus aufsteigend, bräunlich beborstet; Klauen schwarz, an der Basis verwachsen; 2. Tarsenglied so lang als breit.

♂: Schmäler. Halsschild fast so lang als breit, vorn schwächer eingeschnürt. Flügeldecken nach hinten deutlich breiter. Schenkel unten bewimpert; Vordertibien an der Spitze gekrümmt.

Da die Querleiste auf dem Rüssel fehlt, kann die Art nicht zu Scythropus gestellt werden, wie ich in Küst. 46 M. irrthümlich angegeben habe. Die Gattung steht dem Polydrosus am nächsten. Stierlin brachte die Art bei Leucodrosus unter; die Fühlerfurche und die Bildung der Fühler weichen aber erheblich ab.

In Algier: Batna, Lambessa, Maadhia.

Schilsky.

Diachelus grandiceps, *Desbrochers.*

D. oblongo-ovatus, niger, brevissime pubescens, densissime pallide viridi-squamosus, subtus, capite pedibusque interdum roseis, antennis, tibiis tarsisque ferrugineis, capite transverso, oculis prominulis, fronte lata, subplana, obsolete foveolata, rostro brevi, dorso fere plano, antice leviter arcuatim exciso, scrobibus curvatis, prolongatis, scapo thoracis apicem attingente, funiculi articulo 1º sequenti longiore, 3º—7º latitudine parum longioribus, clava fusiformi, thorace subcylindrico, lateribus vix rotundato, antice late indistincte postice breviter constricto, elytris subtiliter striato-punctatis, postice subdilatatis, basi thorace dimidio lateribus, interstitiis subplanis, uniseriatim setis albidis brevissimis sparsis praeditis, squamis rotundatis, densissime obtectis, striis 9º et 10º parallelis, humeris parum elevatis, scutello triangulari, femoribus simplicibus, unguiculis nigris, basi connexis, tibiarum talo testaceo-ciliatis. — Long. 4,0—5,8 mm.

Polydrosus grandiceps Desbr. Ann. Fr. 1894, Bull. p. 258. 3.
Diachelus laticeps Desbr. Frel. X (1902) p. 150. 14.

Var. a: supra aequaliter viridi-squamosus.

Var. b: caput, subtus, cum pedibus roseo-prothorace elytrisque viridi-squamosis.

XXXXVII. 57.

Var. c: elytrorum interstitiis alternis pallidioribus.

Einem Polydrosus brevicollis und prasinus sehr ähnlich; die Haarreihen auf den Spatien sind hier aber deutlich, der Rüssel vorn scharfkantig, viel kürzer und breiter. Desbrochers vergleicht die Art mit Polydrosus dilatus. — Körper länglich-oval, schwarz, sehr dicht hellgrün beschuppt, Fühler und Tarsen röthlich. Aendert in der Färbung ab: 1. der Körper ist überall grün beschuppt; 2. die Unterseite, der Kopf und die Beine rosenfarbig, nur das Halsschild und die Flügeldecken haben ein grünes Schuppenkleid; 3. die abwechselnden Spatien der Decken ein wenig heller grün beschuppt. Kopf reichlich doppelt breiter als lang, vorn etwas verschmälert; Scheitel gewölbt; Stirn sehr breit, flach, mit feiner Mittellinie, die sich auf den Rüssel fortsetzt, mit äusserst kurzen Borstenhärchen besetzt, die den schwarzen Pünktchen entspringen; Augen oval, wenig vorstehend; Schläfen nur so lang als der Längsdurchmesser des Auges. Rüssel reichlich doppelt so breit als lang, parallelseitig, etwas kantig, der Rücken flach eingedrückt, dicht bis zum Vorderrand beschuppt; dieser ist im flachen Bogen ausgeschnitten und bildet eine scharfe Kante, die jedoch nicht wulstig erscheint; Mund röthlich; die Fühlerfurche stumpfwinkelig nach unten gebogen; die Seiten des Rüssels werden dadurch vollständig durchschnitten (wie bei Eudipnus, Thomsoneony-

mus). Fühler dünn, einfarbig; der Schaft ist gebogen und erreicht den Vorderrand des Halsschildes: 1. Geisselglied kräftig, etwas länger als das 2., 5.—7. wenig länger als breit; Keule spindelförmig. Halsschlid walzenförmig, etwas breiter als lang; die Seiten kaum gerundet, die Einschnürung vorn sehr undeutlich; Basis und Spitze gleich breit; Scheibe manchmal nicht ganz gleichmässig gewölbt; Kahlpunkte spärlich; Beschuppung ungemein dicht, den Untergrund vollkommen verdeckend. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, etwa $1^1/_3$ mal so lang als zusammen breit, nach hinten schwach erweitert, kurz zugespitzt, fein punktirt-gestreift; die Spatien fast eben. Schuppen sehr dicht, den Untergrund ganz verdeckend; die Schuppen daselbst rundlich, schwach gewölbt, matt; die Kahlpunkte äusserst klein, ihnen entspringt das sehr kurze, schlecht sichtbare, weissliche Härchen; Nahtwinkel ziemlich scharf; Seiten ungerandet, vor der Spitze gerade; der 9. und 10. Punktstreifen parallellaufend; Schulterbeule schwach vorspringend; Schildchen gross, hinten verrundet und wie die Naht und Beine manchmal mit helleren Schuppen besetzt. Unterseite sehr dicht grün beschuppt. Schenkel einfach; Vordertibien innen vor der Spitze ausgebuchtet und länger behaart; Tarsen röthlich; 1. und 2. Glied verkehrt-kegelförmig, das 1. sehr deutlich, das 2. kaum länger als breit; Klauen schwarz, parallellaufend; der Talus der Hintertibien

aufsteigend, mit längeren, gelblichen Borstenhärchen besetzt.

In Algier (Aïn-Sefra, Mehalis) im Mai. Ich sah nur 3 Ex. der Heyden'schen und 4 der Reitter'schen Sammlung, die ich für ♀♀ halte. Desbrochers giebt keine Geschlechtsunterschiede an. Ob die Gattung genügend begründet ist, muss ich bezweifeln. Desbrochers beschrieb das Thier zuerst als Polydrosus grandiceps. Nur die scharfe Querkante an der Spitze des Rüssels in Verbindung mit der winkelig nach unten gebogenen Fühlerfurche kamen als Gattungsmerkmal in Betracht.

Dieses Thier wurde wegen Polydrosus (Conocetus) grandiceps Desbr. (Op. I p. 5) von Gazagnaire (An. Fr. 1895 Bull. p. 160) in Hennoni umbenannt. Da Desbrochers auf diese Art aber eine Gattung gegründet hat, so liegt zur Namensänderung kein Grund vor und dies um so weniger, als Conocoetus von Desbrochers als Gattung betrachtet wird.

Schilsky.

Homapterus brevipennis, *Kirsch.*

H. oblongus, fuscus vel ferrugineus, nitidiusculus, sparse albido-squamulosus, antennis pedibusque dilutioribus, capite transverso, basi crebre punctato, fronte rostroque subdepressis, ruguloso-punctatis, antennis brevibus, funiculi articulis 3º–7º rotundatis, subtransversis, thorace confertim ruguloso-punctato, subcarinato, elytris thorace parum latioribus, fortiter striato-punctatis, squamis oblongis inaequaliter obtectis, interstitiis subconvexis, postice pilis brevibus albidis obsitis, humeris nullis, scutello parvo, femoribus muticis, tibiis intus bisinuatis, tarsis brevibus. — Long. 3,2 - 3,5 mm.

Mas: elytris convexis, angustioribus, thorace subcylindrico, latitudine longiore, tibiis quattuor anterioribus apice curvatis, intus sinuatis.

Fem.: elytris subconvexis, pone medium sensim subdilatatis, thorace breviore et latiore, ante medium subrotundato.

Metallites brevipennis Kirsch Dentsche ent. Z. 1880 p. 302. 15.
Polydrosus Homapterus) brevipennis Stierl. Tab. XIII p. 10.
Polydrosus asturianus Stierl. Tab. XIII p. 10.

Die sehr dichte, längsrunzelige Punktirung des sehr abweichend gebauten Halsschildes, das Fehlen der Flügel, die verwachsene Flügeldeckennaht machen dies

Thier zu einem sehr fraglichen Bestandtheil der Gattung Polydrosus, wohin es Stierlin als P. asturianus stellte. Von dem ihm nahe stehenden H. subnudus trennt ihn die makelartige Beschuppung auf den Decken; zwischen Stirn und Rüsselbasis befindet sich eine sehr seichte Einsenkung. — Körper länglich, schwarzbraun oder schwarz, wenig glänzend, spärlich beschuppt; Fühler und Beine heller bräunlich gefärbt (frische Ex.); bei ausgefärbten Ex. sind nur die Fühler, Tibien und Tarsen rothgelb. Kopf breiter als lang u. wie die Stirn sehr dicht runzelig-punktirt; die Punkte am Scheitel sind rundlich, die übrigen fliessen der Länge nach zusammen; Augen vorstehend; Stirn und Rüssel breit, durchaus eben; die Stirn ist leicht eingesenkt. Rüssel breiter als lang, gerade; die Fühlerfurche erreicht fast den Augenrand und ist nach unten gebogen. Fühler kurz, beim ♂ ein wenig schlanker; der Schaft ist anliegend behaart, an der Spitze erheblich stärker; er erreicht jedoch den Vorderrand des Halsschildes nicht; die Geissel ist abstehend behaart, sie wird nach aussen zu stärker; das 1. und 2. Glied fast von gleicher Länge, verkehrt-kegelförmig, länger als breit; das 1. ist etwas stärker, 4.—7. Glied allmählich breiter u. kürzer, mehr rundlich; alle Glieder sind breiter als lang; Keule eiförmig, abgesetzt, zugespitzt. Halsschild reichlich so lang als breit (♂), oder nur so lang als breit (♀), vorn und hinten ohne jegliche Einschnürung, an den Seiten nicht (♂), oder deutlich (♀) gerundet; die grösste Breite

liegt vor der Mitte; beim ♂ ist die Basalhälfte gleich breit, beim ♀ zeigt sich hinter der Mitte ein schmaler, wenig deutlicher Quereindruck; die Punktirung ist etwas stärker als auf dem Kopf; die Punkte sind länglich; ihre Zwischenräume bilden sehr schmale Längsrunzeln; Spitze und Basis sind gleich breit; der Vorderrand röthlich; Mittelkiellinie undeutlich. Flügeldecken an der Basis nur so breit als das Halsschild in der Mitte, stark punktirt-gestreift, gleich breit (♂), beim ♀ hinter der Mitte etwas erweitert, auf dem Rücken flach, beim ♂ stärker gewölbt; die Schultern fehlen; das Schildchen ist klein, dreieckig, breiter als lang; die Beschuppung ist ungleichmässig; es bilden sich scheinbar kahle Stellen mit sehr kleinen, schmalen, haarförmigen Schuppen und hellere, dichter beschuppte Makeln mit stärkeren, länglich-ovalen Schuppen; die Spatien sind schwach gewölbt und mit kurzen, weissen, hinten etwas abstehenden Borstenhärchen einreihig besetzt. Schenkel beim ♂ kräftig entwickelt, ohne Zahn; die Tibien innen zweibuchtig; Tarsen kurz; die Vorder- und Mitteltibien an des Spitze nach innen gebogen, die Innenseite zweibuchtig.

In Asturien. Mir lagen 2 typische Ex. (♂♂) der Stierlin'schen Sammlung zur Beschreibung vor. Nach Kirsch und Stierlin soll die Art nur $2^1/_2$ mm lang sein. Sie ist aber so gross wie H. subnudus.

Im neuen Catalog von Reitter (1906) ist diese

Art nochmal unter Eudipnus aufgeführt; asturianus gilt dort noch als Art, während sie unter Homapterus brevipennis eingezogen ist. Stierlin stellt (Tab. XIII p. 10) asturianus irrthümlich zu Leucodrosus, obgleich die Schultern fehlen.

Schilsky.

Homapterus subnudus, *Fairmaire.*

H. oblongus, niger, subopacus, parce griseo-squamosus, in elytris seriatim pilis albidis obsitus, antennis pedibusque rufescentibus, femoribus medio nigris, capite thoraceque densissime ruguloso-punctatis, fronte rostroque leviter longitudinaliterque impressis, oculis prominulis, antennarum articulis 3°—7° rotundatis, sensim crassioribus, thorace parum rotundato, carinato, latitudine aequilongo (♂), vel breviore (♀), elytris fortiter striato-punctatis, basi thorace parum latioribus, squamis rotundatis parce obtectis, humeris nullis, femoribus muticis. — Long. 3,0 – 5,5 mm.

Mas: thorace longiore, elytris angustioribus, fere parallelis.

Fem.: thorace breviore, elytris latioribus, pone medium ampliatis.

Metallitides subnudus Fairm. Ann. Fr. 1856 p. 537.
Polydrusus (Homapterus) subnudus Stierl. Tab. XIII p. 15.
Homapterus subnudus Desbr. Frel. X (1901—1902) p. 156; id. Frel. XVII (1909) p. 1. 1.
Neliocarus Danieli Stierl. Schweiz. Mitth. 1888 p. 15.

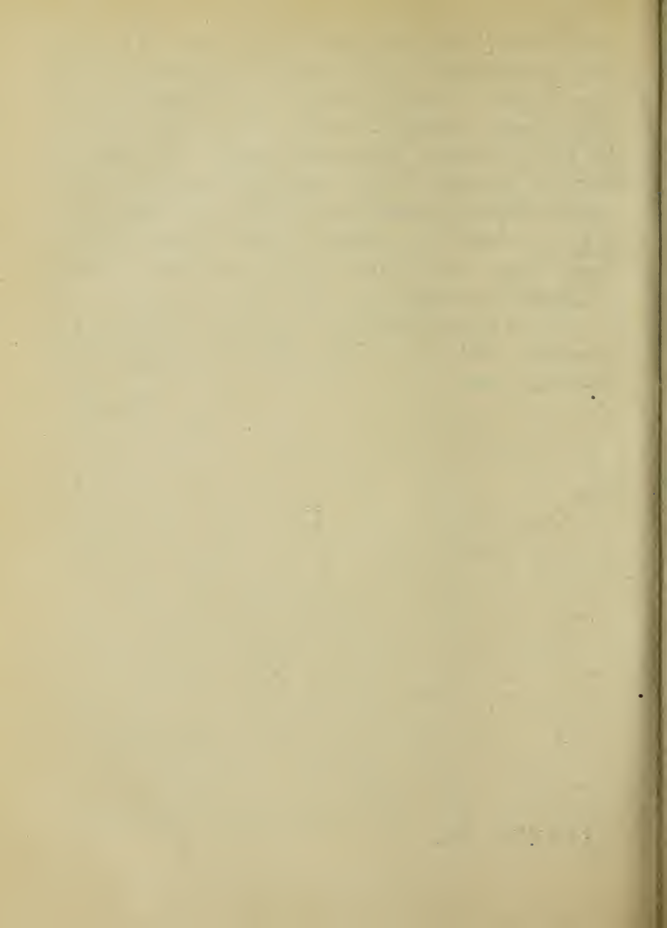
Dem **H.** brevipennis sehr ähnlich, die Flügeldecken sind aber länger, die Punktirung des Halsschildes ist dichter, die Kiellinie daselbst deutlich. Die Bekleidung der Decken ist gleichmässig wie bei H. affinis. — Körper schwarz, wenig glänzend, dünn grau beschuppt; die

Spatien der Decken sind mit weissen, kurzen, abstehenden Borstenhärchen besetzt. Fühler u. Beine röthlich, die Schenkel sind in der Mitte schwärzlich. Kopf breiter als lang und wie Stirn und Rüssel sehr dicht runzelig-punktirt; die Punkte sind länglich; die Zwischenräume bilden schmale Runzeln; Stirn und Rüssel haben einen flachen Längseindruck, der sich an der Rüsselspitze erweitert; Augen vorstehend, fast halbkugelig gewölbt. Rüssel von gleicher Breite, so lang als breit; die Fühlergruben sind lang, sie biegen nach unten, ohne sich dort zu vereinigen. Fühler kurz; die Geissel wird nach aussen ein wenig stärker, sie ist abstehend behaart; das 1. Glied ist stark und etwas länger als das 2., beide sind länger als breit; die folgenden Glieder sind rundlich, das 3. so lang als breit, die folgenden nach und nach kürzer und ein wenig breiter; Keule länglich-eiförmig, an der Basis nicht abgesetzt; der Schaft erreicht nicht den Vorderrand des Halsschildes. Halsschild so lang als breit (♂), oder ein wenig kürzer (♀); die Seiten sind leicht gerundet; Punktirung sehr dicht; beim ♀ erscheint sie stärker und ähnelt sehr der bei brevipennis; die Punkte selbst sind etwas länglich; die Zwischenräume bilden schmale Runzeln (wie bei H. brevipennis); die Punkte sind auch erheblich feiner als bei brevipennis; die Kiellinie des Rückens überall deutlich; vor der Basis befindet sich ein seichter Quereindruck; die Basis selbst ist in der Mitte leicht ausgebuchtet. Flügeldecken an der Basis so breit als das Halsschild

in der Mitte, beim ♂ doppelt, beim ♀ nur $1^2/_3$ mal so lang als zusammen breit, beim ♂ fast gleich breit, beim ♀ nach hinten deutlich breiter; die Punktstreifen sehr stark; Spatien gewölbt, bis zur Basis mit abstehenden Borstenhärchen besetzt; die greisen, fast rundlichen Schuppen verdecken lange nicht den Untergrund; Schulterbeule fehlend; Schildchen deutlich, quer. Beine einfach; Vordertibien gebogen, innen ausgeschnitten. Tarsen kurz; das 2. Glied breiter als lang; Klauen an der Basis verwachsen.

In Frankreich: Mont-Dore (Auvergne), Isère, in den Pyrenäen. Mir lagen nur 4 Ex. der Stierlin'schen Sammlung vor.

Schilsky.



Homapterus affinis, *Chevrolat.*

H. oblongus, niger, nitidus, parce albido-squamosus, antennis, tibiis tarsisque rufis, capite brevi, densius cicatricoso-punctato, oculis parum prominulis, fronte lata, plana, rostro brevi, apice subimpresso, antennis brevibus, funiculi articulis 3º—7º rotundatis, transversis, apicem versus crassioribus, thorace latitudine aequilongo, medio parum rotundato, basi marginato, disco punctis rotundatis impresso, punctorum interstitiis planis, elytris fortiter striato-punctatis, interstitiis subconvexis, pilis albidis uniseriatim praeditis, humeris nullis, scutello distincto, femoribus muticis, tibiis intus bisinuatis, pilosis. — Long. 3,0 mm.

Homapterus affinis Chevr. Rev. Zool. 1865 p. 395. 17.
Polydrusus (Homapterus) affinis Stierl. Tab. XIII p. 11.
Homapterus Chevrolati Desbr. Frel. X (1901—1902) p. 156.

Von H. brevipennis und subnudus leicht durch die abweichende Punktirung des Halsschildes zu unterscheiden; bei obiger Art sind die Punkte daselbst rund; die Zwischenräume eben und fast so breit als die Punkte selbst; jene Arten haben längliche Punkte mit schmalen, gewölbten Zwischenräumen. — Körper länglich-oval, schwarz, glänzend, spärlich mit weisslichen Schuppen bekleidet; Fühler, Tibien und Tarsen rothbraun. Kopf breiter als lang und wie die Stirn sehr dicht mit runden Nabelpunkten besetzt; ihre Zwischenräume sind

schmal, nicht gewölbt; Augen klein, flach gewölbt, Stirn durchaus eben. Rüssel breiter als lang, mit der Stirn in einer Ebene liegend, vorn auf dem Rücken leicht eingedrückt; Fühlerfurchen sehr kurz, gross; sie biegen gleich nach unten und verbinden sich daselbst; ihre Verlängerung nach unten bildet eine schmale Furche. Fühler kurz, einfarbig hellroth; Schaft schwach gebogen; er erreicht lange nicht den Vorderrand des Halsschildes; Geissel abstehend behaart, nach der Spitze zu breiter; 1. Glied stärker, wenig länger als breit, das 2. schmäler, nur so lang als breit; 3.—7. rundlich, quer; Keule eiförmig, schwach abgesetzt, etwas zugespitzt. Halsschild so lang als breit, an den Seiten leicht gerundet, in der Mitte am breitesten, vorn und hinten ohne Einschnürung (wie bei den übrigen Arten); Vorder- und Hinterrand gerade abgeschnitten; letzterer leicht aufgebogen; die glatte Mittellinie ist stark verkürzt. Flügeldecken gleich breit (♂?), an der Basis kaum breiter als das Halsschild in der Mitte, stark punktirt-gestreift; Spatien kaum gewölbt, mit längeren, weissen, etwas abstehenden Borstenhärchen einreihig besetzt; die Schuppen auf denselben länglich, oval, wenig dicht; Schildchen deutlich, breiter als lang, matt, dicht punktirt; die Schultern fehlen. Schenkel kräftig, einfach; Tibien innen zweibuchtig, daselbst abstehend behaart; Tarsen kurz.

In Spanien; aus Reinosa beschrieben. Ich sah nur

1 Ex. bei Stierlin (♂?), welches K. Daniel mittheilte. Es stammt aus Picacho de Plakeria in Spanien.

Stierlin führt in seiner Tab. XIII p. 11 den H. punctulatus Bris. (Ann. Fr. 1866 p. 392) als Var. dieser Art an.

Nach Desbr. Frel. X (1901—1902) p. 156 haben wir es jedoch mit einer selbständigen Art zu thun.

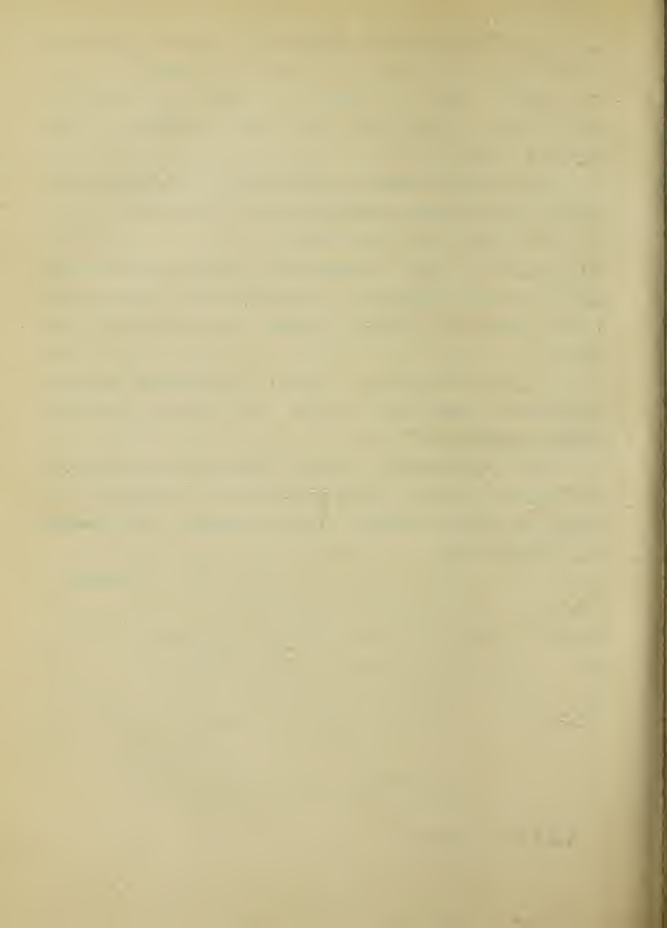
Desbrochers unterscheidet l. c.:

H. Chevrolati (nom. nov.): „Prothorax basi marginatus, linea elevata laevi, longitudinali, elevata, praeditus, punctis profundis minus approximatis, rugis mixtis."

H. punctulatus C. Bris.: „Prothorax basi non marginatus, linea laevi nulla, creberrime, aequaliter, minute, punctatus."

Da Eusomus affinis Luc. (Expl. Algier p. 417, t. 35 fig. 11a—c) gar kein Polydrosus, noch Homapterus ist, so lag zu einer Namensänderung seitens Desbrochers kein Grund vor.

Schilsky.



Pseudometallites murinus,
Gyllenhal.

Ps. oblongus, nigro-piceus, in elytris squamulis ovatis cinereo-albidis dense vestitus et setis erectis albidis seriatim dispositus, antennis pedibusque testaceis, capite brevi, fronte foveolata, oculis prominulis, rostro brevi, dorso plano vel obsolete impresso, antennis funiculi articulis 3°—5° inaequalibus, clava ovali, obscuriore, thorace longitudine aequilato, lateribus subrotundato, dorso aequaliter convexo, antice paulo angustiore, elytris convexis, oblongo-ovatis, thoracis medio haud latioribus, subtiliter striato-punctatis, humeris rotundatis, callo humerali nullo, scutello triangulari, pedibus brevibus, femoribus muticis, tarsis brevibus. — Long. 3,5 - 4,5 mm.

Mas: abdomine curvato, antennarum funiculo longiore, segmento anali magno, transversim convexo, apice truncato, medio sinuato.

Fem.: abdomine recto, convexo, segmento anali triangulari, plano.

Metallites murinus Gyll. Schönh. II p. 157. 6; Stierl. Tab. XIII p. 8; Desbr. Frel. XVI (1909) p. 19. 5.

Metallites obesus Guilleb. Ann. Fr. 1897 Bull. p. 165 (♀)

Var a g l o b o s u s: niger, subsiridi-vel viridi-

squamulatus, femoribus nigris vel basi rufescentibus.

Metallites globosus Gyll. Schönh. II p. 158. 7.

Körper länglich, schwarz, dicht grau beschuppt, die Decken mit kurzen, weissen, abstehenden Borstenhärchen besetzt. Die Fühler (mit Ausschluss der Keule) und Beine röthlich gelb; meist sind die Schenkel aber schwarz, oder nur an der Basis röthlich gelb; die Schuppen oval, manchmal mehr oder weniger grün (Var. a). Kopf sehr kurz, hinter den Augen stark verschmälert; Schläfen so lang als der Durchmesser des Auges; Stirn breit, flach, mit rundlichem Grübchen; Augen rund, vorstehend. Rüssel sehr kurz, breiter als lang, gleich breit, auf dem Rücken flach, der Länge nach sehr schwach eingedrückt; Fühlerfurche wie bei pubescens. Fühler (♀) kurz; der Schaft erreicht nicht den Vorderrand des Halsschildes; Geissel gleich breit; ihr 1. Glied gestreckt, das 2. erheblich kürzer; die folgenden Glieder breiter als lang, rundlich, das 4. jedoch kürzer als Glied 3 und 5; Keule oval, abgesetzt. Halsschild kaum länger als breit, an den Seiten gleichmässig und leicht gerundet; die grösste Breite liegt in der Mitte, vorn ohne Einschnürung; Punktirung kräftig, sehr dicht; die schmalen Zwischenräume fein punktirt; diesen kleinen Punkten entspringen die Härchen; Scheibe gleichmässig gewölbt. Flügeldecken länglich-oval, an der Basis so breit als das Halsschild in der Mitte,

punktirt-gestreift; die Spatien mit einer Borstenreihe besetzt; die Schulterbeule fehlt; die Spitze ist gemeinschaftlich verrundet; die Naht scheinbar verwachsen. Schenkel ungezähnt; Vorder- und Mitteltibien unten spitz vorstehend. Bauch gebogen (♂), in der Mitte weniger dicht als die Brust beschuppt.

♂: Letztes Bauchsegment gross und breit, querüber gewölbt, an der Spitze abgestutzt; es wird vom letzten Dorsalsegment überragt. Die Vorder- und Mitteltibien haben innen einen vorspringenden Dorn. Fühlergeissel länger; Glied 3 und 5—7 so lang als breit, 4 länger; manchmal sind die Glieder auch ein wenig breiter als lang, seitlich nicht gerundet.

♀: Bauch gerade, in der Mitte gewölbt; letztes Bauchsegment dreieckig, durchaus flach, das letzte Dorsalsegment nicht länger.

In Süd-Frankreich: Cannes, Nyons, Montelimart, Avignon, Provence (Tarnier!), in den Vogesen (Coll. Staudinger-Bang-Haas), in Piemont (v. Bruck) und in Spanien (Coll. Stierlin). Aus Spanien sah ich 1 Ex. mit einfarbig rothen Beinen (typisch!) und mit silberfarbener Beschuppung.

Aus der Beschreibung des globosus geht nicht hervor, dass es ein ♀ sei, wie im Catalog von Reitter (1906) steht.

Herr Desbrochers, welcher Typen von obesus untersuchen konnte, erklärt in einer schriftlichen Mittheilung an v. Heyden die Art für identisch mit murinus.

Stierlin stellt das Thier in seiner Tab. XIII p. 8 zu Metallites. Amore gründet hierauf (Nat. Sic. XIX p. 162) für die verwandten Arten (Doderonis, aquisextanus, pubescens und obesus) die Untergattung Pseudometallites. Da diesen Arten die Schulterbeule fehlt, können sie auf keinen Fall zu Metallites gehören, sondern gehören in die nächste Verwandtschaft der Gattung Homapterus.

Schilsky.

Pseudometallites pubescens, *Allard.*

Ps. ovatus, niger, cinereo-vel cupreo-subsquamosus, antennis (clava cxcepta) pedibusque rufo-testaceis, vel pedibus nigris, vel femoribus solum nigris, capite brevissimo, fronte lata, subtiliter foveolata, obsolete angulatim impressa, oculis inaequaliter convexis, prominulis, rostro brevi, longitudine latiore, dorso plano, antennis brevibus, funiculi articulo 1⁰ longiore, 4⁰—7⁰ transversis, thorace latitudine aequilongo, antice rotundatim angustato, crebre punctato, medio linea laevi instructo, angulis posticis obtusis, elytris brevibus, ovatis, thorace latioribus, striato-punctatis, humeris rotundatis, callo humerali nullo, scutello brevi, triangulari, interstitiis planis, squamis piliformibus, saepius metallico-nitidis, pedibus brevibus, femoribus dente parvo praeditis. — Long. 4,0—4,5 mm.

Mas: segmento anali convexo, postice rotundato.

Fem.: segmento anali triangulari, plano.

Cneorrhinus pubescens All. Abeille 1868 p. 470.
Metallites pubescens Desbr. Frel. XVI (1909) p. 19. 6.
Metallites Javeti Desbr. Ann. Fr. 1871 p. 236.

XXXXVII. 62.

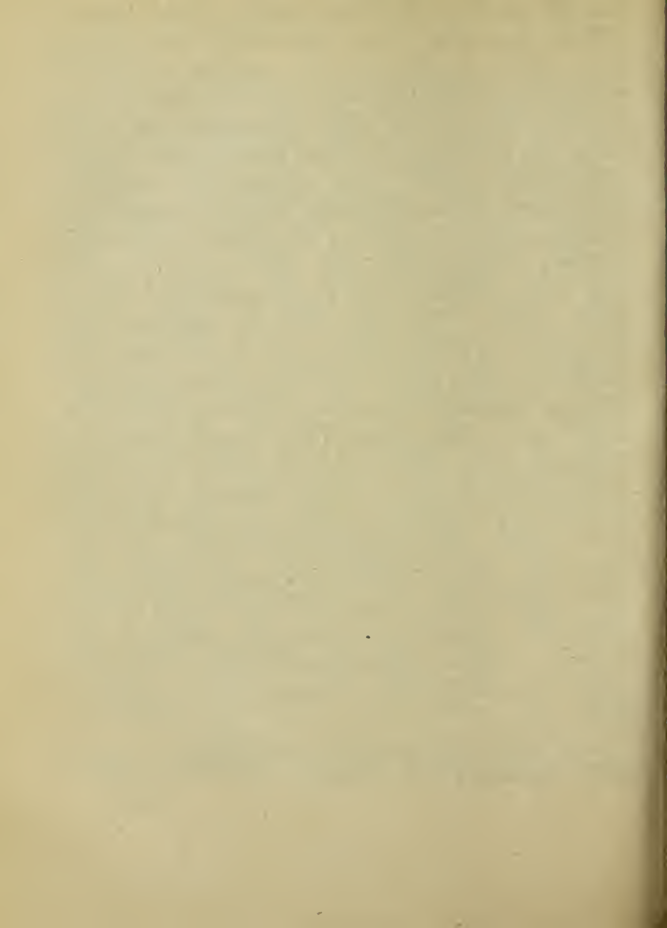
Var. a: elytrorum interstitiis alternis densius squamosis.

Durch die haarförmige Beschuppung, durch ungleich gewölbte Augen und durch die glatte Mittellinie auf dem Halsschilde leicht von murinus zu unterscheiden. — Körper kurz, oval, stark gewölbt, schwarz, mit grauen, haarförmigen Schuppen, welche auf den abwechselnden Spatien der Decken manchmal dichter liegen (Var. a); Fühler und Beine röthlich; letztere manchmal schwarz, oder mit schwärzlichen Schenkeln. Kopf sehr kurz und breit; Punktirung mässig dicht, einfach; Schläfen kürzer als der Längsdurchmesser des Auges; diese sind seitenständig, klein, stark vorstehend, ungleichmässig gewölbt; die grösste Wölbung liegt hinter der Mitte, Stirn sehr breit, mit einem kleinen länglichen Grübchen und einem flachen, winkeligen Eindruck; Stirn und Rüsselrücken bilden eine gerade Linie. Rüssel sehr kurz, viel breiter als lang, auf dem Rücken flach, vorn bogenförmig ausgeschnitten, daselbst auch etwas eingedrückt; die Fühlerfurche tief, oben rechtwinkelig nach unten gebogen, vorn mit glattem, glänzendem Grunde, von den Augen bis zur Grube stark verschmälert; Ptergyien vorstehend. Fühler (♂) kurz; die Geissel erreicht nur den Hinterrand des Auges; 1. Geisselglied gestreckt, 2. und 3. verkehrt-kegelförmig, das 2. noch erheblich länger als breit, das dritte nur so lang als breit; die folgenden Glieder sind breiter als

lang und werden allmählich stärker; Keule länglich eiförmig, zugespitzt; beim ♀ sind Glied 2 und 3 gleich lang, verkehrt-kegelförmig, 5—7 rundlich, zur Spitze stärker, alle breiter als lang. Halsschild wohl so lang als breit, nach vorn im Bogen verschmälert, die Basalhälfte fast gleich breit, vorn ohne Einschnürung; Scheibe gleichmässig gewölbt, dicht punktirt; die Schuppenhärchen zur glatten Mittellinie gerichtet; Hinterecken stumpfwinkelig; Vorder- und Hinterrand gerade abgeschnitten. Flügeldecken kurz, oval, etwa $1^1/_3$ mal so lang als zusammen breit, punktirt-gestreift, an der Basis breiter als das Halsschild; die Schultern sind verrundet; die Schulterbeule fehlt; Spatien eben; bei seitlicher Ansicht machen sich einzelne glänzende Haarschuppen bemerkbar; Schildchen dreieckig, breiter als lang; der 1. Zwischenraum geht ungeschmälert am Schildchen vorbei und erreicht die Basis; der 1. Punktstreifen endet im Bogen ebenfalls daselbst; die Streifen sind schwach vertieft; die Punkte in denselben gross, fast viereckig; ihre Zwischenräume sind eben so breit. Beine kurz; Schenkel stark, fein gezähnt; Tarsen kurz, ihr 2. Glied breiter als lang; der Innenwinkel an der Tibienspitze dornförmig vorgezogen. Unterseite fein behaart. Letztes Bauchsegment beim ♂ gewölbt, hinten verrundet, beim ♀ daselbst mehr zugespitzt, flach.

Im südlichen Frankreich (Somminères, Tisson!) Aude, Carcassone (Coll. Stierlin).

Schilsky.



Sciaphobus squalidus, *Gyllenhal.*

Sc. oblongo-ovatus, niger, impubis, squamulis oblongis cinereo-albidis vel orichalceo-micantibus tectus, antennis, tibiis tarsisque ferrugineis, capite conico, crebre subtiliterque punctato, oculis parum prominulis, subrotundatis, fronte impressa, striga subtili insculpta, rostro latitudine longiore, apice latiore, dorso plano, antice sinuato, scrobibus subtus conniventibus, antennarum scapo brevi, funiculi articulo 1º sequenti multo breviore, articulis 3º—7º obconicis, latitudine plerumque longioribus, clava oblonga, thorace longitudine latiore, antice angustato, lateribus rotundato, disco creberrime subtiliterque punctato, elytris ovalibus, convexis, fortiter striato-punctatis, postice conjunctim acuminatis, interstitiis planis, humeris rotundatis, callo humerali fere nullo, femoribus muticis, corpore subtus squamoso. — Long. 5,5—8,5 mm.

***Mas**: angustior, segmento anali apice rotundato, utrinque parce squamoso.*

***Fem.**: latior, segmento anali triangulari, nudo.*

Polydrosus squalidus Gyll. Schönh. II p. 151. 27.
Sciaphilus squalidus Stierl. Tab. XIII p. 30.
Stasiodis squalidus Seidl. Faun. transs. p. 644.

XXXXVII. 63.

Var. a Beckeri: elytrorum dorso minus dense, sutura densius cupreo-lateribusque dense orichalceo- vel argenteo-squamosis.

Sciaphilus Beckeri Stierl. Bull. Moscou 1863. 4 p. 494.

Var. b: femoribus ferrugineis, medio infuscatis, corpore supra fere aequaliter dense quamulato.

Var. c: thoracis carinula distincta.

Eine grosse, unbehaarte Art, welche bei normal gefärbten Ex. leicht kenntlich ist; sie erinnert sehr an Polydrosus micans. — ♀: Körper plump, eiförmig, schwarz, die Fühler, Tibien und Tarsen rostroth, die Naht und die Seiten der Flügeldecken dichter grünlich, oder hellgrau, oder kupferig beschuppt, seltener sind dieselben einfarbig grau u. gleichmässig dicht beschuppt (Var. b): bei der Var. a ist der Rücken der Decken kupferig, die Seiten mehr silberfarbig mit grünlichem Anflug, oder messingglänzend. Kopf breiter als lang, conisch verschmälert, sehr dicht punktirt; Augen gross, länglich rund, wenig gewölbt; Schläfen etwas kürzer als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn zwischen Scheitel und Rüsselrücken (Seitenansicht) eingesenkt, die eingedrückte Längslinie deutlich. Rüssel länger als breit, an den Pterygien breiter; Rücken flach, vorn im flachen Bogen ausgeschnitten; Fühlerfurche kräftig, nach unten stark verlängert. Fühler dünn; der Schaft erreicht nur

die Mitte des Auges; 1. Geisselglied viel kürzer als das 2., das 3. noch länger als breit, 4. so lang als breit, verkehrt-kegelförmig, 3.—7. so lang als breit, oder länger als breit, verkehrt-kegelförmig; Keule länglich-oval, deutlich gegliedert. Halsschild breiter als lang, vorn viel schmäler, die Seiten gerundet; Scheibe sehr dicht und ziemlich fein punktirt, gleichmässig gewölbt und beschuppt; die Kiellinie oft deutlich. Flügeldecken breiter als das Halsschild, nach hinten kurz zugespitzt und kräftiger gewölbt, stark punktirt-gestreift; die Punkte in den Streifen sind nur durch schmale Querriegel getrennt; die Seiten hinten feiner gerandet; Schultern deutlich, die Beule schwach angedeutet; Spatien eben, vom 6. an dichter beschuppt; Schuppen kurz, oval, an der Basis zugespitzt, wenig dicht gelagert; zwischen ihnen finden sich am starken Abfall einzelne sehr kurze, schmale, haarförmige Schuppen, die nur bei starker Vergrösserung sichtbar sind; Schildchen gross, breit, dicht weiss beschuppt, hinten breit abgerundet; Nahtwinkel stark; der 9. und 10. Punktstreifen, wie bei allen Arten dieser Gattung, bei den Hinterhüften genähert. Beine sehr kräftig; Schenkel einfach, beschuppt, Vorder- und Mitteltibien gerade, behaart, innen vor der Spitze ausgebuchtet; der Endhaken ziemlich kräftig; Tarsen kurz; ihr 2. Glied breiter als lang; Krallen schwarz. Unterseite beschuppt; das Analsegment nur behaart, dreieckig zugespitzt.

♂: Körper (namentlich die Flügeldecken) viel

schmäler, die Tibien schlanker; die Vordertarsen länger; ihr 2. Glied reichlich so lang als breit; das Analsegment hinten verrundet, an den Seiten mit einzelnen Schuppen besetzt.

In Ungarn (Fünfkirchen, Mehadia; Viertl!), Serbien, Bukowina, Süd-Russland (Podolien, Sarepta; Becker!), Klein-Asien (Brussa; Merkl!).

Bei 1 ♂ der Heyden'schen Sammlung hatte der linke Fühler nur 6 Geisselglieder.

Schilsky.

Sciaphobus rasus, *Seidlitz.*

Sc. oblongus, ovatus, niger, undique densissime viridi-squamosus, antennis, tibiis tarsisque rufo-testaceis, capite brevi, oculis magnis, leviter convexis, fronte impresa, foveolata, rostro longitudine latiore, dorso impresso, antice emarginato, scrobibus subtus conniventibus, antennarum scapo medium oculi attingente, funiculi articulis 1⁰ et 2⁰ aequilongis, 3⁰—7⁰ brevibus, thorace cylindrico, aequaliter convexo, elytris ovalibus, thoracis basi haud latioribus, subtiliter striato-punctatis, fortiter convexis et acuminatis, interstitiis planis, postice setis albidis brevissimis subsquamiformibus uniseriatim obsitis, humeris nullis, scutello parvo, triangulari, nudo, pedibus tenuibus, femoribus muticis, segmento anali triangulari. — Long. 2,7 (♂) — 3,8 (♀) mm.

Mas: minor et angustior, rosto angusto, antice semicirculariter exciso, segmento anali breviore, postice rotundato.

Sciaphilus rasus Seidl. Berl. ent. Z. 1867 p. 433; Stierl. Tab. XIII p. 32.

Die scheinbar fehlende Behaarung auf der Oberseite, die schräg zur Basis verschmälerten Decken machen diese Species unter den grün beschuppten Arten

leicht kenntlich. — Körper länglich-eiförmig, schwarz, überall sehr dicht grün beschuppt. Die Behaarung ist nur auf den Decken mit scharfer Lupe nachweisbar; die Härchen sind äusserst kurz, weiss, schuppenartig; sie überragen selbst am Abfall die Schuppen nicht; an den Seiten, nahe der Basis, machen sich jedoch noch sehr kurze, abstehende Härchen bemerkbar. Fühler, Tibien und Tarsen röthlich gelb.

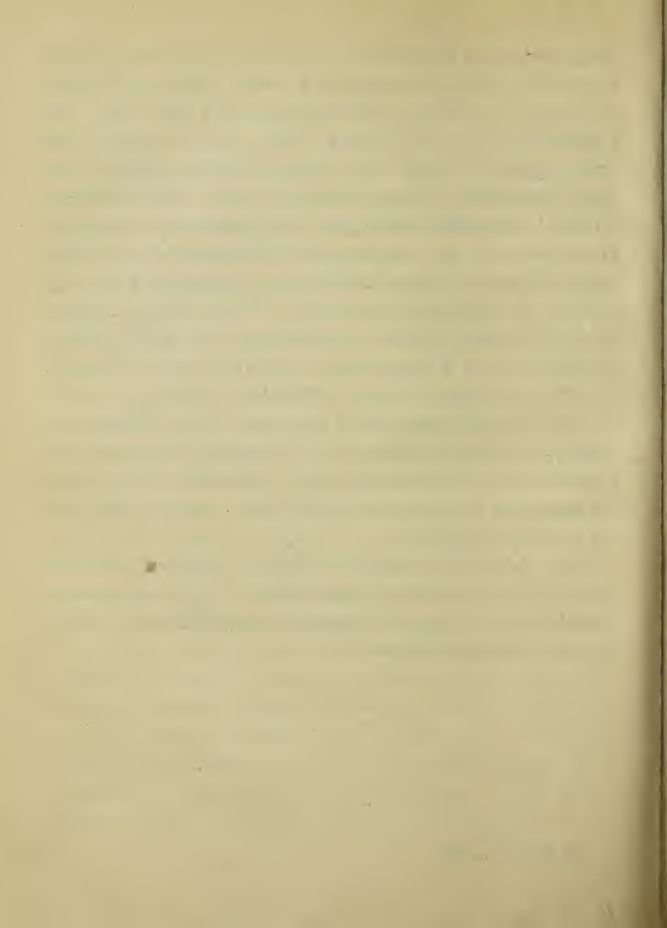
♀: Kopf sehr kurz, viel breiter als lang, parallelseitig; Augen gross, oval, flach; Schläfen höchstens halb so lang als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn eingedrückt, zwischen den Augen so breit als der Rüsselrücken innerhalb der Gruben; das Längsgrübchen kurz, deutlich. Rüssel breiter als lang, der Rücken in der Mitte flach eingedrückt, bis zur Spitze dicht beschuppt, an der Basis von der Stirn durch eine schwache Erhöhung getrennt; die Pterygien aussen gerundet; die Basis des Rüssels erscheint daher eingeschnürt; der Ausschnitt vorn ist flach, nicht scharf begrenzt. Fühler etwas kurz; der Schaft erreicht nur die Mitte des Auges und ist kürzer als die Geissel; 1. u. 2. Geisselglied gleich lang, länger als breit, 2. und 4. noch reichlich, 3.—7. kaum so lang als breit; Keule mehr spindelförmig, kaum dunkler. Halsschild breiter als lang, vorn nur wenig schmäler; die Seiten nicht gerundet; Scheibe gleichmässig gewölbt, vorn ohne jegliche Einschnürung; Basis gerade abgeschnitten. Flügeldecken länglich oval, zur Basis schräg verengt, dort nicht

breiter als das Halsschild, nach hinten lang und stark zugespitzt, die Längswölbung des Rückens beginnt schon an der Basis; die Punktstreifen sind fein, bis hinten gleich tief; Spatien eben; die Schuppen sind matt, kurz, rundlich, zur Basis verengt; Nahtwinkel spitz; Schildchen klein, dreieckig, kahl; die Schultern fehlen. Unterseite dicht grün beschuppt; das 3. und 4. Bauchsegment mit abstehendem Hinterrande; Analsegment dreieckig, hinten zugespitzt, beschuppt (beim ♂ kürzer, an der Spitze gerundet). Beine dünn u. kurz; Schenkel einfach; Tibien gerade, vor der Spitze leicht ausgeschnitten; 1. Tarsenglied reichlich so lang als breit, das 2. viel breiter als lang; Krallen schwarz.

Das ♂ ist kleiner und schmäler; der Rüssel erscheint ein wenig länger, da er schmäler ist; der Ausschnitt vorn ist halbkreisförmig; Halsschild vorn kaum verengt; die Flügeldecken sind schon vor der Mitte an nach hinten gespitzt.

In Dalmatien (Kahr!). Nach 4 typischen Ex. der Seidlitz'schen Sammlung beschrieben. Seidlitz betrachtet die schmalen, kurzen, schuppenartigen Hährchen offenbar als weisse Schuppen.

Schilsky.



Sciaphobus vittatus, *Gyllenhal.*

Sc. oblongo-ovatus, convexus, niger, brevissime pubescens, subtus viridi-albido-, supra dense viridi-squamosus, elytrorum sutura vittisque octo dense virescenti-squamosis ornatis, antennis tarsisque piceis vel ferrugineis, capite brevi, oculis magnis, vix prominulis, fronte angustata, rostro longitudine aequilato, antice angustato, dorso plano vel apice impresso, antennarum scapo brevi, funiculi articulo 1⁰ secundo longiore, articulis 2⁰—7⁰ obconicis, clava oblongo-ovata, thorace transverso, antice angustato, lateribus parum rotundato, dorso aequaliter convexo, carinula obsoleta, elytris basi parallelis, postice acuminatis, thorace latioribus, fortiter striato-punctatis, interstitiis alternis nigris, nitidis nudisque, interstitiis 2⁰, 4⁰, 6⁰ et 8⁰ parum latioribus, dense squamosis, interstitio suturali setis squamiformibus uniseriatim obsito, humeris rotundatis, haud elevatis, scutello parvo, pedibus validis, femoribus dentatis, virescenti-squamosis, tibiis apice uncinatis. — Long. 4,0—5,5 mm.

Mas: minor, segmento anali apice rotundato.

Sciaphilus vittatus Gyll. Schönh. II p. 152. 29; Stierl. Tab. XIII p. 32.

Var a: elytrorum interstitiis 1⁰, 3⁰, 5⁰ et 7⁰ haud squamosis.

XXXVII. 65.

Var. b: interstitiis 1⁰, 3⁰, 5⁰ et 7⁰ sparsim squamosis.

Var. c: elytris utrinque interstitiis duobus viridi-squamosis, sutura postice et interstitio 5⁰ plus minusve nudis.

Sehr leicht durch die Zeichnung der Decken kenntlich. — Körper länglich-oval, schwarz, ungemein kurz behaart, hellgrün beschuppt; die Schuppen auf den Decken sind gross, etwas oval, auf der Scheibe des Halsschildes und auf den abwechselnden Spatien der Decken viel spärlicher gelagert; bei der Stammform sind die Naht und je 4 Streifen dicht grün beschuppt; der Streifen am Seitenrande ist oft schmal. Fühler und Tarsen sind rostroth oder schwärzlich.

♀: Kopf sehr kurz; Augen gross, rund, kaum vorstehend, nach oben gerückt; die Schläfen nur so lang als der halbe Längsdurchmesser des Auges; Stirn schmal, eben, zwischen den Augen verschmälert; sie bildet mit dem Scheitel und Rüsselrücken fast eine gerade Linie und hat manchmal einen Längsstrich. Rüssel fast breiter als lang; kantig, an den Pterygien erweitert; der Rücken eben, die Mitte desselben mit undeutlicher, glatter, kahler Mittellinie, vorn oft dreieckig und breit eingedrückt, winkelig ausgeschnitten. Fühlerfurche breit, im Bogen nach unten gerichtet, dort scheinbar verbunden. Fühler dünn; der Schaft erreicht nicht den Hinterrand des Auges; 1. Glied der Geissel kürzer als

das 2., 3.—7. gleich breit, verkehrt-kegelförmig, an Länge kaum abnehmend, dass 7. noch reichlich so lang als breit, Glied 4—7 sind nicht selten auch rund und nur so lang als breit; Keule länglich-rund, abgesetzt, deutlich gegliedert. Halsschild breiter als lang, vorn schmäler als hinten, an den Seiten gerundet; Scheibe durchaus gleichmässig gewölbt, vorn ohne Einschnürung; Punktirung mässig fein, wenig bemerkbar; die glatte Mittellinie undeutlich. Flügeldecken kurz, oval, an der Basis gleich breit, im letzten Drittel verschmälert, nach hinten gleichmässig und ziemlich kräftig gewölbt; die Naht und beiderseits je 4 Spatien sehr dicht hellgrün beschuppt; die Schuppen verdecken den Untergrund vollständig; die übrigen Spatien sind glänzend, kahl, (Var. a), oder mit einzelnen Schuppen besetzt (Stammform); die Härchen auf diesen bilden eine regelmässige Reihe; sie selbst sind ungemein kurz, meist schuppenartig und nur in der hinteren Hälfte sichtbar; nicht selten haben die Decken beiderseits nur je 2 beschuppte Spatien, die Naht ist nur hinten, der 5. Zwischenraum mehr oder weniger kurz, der schmale Zwischenraum am Rande nur im 1. Drittel grün beschuppt (Var. c); die Schulterbeule fehlt; Schildchen breiter als lang, deutlich, kahl. Analsegment hinten dreieckig zugespitzt. Beine kräftig, grün beschuppt; Schenkel fein gezähnt; der Zahn an den Hinterschenkeln erheblich stärker; Vordertibien gerade, an der Spitze schräg abgeschnitten;

XXXXVII. 64a.

der Innenwinkel spitz vorstehend; 1 Tarsenglied breiter als lang; Krallen schwarz.

Das ♂ ist kleiner, das Analsegment an der Spitze breit verrundet.

In Krain, Istrien, Croatien, im Banat.

Schilsky.

Sciaphobus rubi, *Gyllenhal.*

Sc. obovatus, niger, ubique griseo-vel subcupreo-squamosus, antennis pedibusque rufo-testaceis, antennarum clava femoribusque medio nigricantibus, capite conico, oculis parum prominulis, fronte plana, rostro latitudine parum longiore, dorso plano, scrobibus subtus conniventibus, antennis pilosis, scapo brevi, oculum haud superante, funiculi articulis 1^0 *et* 2^0 *aequilongis,* 4^0—7^0 *subrotundatis, longitudine vix latioribus, clava oblongo-ovali, thorace longitudine latiore, rotundato, apice attenuato, disco aequaliter convexo et squamoso, subtilissime carinato, elytris brevibus, lateribus rotundutis, subtiliter striato-punctatis, apice valde declivibus, breviter acuminatis, sutura albidiore squamosa, interstitiis planis, pilis brevissimis squamiformibus albidis uniseriatim obsitis, humeris rotundatis, scutello minutissimo, vix conspicuo, femoribus quattuor anterioribus dente obsolete posticis dente distincto instructis. — Long. 3,5—4,5 mm.*

Mas: elytris parum angustioribus.

Curculio rubi Gyll. Ins. suec. III p. 319. 50 (1813).
Polydrosus rubi Thoms. Skand. col. VII p. 108. 8.

XXXXVII. 66.

Sciaphilus rubi Seidl. Faun. transs. p. 644.
Thylacites ningnidus Germ. Ins. spec. p. 412. 556; id. Ins. Eur. XXI. 11; Schönh. I p. 524. 13.
Sciaphilus ninguidus Boh. Schönh. V p. 918. 10; Küst. Käf. Eur. XIX 79; Bach Käferf. II p. 215. 2; Red. Faun. austr. ed. II p. 700; Kraatz Berl. ent. Z. 1868 p. 298; Stierl. Tab. XIII p. 31.

Auffällig durch die heller beschuppte Naht. — Körper kurz, verkehrt-eiförmig, schwärzlich, unbehaart, überall hellgrau oder schwach kupferig, die Naht dagegen weisslich beschuppt. Fühler, Tibien und Tarsen rostroth, die Fühlerkeule und die Schenkel in der Mitte schwärzlich. Kopf kurz, nach vorn stark verschmälert; Stirn flach, einfach; Scheitel, Stirn und Rüsselrücken bilden eine gerade Linie; Augen oval, klein, schwach gewölbt; Schläfen so lang als der Längsdurchmesser des Auges. Rüssel etwas länger als breit, die Pterygien schwach erweitert, zwischen den Gruben so breit als die Stirn zwischen den Augen; der Rücken flach, nur an der Spitze leicht eingedrückt; die Fühlerfurchen unten scheinbar verbunden. Fühler abstehend behaart; der Schaft erreicht nicht den Hinterrand des Auges und ist nur halb so lang als die Geissel; 1. u. 2. Glied der Geissel gleich lang, 4.—7. rundlich, so lang als breit; Keule abgesetzt, länglich-eiförmig. Halsschild breiter als lang, vorn verschmälert, seitlich gerundet, oben gleichmässig gewölbt und beschuppt; die Kiellinie sehr fein, oft fehlend. Flügeldecken oval, von der Basis bis zur Spitze gleichmässig und ziemlich stark gewölbt, an den Seiten etwas gerundet, punktirt-ge-

streift; hinten sehr kurz zugespitzt; Spatien gewölbt, nach der Spitze zu mit weissen, schuppenartigen Härchen einreihig besetzt; die Härchen sind fast anliegend, spärlich, schlecht sichtbar; sie überragen die Schuppen nur sehr wenig; Schuppen rundlich, gross, den Untergrund ganz verdeckend; Nahtwinkel spitz; Schultern abgerundet; Schildchen sehr klein, undeutlich; der Abfall hinten senkrecht. Unterseite grau beschuppt; letztes Bauchsegment glänzend, fast kahl, lang zugespitzt (♀). Beine etwas kräftig; die Schenkel mit länglichen Schuppen besetzt; die Vorder- und Mittelschenkel haben ein sehr kleines, schlecht sichtbares, die Hinterschenkel ein deutliches Zähnchen; die Vorder- und Mitteltibien sind in der unteren Hälfte mit einzelnen, längeren Härchen besetzt, dort auch ausgebuchtet; der Innenwinkel dornförmig vorstehend; die Endborsten am Talus der Hintertibien hellbraun; Tarsen kurz, das 2. Glied breiter als lang; Krallen schwarz. Geschlechtsunterschiede treten nur wenig hervor. Das ♂ hat etwas schmälere Flügeldecken.

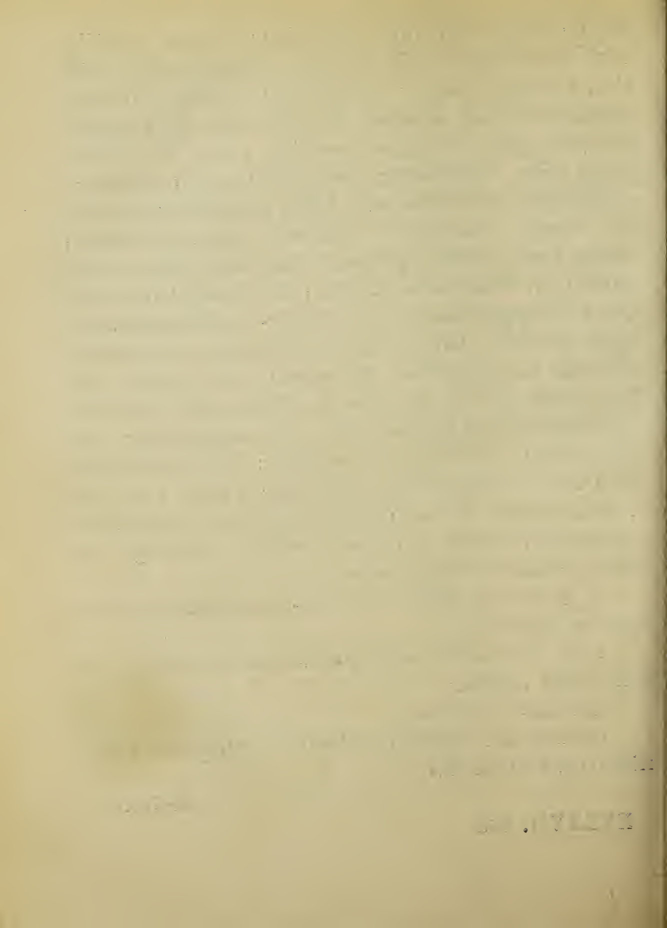
In Schweden, Mittel- und Ost-Deutschland, in Mähren und Bayern.

1 Ex. steckte in der Stierlin'schen Sammlung mit dem Zettel „Italia."

Auf Rubus caesius.

Germar und Schönherr schreiben irrthümlich ningnidus statt ninguidus.

Schilsky.



Sciaphobus caesius, *Hampe.*

Sc. oblongus, convexus, niger, fusco-hirtus, viridi-cinereo-squamosus, punctis nudis obsitus, antennis, tibiis tarsisque rufescentibus, capite conico, oculis magnis, subconvexis, rotundiusculis, fronte impressa, foveolata, rostro brevi, dorso plerumque impresso, antice carinula elevata instructa, scrobibus subtus conniventibus, antennis pilosis, scapo brevi, funiculi articulo 2° primo longiore, 3°—7° latitudine perparum longioribus, clava ovata, acuminata, obscuriore, thorace subtransverso, apicem versus angustato, lateribus vix rotundato, linea media haud squamosa, saepius costulata, elytris oblongis, thorace latioribus, striato-punctatis, postice longe acuminatis, seriatim punctis nudis obsitis, pilis longis, in caqite thoraceque multo brevioribus, callo humerali nullo, scutello parvo, segmento anali nudo, femoribus squamosis, distincte dentatis, tibiis rectis, pilosis. — Long. 4,3 (♂) —6,0 (♀) mm.

Mas: minor, fronte latior, thorace distinctius rotundato, elytris fortiter striatis, apice late rotundatis, dorso parce squamosis, tibiis anticis apice curvatis, uncinatis.

XXXXVII. 67.

Sciaphilus caesius Hampe Berl. ent. Z. 1870 p. 335; Stierl. Tab. XIII p. 30; Seidl. Faun. transs. p. 644;
Sciaphilus Haagi Tourn. i. litt. (?).

Var. a: supra viridi-squamosus.

Var. b dispar: supra dorso squamis cupreis sparsim, lateribus squamulis albido-viridibus densissime indutus.

Var. c Merkli: ut in b, in elytris pone medium fascia nuda interrupta transversali signatus.
Stierl. Tab. XIII p. 30.

Ein sehr naher Verwandter von Sc. smaragdinus, von ihm jedoch durch die viel stärkeren Punktstreifen auf den Decken leicht zu unterscheiden. — Körper länglich-eiförmig, gewölbt, schwarz, oben gleichmässig dicht graugrün beschuppt; die Behaarung ist bräunlich, lang, aufstehend, auf Kopf und Halsschild sehr kurz, aber gut sichtbar. Aendert ab: Var. a. Oberseite schön grün beschuppt; Var. b. Die Schuppen der Oberseite sind weisslichgrün, sehr dicht, auf dem Rücken der Decken spärlicher, mehr graugrün, oder kupferig bis golden, bei der Var. c tritt noch eine unbeschuppte Querbinde hinter der Deckenmitte auf; dieselbe ist an der Naht unterbrochen. Die Schuppen selbst sind oval, glänzend, die hellen an den Seiten sind grösser, auch dichter gelagert u. verdecken den Untergrund daher vollständig. Kopf kurz, stark conisch verschmälert; Augen oval, gross, sehr schwach gewölbt; Schläfen viel kürzer als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn flach, in der Mitte

leicht eingedrückt, mit einem kräftigen Grübchen. Rüssel sehr kurz, in der Mitte stark verengt, auf dem Rücken vorn dreieckig eingedrückt, von der Stirn durch eine deutliche Wölbung getrennt; der Rand vorn scharf, etwas erhaben, schwach gebogen; Fühlerfurchen unten scheinbar verbunden. Fühler abstehend behaart; der Schaft erreicht nicht den Hinterrand des Auges; 1. Glied der Geissel etwas kürzer als das 2., 3.—7. verkehrt-kegelförmig, von gleicher Breite; 3. merklich, die folgenden Glieder wenig länger als breit; Keule dunkler, länglich-oval. Halsschild breiter als läng, ähnlich wie bei Sc. setosulus gebaut; es wird nach vorn allmählich schmäler, die Seiten sind daher kaum gerundet; Scheibe gleichmässig gewölbt; die kahle Mittellinie meist matt, eben, nicht selten auch schwach gekielt. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, länglich-oval, im letzten Drittel nach hinten zugespitzt; die Punkte in den Streifen sind etwas kräftig, viereckig, ihre Zwischenräume nur ein wenig kürzer als die Punkte selbst; die Spatien schwach gewölbt; die Kahlpunkte bilden eine ziemlich regelmässige Reihe; die Behaarung erscheint schwärzlich; sie ist aber bei durchscheinendem Licht bräunlich; die Härchen sind etwas schräg nach hinten gerichtet; die Schulterbeule fehlt; Schildchen klein, nackt. Unterseite dünn beschuppt; das Analsegment unbeschuppt, glänzend, bräunlich, lang zugespitzt. Beine mit schwach erweiterten, sehr deutlich gezähnten Schenkeln; Tibien dünn, gerade, abstehend behaart; die Innenseite vor

der Spitze schwach ausgebuchtet; Tarsen kurz; ihr 2. Glied breiter als lang; Klauen schwarz.

♂: Viel kleiner. Kopf schmäler; Stirn verengt, der Eindruck auf derselben wie auf dem Rüssel stärker. Fühlergeissel etwas kräftiger. Halsschild vorn stärker verschmälert; Vordertibien an der Spitze deutlich gekrümmt; die Spitze innen dornförmig vorspringend. Die Flügeldecken sind schon von der Mitte an nach hinten verschmälert; die Punkte in den Streifen erscheinen viel kräftiger. Das Analsegment ist hinten im Bogen verrundet.

In Siebenbürgen (Coll. Stierlin), Serbien (Zebe!) u. Bosnien (Coll. Pape).

Schilsky.

Sciaphobus smaragdinus, *Boheman.*

Sc. oblongus, convexus, niger, fusco-hirtus, viridi-argenteo- vel luteo-virescente vel laete viridi-squamosus, punctis nudis obsitus, antennis, tibiis tarsisque rufo-testaceis (♀) *vel tibiis piceis vel nigris* (♂), *capite conico, oculis subrotundatis, magnis, parum convexis, fronte lata, fere plana, foveola parva insculpta, rostro brevi, aequilato, antice sinuato, antennis gracilibus, scapo brevi, funiculi articulis 1⁰ et 2⁰ inaequalibus, 3⁰—7⁰ latitudine longioribus, thorace subtransverso, lateribus parum rotundato, antice evidenter angustiore, dorso aequaliter squamoso, elytris subtiliter striato-punctatis, postice acuminatis, interstitiis subplanis, fere seriatim pilosis, humeris rotundatis, non elevatis, scutello parvo, nudo, femoribus parum ampliatis, inermibus, segmento anali nudo, nitido. — Long. 4,3* (♂)*— 6,0* (♀) *mm.*

Mas: angustior et minor, fronte angustiore, elytris thorace paulo latioribus, segmento anali breviore, apice late rotundato, tibiis anticis intus uncinatis.

Fem.: major et latior, elytris thorace multo

latioribus, segmento anali triangulari, latitudine longiore.

Sciaphilus smaragdinus Boh. Schön. V p. 915. 4; Stierl. Tab. XIII p. 31 (♂).

Sciaphilus dalmatinus Stierl. Tab. XIII p. 31 (♀).

Var. a ♂ subdentatus: femoribus subtilissime dentatis.

Mit Sc. barbatulus am nächsten verwandt, von ihm specifisch nicht leicht zu trennen. Die Färbung der Schuppen ist dieselbe; die abstehenden Borstenhaare sind vollständig gleich. — Körper länglich-eiförmig (♀), oder oval (♂), gewölbt, schwarz, hellgrün beschuppt; die Kahlpunkte überall deutlich; die borstenartigen Härchen auf den Decken lang, fast senkrecht aufstehend, bräunlich, auf Kopf und Halsschild viel kürzer; Fühler, Tibien und Tarsen hellroth (♀), oder die Tibien sind schwarz oder schwarzbraun (♂).

♀: Kopf viel breiter als lang, conisch verschmälert; Augen gross, länglich rund, wenig vorstehend; Schläfen kürzer als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn breit, leicht eingedrückt, mit länglichem Grübchen. Rüssel reichlich so lang als breit, zwischen den Gruben so breit als die Stirn; der Rücken viereckig, flach, mit der Stirn meist in einer Ebene liegend, vorn im Bogen ausgeschnitten; Pterygien aussen nicht gerundet; Fühlerfurchen unten scheinbar verbunden. Fühler dünn, behaart; der Schaft erreicht nicht den Hinterrand des Auges; 1, Geisselglied kürzer als das 2., 3.—7. gleich

breit und gleich lang, verkehrt-kegelförmig, alle Glieder etwas länger als breit; Keule kurz, spindelförmig. Halsschild breiter als lang, an den Seiten leicht gerundet, vorn deutlich verschmälert; Scheibe gleichmässig gewölbt, und überall, aber wenig dicht beschuppt. Flügeldecken an der Basis breiter als das Halsschild, hinten lang zugespitzt, fein punktirt-gestreift; der Rücken nach hinten gleichmässig gewölbt; der Abfall stark; die Schulterbeule fehlt; die Punkte in den Streifen verschwinden nach hinten; Spatien breit, fast eben; die Schuppen verdecken den Untergrund nicht vollständig; sie sind rundlich, ohne Glanz; die langen Härchen fast senkrecht abstehend, unregelmässige Reihen bildend; die Kahlpunkte ziemlich gross; das Schildchen ist klein und kahl. Unterseite dicht beschuppt; letztes Bauchsegment kahl, glänzend, röthlich gefärbt, länger als breit, zugespitzt. Beine etwas schlank; die Schenkel sehr wenig erweitert, einfach; Tibien gerade, innen an der Spitze zahnförmig vorstehend, sehr kurz und etwas abstehend behaart; Tarsen kurz; ihr 2. Glied fast so lang als breit; Krallen schwarz.

♂: Körper kleiner und schmäler, namentlich Kopf nnd Flügeldecken; die Stirn zwischen den Augen etwas verengt. Analsegment breiter als lang, hinten breit verrundet. Der Spitzenzahn an den Vordertibien tritt deutlicher hervor, Die Schenkel haben manchmal ein sehr kleines Zähnchen (Var. a).

XXXXVII. 68a.

In Dalmatien (Castelnuovo, Knin; Reitter!), Herzegovina (Götzelmann!), Serbien, Nord-Italien (Imola; Coll. Stierlin).

Bei typisch gefärbten Ex. sind die Schuppen „viridi-argenteis vel luteo-virescentibus.“ Es scheinen dies altersschwache Ex. zu sein. Ich sah davon nur einzelne Ex. Stierlin gibt der Art schwarze Borstenhaare; bei durchscheinendem Lichte sind dieselben aber bräunlich.

Es befinden sich von Sc. smaragdinus nun 3 ♂♂ in seiner Sammlung (daher „Flügeldecken seitlich schwach gerundet“); 1 ♂ Ex. davon bildet die Stammform (Serbien; Zebe!), 2 sind grün beschuppt. Die oben beschriebenen, grün beschuppten Ex. bilden nur der Sc. dalmatinus Strl. Von diesem konnte ich 6 Ex. der Stierlin'schen Sammlung vergleichen; es waren schön grün beschuppte ♀♀; das 7. Ex. aus Italien (Lagazzio, 12. 5. 97; A. Solari!) war Sc. scitulus.

Schilsky.

Sciaphobus scitulus, *Germar.*

Sc. oblongo-ovalis, niger, cinereo-setosus, ubique dense viridi-squamosus, supra punctis nudis obsitus, antennis tarsisque rufo-testaceis, capite brevi, conico, fronte plana, oculis subrotundatis, parum prominulis, rostro quadrato, dorso plano, apice arcuatim sinuato, scrobibus longis, subtus conniventibus, antennarum scapo brevi, funiculi articulis 1^0 et 2^0 aequilongis, 3^0-7^0 obconicis, clava fusiformi, thorace transverso, cylindrico, antice parum angustiore, dorso aequaliter convexo, elytris subtiliter striato-punctatis, apice acuminatis, aequaliter convexis, basi thorace haud latioribus, setis longis, subseriatim dispositis, callo humerali nullo, scutello parvo, nudo, femoribus inermibus. — Long. 3,0—4,5 mm.

Mas: minor, elytris angustioribus, tibiis plerumque nigris vel piceis vel apice ferrugineis, segmento anali apice rotundato.

Fem.: elytris fortiter rotundatis, tibiis plerumque ferrugineis, ventrali segmento ultimo apice acuminato.

Eusomus scitulus Germ. Spec. ins. p. 459. 603.
Sciaphilus scitulus Schönh. I p. 548. 5; Stierl. Tab. XIII p. 31; id. Faun. helv. II p. 246; Seidl. Faun. transs. p. 644.
Heliophilus scitulus Faust Stett. Z. 1890 p. 252.

Körper etwas kurz, verkehrt-eiförmig, schwarz, überall dicht grün beschuppt; die Kahlpunkte der Oberseite deutlich; Behaarung lang, abstehend, hellgrau, borstenartig, auf den Decken etwas gereiht, auf Kopf und Halsschild viel kürzer; Fühler und Tarsen röthlich gelb, beim ♀ (nach Germar) ganz, beim ♂ nur an der Spitze röthlich gelb.

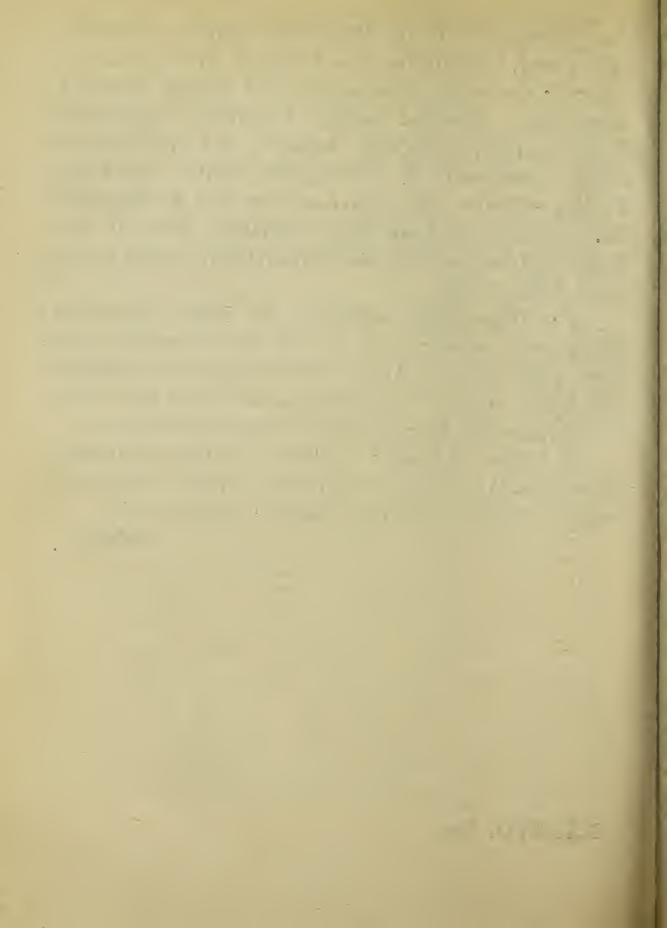
♀: Kopf kurz, conisch verschmälert; Augen oval, gross, wenig vorstehend, Schläfen länger als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn breit, flach, durch die Augen nicht verengt; der Längsstrich fein. Rüssel fast so lang als breit, vorn nicht erweitert; der Rücken flach, vorn im Bogen ausgeschnitten; die Fühlerfurche bogenförmig nach unten verlängert und dort scheinbar verbunden, nur durch das Mentum getrennt (wie bei Sc. vittatus). Fühler abstehend behaart; Schaft kurz, den Hinterrand des Auges nicht erreichend, nur halb so lang als die Geissel; 1. und 2. Geisselglied gestreckt, von gleicher Länge, 3.—7. verkehrt-kegelförmig, gleich breit, sehr wenig länger als breit; Keule spindelförmig. Halsschild breiter als lang, parallelseitig, nur an der Spitze unmerklich schmäler; Scheibe gleichmässig gewölbt, überall dicht beschuppt. Flügeldecken oval, hinten zugespitzt, von der Basis bis zur Spitze gleichmässig kräftig gewölbt, vorn nicht breiter als das Halsschild; die Punktstreifen sind fein; die Schulterbeule fehlt; das Schildchen ist klein; Spatien sehr flach gewölbt; die Schuppen daselbst rundlich, gross, glänzend,

den Untergrund bis auf die nackten Punkte vollkommen verdeckend. Unterseite und Schenkel dicht grün beschuppt; das letzte Bauchsegment ist hinten dreieckig zugespitzt. Schenkel wenig erweitert, ungezähnt; Tibien gerade, abstehend behaart; der Innenwinkel etwas vorstehend; 2. Tarsenglied breiter als lang; Krallen schwarz. Die Tibien an den mir vorliegenden Ex. aus Kösen sind nur selten einfarbig gelb; in der Regel sind sie rostroth oder schwarzbraun, an der Spitze meist heller braun.

♂: Flügeldecken schmäler, die Beine schlanker; Tibien meist schwarz, oder an der Spitze rostroth. Die Stirn wird durch die Augen etwas verengt; die Schläfen sind kürzer als der Längsdurchmesser des Auges. Das Analsegment ist kürzer, hinten breiter verrundet.

In Italien (Agazzio; A. Solari!), Dalmatien, Istrien, Ungarn (Sajó!), Krain, Steiermark, Tirol, Oesterreich, Bayern, Böhmen, Thüringen (Kösen; Habelmann!).

Schilsky.



Sciaphobus barbatulus, *Germar.*

Sc. oblongus, niger, viridi-squamosus, fusco-hirtus, supra punctis nudis obsitus, antennis pedibusque rufo-testaceis, capite brevi, conico, oculis magnis, subrotundatis, fronte plana, striga brevi impressa, rostro subquadrato, dorso plano, apice arcuatim sinuato, scrobibus subtus conniventibus, antennis gracilibus, scapo oculum haud superante, funiculi articulis inaequalibus, 3°—7° latitudine longioribus, thorace transverso, lateribus perparum rotundato, antice angustato, dorso medio linea nuda obsito, elytris striato-punctatis, postice acuminatis, dorso fortiter convexis, interstitiis planis, uniseriatim setulosis, humeris rotundatis, scutello parvo, nudo, pedibus elongatis, femoribus inermibus, medio saepe infuscatis. — Long. 4,5 (♂)—5,5 (♀) mm.

Mas.: angustior et minor, elytris oblongo-ovatis, sat acuminatis, thorace parum latioribus, segmento anali medio nudo, apice late rotundato.

Fem.: capite elytrisque latioribus, his ovalibus, segmento anali rufo, nitido, haud squamoso, triangulari.

Eusomus barbatulus Germ. Ins. spec. p. 460. 604.
Sciaphilus barbatulus Schönh. I p. 547. 2; Boh. Schönh. V p. 914. 3; Küst. Käf. Eur. XIX. 77; Stierl. Tab. XIII p. 31; id. Faun. helv. II p. 246; Seidl. Faun. transs. p. 644.

XXXXVII. 70.

Var. a: corpore squamis cinereo-viridibus induto.

Von Sc. scitulus, dem die Art ungemein ähnlich ist, durch die einfarbig gelbrothen Beine und durch weniger dichte Beschuppung leicht zu trennen. Die Behaarung ist viel länger, auf den Decken senkrecht abstehend, auch dunkelbraun gefärbt. — Körper länglich-eiförmig (♀), oder länglich-oval (♂), schwarz, grün, selten graugrün (Var. a) beschuppt, abstehend behaart; Mittellinie des Halsschildes unbeschuppt; Fühler und Beine einfarbig gelblich roth, die Schenkel in der Mitte häufig angedunkelt.

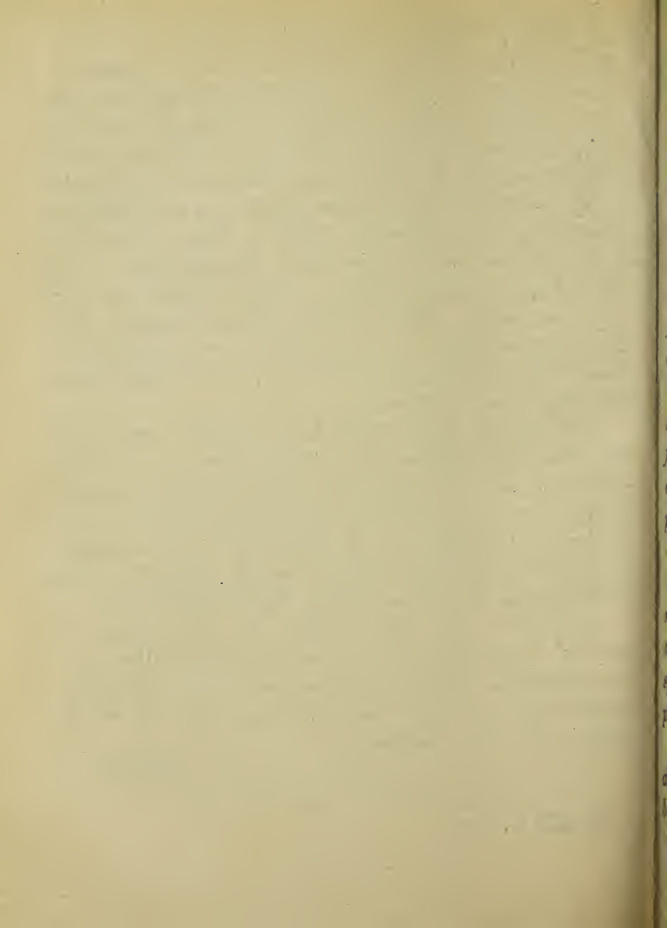
♀: Kopf kurz, conisch; Augen gross, sehr schwach gewölbt, länglich rund; Schläfen nur halb so lang als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn und Rüsselrücken ganz flach, in einer Ebene liegend; erstere einfach, kaum so breit als der Rüssel zwischen den Gruben; das Längsgrübchen fehlt nicht selten. Rüssel nur so lang als breit; der breite Rücken vorn im Bogen ausgeschnitten; Fühlerfurche bis auf die Unterseite verlängert; Pterygien nach aussen nicht gerundet. Fühler schlank; der Fühlerschaft erreicht nicht den Hinterrand des Auges, er ist nur halb so lang als die Geissel; 1. Geisselglied kürzer als das 2., 3.—7. länger als breit, nach aussen nicht stärker; Keule spindelförmig. Halsschild breiter als lang, nach vorn verschmälert, an den Seiten schwach gerundet (bei scitulus fast ganz gerade) und wie der Kopf abstehend behaart; Behaarung (bei scitulus dort kaum sichtbar) kürzer als auf

den Decken. Flügeldecken breiter als das Halsschild, hinten im letzten Drittel verschmälert und zugespitzt, auf dem Rücken gleich von der Basis an kräftig und gleichmässig gewölbt, punktirt-gestreift; die Spatien eben, mit einer ziemlich regelmässigen Reihe von Kahlpunkten besetzt, denen das lange Härchen entspringt; Schuppen rundlich, etwas gross, glänzend; die Schultern verrundet; das Schildchen deutlich, kahl. Unterseite dicht grün beschuppt; das letzte Bauchsegment ohne Schuppen, glänzend, röthlich, nach hinten lang und dreieckig zugespitzt. Beine mässig dünn; Schenkel einfach; Vordertibien kurz abstehend behaart, an der Spitze sehr leicht gekrümmt; Tarsen kurz; ihr 2. Glied breiter als lang; Krallen schwarz.

♂: Körper viel schmäler, namentlich Kopf und Flügeldecken; letztere sind wenig breiter als das Halsschild, schon in der hinteren Hälfte allmählich zugespitzt; dieses ist schmäler, an den Seiten schwächer gerundet, vorn weniger verengt; das Analsegment ist nur in der Mitte kahl, die Spitze ist breit verrundet; die Vordertibien sind an der Spitze deutlicher gebogen.

In Oesterreich, Krain, Tirol, auf dem Karst, in Illyrien, Dalmatien, Montenegro, in Nord-Italien und in der Schweiz (Basel, Schaffhausen; Stierlin!). Das Ex. bei Stierlin aus Italien war Sc. scitulus; das ♂ und ♀ waren als „Typ“ bezettelt.

Schilsky.



Cihloneus meridionalis, *Boheman.*

Ch. oblongo-ovatus, ferrugineus, albido-setosus, squamulis cinereis et fuscis maculatim obsitus, antennis pedibusque dilutioribus, capite lato, conico, crebre punctulato, oculis subrotundatis, prominulis, fronte impressa, foveolata, rostro brevi, intra apicem linea elevata arcuata instructo, antennis parce pilosis, scapo caput superante, funiculi articulis 1° et 2° aequilongis, reliquis brevioribus, thorace longitudine parum breviore, intra apicem leviter constricto, postice latiore, lateribus rotundato, disco aequaliter convexo, confertim punctato, medio longitudinaliter obsolete carinato, elytris oblongo-ovatis (♀), *thoracis basi parum latioribus, apice subacuminatis, mediocriter striato-punctatis, humeris rotundatis, interstitiis convexiusculis, uniseriatim setulosis, squamis parvis, oblongis, in maculis fuscis parce indutis, setulis brevibus erectis, scutello haud conspicuo, femoribus inermibus, tibiis anticis apice paulo curvatis. — Long. 5,0–6,0 mm.*

Mas*: minor et angustior, tibiis anticis evidenter curvatis, elytrorum interstitiis convexioribus.*

XXXXVII. 71.

Sciaphilus meridionalis Boh. Schönh. V p. 913. 2.
Chiloneus siculus Boh. Schönh. VII. 1 p. 235. 1; Stierl. Tab. XIII p. 28.

Dem Sc. asperatus in der Färbung und Behaarung etwas ähnlich. — Körper länglich-oval, bräunlich; Beschuppung hellgrau, makelartig; Behaarung hell, auf den Decken abstehend, borstenartig, mässig lang, auf Kopf und Halsschild viel kürzer und feiner. Fühler u. Beine rostroth.

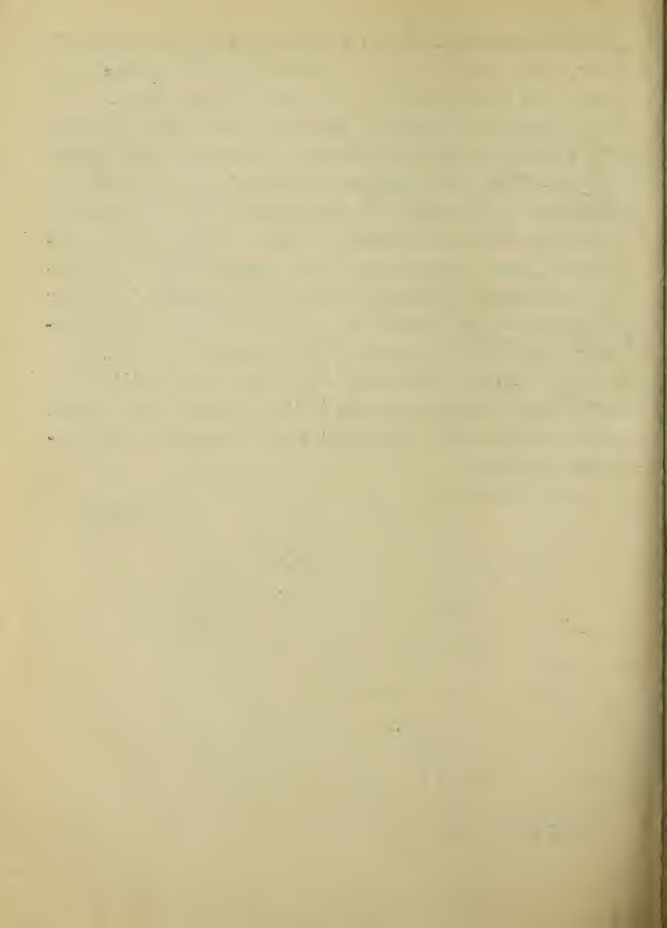
♀: Kopf breiter als lang, conisch verschmälert; Augen oval, vorstehend; Schläfen fast länger als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn flach, eingesenkt, mit seichtem Grübchen; Punktirung sehr dicht. Rüssel fast so lang als breit, der Rücken (von hinten gesehen) vorn eingedrückt und daselbst von einer scharfen, gebogenen Querkante begrenzt; der vorgelagerte Raum ist glänzend, punktirt, bräunlich roth; die Fühlerfurche durchschneidet die Seite des Rüssels. Fühler etwas dünn, behaart; der Schaft überragt die Basis des Kopfes; 1. und 2. Geisselglied gestreckt, gleich lang; die folgenden Glieder sind noch länger als breit, verkehrt-kegelförmig, unter sich von gleicher Länge und Breite; Keule spindelförmig, deutlich gegliedert. Halsschild wenig breiter als lang, vorn viel schmäler als hinten, sehr schwach eingeschnürt, an den Seiten gerundet; Scheibe gleichmässig gewölbt, dicht punktirt; die etwas glatte Mittellinie ist schlecht sichtbar; die Seiten haben eine helle, gebogene Längsbinde. Flügeldecken länglich-eiförmig, kräftig gewölbt, mässig stark

punktirt-gestreift, hinten kurz zugespitzt, an der Basis nur wenig breiter als das Halsschild; die Spatien sind breit, schwach gewölbt; Schuppen klein, flach, oval; die weissen, abstehenden Borstenhärchen sind gereiht; die bräunlich gefärbten Stellen heben sich nicht scharf ab; sie sind nur spärlich beschuppt; die weisslichen Schuppen erscheinen oft glänzend; die Schulterbeule fehlt; Schildchen undeutlich. Bauch mässig dünn behaart. Beine lang, etwas dünn, einfach behaart; Schenkel ungezähnt, etwas verdickt, oft dunkler gefärbt; Vordertibien an der Spitze leicht gebogen; 2. Tarsenglied reichlich so lang als breit; Krallen schwarz.

♂: Körper viel kleiner und schmäler. Flügeldecken oval; die Schuppen auf den hellen Makeln der Decken sind grösser. Die Vordertibien an der Spitze sind deutlicher gebogen.

Auf Sicilien.

Schilsky.



Chiloneus jonicus, *Kraatz.*

Ch. oblongo-ovatus, fuscus, squamulis cinereis et fuscis in elytris maculatim dispositus, brevissime cinereo-pubescens, antennis pedibusque brunneis, capite brevi, sparsim punctato, punctorum interstitiis subtilissime punctatis, fronte foveolata, oculis parvis, prominulis, temporibus longis, rostro longitudine latiore, dorso plano, medio coarctato, antice carinula arcuata instructo, antennis longis, scapo thoracis apicem fere attingente, funiculi articulo 1° secundo longiore, 3°—7° rotundatis, thorace longitudine latiore, lateribus satis rotundato, crebre punctato, antice constricto, elytris striato-punctatis, basi thorace latioribus, postice acuminatis, interstitiis leviter convexis, postice breviter pallido-setulosis, scutello parvo, humeris subelevatis, abdomine nitido, haud squamoso, pedibus longis, femoribus dente minuto instructis, tibiis apice curvatis. — Long. 4,0—5,5 mm.

Mas: *angustior, elytris postice sensim attenuatis, tibiis anticis intus bisinuatis, apice uncinatis.*

XXXVII. 72.

Fem.: *elytris latioribus, fortiter convexis, postice breviter attenuatis.*

Chiloneus jonicus Kraatz Berl. ent. Z. 1859 p. 56. 18.
Sciaphilus jonicus Stierl. Tab. XIII p. 29.

Eine makelartig gezeichnete Art, welche dem Ch. meridionalis nahe steht. — Körper länglich-eiförmig, schwärzlich braun, die Fühler und Beine heller, mehr roth; die Behaarung auf den Decken hellgrau, sehr kurz, schlecht sichtbar, nur am Abfall sind die Härchen deutlicher, reihig geordnet; die Beschuppung grau und braun gewürfelt; die grauen Schuppen auf den Decken sind breiter, länglich rund, flach, matt, ziemlich dicht gelagert, die anf den bräunlichen, scheinbar kahlen Makeln, sind kurz, sehr schmal, mehr haarförmig.

♂: Kopf breiter als lang, matt, mit doppelter Punktirung; die grösseren Punkte stehen einzeln; ihre Zwischenräume sind sehr fein punktirt; Augen klein, rund, vorstehend; Schläfen länger als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn mit einem starken Grübchen zwischen den Augen, fast flach und mit dem Rüsselrücken in einer Ebene liegend. Rüssel breiter als lang, in der Mitte eingeschnürt; die Pterygien aussen gerundet; der Rücken zeigt einige sehr kurze Härchen; der Vorderrand im Bogen ausgeschnitten; die Kante sehr scharf und deutlich; der Theil vor derselben röthlich, glänzend (wie bei Scythropus); Fühlerfurche nach unten gezogen. Fühler lang; der Schaft stark gebogen, er erreicht nicht ganz den Vorderrand des Halsschildes; 1. Geisselglied

erheblich länger als das 2., 3.—7. rundlich, die 2 letzten Glieder schwach quer; Keule abgesetzt, länglich-eiförmig; ihr 1. u, 2. Glied schlecht gesondert. Halsschild breiter als lang, an den Seiten kräftig gerundet; die grösste Breite liegt ein wenig vor der Mitte; die Spitze undeutlich eingeschnürt; Punktirung kräftig und dicht; ihre Spatien undeutlich punktulirt; die Basis kaum merklich breiter als die Spitze; die Seiten nur wenig dichter weisslich beschuppt; die Scheibe vor dem Schildchen bisweilen mit einem breiten, etwas undeutlichen Längseindruck. Flügeldecken länglich-oval, auf dem Rücken viel schwächer als beim ♀ gewölbt, nach hinten lang zugespitzt, an der Basis etwas breiter als das Halsschild, punktirt-gestreift; die Spatien schwach gewölbt; die dunklen Makeln bei gut erhaltenen Ex. wenig auffallend; Nahtwinkel spitz; der 6. Zwischenraum bildet an der Basis eine kurze, ziemlich deutliche Längsfalte; die Rundung der Schultern ist daher nicht vollkommen; Schildchen klein; der 9. und 10. Punktstreifen parallellaufend; Unterseite glänzend; Bauch kahl; 3. u. 4. Segment am Hinterrand abstehend; das Analsegment hellbraun, hinten stark abgerundet, sehr dicht u. ziemlich kräftig punktirt. Beine lang; Schenkel wenig verdickt, schwach gezähnt; Vordertibien an der Spitze gebogen, innen stark ausgebuchtet; der Spitzenwinkel daher stark vortretend; die längere Behaarung schlecht sichtbar; 2. Tarsenglied nur so lang als breit; Krallen röthlich.

XXXXVII. 72a.

♀: Flügeldecken kräftiger gewölbt, hinten stärker zugespitzt, an den Seiten mehr gerundet. 6. Geisselglied länger als das 5. u. 7. Das Analsegment hinten mehr zugespitzt.

Auf Cephalonien unweit Argostoli auf einem Berge zwischen den Wurzelblättern von Scilla maritima L. 1 Ex. von demselben Fundort sah ich in der Sammlung des Herrn O. Leonhard.

Schilsky.

Chiloneus Reitteri, *Stierlin.*

Ch. oblongo-ovatus, nigvr, impubis, subtus dense squamulis subrotundatis griseis tectus, supra fusco-squamosus, thoracis vitta laterali, elytrorum lateribus vittisquis binis transversis, versus suturam abbreviatis albido-squamulatis, antennis pedibusque rufescentibus, capite conico, oculis paulo prominentibus, fronte impressa, saepius linea subtili instructa, rostro brevi, apice subdilatato, antennarum scapo oculum haud superante, funiculi articulis (♂) 1⁰ et 2⁰ aequilongis, 5°—7⁰ brevibus, longitudine fere latioribus, thorace longitudine parum latiore, modice rotundato, antrorsum angustato, confertim subtiliter punctato, elytris brevibus, thorace latioribus, postice acuminatis, striato-punctatis, interstitiis subplanis, postice setis albidis brevissimis uniseriatim dispositis, femoribus denticulatis, unguiculis rufis, segmento anali haud squamoso. — Long 3,2—4,5 mm.

Mas: angustior, elytris pone medium sensim angustatis, segmento anali apice rotundato.

Fem.: latior, elytris breviter acuminatis.

Sciaphilus Reitteri Stierl. Mitth. Schweiz. ent. Ges. 1884 p. 86; id. Tab. XIII p. 30; Reitt. Deutsche ent. Z. 1885 p. 211.

Var. a: elytrorum fasciis dorsalibus fere nullis.

Eine kleine, unbehaarte Art, welche sich durch die sehr dichte, zweifarbige Beschuppung der Decken bemerkbar macht. — Körper kurz, eiförmig, schwarz, gewölbt, bräunlich beschuppt; bei typisch gefärbten Ex. hat das Halsschild je eine weissliche Seitenbinde; auf den Decken sind die Seiten und zwei an der Naht abgekürzte Querbinden auf dem Rücken weisslich, der Rücken selbst ist hellbraun beschuppt; die Schuppen sind rundlich und verdecken den Untergrund vollkommen. Aendert ab: die weisslichen Querbinden auf den Decken verschwinden mehr oder weniger, manchmal gänzlich, oder sie werden undeutlich (Var. a).

♀: Kopf kurz, vorn schmäler, sehr dicht punktirt, wenig gewölbt; Schläfen kaum so lang als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn (seitlich gesehen) leicht eingesenkt, einfach oder mit feiner Mittellinie. Rüssel fast länger als breit, an den Pterygien nur wenig breiter; der Rücken flach, stark punktirt, vorn schräg abgeflacht, dort bräunlich, glänzend, die Querkante fehlend; die feine Kiellinie selten deutlich; Fühlerfurchen scharf eingedrückt, unten scheinbar verbunden. Fühler länger als beim ♂; das 1. Geisselglied etwas kürzer als das 2., 3. so lang als das 2., beide Glieder gestreckt, 4. noch deutlich länger als breit, 5.—7. rund-

lich, reichlich so lang als breit; Fühler des ♂ kurz; der Schaft erreicht nicht den Hinterrand des Auges; 1. Geisselglied so lang als das 2., 5.—7. kurz, kaum so lang als breit, 3. und 4. so lang als breit; Keule länglich-eiförmig, zugespitzt, an der Basis abgesetzt, dunkler gefärbt. Halsschild wenig breiter als lang, nach vorn allmählich verengt, dort ohne jegliche Einschnürung, die Scheibe daher vollkommen gleichmässig gewölbt; die Basis ist breiter, viel schwächer verengt; Punktirung fein und dicht, wegen der dichten Beschuppung schlecht sichtbar. Flügeldecken an der Basis bıeiter als das Halsschild, kurz, oval, punktirt-gestreift, hinten sehr kurz zugespitzt, der Rücken hinten steil abfallend; Nahtwinkel spitz; Spatien schwach gewölbt, am Abfall mit sehr kurzen, weissen Haarschuppen, die schlecht sichtbar sind, einreihig besetzt; Schildchen klein, undeutlich; die Schultern verrundet; der 9. u. 10. Punktstreifen parallel. Unterseite dicht grau beschuppt; das Analsegment ohne Schuppen. Beine kurz; Schenkel in der Mitte öfter angedunkelt, das Zähnchen klein; Vorder- und Mitteltibien gerade, innen mit einzelnen längeren Härchen besetzt, vor der Spitze ausgeschnitten; der Spitzendorn deutlich; Tarsen kurz; ihr 2. Glied breiter als lang; Krallen röthlich.

Das ♂ ist schmäler. Flügldecken schon von der Mitte an nach hinten allmählich zugespitzt. Analseg-

ment hinten verrundet. Tibien schmäler. Die weissen Haarschuppen am Abfall kaum sichtbar.

In Bosnien (Sarajewo; Apfelbeck!). Mir lagen 3 typische Ex. der Stierlin'schen Sammlung zum Vergleich vor.

Schilsky.

Chiloneus infuscatus, *Chevrolat.*

Ch. oblongus (♀) vel obovatus (♂), fuscus vel bruneus, brevissime pubescens, dense fusco-squamosus, griseo-variegatus, ore, antennis, tibiis tarsisque rufescentibus, capite conico, oculis parvis, prominentibus, vertice et fronte parum convexis, rostro latitudine aequilongo, dorso plano, antice semicirculatim carinato, scrobibus longis, arcuatis, antennis scapo thoracis apicem fere attingente, funiculi articulis 1° et 2° longis, 3° et 4° latitudine perparum longioribus, 5°—7° brevioribus, rotundatis (♂) vel obconicis (♀), thorace longitudine paulo breviore, lateribus rotundato-ampliato, fortiter punctato, antice subconstricto, disco utrinque dense albido-, medio fusco-squamoso, elytris ovatis (♀) vel obovalibus (♂), antice thorace paulo latioribus, postice subacuminatis, setis clavatis obsitis, interstitiis latis, convexiusculis, alternis albido- et fusco-tessellatis, humeris nullis (♂) vel rotundatis (♀), femoribue muticis. — Long. 4,2 mm.

Sciaphilus infuscatus Chevr. Rev. Zool. 1861 p. 118.
Sciaphilus algerinus Desbr. Schweiz. Mitth. 1871 p. 349; Stierl. Tab. XIII p. 29.

Körper schwarzbraun oder röthlich, sehr kurz behaart, unten und oben weisslich, der Rücken des Halsschildes bräunlich beschuppt; die Flügeldecken bräun-

lich und weisslich gewürfelt; der Mund, die Fühler, Tibien und Tarsen röthlich, die Schenkel schwärzlich.

♂: Kopf breiter als lang, vorn verschmälert; die Kahlpunkte klein, undeutlich; die Schläfen ein wenig länger als der Längsdurchmesser des Auges; Augen klein, rund, etwas vorstehend; Stirn breit, mit dem Scheitel zusammen flach gewölbt. Rüssel so lang als breit, hinter den Fühlergruben verschmälert, auf dem Rücken flach, vorn im Bogen ausgeschnitten und gerandet; Fühlergruben schräg nach unten gerichtet; sie durchschneiden die ganze Seite des Rüssels. Fühler schlank; der Schaft erreicht nicht ganz den Vorderrand des Halsschildes und ist nur wenig kürzer als die abstehend behaarte Geissel; 1. und 2. Geisselglied gestreckt, das 1. nur unmerklich länger als das 2. (beim ♀ gleich lang); die folgenden Glieder sind kurz, das 3. und 4. noch reichlich so lang als breit, das 5.—7. rundlich, nur unmerklich breiter als lang; Keule spindelförmig. Halsschild fast so lang als breit, an den Seiten kräftig gerundet; die grösste Breite liegt scheinbar vor der Mitte; die Einschnürung vorn schwach; der braun beschuppte Rücken hat in der Mitte eine weissbeschuppte Längslinie; die Seiten sind ziemlich einfarbig weiss beschuppt; die Punktirung ist wegen der dichten Bekleidung nicht sichtbar; die Härchen auf Kopf und Halsschild sind äusserst kurz, sehr schlecht sichtbar. Flügeldecken schwach verkehrt-eiförmig, zur Basis schräg verrundet, hinten sehr kurz zugespitzt, punktirt-

gestreift, der Rücken von der Basis nach hinten schwach gerundet, der Abfall jedoch ziemlich kräftig; Spatien gewölbt; die abwechselnden sehr deutlich weiss und braun gewürfelt, die übrigen vorherrschend bräunlich beschuppt; Schuppen klein, auf den weisslichen Makeln grösser, rund und so dicht, dass der Untergrund von ihnen vollständig verdeckt wird; die Schuppen auf den bräunlichen Makeln sind kleiner und mehr länglich, auch ungleich gross; sie verdecken den Untergrund nicht vollkommen; die Härchen auf dem Rücken sind kurz, schlecht sichtbar, am Abfall sind sie länger und keulenförmig; die Schultern fast fehlend; Schildchen undeutlich; der 9. und 10. Punktstreifen parallellaufend Beine mit beschuppten, einfachen Schenkeln; Tibien dünn, gerade, kurz behaart; 2. Glied der Hintertarsen nur so lang als breit; Krallen röthlich, an der Basis verwachsen.

In Algier.

Von dieser Art sah ich ein gut erhaltenes ♂ in der Faust'schen und ein sehr abgeriebenes ♀ in der v. Heyden'schen Sammlung. Letzteres war von Desbrochers als Sc. algerinus an Herrn v. Heyden mitgetheilt worden· Da das Thier von Schuppen fast vollständig entblöst war, so trat die Sculptur deutlicher hervor. Das breitere Halsschild zeigte eine starke, wenig dichte Punktirung; die Punkte selbst sind tief eingestochen (also nicht nabelartig!), die Einschnürung an der Spitze tritt deutlicher hervor. Die Spatien der

Decken erscheinen stärker gewölbt und die keulenartigen Borstenhärchen sind länger, da ja die Beschuppung fehlt. Die Flügeldecken sind länglich rund, auf dem Rücken stärker gewölbt; die Schultern sind deutlich verrundet, Die Fühler sind länger; das 5.—7. Geisselglied verkehrt-kegelförmig, auch etwas länger als breit.

Schilsky.

Chiloneus setosulus, *Germar.*

Ch. oblongo-ovatus, convexus, niger, fusco-hirtus, squamulis cupreo-micantibus tectus, supra punctis nudis obsitus, antennis pedibusque rufo-testaceis, capite conico, brevi, oculis magnis, perparum convexis, subrotundatis, fronte plana, rostro latitudine aequilongo, dorso plano, antice arcuatim sinuato, scrobibus subtus conniventibus, antennis gracilibus, scapo brevi, funiculi art. 1° secundo breviore, articulis 3°—7° obconicis, thorace transverso, lateribus vix rotundato, antice parum angustiore, disco modice aequaliterque convexo, elytris subtiliter striato-punctatis, interstitiis planis, subseriatim pilis longis erectis indutis, interstitio 3° et interstitiis lateralibus plerumque densius squamosis, humeris rotundatis, non elevatis, scutello parvo, nudo, femoribus ampliatis, dente minutissimo instructis, segmento anali nudo, nitido. — Long. 4,0—5,0 mm.

Mas: angustior, elytris postice acuminatis, segmento anali apice rotundato, utrinque subsquamoso.

Fem.: latior, elytris postice subacuminatis, segmento anali triangulari, acuminato.

Eusomus setosulus Germ. Ins. spec. p. 461. 605.
Sciaphilus setosulus Schönh. I p. 548. 4; Boh. Schönh. V p. 916. 6; Stierl. Tab. XIII p. 31; Seidl. Faun. transs. p. 644.

Der Stammform von Sc. smaragdinus in der Färbung etwas ähnlich, aber kleiner, die Schenkel sind deutlich gezähnt. — Körper länglich-eiförmig, gewölbt, schwarz, hellbraun behaart; die Behaarung lang, auf den Decken fast senkrecht abstehend, auf Kopf und Halsschild kürzer; die Schuppen grau oder schwach kupferig; die Kahlpunkte sind klein und fallen wenig auf. Fühler und Beine gelblich roth.

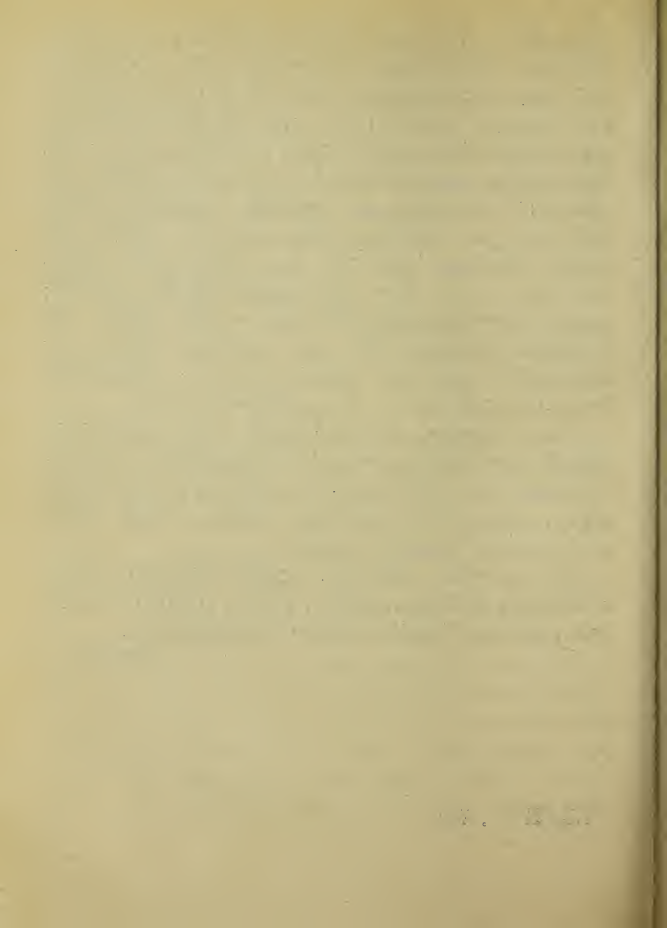
♀: Kopf kurz, conisch; Augen gross, oval, kaum vorstehend; Stirn flach, einfach; Schläfen nur halb so lang als der Längsdurchmesser des Auges. Rüssel so lang als breit, der Rücken flach, vorn nicht breiter, die Spitze im Bogen ausgeschnitten; Pterygien nicht gerundet; Fühlerfurchen unten scheinbar verbunden. Fühler kürzer als bei Sc. smaragdinus, abstehend behaart; der Schaft erreicht nicht den Hinterrand des Auges; 1. Geisselglied kürzer als das 2., 3.—7. zur Spitze unmerklich breiter und kürzer; das 7. ist noch reichlich so lang als breit; Keule spindelförmig. Halsschild breiter als lang, an den Seiten kaum gerundet, nach vorn nur sehr wenig, fast geradlinig verschmälert; die Hinterecken ziemlich rechtwinkelig; Scheibe gleichmässig gewölbt; die schmale, fast kahle Mittellinie tritt nicht immer sehr deutlich hervor. Flügeldecken oval, hinten kurz zugespitzt, an der Basis erheblich breiter als das Halsschild, punktirt-gestreift; die Spatien breit,

eben; der 3. Zwischenraum und die Seiten oft dichter beschuppt, daher heller erscheinend; die Kahlpunkte unregelmässig; Behaarung heller als bei Sc. smaragdinus; Schuppen rundlich; sie verdecken den Untergrund nur auf den dichter beschuppten Spatien; der 9. u. 10. Punktstreifen parallellaufend. Unterseite dichter beschuppt; das Analsegment dreieckig, zugespitzt. Beine etwas kurz und kräftig; Tibien gerade, aussen ohne längere Härchen, innen vor der Spitze etwas ausgeschnitten und nur dort mit längeren Härchen besetzt; Schenkel erweitert; das Zähnchen an den Vorder- und Mitteltibien oft undeutlich oder scheinbar fehlend; die Hintertibien sind jedoch deutlich gezähnt; Tarsen kurz; das 2. Glied breiter als lang; Krallen schwarz.

♂: Schmäler, das Halsschild mehr cylindrisch; Flügeldecken länger zugespitzt; das Zähnchen am Spitzenwinkel der Vordertibien stärker vorgezogen; Analsegment kürzer, hinten breiter verrundet, kahl, an den Seiten mit einzelnen Schuppen besetzt.

In Oesterreich (Miller!), in der Steiermark (Coll. v. Heyden), in Krain, Istrien, (Stein; Ludy!), Dalmatien, Croatien, Vellebit (Reitter!) Siebenbürgen.

Schilsky.



Chiloneus giganteus, *Fairmaire.*

Sc. oblongus, piceus, supra fusco- et cinereo-subsquamosus, in elytris parce setis albidis brevibus obsitus, antennis, tibiis tarsisque dilutioribus, capite conico, subtiliter punctato, oculis prominulis, fronte lata, transversim convexa, rostro brevi, aequilato, dorso late canaliculato, antice emarginato, antennis robustis, scapo oculum superante, funiculi articulis 1⁰ et 2° inaequalibus, 3°—7⁰ rotundatis, brevibus, thorace longitudine paulo latiore, subrotundato, antice angustiore, inaequaliter convexo, antice et medio utrinque late impresso, elytris oblongis, basi thorace latioribus, apice acuminatis, punctis exasperatis instructis, lateribus compressis, sutura, interstitiis 3⁰, 5° et 7° convexioribus, 2°, 4⁰ et 6° subtuberculatis, postice setis uniseriatim obsitis, humeris rotundatis, scutello vix conspicuo, femoribus dentatis, tarsis brevibus. — Long. 6,0—7,5 mm.

Mas: angustior, thorace fere quadrato, segmento anali apice fortiter rotundato.

Sciaphilus giganteus Fairm. Ann. Fr. 1860 Bull. p. 31; id. Ann. Fr. 1866 Bull. p. 58; Stierl. Tab. XIII p. 28.

Leicht kenntlich durch das ungleich gewölbte Halsschild und durch die abwechselnd stark gewölbten

Zwischenräume der Decken, dem Sciaphilus costulatus am nächsten stehend. — Körper länglich, schwarzbraun, sehr fein und spärlich behaart; die Schuppen durchaus haarförmig, bräunlich und weisslich gemakelt. Fühler, Tibien u. Tarsen, manchmal auch der Bauch etwas heller, röthlichbraun gefärbt.

♀: Kopf breiter als lang, nach vorn verengt, sehr dicht und fein punktirt; Augen etwas oval, gewölbt; Schläfen so lang als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn breit, querüber gewölbt, stärker und mehr längsrunzelig punktirt. Rüssel breit und kurz, gleich breit; der Rücken bildet mit Stirn und Scheitel eine gerade Linie, er ist breit und flach eingedrückt, vorn ausgerundet; die Querleiste vor der Spitze ist nur ganz schwach angedeutet; die Fühlerfurche kräftig, nach unten gebogen; sie durchschneidet die Seite des Rüssels nicht vollständig. Fühler robust; der Schaft überragt den Hinterrand des Auges nur wenig; 1. Geisselglied nur sehr wenig kürzer als das 2., 3.—7. kurz, rundlich, schwach quer; Keule eiförmig, an der Basis abgesetzt; ihr 1. und 2. Glied nicht dunkler, das 3. mit dem Aftergliede etwas heller. Halsschild wenig breiter als lang, in der Mitte leicht gerundet, vorn verschmälert; der Rücken nach hinten gewölbt, mit breiter, deutlicher Längsfurche; Scheibe beiderseits mit seichten Eindrücken; Punktirung sehr fein und dicht; die Bekleidung erscheint wolkig; der Quereindruck vorn wenig deutlich oder fehlend. Flügeldecken länglich-oval, hinten zuge-

spitzt, an der Basis breiter als das Halsschild, seitlich zusammengedrückt; die Schultern verrundet; die Punkte in den Streifen gross und leicht, von hinten etwas eingestochen, daher von vorn schlecht sichtbar; die Zwischenräume sind grösser als die Punkte selbst; die Naht, der 3., 5. u. 7. Zwischenraum erhaben; die Seiten vom 7. an stark und schräg nach innen abfallend; die beiden Punktstreifen am Rande bis hinten parallellaufend; ihr Zwischenraum sehr schmal; die Seiten sind röthlich gefärbt, ungerandet; die dunklen Makeln auf den erhabenen Spatien bilden schwache Beulen; die Härchen sind meist kurz, borstenartig, einreihig geordnet, nur am Abfall deutlich; die Spitze schnabelförmig nach unten gerichtet; Schildchen undeutlich. Unterseite behaart, matt; Bauch manchmal röthlich; Analsegment glänzend, dreieckig, an der Spitze beim ♀ mehr als beim ♂ verrundet. Beine lang und kräftig; die Schenkel gezähnt; Tibien gerade, anliegend behaart; Tarsen kurz; das 1. Glied nur so lang als breit, das 2. breiter als lang; Klauenglied lang, die Krallen bräunlich.

Das ♂ ist schmäler. Die Vorder- und Mitteltibien nach der Spitze zu sehr wenig breiter (beim ♀ gleich breit). Das Halsschild erscheint so lang als breit; der Quereindruck vorn ist sehr breit und kräftig; hinter demselben befindet sich ein deutlicher Querwulst. Die Fühler sind länger; der Schaft erreicht fast den Vorderrand des Halsschildes und ist erheblich kürzer als die

Geissel; 3. und 4. Geisselglied so lang als breit; 5.—7. kürzer, an den Seiten gerade.

In Oran und Algier (Tanger). Ich sah nur 3 Ex. (♂♀ bei Stierlin, 1 ♀ in meiner Sammlung). Ich habe dieses Thier in die Gattung Chiloneus gestellt, obwohl es dort keinen näheren Verwandten hat. Die Gattung Sciaphilus im Faust'chen Sinne würde ihm noch weniger Unterkunft gewähren.

Schilsky.

Sciaphilus asperatus, *Bonsdorff.*

Sc. oblongo-ovatus, fusco-piceus, albido-setosus, densissime cinereo- et fusco-squamosus, capite brevi, oculis vix prominulis, temporibus brevibus, fronte lata planaque, subfoveolata, rostro longitudine aequilato, dorso fere plano, apice triangulariter sinuato, antennarum funiculo piloso, articulis 1° et 2° aequilongis, sequentibus subrotundatis, clava fusiformi, thorace longitudine parum latiore, infra apicem constricto, margine antico medio sinuato, lateribus paulo rotundato, elytris convexis, striato-punctatis, apice acuminatis, thorace haud latioribus, interstitiis convexis, alternis saepius paululo elevatis, uniseriatim setosis, setulis erectis, albidis, humeris rotundatis, scutello paulo conspicuo, corpore subtus pedibusque cinereosquamosis, femoribus dentatis. — Long. 4,0—6,0 mm.

Mas: tibiis anticis unco sat distincte armatis.

Fem.: tibiis submuticis.

Curculio asperatus Bonsd. Curc. suec. II p. 34. 24, fig. 25 (1785); Payk. Mon. 84. 81; Oliv. Enc. méth. V p. 561. 405. Gmel. I. 4 p. 1795. 450; Fabr. Syst. eleut. II p. 541. 205.
Sciaphilus asperatus Steph. Ill. brit. IV p. 131. 2; Bedel Rhynch. p. 48 et 244.

XXXXVII. 77.

Brachycerus asperatus Latr. Hist. nat. XI p. 181. 99.
Curculio muricatus F. Ent. syst. I. 2 p. 489. 401; Herbst VI p. 351. 323. t. 87 fig. 9; Payk. Faun. suec. III p. 279. 102; Gyll. Ins. suec. III p. 321. 45; Sahlb. Ins. fenn. II p. 131. 35.
Sciaphilus muricatus Steph. Ill. brit. IV p. 431. 1; Gyll. in Schönh. I p. 547. 1; Boh. in Schönh. V p. 913. 1; Küster Käf. Eur. 19. 76; Bach Käferf. II p. 215; Redt. Faun. austr. ed. II p. 700; Thoms. Skand. col. VII p. 141; Stierl. Tab. XIII p. 28; id. Faun. helv. II p. 246; Seidl. Faun. transs. p. 643.
Brachycerus muricatus Latr. Hist. nat. XI p. 184. 110.
Curculio planirostris Gmel. I. 4. 1806. 586.

Var. a lucidulus: elytris pone medium fascia transversali obsoleta, fusca ornatis.

Boh. in Schönh. V p. 913. 1.

Eine weit verbreitete Art. — Körper kurz, länglich-oval, schwarzbraun, mit weisslichen, abstehenden Borsten besetzt; die Borstenbärchen auf Kopf und Halsschild sind viel kürzer als auf den Decken; die Schuppen sind gross, rund, auf den Decken grau, bräunlich gemakelt; die hellen Makeln sind undeutlich; die Schuppen verdecken den Untergrund vollkommen. Bei der Var. a bilden die bräunlichen Schuppen hinter der Mitte der Decken eine undeutliche Querbinde. Fühler und Beine sind rostfarbig. Kopf viel breiter als lang, dicht beschuppt, die Sculptur daher nicht sichtbar; Stirn flach, breit, mit einem Längsgrübchen; Augen klein, rundlich, wenig gewölbt; Schläfen viel kürzer als der Längsdurchmesser des Auges. Rüssel reichlich so lang als breit, nach vorn verschmälert, vorn winkelig ausgeschnitten, auf dem Rücken mehr oder weniger breit eingedrückt; die Fühlerfurche erreicht nur die Mitte der

Rüsselseite; sie ist kräftig und im stumpfen Winkel nach unten gebogen; der Raum zwischen den Augen ist breiter als der zwischen den Gruben. Fühler dünn, die Geissel abstehend behaart; der Schaft ist an der Basis heller gefärbt; er erreicht den Vorderrand des Halsschildes; 1. und 2. Geisselglied gleich lang, 3.—7. fast gleich breit, rundlich, nur so lang als breit; Keule spindelförmig. Halsschild wenig breiter als lang; vorn kräftig eingeschnürt, die Seiten wenig gerundet; der Vorderrand etwas aufstehend, in der Mitte leicht ausgeschnitten; die Seiten u. eine schmale Mittellinie sind heller beschuppt; die Einschnürung an der Basis ist kurz und schwach; die Hinterecken sind daher scharf. Flügeldecken eiförmig, hinten kurz zugespitzt, an der Basis nur so breit als das Halsschild; die Punkte in den Streifen ziemlich kräftig; die Spatien leicht gewölbt (♀), oder die abwechselnden erscheinen schwach erhöht und sind deutlicher gewölbt (♂); die Borsten bilden daselbst eine regelmässige Reihe; die Punkte in den Streifen sind pupillirt; der Abfall hinten ist schräg; die Schultern fehlen; das Schildchen ist sehr klein, schlecht sichtbar; der 9. und 10. Punktstreifen bei den Hinterhüften stark genähert. Unterseite grau, Beine hell beschuppt. Schenkel meist dunkler gefärbt, gezähnt, der Zahn mässig gross; Tibien gerade, abstehend behaart; 2. Tarsenglied breiter als lang; Klauen röthlich oder schwarz.

Geschlechtsunterschiede treten sehr wenig hervor. XXXXVII. 77a.

Beim ♂ sind die Vorder- und Mitteltibien sehr leicht gebogen, breiter, die Vordertibien haben innen einen sehr deutlichen, kurz vorspringenden Dorn.

In ganz Europa. Auf niederem Gesträuch, im Frühjahr unter Laub und Steinen nicht selten.

Schilsky.

Sciaphilus costulatus, *Kiesenwetter.*

Sc. oblongus, convexiusculus, fusco-piceus, setis erectis obsitus, dense fusco-squamosus, in elytris saepius maculis indeterminatis griseis signatus, antennis, tibiis tarsisque ferrugineis, capite brevi, oculis parum prominulis, fronte plana, rostro brevi, dorso obsolete excavato, marginato, antice profunde sinuato, antennarum scapo thoracis apicem attingente, funiculi articulis 1⁰ et 2⁰ aequilongis, 3⁰—7⁰ subrotundatis, thorace fere quadrato, lateribus leniter rotundato, antice late utrinque obsolete impresso, longitudinaliter subcarinato, elytris thoracis basi haud latioribus, pone medium vix ampliatis, apice acuminatis, fortiter striato-punctatis, punctis haud pupillatis, interstitiis 3⁰, 5⁰ et 7⁰ in costas apicem versus obsolete elevatis, setulis albidis, uniseriatim dispositis, humeris nullis, scutello minuto, corpore subtus cinereo-vel griseo-squamoso, femoribus clavatis, dentatis. — Long. 4,5—5,5 mm.

Mas: minor, multo angustior, elytris subparallelis.

Fem.: elytris lateribus rotundatis.

Sciaphilus costulatus Kiesw. Ann. Fr. 1851 p. 629; Stierl. Tab. XIII p. 28.

Der vorigen Art sehr unähnlich, in vielen Punkten ganz abweichend. — Körper länglich, etwas schmal, weniger stark gewölbt als bei Sc. asperatus, schwarzbraun, mit kurzen, abstehenden Borstenhärchen besetzt, die auf Kopf und Halsschild erheblich kürzer sind. Die Schuppen sind grau und braun, auf den Decken etwas makelartig gefärbt. Fühler und Tarsen rostroth, die Tibien mehr dunkelbraun.

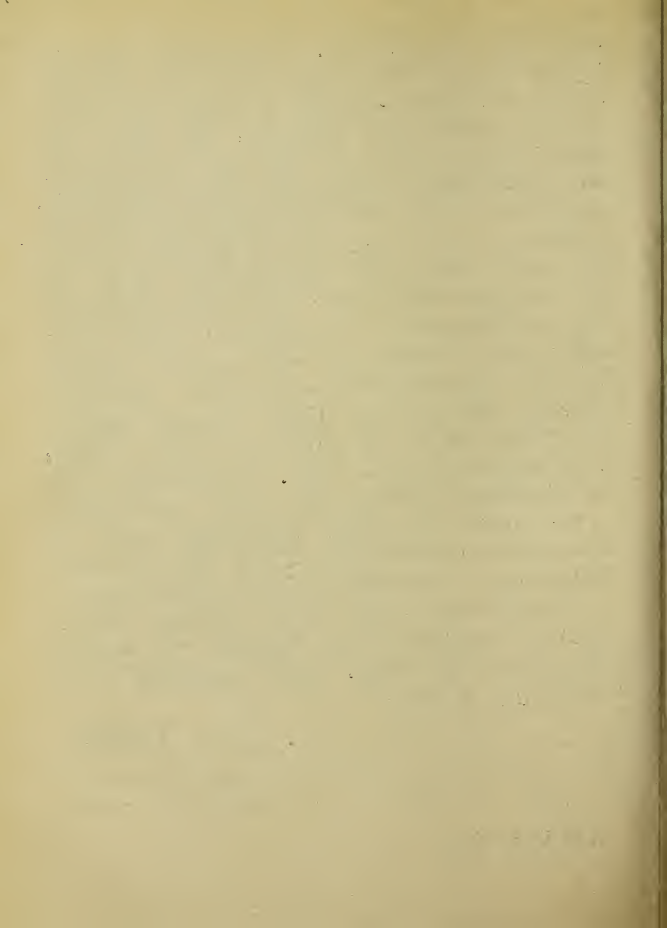
♂: Kopf viel breiter als lang; Augen oval, wenig vorstehend; Schläfen fast so lang als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn flach, einfach, etwas breiter als der Rüsselrücken zwischen den Gruben. Rüssel so lang als breit, parallelseitig, auf dem Rücken der ganzen Länge nach flach eingedrückt, beiderseits deutlich gekielt, vorn durch eine scharfe Querkante begrenzt (die dem Sc. asperatus fehlt); der Teil an der Spitze ist glänzend, stark winkelig ausgeschnitten (ähnlich wie bei Scythropus); die Fühlergruben im schwachen Winkel nach unten gebogen. Fühler dünn; der Schaft erreicht den Vorderrand des Halsschildes; Geissel abstehend behaart; ihr 1. u. 2. Glied gestreckt, gleich lang; die folgenden Glieder mehr rundlich, höchstens so lang als breit; Keule spindelförmig. Halsschild so lang als breit, an den Seiten etwas gerundet; die Spitze kaum schmäler als die Basis; Scheibe sehr uneben; vorn befindet sich ein breiter, kräftiger, auf der Scheibe beiderseits in der Mitte ein undeutlicher Quereindruck; die Kiellinie in der Mitte der Scheibe ist

manchmal sehr undeutlich. Flügeldecken gestreckt, länglich oval, an der Basis nur so breit als das Halsschild, stark punktirt-gestreift, die Seiten sehr wenig gerundet, hinten lang zugespitzt; der Abfall nach hinten schräg und flach; die Naht und die abwechselnden Zwischenräume erhaben; alle Spatien sind gewölbt, wenig breiter als die Streifen, die erhabenen sind mehr kielförmig; nur sie tragen eine Borstenreihe, bestehend aus weissen, aufstehenden Borstenhärchen, welche erst am Abfall gut sichtbar sind; die Punkte in den Streifen nicht pupillirt (wie bei Sc. asperatus); der 9. und 10. Streifen an den Hinterhüften stark genähert; die Schultern fehlen; das Schildchen ist sehr klein. Bauch glänzend, sehr dünn und kurz behaart. Schenkel gezähnt; Vordertibien nur an der Spitze nach innen gebogen; 2. Tarsenglied so lang als breit. Das Analsegment an der Spitze flach verrundet oder leicht ausgeschnitten.

♀: Körper viel breiter. Flügeldecken hinter der Mitte unmerklich erweitert, an den Seiten gerundet. Vordertibien an der Spitze nur sehr schwach gebogen.

In Süd-Frankreich und in den Pyrenäen. Kiesenwetter fand das Thier in der Umgebung des Séculéjo beim Mähen der Wiesen. Seine gefundenen 5 Ex. scheinen ♂♂ zu sein.

Schilsky.



Pleurodirus carinula, *Olivier.*

P. oblongo-ovalis, niger, squamulis cinereis vel luteo-virescentibus parce adspersus, elytris cinereo-pubescentibus, antennis pedibusque rufo-testaceis, femoribus dentatis medio infuscatis, capite conico, oculis rotundatis, prominentibus, fronte lata, foveolata, rostro brevi, dorso canaliculato, scrobibus subtus conniventibus, antennis brevibus, scapo oculum vix superante, funiculi articulo 1¹ elongato, 2⁰ multo breviore, 3⁰—7⁰ longitudine perparum brevioribus, clava ovali, thorace rugoso-punctato, compresso, carinula longitudinali medio valde elevata instructo, elytris ovatis, satis convexis, striato-punctatis, humeris rotundatis, scutello vix conspicuo, interstitiis planis, squamis parvis piliformibus parce indutis, punctis nudis obsoletis, sutura plerumque albido-squamosa, tibiis anticis intus bisinuatis, pilosis. — Long. 3,5—4,5 mm.

Mas: minor et angustior, elytris postice acuminatis, interstitiis aequilatis, funiculi articulis 3⁰—7⁰ evidenter transversis.

Fem.: latior, elytris fortiter rotundatis, postice vix acuminatis, interstitiis 3⁰ et 5⁰ latioribus.

XXXXVII. 79.

Curculio carinula Oliv. Ent. V. 83 p. 420, t. 26, fig. 389.
Sciaphilus carinula Boh. Schönh I p. 551. 8; Stierl. Tab. XIII p. 27.
Sciaphilus cristatus Graëls Mem. Ac. Madrid. 1851 I. 2 p. 147 t. 87. 9a—b.
Sciaphilus lineola Chevr. Petites nouvelles entom. II p. 281.

Var. a: nonnihil latior, squamulis aureo-igneis sat dense obsitis (ex Boh.).

Var. b: piceus, pedibus totis pallide testaceis, elytris laete viridi-squamosis, ano rufo.

Var. c: sutura haud albido-squamosa.

Sehr auffällig durch die stark erhabene Kiellinie des Halsschildes. — Körper länglich, beim ♂ schmal, beim ♀ breiter, gewölbt, schwarz, behaart; Beschuppung grau, schwach kupferig (Var. a), oder graugrün. Die Schuppen selbst sind auf den Decken sehr klein, haarförmig, sie verdecken den Untergrund lange nicht; die Naht ist ganz, oder nur an der Basis weiss beschuppt, selten einfarbig (Var. c); die Schuppen des Halsschildes sind erheblich grösser und breiter, nach der Mitte zu gerichtet; die Var. b (bräunlich, die Fühler und Beine hellgelb, der Anus roth, die Flügeldecken hellgrün) wird durch frische Ex. vertreten. Fühler und Beine röthlich gelb; die Schenkel in der Mitte schwärzlich.

♀: Kopf breiter als lang, conisch verschmälert, sehr dicht punktirt; Augen klein, rund, vorstehend; Schläfen reichlich so lang als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn breit, eingesenkt; das Grübchen klein. Rüssel so lang als breit, der Rücken uneben, mit deutlicher

Mittelfurche, vorn schräg abgeflacht; Fühlerfurchen unten scheinbar verbunden. Fühler kräftig, kurz; der Schaft erreicht den Hinterrand des Auges und ist nur wenig kürzer als die Geissel; 1. Geisselglied wohl so lang als das 2. und 3. zusammen; 2. Glied ein wenig länger als breit, 3.—7. nach aussen allmählich stärker, jedes Glied sichtlich breiter als lang; Keule kurz, eiförmig, abgesetzt, zugespitzt; das 1. u. 2. Glied matt, fein behaart, undeutlich getrennt, das 2. ist quer, viel breiter als lang, das 1. nicht so lang als breit. Halsschild reichlich so lang als breit, in der Mitte etwas gerundet, vorn und hinten gleich breit, der Rücken dachförmig zusammengedrückt, nach hinten gewölbt; die Kiellinie glänzend, glatt, vorn steiler abfallend; Punktirung fein und sehr dicht; die Beschuppung an den Seiten dichter. Flügeldecken länglich oval, an der Basis nur so breit als das Halsschild, nach hinten etwas gewölbt; die grösste Wölbung liegt hinter der Mitte; die Spitze fast verrundet; die Schultern fehlen; die Punkte in den Streifen ziemlich deutlich; die Spatien flach, der 3. u. 5. erheblich breiter; der letzte Zwischenraum in der Mitte der Hinterbrust nach oben sehr schwach stumpfwinkelig erweitert; die Kahlpunkte undeutlich; Behaarung hellgrau, ziemlich lang, (beim ♂ viel kürzer); Schildchen schlecht sichtbar; der Abfall hinten stark. Unterseite behaart; Bauch matt, dicht punktirt; das Analsegment hinten breit verrundet. Beine kurz, robust; Schenkel verdickt, deutlich gezähnt;

Tibien innen zweibuchtig, lang, aussen kurz behaart; der Spitzenwinkel zahnförmig vorspringend; Tarsen der Vordertibien kurz, das 1. Glied höchstens so lang als breit, das 2. kürzer; breiter als lang; an den Hintertibien ist das 1. Glied erheblich länger als breit, das 2. nur wenig breiter als lang; Krallen schwarz.

♂: Körper kleiner und schmäler. Rüssel meist ohne Längslinie. Die Flügeldecken hinten deutlicher zugespitzt; die Spatien gleich breit; Nahtwinkel spitz. 1. Glied der Vordertarsen breiter als lang; der Spitzenwinkel an den Vordertibien stärker vorspringend, Tibien aussen mit deutlicher Kante. Bauch unbeschuppt, glänzend; das Analsegment an der Spitze breit verrundet.

In Spanien (Avila; Uhagon! Madrid, Escorial) und Portugal nicht selten.

Schilsky.

Pleurodirus Fairmairei, *Kiesenwetter.*

P. oblongus, piceus, subtus parcius cinereo-squamosus, supra squamulis criniformibus cinereis vel subcupreis parcius adspersus, sutura basi, circa scutellum dense albido-squamosa, antennis pedibusque rufescentibus vel testaceis, capite lato, brevi, crebre punctato, oculis parvis, rotundatis, fronte subtiliter foveolata, impressa, rostro brevi, aequilato, dorso plano, apicem versus rufescente, antennis brevibus, scapo oculum perparum superante, funiculi articulo 1⁰ latitudine parum longiore, 3⁰—7⁰ transversis, apicem versus crassioribus, clava ovali, articulo 1⁰ transverso, nitido, thorace longitudine parum longiore, convexiusculo, lateribus rotundato et densius squamoso, fortiter subrugoso-punctato, dorso fere nudo, saepius carinula subtili instructo, elytris thorace haud latioribus, oblongo-ovatis, fortiter striato-punctatis, subdepressis, humeris rotundatis, pedibus validis, femoribus clavatis, dente minuto armatis, unguiculis rufis. — Long. 3,0 – 4,5 mm.

Metallites Fairmairei Kiesw. Ann. Fr. 1851 p. 633.
Pleurodirus Fairmairei Stierl. Tab. XIII p. 27.
Metallites ovipennis Bris. Ann. Fr. 1861 p. 604.

Von der vorigen Art leicht durch das Fehlen des starken Längskieles auf dem Halsschilde zu trennen. —
XXXXVII. 80.

Körper etwas gestreckt, schwarzbraun, unbehaart, das Halsschild an den Seiten und die Flügeldecken mit grauen oder kupfrigen, haarförmigen Schuppen wenig dicht bedeckt; die Gegend am Schildchen ist dicht weiss beschuppt. Fühler und Beine röthlich oder gelblich. Kopf breiter als lang, vorn wenig schmäler, dicht punktirt; Augen klein, rund, etwas vorstehend; Schläfen so lang als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn breit, leicht eingedrückt, mit deutlichem Grübchen und wie der Rüssel längsrunzelig. Letzterer fast breiter als lang, nach vorn hellröthlich, nicht schmäler; die Pterygien gerundet; Rücken flach; die Fühlerfurche durchschneidet die Seite des Rüssels. Fühler kräftig; Schaft kurz, zur Spitze erweitert, er überragt den Hinterrand des Auges ein wenig; 1. Geisselglied etwas länger als breit, 2. so lang als breit, 3.—7. allmählich stärker, quer; Keule kurz, eiförmig; ihr 1. u. 2. Glied schlecht getrennt; das 1. ist glänzend, breiter als lang, das 2. nicht kürzer, matt, das 3. dichter behaart. Halsschild länger als breit, seitlich sehr gleichmässig gerundet; die grösste Breite liegt in der Mitte; Spitze u. Basis gleich breit; Punktirung dicht und kräftig; die Zwischenräume der Punkte bilden häufig Längsrunzeln; Scheibe gleichmässig gewölbt, in der Mitte kahl, oder mit ganz feinen, anliegenden Härchen spärlich bekleidet; Kiellinie sehr fein, oft undeutlich. Flügeldecken länglich oval, hinten sehr kurz zugespitzt (♂), oder fast verrundet (♀), auf dem Rücken flach gewölbt, an der

Basis nur so breit als das Halsschild, punktirt-gestreift; die Spatien leicht gewölbt, matt; Nahtwinkel spitz; Schultern verrundet; das Schildchen schlecht sichtbar; der vorletzte Punktstreifen kurz; er reicht nicht bis zu den Hinterhüften. Unterseite und Brust weisslich beschuppt; Bauch unbehaart; letztes Segment beim ♂ hinten im flachen Bogen verrundet. Beine kurz; Schenkel schwach gezähnt; Vordertibien innen zweibuchtig, mit längeren Härchen besetzt; der Spitzenwinkel hakenförmig vorgezogen; Vordertarsen kurz; ihr 1. Glied so lang als breit, das 2. viel breiter als lang; Klauen gelblich roth. Geschlechtsunterschiede treten wenig hervor.

In den Cevennen (Coll. v. Heyden), Ost-Pyrenäen (Grenier!), Nizza, auf Corsica (Haag! Coll. v. Heyden), im mittleren Spanien (Barcelona; Coll. Weise).

Schilsky.

Paophilus Hampei, *Seidlitz.*

P. oblongo-ovatus, niger, parce subtiliterque pubescens, thoracis elytrorumque lateribus, his sutura maculisque squamis cupreis vel laete viridibus vel cinereis obsitus, capite brevi, crebre ruguloso-punctato, oculis prominulis, parvis, fronte lata et plana, foveolata, rostro latitudine aequilongo, antice angustato, scrobibus subtus haud conniventibus, antennis gracilibus, ferrugineis, scapo oculorum marginem posticum attingente, funiculi scapo longiore, articulis 1° et 2° aequilongis, 3°—7° latitudine longioribus, clava obscuriore, fusiformi, thorace longitudine parum latiore, rotundato, rude punctato, carinula abbreviata instructo, elytris oblongis, valde convexis, nitidis, pulvinatis, pilis depressis vestitis, apice acuminatis, satis striato-punctatis, humeris nullis, interstitiis convexiusculis, in dorso squamulis parvis lateribusque squamis majoribus nitidis vestitis, pedibus elongatis, femoribus inermibus. — Long. 3,0—6,0 mm.

Mas: minor et angustior, elytris basi thorace haud latioribus, postice longius acuminatis.

Fem.: latior et major, elytris fortiter rotundatis, apice breviter acuminatis.

XXXXVII. 81.

Sciaphilus Hampei Seidl. Berl. ent. Z. 1867 p. 432; Kraatz Berl. ent. Z. 1868 p. 297. 70; Stierl. Tab. XIII p. 30.
Sciaphilus afflatus Stierl. (nec Boh.) Tab. XIII p. 31.

Var. a: tibiis piceis vel ferrugineis vel testaceis, antennarum clava rufa.

Var. b: thoracis carina nulla.

Eine sehr veränderliche Art, auffallend durch grobe Sculptur des Halsschildes und durch stark gewölbte Flügeldecken. — Körper eiförmig, schwarz, der Kopf, die Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken, sowie die unbestimmten Makeln auf der Scheibe mit grauen oder kupferigen, seltener hellgrauen, glänzenden Schuppen mehr oder weniger dicht bedeckt; die Behaarung ist fein, anliegend, schlecht sichtbar. Fühler rostroth, die Keule meist dunkler. Beine schwarz, die Tarsen meist bräunlich. Bei der Var. a sind die Tibien rostroth oder schwarzbraun.

♀: Kopf kurz, sehr breit, vorn wenig verschmälert, und wie das Halsschild dicht runzelig-punktirt; die Zwischenräume der Punkte bilden schmale Runzeln; die Punkte selbst sind pupillirt; Stirn breit, flach; das Grübchen rundlich; Augen klein, gewölbt, vorstehend; Schläfen reichlich so lang als der Durchmesser des Auges. Rüssel breiter als lang, nach vorn verschmälert, auf dem Rücken flach, vorn im Bogen ausgeschnitten; Pterygien nicht gerundet; die Furche erreicht lange nicht die Unterseite des Rüssels. Fühler lang u. dünn; der Schaft erreicht den Hinterrand des Auges und ist

nur halb so lang als die Geissel; 1. und 2. Geisselglied von gleicher Länge, 3.—7. nach aussen nicht stärker, aber allmählich kürzer, Glied 7 noch deutlich länger als breit; Keule schmal, spindelförmig, deutlich gegliedert. Halsschild etwas breiter als lang, seitlich gerundet; die grösste Breite liegt in der Mitte; Spitze und Basis gleich breit; die Kiellinie breit, vorn und hinten abgekürzt, bei kleinen Ex. (meist ♂♂) oft fehlend (Var. b); die Borstenhärchen überragen den Punkt nicht; die Punkte sind wie auf dem Kopf pupillirt; die Schuppen an den Seiten sind erheblich grösser als auf den Decken, auch anders geformt. Flügeldecken glänzend, doppelt breiter als das Halsschild, kurz, oval, von der Basis an auffallend stark gewölbt, nach hinten etwas zugespitzt; die Schultern verrundet; die Punktstreifen kräftig; die Punkte in denselben verschwinden nach hinten; Spatien breit, etwas gewölbt; die kahlen Stellen auf der Scheibe fast unbehaart; die Schuppen an den Seiten grösser, oval, mehr oder weniger dicht; auf den Makeln der Scheibe sind dieselben viel kleiner und schmäler; Schildchen sehr klein, undeutlich; der 9. u. 10. Punktstreifen parallellaufend. Unterseite glänzend, fein punktirt, sehr dünn beschuppt; das Analsegment dreieckig. Beine lang und dünn; die Schenkel einfach, dünn beschuppt; Tibien gerade, nur innen mit einzelnen, entfernt stehenden Borstenhärchen besetzt, sonst anliegend behaart; Tarsen lang, ihr 2. Glied kaum länger als breit. Klauen schwarz, an der Basis verwachsen.

XXXXVII. 81a.

♂: Viel kleiner und schmäler. Flügeldecken länger, viel weniger gewölbt, an der Basis nur so breit als das Halsschild, hinten allmählich zugespitzt; Spatien stärker gewölbt; die Nahtwinkel spitz. Rüssel so lang als breit. 2. Geisselglied ein wenig kürzer als das 1. Vordertibien innen stärker ausgebuchtet, der Innenwinkel daher kräftiger vorgezogen; 2. Tarsenglied länger als breit.

In Böhmen, Oesterreich-Schlesien, Mähren, Ungarn. In der Stierlin'schen Sammlung steckten als afflatus Boh. 5 Ex., eins davon war ein grosses ♂, die andern beiden Ex. ein sehr kleines Pärchen (3,0—3,5 mm) von Hampei mit röthlichen Tibien. Nach Stierlin's Tabelle soll bei afflatus der Schaft nur die Mitte des Auges erreichen, was hier nicht zutrifft.

Sciaphilus afflatus Boh. (Schönh. I p. 550. 7; id. Schönh. V p. 919. 11) wird vielfach auf vorstehende Art bezogen. Von Sc. afflatus ist das Vaterland unbekannt. Die Beschreibung weicht in sehr wesentlichen Punkten ab. Alles, was ich unter diesem Namen sah, war Hampei, welcher in der Grösse u. Beschuppung sehr variabel ist.

Schilsky.

Paophilus albilaterus, *Faust.*

P. oblongo-ovatus, nigricans, opacus, impubis, subtus albido-, supra fusco- et albido-maculosus, antennis, femoribus basi, tibiis tarsisque rufescentibus, capite brevi, albido-squamoso, oculis prominulis, fronte lata, striga brevi subtili insculpta, rostro longitudine vix latiore, subconico, dorso plano, antice sinuato, antennarum scapo oculum vix superante, funiculi articulis 1⁰ et 2⁰ aequilongis, 3° 7° latitudine paulo longioribus, thorace latitudine aequilongo, antice constricto, lateribus rotundato- ampliato, albido-, dorso vitta fusco-squamoso, basi apiceque aequilato, elytris ovalibus, dorso valde convexis, subtiliter-striato-punctatis, interstitiis planis, 2°, 4⁰, 6⁰—10⁰ dense albido-squamosis, parce fusco-squamulatis, humeris rotundatis, scutello triangulari, albido-squamoso, femoribus quattuor anterioribus dente obsolete instructis. — Long. 4,5—5,0 mm.

Mas: angustior.

Sciaphilus albilaterus Faust Stett. Z. 1882 p. 431; id. Öfv. 1891, sep. p. 3.

Körper verkehrt-eiförmig, schwarzbraun, matt, unbehaart, unten weiss, oben makelartig weiss und braun beschuppt; die Fühler, die Schenkel an der Basis, die Tibien und Tarsen röthlich.

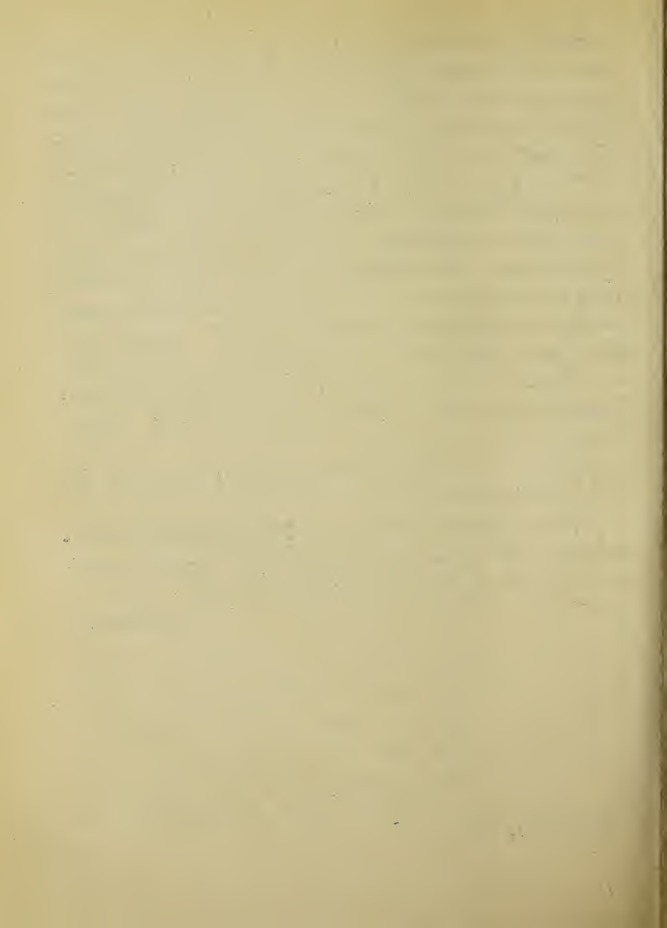
♀: Kopf breiter als lang, vorn kaum schmäler, weiss beschuppt, der Scheitel in der Mitte mit bräunlichen Schuppen untermischt; Augen rund, kräftig gewölbt; Schläfen so lang als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn breit, eben; der Längsstrich kurz u. fein. Rüssel fast so lang als breit, vorn ein wenig schmäler; der Rücken eben; er bildet mit der Stirnfläche eine gerade Linie und ist vorn im Bogen ausgeschnitten, aber dort nicht scharfrandig; die Fühlerfurche wie bei der folgenden Art im stumpfen Winkel nach unten gebogen; die Seite des Rüssels wird von derselben vollständig durchschnitten. Fühler etwas dünn; der Schaft fast kahl, ziemlich gerade, viel kürzer als die Geissel; er erreicht den Hinterrand des Auges; Geissel scheinbar unbehaart; die einzelnen, etwas längeren Härchen, sind schlecht sichtbar; 1. u. 2. Glied gestreckt, gleich lang; die folgenden Glieder sind kürzer, fast gleich lang, alle verkehrt-kegelförmig, auch deutlich länger als breit, das 7. ist nur unmerklich kürzer; Keule lang, schwach eiförmig. Halsschild wohl so lang als breit, vorn eingeschnürt; die Seiten gerundet; die grösste Breite liegt etwas vor der Mitte; Spitze und Basis gleich breit; die Seiten sind dicht weiss, der Rücken ist braun beschuppt, in der Mitte manchmal mit weisser Mittellinie; die breite Dorsalbinde ist in der Mitte gerundet. Flügeldecken kurz, oval, der Rücken von der Basis bis zur Spitze gleichmässig und kräftig gewölbt, an der Basis breiter als das Halsschild, hinten sehr kurz zugespitzt, fein

punktirt-gestreift; die Schultern verrundet; das Schildchen deutlich, dreieckig, weiss beschuppt; die Spatien eben, der 2., 4. u. 7. Zwischenraum erheblich breiter u. wie die seitlichen vorherrschend weiss beschuppt; die bräunlichen Makeln daselbst klein oder fehlend; die Naht, der 1,, 3. und 5. viel schmäler, vorherrschend bräunlich beschuppt; die Schuppen selbst liegen sehr dicht und erscheinen haarförmig; die weissen sind matt, lang, spindelförmig, die bräunlichen meist noch schmäler, mehr haarförmig; der 9. u. 10. Punktstreifen laufen parallel. Beine etwas kräftig; Schenkel verdickt, mit schwachem Höcker an Stelle des Zahnes; Vordertibien an der Spitze leicht gebogen, innen länger behaart; Tarsen schmal; das 2. Glied länger als breit; Krallen röthlich.

Das ♂ ist kleiner und schmäler; 2. Glied der Geissel kürzer als das 1.

Im westlichen Sibirien (bei Minusinsk und Osnatjennaja. Mir lagen nur 2 typische ♀♀ u. 1 ♂ der Faust'schen Sammlung zur Beschreibung vor.

Schilsky.



Paophilus hispidus, *Faust.*

P. oblongus, nigricans, opacus, albido-squamosus, capite thoraceque medio, elytrorum dorso ex parte fusco-pubescentibus, elytris hispidis, antennis, tibiis tarsisque ferrugineis, capite brevi, crebre punctato, oculis prominentibus, fronte lata, linea nulla vel tenui impressa, rostro latitudine aequilongo, subattenuato, dorso plano, antice leviter sinuato, antennarum scapo oculum haud superante, funiculi articulis 1⁰ et 2⁰ aequilongis, 3⁰—7⁰ latitudine longioribus, thorace subquadrato, lateribus parum rotundato-ampliato, evidenter densissime punctato, elytris thorace paulo latioribus, subtiliter striato-punctatis, dorso mediocriter convexis, setis longis reclinatis hispidis, humeris obsoletis, scutello triangulari, femoribus subdentatis. — Long. 4,0—5,0 mm.

Fem.: latior.

Sciaphilus hispidus Faust Stett. 1882 p. 432; id. Öfv. 1891 sep. p. 14. 5.

Aehnlich wie P. albilaterus gefärbt u. gezeichnet durch die lange, abstehende Behaarung auf den Decken, sowie durch andere Bekleidung daselbst leicht zu trennen.

♂: Körper länglich-oval, schmal, schwärzlich, matt, dicht weiss beschuppt, der Scheitel, das Halsschild in der Mitte, sowie der grösste Theil vom Rücken bräun-

lich behaart; die weissen Schuppen sind spindelförmig, die bräunlich erscheinenden Stellen mit anliegenden, völlig haarförmigen Schuppen besetzt; die Härchen auf den Decken sind sehr lang, stark abstehend; Kopf und Halsschild sind ohne Behaarung. Fühler, Tibien und Tarsen röthlich. Kopf kurz, viel breiter als lang, sehr dicht und ziemlich kräftig punktirt; Augen rund, vorstehend; Schläfen so lang als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn breit, flach, einfach. Rüssel so lang als breit, vorn fast schmäler; der Rücken flach, vorn schwach ausgeschnitten; die Kiellinie nur schwach angedeutet. Fühler mässig dünn; der Schaft erreicht den Hinterrand des Auges, er ist gerade und viel länger als die Geissel; 1. u. 2. Glied derselben gestreckt, gleich lang; die folgenden Glieder erheblich länger als breit, das 4. unmerklich länger als Glied 3 u. 5; das 7. kürzer als das 6.; Keule spindelförmig. Halsschild so lang als breit, die Seiten etwas gerundet; die grösste Breite liegt etwas vor der Mitte; die Einschnürung vorn sehr undeutlich; die Seiten sind weiss beschuppt; die breite, in der Mitte wenig erweiterte Dorsalbinde ist mit bräunlichen, anliegenden Härchen bekleidet; die Punktirung ist daselbst sichtbar, sie ist eben so dicht, aber weniger deutlich wie auf dem Kopf; die Hinterecken bilden einen scharfen, fast rechten Winkel. Flügeldecken an der Basis etwas breiter als das Halsschild, sehr fein punktirt-gestreift, hinten sehr kurz zugespitzt; die Spatien sind eben, schmal, der 3. und die

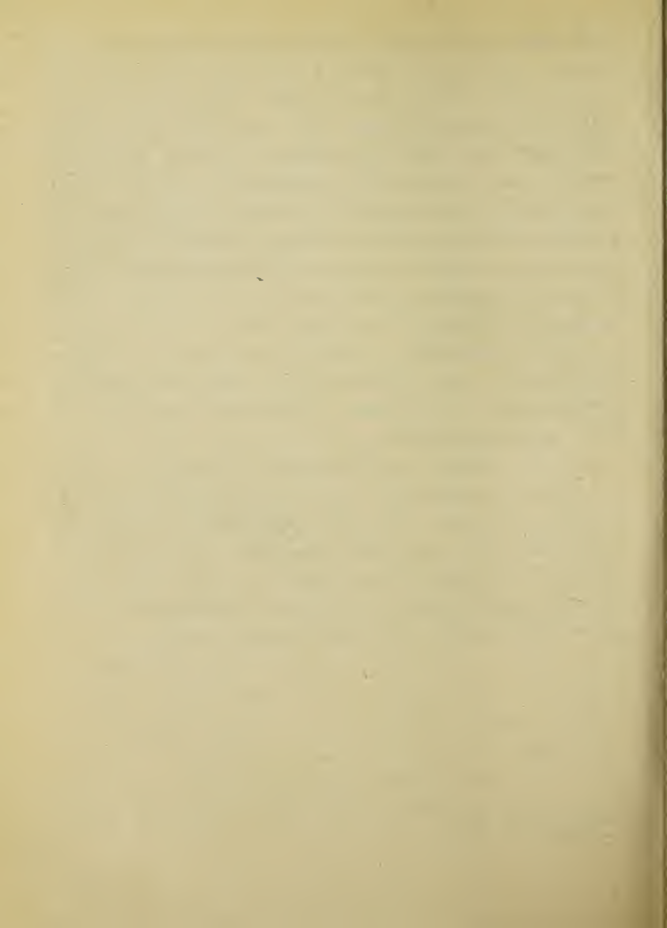
seitlichen Zwischenr. sind meist weiss beschuppt; ersterer ist nur spärlich von kleinen bräunlichen Makeln unterbrochen; die übrigen Spatien des Rückens sind vorherrschend braun behaart, nur der 5. hat 2 weisse Schuppenmakeln; Schildchen klein, dreieckig; die Schultern fast ganz verrundet; der Rücken von der Basis bis zur Spitze weniger stark als bei P. albilaterus (♀) gewölbt. Schenkel verdickt, einfach; Vordertibien schmal, nur innen mit einzelnen längeren Härchen besetzt, vor der Spitze leicht ausgeschnitten; Tarsen schmal; das 2. Glied an den Vordertarsen länger als breit.

Das ♀ ist grösser u. breiter, der Rüssel vorn deutlich schmäler, die Schenkel sind deutlicher gezähnt. Flügeldecken oval, auf dem Rücken stark gewölbt, die Seiten kräftig gerundet.

In den Steppen von Tomsk und Minusinsk.

Faust beschrieb die Art nach 2 abgeriebenen ♂♂ und sagt, die Stirn habe eine eingedrückte Linie, das Halsschild vorn eine feine Kiellinie und die Vorderschenkel ein undeutliches Zähnchen. Das sind kleine Abweichungen, die ich an dem mir vorliegenden, sehr gut erhaltenen Ex. nicht wahrnehmen konnte.

Schilsky.



Metacinops rhinomacer, *Kraatz.*

M. elongatus, nigro-brunneus, antennis, pedibus rostroque apice rufo-ferrugineis, squamulis piliformibus viridi-aureis vestitus et fusco-pubescens, capite longo, conico, subtiliter punctato, oculis subovatis, fronte angusta, supra foveolata, rostro longo, apice quadratim ampliato (♂), *vel sensim dilatato* (♀), *parce punctato, basin versus angustato, antennis medio rostri sitis, scapo basin capitis fere attingente, articulis 1⁰ et 2⁰ elongatis, 3⁰—4⁰ brevioribus, aequilongis, 6⁰—7⁰ latitudine satis longioribus, thocace valde rotundato, longitudine aequilato, antice angustato, disco linea laevi instructo, elytris parallelis* (♂), *vel pone medium ampliatis* (♀), *striato-punctatis, sutura postice elevata, interstitiis planis, pube brevi obsitis, callo humerali distincto, scutello nudo, laevi, femoribus quattuor anterioribus subtus angulatim dilatatis, posticis subdentatis, unguiculis connexis. — Long. 4,5 - 5,5 mm.*

Fem.: elytris apicem versus subdilatatis.

Metacinops rhinomacer Kr. Berl. ent. Z. 1862 p. 118, t. 2, fig. 1—1b.

Var. a illustris: elytrorum interstitiis 1⁰—3⁰ et 7⁰ cupreo-, reliquis laete viridi-squamosis.

Metacinops illustris Stierl. Schweiz. Mitth. 1887 p. 334.

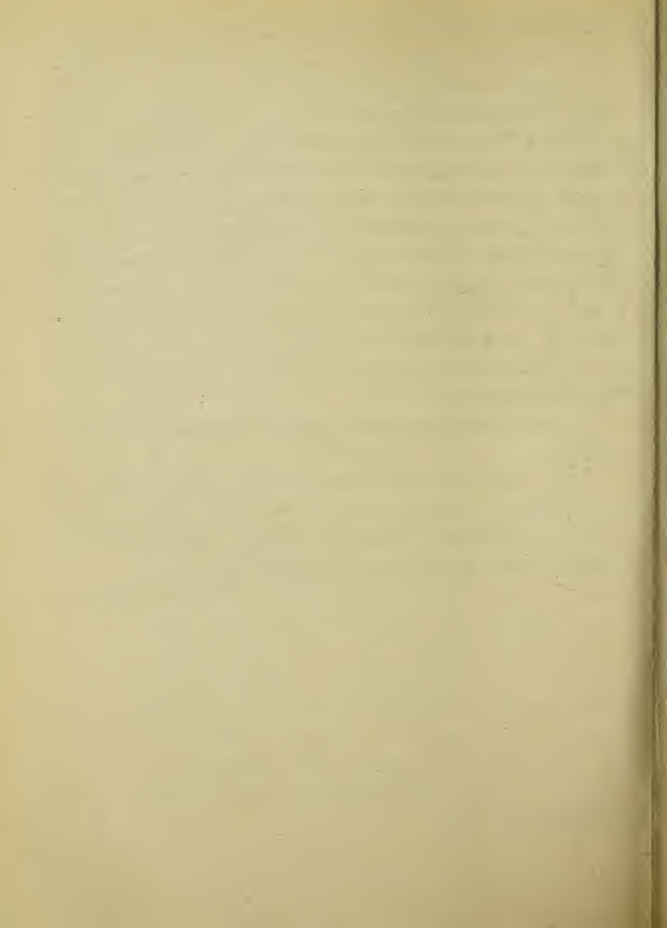
Dem Auchmeresthes Kraatz in der Rüsselbildung sehr ähnlich, aber das Thier hat neben den Schuppenhärchen noch eine abstehende Behaarung. Kopf und Rüssel sind länger. — Körper gestreckt, schwarzbraun, die Fühler und Beine, sowie die Rüsselspitze heller braun; die sehr schmalen Schuppenhärchen sind bei der Stammform einfarbig kupfrig, mit grünlichem Glanze; nicht selten sind der 4., 5 u. 6., der 8.—10. Zwischenraum der Decken metallisch grünlich, die übrigen Spatien kupferig beschuppt (Var. a); die abstehenden Härchen sind kurz, bräunlich und nach hinten gerichtet. Kopf bis zu den Augen erheblich länger als breit, nach vorn conisch verschmälert und dicht mit flachen Punkten besetzt; Augen länglich rund, kaum vorstehend; Stirn schmal, eben, über derselben ein längliches Grübchen; der Raum zwischen Scheitel und Rüsselbasis nicht eingesenkt. Der Rüssel zeigt schematisch dieselbe Bildung wie bei Auchmerethes; der vorn stark erweiterte, viereckige Theil ist röthlich gefärbt und nicht ganz so lang als breit; Punktirung mässig fein; die Basalhälfte des Rüssels verschmälert sich ebenfalls nach hinten; Pterygien erweitert, aussen scharfkantig; Fühlergrube kurz und tief; sie verflacht sich nach hinten (wie bei den echten Otiorrchynchiden) und endet schon weit vor dem Auge. Fühler in der Mitte des Rüssels eingelenkt; der Schaft erreicht fast die Basis des Kopfes; er ist zur Spitze etwas stärker und gebogen; Geisselglieder im ganzen länger als bei Auchmeresthes, nach der Spitze

nicht stärker; 1. u. 2. Glied gestreckt, gleich lang, 3. u. 4. kürzer, aber noch deutlich länger als breit, 5.—7. wohl reichlich so lang als breit; Keule länglich oval. Halsschild so lang als breit, an den Seiten kräftig gerundet, vorn viel schmäler; Scheibe gewölbt, in der Mitte mit breiter, glänzender Mittellinie; die Nabelpunkte ziemlich gross. Flügeldecken parallelseitig (♂), oder nach hinten erweitert (♀), kräftig punktirt-gestreift; Spatien flach, breiter als die Streifen; Schulterbeule vorstehend; Schildchen kahl, glatt; die Naht hinten erhaben. Vorder- und Mittelschenkel in der Mitte winkelartig vorspringend, aber ohne Zahn, die hinteren mit einem kleinen Zähnchen bewehrt. Klauen an der Basis verwachsen.

In Griechenland und Calabrien (Aspromonte; Paganetti!).

Die Abbildung bei Kraatz stellt ein ♀ dar; die Rüsselbildung desselben weicht erheblich von der des ♂ ab; der Rüssel erweitert sich bis zur Spitze allmählich, seine Seiten sind g e r a d l i n i g.

Schilsky.



Auchmeresthes Kiesenwetteri,
Kraatz.

A. elongatus, ferrugineus, pectore geniculisque infuscatis, cinereo-squamulatus, squamis piliformibus, in elytris fasciatim dispositis, capite latitudine fere longiore, conico, oculis ovatis, haud prominulis, fronte angusta, foveolata, rostro longo, antice quadratim dilatato, basin versus attenuato, antennis scapo recto, funiculi articulis 1⁰ et 2⁰ aequilongis, caeteris gradatim brevioribus, thorace latitudine aequilongo, aequaliter rotundato, antice parum angustiore, crebre punctato, linea longitudinali brevi, sublaevi, elytris latitudine duplo longioribus, fortiter striatis, parallelis (♂), medio fascia nudo signatis, interstitiis planis, scutello dense pubescente, callo humerali distincto, femoribus inermibus, unguiculis connexis, tarsorum articulis 1⁰ et 2⁰ aequilongis. — Long. 3,0—5,5 mm.

Fem.: latior, elytris pone medium subdilatatis.

Auchmeresthes Kiesenwetteri Kraatz Berl. ent. Z. 1862 p. 119, t. 2, fig. 2—2b.

Eine auffällige Gattung. Die gestreckten Flügeldecken mit ihrer Bekleidung erinnern sehr an Metallites atomarius, der Rüssel jedoch mehr an Rhinomacer und Diodyrrhynchus. — Körper langgestreckt, rothbraun,

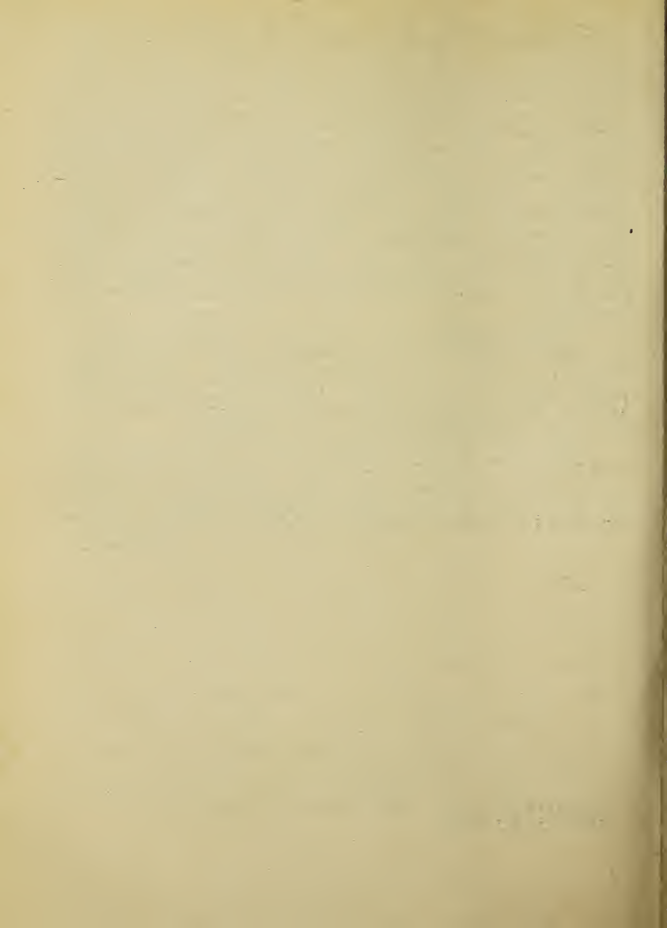
die Brust und die Knie schwarzbraun; Beschuppung weisslich, nach Kraatz auch grüngoldig, auf den Decken unregelmässig vertheilt; sie bilden daselbst undeutliche Makeln und werden in der Mitte durch eine nackte Schrägbinde getrennt; die Schuppen selbst sind haarförmig, wohl 4—5 mal so lang als breit. Kopf schmal, mit den Augen länger als breit, conisch verschmälert; Scheitel mit flachen Punkten mässig dicht besetzt; Stirn schmal, mehr längsrunzelig punktirt, nach dem Scheitel zu mit einer eingegrabenen Linie; zwischen dem Scheitel und dem Rüsselrücken findet sich eine kräftige Einsattelung; Augen länglich rund, nicht vorstehend. Rüssel lang, von eigenartiger Form; der vordere Theil ist breiter, in beiden Geschlechtern viereckig, der Rücken daselbst gewölbt; die dichte Punktirung verliert sich nach vorn etwas; hinter der Erweiterung verschmälert sich der Rüssel nun allmählich zur Basis; die Punktirung daselbst ist längsrunzelig; Pterygien rundlich erweitert; die Fühlerfurche zieht sich fast geradlinig bis zum Unterrande des Auges hin. Fühler etwas vor der Mitte des Rüssels eingelenkt; Schaft gerade, den Hinterrand des Auges kaum überragend; 1. u. 2. Geisselglied gleich lang, 3.—7. zur Spitze allmählich kürzer, das 3. so lang als breit, 6—7. breiter als lang, rundlich; Keule länglich, eiförmig. Halsschild so lang als breit, an den Seiten gleichmässig gerundet, vorn ein wenig verschmälert; die anliegenden Härchen sind nach der Mitte gerichtet; die Mittellinie mehr oder weniger

deutlich abgekürzt; die Seiten etwas dichter und weisslich beschuppt; Punktirung sehr dicht, mässig fein. Flügeldecken parallelseitig (♂), oder nach hinten schwach erweitert (♀), doppelt so lang als zusammen breit, an der Spitze gemeinschaftlich verrundet, die Spatien eben, etwas breiter als die kräftig punktirten Streifen; Schulterbeule vorstehend; Schildchen dicht beschuppt. Beine mit einfachen Schenkeln; Tibien innen an der Spitze zahnförmig vorstehend; die Innenseite S-förmig ausgeschnitten, 1. u. 2. Tarsenglied gleich lang, jedes so lang als breit,

In Griechenland, auf Cephalonia (Scriba! Miller!), auf dem Balkan von Merkl gesammelt. Nach Miller (Wien. Monatsschrift 1862 p. 350 am Monte nero (Cephalonia) auf blühenden Tannen gefunden.

Mir lagen 5 Ex. (4 ♂♂ u. 1 ♀) aus der Sammlung v. Heyden und Kraatz vor. Die Abbildung bei Kraatz ist ein ♀; Kraatz giebt keine Geschlechtsunterschiede an.

Schilsky.



Edmundia claviceps, *Reitter.*

E. oblongus, convexus, niger, brevissime pubescens, parum dense cinereo- vel viridi-squamosus, capite magno, transverso, thoracis latitutine, subtiliter dense punctato, vertice convexo, oculis parvis, convexiusculis, fronte lata, foveolata, rostro cum capite conicis, illo brevi, apicem versus attenuato, dorso plano vel canaliculato, apice emarginato, antennis tenuibus, scapo oculos superante, funiculi art. 1⁰ et 2⁰ aequilongis, 4⁰—7⁰ latitudine aequilongis, clava fusiformi, thorace transverso, fere cylindrico, antice late subemarginato, postice bisinuato, dorso parcius squamoso, crebre punctulato, elytris brevibus, ovatis, striato-punctatis, postice acuminatis, basi thorace latioribus, interstitiis planis, postice distincte pilis brevibus subseriatim obsitis, squamis parvulis, subrotundatis, humeris rotundatis, scutello parvo, nudo, pedibus gracilibus, nigris, femoribus muticis, unguiculis rufescentibus, parallelis. — Long. 3,5—4,5 mm.

Sciaphilus claviceps Reitter Deutsche ent. Z. 1890 p. 155. 21; Reitteria claviceps Faust Stett. Z. 1890 p. 250.

Auffällig durch den breiten Kopf, welcher nicht in das Halsschild zurückziehbar ist — Körper länglich, gewölbt, schwarz, sehr kurz behaart, grau oder grün

dünn beschuppt. Kopf querviereckig, so breit als das Halsschild, scheinbar mit demselben verwachsen, beide fast walzenförmig, sehr dicht und fein punktirt; Kopf und Rüssel bilden zusammen einen Kegel; Scheitel gewölbt; Stirn eben, nicht eingesenkt, mit kleinem Längsgrübchen; Augen klein, rund, wenig vorstehend; Schläfen wohl doppelt so lang als der Längsdurchmesser des Auges; Behaarung auf Kopf und Rüssel schlecht sichtbar. Rüssel breiter als lang, nach vorn verschmälert, auf dem Rücken eben, oder mit feiner Mittellinie versehen, die Spitze ausgeschnitten; Fühlerfurchen kurz, kräftig, bogenförmig nach unten verlängert; die Furche ist von oben sichtbar. Fühler dünn; der Schaft überragt den Hinterrand des Auges kaum und ist nur wenig kürzer als die Geissel; 1 u. 2. Geisselglied von gleicher Länge, 3. wenig länger als breit, 4.—7. so lang als breit, nach aussen nicht stärker; Keule spindelförmig. Halsschild fast vollkommen cylindrisch, viel breiter als lang; der Rücken in der Mitte spärlich beschuppt; die Seiten kaum verrundet; der Vorderrand in äusserst flachem Boden ausgeschnitten; die Basis zweibuchtig; Punktirung dicht und fein. Flügeldecken kurz, länglich-oval, an der Basis etwas breiter als das Halsschild, hinten zugespitzt, auf dem Rücken nach hinten gleichmässig gewölbt, punktirt-gestreift; die Nahtwinkel spitz; Spatien eben; die Schuppen verdecken den Untergrund nur unvollständig; sie sind kurz, mehr oval; die weissen, abstehenden Härchen erscheinen auf dem Abfall länger;

die Naht ist dünner beschuppt; der 9. und 10. Punktstreifen laufen parallel. Brust dicht, der Bauch dünn hellgrün beschuppt. Beine dünn; Schenkel einfach; Vordertibien aussen gerade, innen vor der Spitze sehr leicht ausgeschnitten, dort auch länger behaart; die Schienenspitze ohne Enddorn, auch in keine Spitze ausgezogen; 2. Tarsenglied nur wenig kürzer als das 1., länger als breit; Klauen bräunlich, am Grunde verwachsen.

Im Kaukasus (Araxesthal). Nach typischen Ex. beschrieben. Die kleineren Ex. halte ich für ♂♂.

Schilsky.

Eugnathus Heydeni, *Schilsky.*

Eu. ovalis, convexus, niger, opacus, ubique viridi-squamosus, capite cum rostro conicis, oculis magnis, haud prominulis, temporibus brevibus, fronte rostroque concavis, canaliculatis, rostro quadrato, scrobibus subtus curvatis, antennis brevibus, funiculi articulis 4°—7° subtransversis, thorace longitudine latiore, antice angustato et linea media densius viridi-squamoso, elytris brevibus, thorace latioribus, fortiter striato-punctatis, postice conjunctim rotundatis, squamis viridis rotundatis, opacis, dense aequaliter tectis vel maculis nigricantibus cum pilis brevibus squamiformibus fuscis variegatis, interstitiis planis, squamis piliformibus brevissimis viridisque seriatim dispositis, callo humerali distincto, scutello parvo, pedibus squamosis, elongatis, femoribus inermibus, tibiis rectis, intus setosis, tarsis brevibus, unguiculis nigris, apice divergentibus. — Long. 4,5—6,5 mm.

Mas: segmento anali medio apice impresso et emarginato.

Fem.: segmento anali plano, apice truncato.

Vorstehende Gattung erinnert etwas an Thomsoneonymus Desbr., aber die Klauen sind an der Basis nicht

verwachsen, die Spitzen divergiren, die Decken sind an der Basis ausgeschnitten. — Körper kurz, kräftig gewölbt, schwarz, unbehaart, überall grün beschuppt. Die grünen Schuppen auf den Decken sind rund, gewölbt, glänzend; sie liegen daselbst meist gleichmässig und so dicht, dass der Untergrund von ihnen vollständig verdeckt wird, oder es finden sich daselbst scheinbar unbeschuppte, schlecht begrenzte Makeln von verschiedener Grösse; diese tragen schmale, länglich ovale Schuppen von bräunlicher Färbung und sind schlecht sichtbar; auf den Spatien befindet sich eine Reihe heller grün gefärbte Schuppen fast von derselben Form; sie vertreten offenbar die Haarschuppen und machen sich namentlich am Abfall (seitlich gesehen) als äusserst kurze, etwas abstehehenden Härchen bemerkbar; sie geben der Oberseite ein rauhes Aussehen. Fühler und Beine sind schwarz. Kopf und Rüssel bilden zusammen einen Kegel; die grossen, länglich runden, sehr flachen Augen durchbrechen die Seitenlinie daher in keiner Weise; Schläfen kürzer als der Längsdurchmesser des Auges; Scheitel schwach gewölbt; die Stirn bildet mit dem kaum breiteren Rücken des Rüssels eine eingedrückte Fläche mit tiefer Mittelfurche; der innere Augenrand erscheint kantig; Beschuppung dünn; die Schuppen selbst länglichoval. Rüssel gleich breit, quadratisch, beiderseits mit einer scharfen Kante, vorn etwas ausgeschnitten; die Fühlerfurchen von oben sichtbar, im Viertelkreis nach unten gebogen; dort scheinbar verbunden; die Man-

dibeln aussen beschuppt und lang behaart. Fühler kurz; der Schaft erreicht nur den Hinterrand des Auges; 1. Geisselglied sehr kräftig, länger als breit, verkehrt-kegelförmig; 2. schmäler, nur unmerklich kürzer; die folgenden Glieder werden nach aussen kürzer u. breiter; sie sind schon vom 4. Gliede an breiter als lang; Keule gross, schwach eiförmig, zugespitzt, an der Basis undeutlich abgesetzt. Halsschild erheblich breiter als lang, vorn verschmälert und schwach eingeschnürt, an den Seiten sehr wenig gerundet; die Basis leicht zweibuchtig, nur in der Mitte fein gerandet; der Rücken nach hinten kaum gewölbt; die Seiten und eine schmale Mittellinie etwas dichter grün beschuppt; die Kahlpunkte an den Seiten deutlich. Flügeldecken kurz, verkehrt-eiförmig, an den Seiten sehr schwach, hinten fast gemeinschaftlich verrundet, stark punktirt-gestreift; der Rücken nach hinten mehr gewölbt; Schulterbeule deutlich, innen schwach abgesetzt; Schildchen sehr klein, schlecht sichtbar, beschuppt; Spatien eben; die Punkte in den Streifen stark, nach hinten zu kleiner. Unterseite sehr dicht grün beschuppt. Beine mässig dünn, beschuppt; Schenkel ungezähnt; Tibien gerade, innen mit längeren Borstenhärchen besetzt; Krallen schwarz. Letztes Segment beim ♂ an der Spitze eingedrückt, in der Mitte ausgebuchtet, beim ♀ flach, hinten gerade abgestutzt.

In Japan: Yokohama, Kioto (Dr. Rein!).

Eugnathus distinctus Roel. (Ann. belg. 1873 XXXXVII. 87a.

p. 179) scheint eine andere Art zu sein, denn sie hat nach der Beschreibung braune Fühler, das Halsschild ist so lang als breit und „elytris viridi-nigro-variegatis, sutura, lateribus fasciaque media viridibus.“ Von Nagasaki beschrieben.

Das Ex. von Yokohama in der v. Heyden'schen Sammlung war von Faust als E. distinctus bestimmt worden. Es hatte grössere, dunkle Makeln auf den Decken. Die 9 Ex. von Kioto aus derselben Sammlung waren vorherrschend gleichmässig dicht auf den Decken beschuppt. 2 Ex. davon wurden gütigst meiner Sammlung überlassen.

Schilsky.

Sibinia turcomanica, *Reitter.*

S. oblongo-ovata, convexiuscula, nigra, rostro apice, antennis (clava excepta), tibiis tarsisque rufescentibus, corpore supra fusco-, subtus niveo-squamoso, thorace lineis tribus abruptis ornato, rostro curvato, apicem versus rufescente, basi squamoso, fronte rostroque fere aequilatis, antennis ante medium rostri insertis, funiculi articulis 2⁰—3⁰ obconicis, fere aequilongis, 4⁰—6⁰ sensim brevioribus et crassioribus, thorace parum rotundato, longitudine latiore, apice constricto, elytris densissime squamosis, latitudine duplo longioribus, pedibus tenuibus, tarsis angustis, articulo 3⁰ subdilatato, unguiculis appendiculatis. — Long. 2,5- 3,0 mm.

Mas latet.

Sibinia turcomanica Reitt. Deutsche ent. Z. 1896 p. 47. 26.

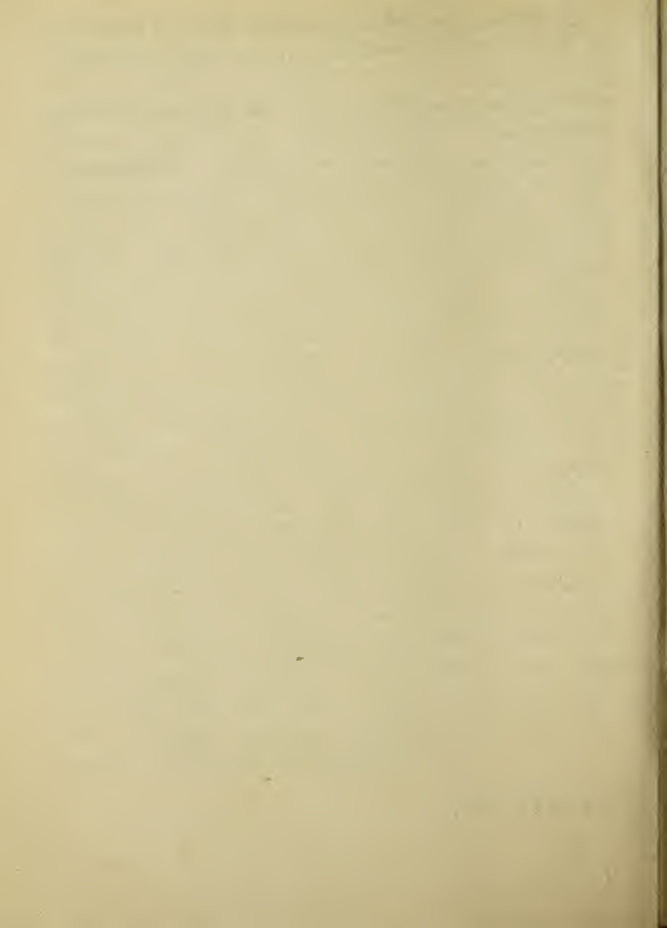
In der Zeichnung einer S. vittata sehr ähnlich, aber durch andere Fühler abweichend. Die Stirn ist breiter, das Halsschild viel schwächer gerundet und gewölbt; die Tarsen sind schlanker. — Körper länglich-oval, wenig gewölbt, schwarz, die Fühler (mit Ausschluss der Keule), der Rüssel an der Spitze, die Tibien und Tarsen röthlich. Die Unterseite, eine weisse Längs-

binde auf dem Halsschilde und auf der Naht, sowie die Seiten des Halsschildes u. der Decken weiss, der übrige Theil der Oberseite bräunlich beschuppt. Rüssel kräftig, gleichmässig gebogen; die Stirn fast breiter als der Rüssel in der Mitte, in der Basalhälfte dicht weisslich beschuppt; die Schuppen des Scheitels nicht kleiner; die zusammenstossenden Schuppen bilden daselbst eine gerade Linie. Rüssel gleich breit, an der Spitze kaum niedriger, dort heller gefärbt und noch deutlich punktirt. Fühler vor der Rüsselmitte eingelenkt; 2. u. 3. Geisselglied fast gleich lang, verkehrt-kegelförmig; die folgenden Glieder werden allmählich kürzer; 4.—6. breiter als lang, das 6. am breitesten. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, breiter als lang, an den Seiten nur leicht gerundet, vorn nur halb so breit als hinten, schwach eingeschnürt. Flügeldecken kurz; die Streifen nicht sichtbar; die Schuppen verdecken den ganzen Untergrund; sie liegen an den Seiten mehr dachziegelartig übereinander und sind nur doppelt so lang als breit; Schulterbeule vorstehend; die weisse Seitenbinde beginnt an der Schulterbeule und isolirt nach aussen noch eine bräunliche Längsbinde. Pygidium frei. Beine mässig schlank; Schenkel anliegend beschuppt; Tibien dünn, gleich breit, der Endhaken ist deutlich; Tarsen schmal; das 3. Glied nur wenig breiter als das 2., dieses so lang als breit; Klauen hellroth, mit einem Anhang versehen. 5. Bauchsegment hinten gerade abgestutzt.

In Turkmenien und Transcaspien (Mero). 1 typisches ♀ in der Reitter'schen Sammlung. Es trägt den Zettel „Turkmenien.".

S. turkestancia Faust (i. l.) aus Turkmenien war S. attica ♀.

Schilsky.



Sibinia subtrangulifera, *Desbrochers.*

S. ovata, convexa, nigra, albido-squamosa, rostro, thorace (maculis albidis tribus exceptis), macula elytrorum communi lateribus atro-holoseriseo-squamosis, rostro curvato, aequilato, capite fusco-, fronte albido-squamosis, antennis nigris, scapo basi ferrugineo, thorace longitudine aequilato, apicem versus sensim angustato, hoc subconstricto, basi bisinuato, haud constricto, elytris obsolete striato-punctatis, squamis longis albidis dense vestitis, litura communi postice dilatata, apice truncata vel sinuata, pedibus robustis, femoribus nigris, tibiis tarsisque ferrugineis, unguiculis appendiculatis. — Long. 2,0 mm.

Mas: rostro breviore et robustiore, thorace fortiter convexo, segmento ventrali ultimo rotundatim impresso.

Sibinia subtriangulifera Desbr. Frel. IV (1894) p. 101; id. Frel. XV (1900) p. 120 et p. 129. 5.
Sibinia trapezifera Desbr. i. l.

Var. a: elytrorum interstitiis squamis fulvis et albidis intermixtis.

Mit S. phalerata nahe verwandt, leicht kenntlich durch die drei weissen Makeln auf dem schwarzen Halsschilde. — Körper länglich-oval, wenig gewölbt, die Basis des Fühlerschaftes, die Tibien und Tarsen röth-

lich gelb; die Unterseite, der Kopf zwischen den Augen, drei Makeln an der Basis des Halsschildes weiss beschuppt, die Flügeldecken sind rothbraun beschuppt; die Streifen tragen vorherrschend weisse Schuppen; die Dorsalmakel ist schwarz; sie reicht bis über die Mitte hinaus und ist von der Mitte an nach hinten winkelig erweitert u. erreicht den 4. Zwischenraum; ihr Hinterrand ist gerade oder leicht ausgebuchtet und wird von weissen Schuppen begrenzt; bei gut erhaltenen Ex. tritt an den Seiten der Decken eine breite, schwärzliche Längsbinde ziemlich deutlich hervor; sie ist weniger dicht beschuppt; die Schuppen der Decken sind reichlich doppelt so lang als breit und parallelseitig. ♀: Rüssel schwarz, dünn, gleich breit, gleichmässig gebogen, länger als das Halsschild, die Spitze etwas bräunlich und niedriger, die vordere Hälfte kahl, glänzend, sehr fein punktirt. Stirn so breit wie die Rüsselbasis; die Schuppen des Scheitels sind bräunlich, kleiner und schmäler; sie sind durch eine gerade Linie von der weissen Stirn getrennt. Fühler schwarz, die Basis des Schaftes mehr oder weniger bräunlich, sie sind v o r der Mitte des Rüssels eingefügt; 1. Geisselglied dick, länger als breit, 2. dünn, verkehrt-kegelförmig, die übrigen Glieder werden allmählich kürzer und breiter, das 5. und 6. stark quer; Keule gross, eiförmig, an der Basis abgesetzt. Halsschild so lang als breit, nach vorn a l l m ä h l i c h schmäler, die Seiten daher wenig gerundet; die Einschnürung vorn schwach oder undeutlich, die Basis kaum einge-

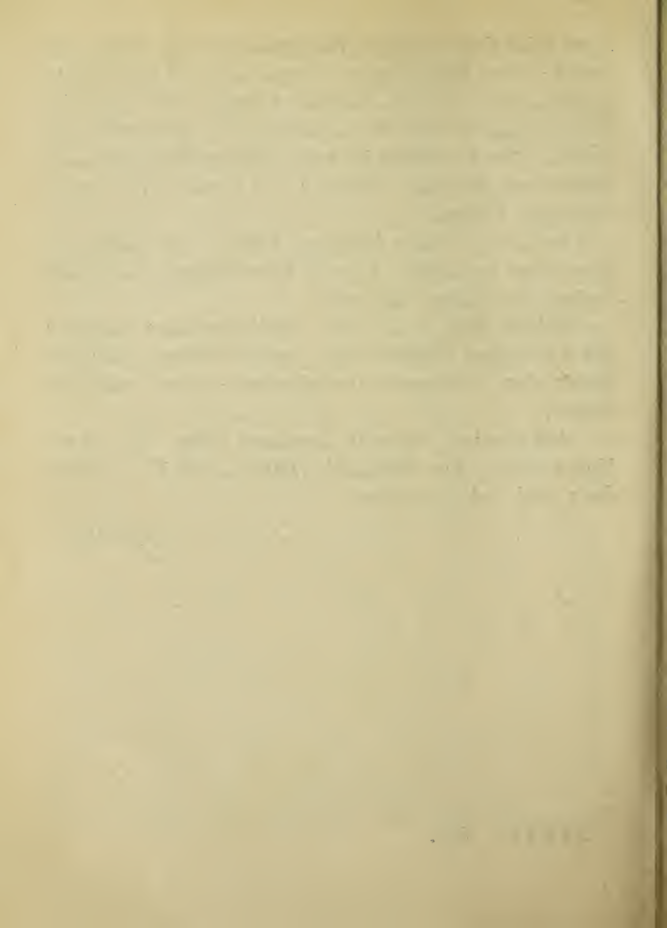
zogen; die drei weissen Basalmakeln sind meist getrennt; der Mittellappen vorgezogen. Flügeldecken länglich-oval, auf dem Rücken mässig stark gewölbt, an der Basis breiter als das Halsschild, undeutlich gestreift. Das Pygidium ist zum grössten Theil verdeckt. Beine kurz, Schenkel schwarz; die Krallen mit zahnförmigem Anhang.

Das ♂ hat einen kürzeren Rüssel, das Halsschild ist stärker gerundet. Letztes Bauchsegment mit einem flachen, rundlichen Eindruck.

Bei der Var. a sind die röthlichbraunen Schuppen mit weisslichen untermischt; die weisslichen Schuppen hinter der schwarzen Dorsalmakel treten deutlicher hervor.

Auf Corsica. Herr O. Leonhard siebte die Art am Monte Renoso aus Erlenlaub (1400 m, am 17. 7. 1905), dann auch bei Bocognano.

Schilsky.



Sibinia seriata, *Desbrochers.*

S. oblonga-ovata, convexa, nigra, subtus albido-, supra ochraceo-squamosa, thoracis disco lituraque squamis ignitis decoratis, elytris seriatim albido-squamosis, antennis, tibiis tarsisque fuscis vel piceis, rostro longo, aequilato, basi carinato, funiculi articulo 2⁰ obconico, 3⁰—6⁰ sensim brevioribus, 5⁰ et 6⁰ subtransversis, thorace latitudine aequilongo, apicem versus angustato, lateribus subrotundato, apice leviter constricto, elytris oblongis, obsolete striatis, squamulis brevibus densissime obtectis, unguiculis appendiculatis. — Long. 2,2—2,5 mm.

Mas: rostro breviore et robustiore, ano medio subimpresso.

Sibinia aurithorax Desbr. v. seriata Desbr. Frel. IV p. 102.

Von der Körperform der S. variata, aber mit anderer Zeichnung und erheblich längerem Rüssel beim ♀; bei normal gefärbten Ex. fallen die weisslichen Schuppen in den Punktstreifen besonders auf (seriata Desbr.), die Dorsalmakel ist in der Mitte winkelig ausgeschnitten. — Körper länglich-oval, gewölbt, schwarz, unten weisslich, oben bräunlich gelb beschuppt, die dunkle Makel auf dem Halsschild ist meist ungetheilt; sie hat dieselbe feuerrothe Färbung der Dorsalmakel auf den Decken; letztere bedeckt an der Basis und Spitze die

3 ersten Zwischenräume, die Mitte ist jedoch beiderseits bis zum 2. Zwischenraum im stumpfen Winkel ausgeschnitten. Kopf röthlich, Stirn und Rüssel weisslich beschuppt; die Schuppen der Stirn durch eine scharfe Querlinie von denen des Scheitels getrennt; Stirn zwischen den Augen gleich breit. ♀: Rüssel schwarz, an der Spitze bräunlich, länger als Kopf und Halsschild, gebogen, bis vorn gleich breit, auch daselbst kaum niedriger, auf dem Rücken mit Kiellinien versehen, die jedoch schon vor den Fühlergruben endigen; die vordere Hälfte ist glatt, glänzend, fein punktirt. Die Fühler sind vor der Mitte des Rüssels eingelenkt, sie sind roth bis schwärzlich, die Keule ist dunkler; 1. Geisselglied so lang als der Schaft, das 2. länger als breit, 3. so lang als breit; die folgenden Glieder werden allmählich kürzer und etwas breiter; Keule eiförmig, abgesetzt; slnd die Fühler schwarz, so ist nur die Basis des Schaftes röthlich braun. Halsschild so lang als breit, nach vorn verschmälert, an den Seiten etwas gerundet, hinten nicht eingezogen; Basis zweibuchtig, ungerandet; die Spitze abgeschnürt; Seiten weisslich beschuppt.

Auf Corsica. In meiner Sammlung.

Schilsky.

Sibinia Reitteri, *Desbrochers.*

S. oblongo-ovata, convexa, nigra, subtus albido-, supra densissime ochracea-squamulata, squamis canaliculatis, antennis (clava excepta) tibiisque piceis, rostro aequilato, apice rufescente, crebre ruguloso-punctato, thorace longitudine latiore, fortiter rotundato, antice valde angustato, infra apicem coarctato, dorso convexo, fasciis duabus fuscis ornato, elytris lateribus subrotundatis, macula dorsali fusca, longa, parallelis signatis, disco extrorsum squamis albidis intermixtis, striis squamis pallidioribus praeditis, scutello albido-squamulato, callo humerali distincto. — Long. 3,0 mm.

Mas: rostro crassiore et breviore, fere toto squamulato, antennis rufis, ante medium rostri insertis, ano rotundatim impresso.

Fem.: rostro tenui, thorace longiore, usque ad medium squamulato, antennis submediis.

Sibinia Reitteri Desbr. Frel. IV p. 69. 19 et p. 102.

Viel grösser als S. variata, mit der sie dieselbe parallelseitige Dorsalmakel gemeinsam hat; die Schuppen der Decken sind bei S. Reitteri aber in der Mitte gefurcht, bei variata eben, ihr Aussehen erscheint daher matter. — Körper länglich-oval, gewölbt, schwarz, unten weiss, auf der Oberseite ochergelb beschuppt,

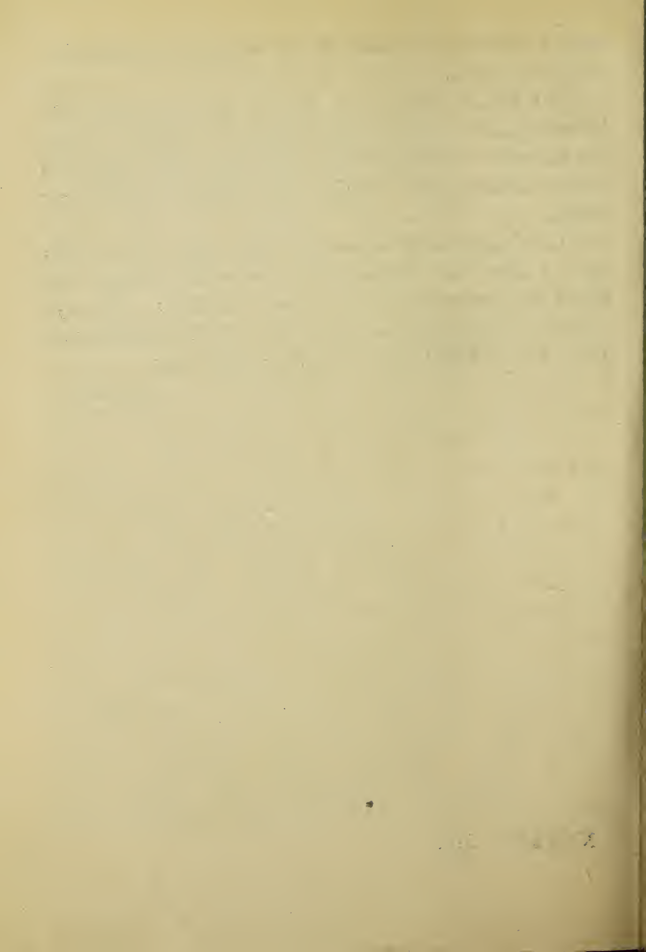
das Halsschild hat in der Mitte zwei dunklere Längsmakeln; die Dorsalmakel auf den Decken hat dieselbe Färbung; sie reicht fast bis über die Mitte des Rückens hinaus, bedeckt die beiden ersten Spatien an der Naht, wird jedoch manchmal an der Naht selbst mit helleren Schuppen durchsetzt. ♀: Rüssel länger als das Halsschild, dünn, bis vorn gleich breit, an der Spitze jedoch niedriger, in der Basalhälfte dicht beschuppt, vorn kahl, glänzend, sehr dicht und ziemlich deutlich längsrunzelig-punktirt; die Spitze selbst ist rothbraun. Fühler dünn, schwarzbraun, fast in der Mitte des Rüssels sitzend; Schaft an der Basis röthlich; 1. Geisselglied $^{1}/_{2}$ so lang als der Schaft, die folgenden Glieder dünn, nach aussen etwas stärker, 2. und 3. Glied erheblich länger als breit, 4.—5. so lang als breit, 6. breiter als lang; Keule schwarz, eiförmig. Halsschild etwas breiter als lang, an den Seiten kräftig gerundet, vorn sehr stark verengt, vor der Spitze eingeschnürt, an der Basis nicht eingezogen, dort reichlich doppelt so breit als vorn; Rücken gewölbt. Flügeldecken oval, seitlich schwach gerundet, undeutlich gefurcht; die Streifen tragen hellere Schuppen, die sich von den übrigen nur sehr wenig abheben; die Schuppen der Spatien liegen dachziegelartig übereinander; die Naht steht hinten etwas empor; das Beulchen beiderseits ist ziemlich deutlich; Schulterbeule kräftig; Schildchen heller beschuppt. Beine robust; Tibien gleich breit, schwärzlich; der Haken an der Spitze deutlich; Tarsen schwarz; ihr 2. Glied ein wenig

breiter als lang; Krallen an der Basis mit einem zahnartigen Anhang.

♂: Rüssel kürzer und stärker, nur so lang als das Halsschild, fast bis vorn beschuppt; die Spitze selbst ist ebenfalls röthlich und glänzend, dicht punktirt. Fühler hellroth, die Keule schwärzlich; Tibien rostfarbig.

Im Kaukasus (Araxesthal). Mir lagen nur 4 Ex. vor. 2 Ex. der Reitter'schen Sammlung waren von Faust als Riesen von S. variata bestimmt; 1 Ex. (♂) steckt ebenfalls als variata in der Stierlin'schen Sammlung; 1 ♀ befindet sich in meiner Sammlung.

Schilsky.



Sibinia ventralis, *Schilsky.*

S. ovata, convexa, nigra, subtus albido-squamosa, supra pilis fuscis subsquamiformibus tecta, scutello suturaque postice albido-subsquamosis, rosto crasso, crebre ruguloso-punctato, antennis nigris, funiculi articulis tribus ultimis transversis, thorace longitudine latiore, rotundato, antice valde angustato, constricto, elytris thorace latioribus, striato-punctatis, interstitiis planis, parum dense pubescentibus, pedibus robustis, femoribus basi subtus squamis longis praeditis, unguiculis appendiculatis. — Long. 3,6—4,0 mm.

Mas: ventrali segmento ultimo medio tuberculo transverso albido-squamoso instructo.

Fem. latet.

Var. a: supra aequaliter fusco-subsquamosa.

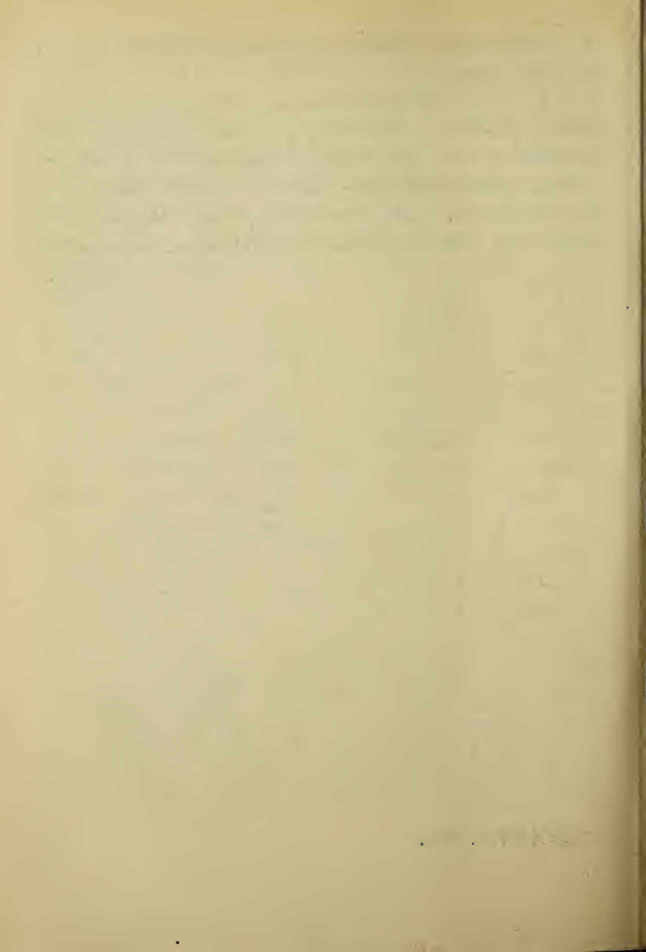
Eine sehr auffällige Art, welche der S. pellucida am nächsten steht, von dieser und von allen ähnlichen Arten durch den Bau des 5. Ventralsegmentes ausgezeichnet. — ♂: Körper oval, hochgewölbt, schwarz, die Schuppen der Unterseite sind breit, weisslich, die der Oberseite bräunlich roth, haarförmig, das Schildchen u. die Naht in der hinteren Hälfte weiss beschuppt; die Seiten des Halsschildes und manchmal auch die Schultern mit weisslichen Schuppen untermischt. Aendert ab: das

Schildchen und die Naht wie die Oberseite gefärbt; die Schuppen oben sind lang, haarförmig, zugespitzt; sie verdecken den Untergrund nicht vollständig. Stirn so breit als der Rüssel in der Mitte. Dieser ist sehr kräftig, in der Basalhälfte gerade; diese ist dicht beschuppt; der ganze Rüssel ist dicht und kräftig runzelig-punktirt, die Spitze wenig glänzend, schwarz, auch etwas niedriger. Fühler einfarbig schwarz, in der Mitte des Rüssels sitzend; 2. Geisselglied verkehrt-kegelförmig, länger als breit, das 3. nur so lang als breit, die 3 folgenden Glieder quer, nach und nach breiter. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, breiter als lang, vorn stark verengt; der Vorderrand abgeschnürt; die Basis in der Mitte schwach vorgezogen; Seiten hinten nicht eingezogen; die Härchen treffen sich in der Mittellinie der Scheibe, der Rücken nach hinten gewölbt. Flügeldecken punktirt-gestreift, oval, vor der Spitze ohne Beule; Schulterbeule vorstehend. Pygidium frei. 5. Bauchsegment in der Mitte mit einer vorstehenden, schräg abwärts gerichteten, weisslich beschuppten Q u e r p l a t t e. Beine robust; Schenkel unten an der Basalhälfte abstehend beschuppt; die Vordertibien an der Spitze mit einem rechtwinkelig vorstehenden Enddorn, vor derselben abstehend behaart; Vordertibien aussen mit weissen, abstehenden Härchen (wie bei S. cana) besetzt, innen am Ausschnitt bewimpert. 2. Tarsenglied der Hinterbeine so lang als breit, 3. Tarsenglied stark zweilappig;

Krallen an der Basis mit einem gelblichen, lappenartigen Anhang.

Es lagen mir nur 4 Ex. aus Dalmatien und der Herzegowina vor, die alle ♂♂ zu sein scheinen, davon stammte 1 Ex. von Zengg (Ganglhauer!), 1 von der Herzegowina (Drieno, Coll. v. Hopffgarten; von Stierlin als S. cana bestimmt), 1 von Ragusa (Coll. Pape) und 1 Ex. aus Oesterreich (Pelikan, Coll. Reitter).

Schilsky.



Sibinia lactaria, *Reitter.*

S. oblongo-ovata, convexa, nigra, subtus niveo-, supra griseo-squamulata, thorace fasciis duabus fuscis ornato, antennis tarsisque rufo-testaceis, rostro valido, squamulato, apice nitido, rufescente, antennis ante medium rostri sitis, funiculi articulis 1° et 2° longioribus, 3° et 4° longitudine fere latioribus, articulo 6° transverso, thorace fortiter rotundato, longitudine latiore, antice constricto, elytris thorace latioribus, subtiliter striatis, pedibus robustis, unguiculis appendiculatis. — Long. 3,0 mm.

Mas latet.

Sibinia lactaria Reitt. Deutsche ent. Z. 1896 p. 47. 25.

Var. a: elytris squamis fuscis indeterminate signatis.

Eine auffällige Art, welche der S. viscariae etwas ähnlich ist, aber breitere Schuppen hat. — Körper oval, kräftig gewölbt, schwarz, unten dicht weiss, oben mehr weisslich grau beschuppt, zwei Längsbinden des Halsschildes sind bräunlich; hin und wieder finden sich auch bräunliche Schuppen auf den Decken, ohne daselbst deutliche Makeln zu bilden (Var. a). Fühler (mit Ausnahme der Keule) und Tarsen röthlich gelb; die Schuppen sind an der Spitze abgestutzt, länglich-oval, doppelt so lang als breit. Rüssel kräftig, gleichmässig ge-

bogen, fast bis zur Spitze beschuppt, dort etwas niedriger; letztere ist röthlich, glänzend; Stirn so breit als der Rüssel in der Mitte. Fühler hellroth, vor der Mitte des Rüssels eingefügt; Geissel kräftig, nach der Spitze zu stärker; 2. Glied erheblich, das 3. Glied nur sehr wenig länger als breit, 4. und 5. so lang als breit, 6. etwas breiter als lang; Keule dunkler. Halsschild breiter als lang, an den Seiten stark gerundet, vorn nur halb so breit als hinten, dort abgeschnürt. Flügeldecken breiter als das Halsschild, fein gestreift; Spatien eben; Schulterbeule vorspringend; Nahtwinkel etwas vorstehend; die Schuppen verdecken den Untergrund vollkommen. Pygidium frei. Beine robust, beschuppt; Vordertibien vor der Spitze ausgebuchtet, abstehend behaart; der Endhaken rechtwinkelig abstehend. Klauen mit Anhang.

Im Kaukasus (Araxesthal) und in Turkestan (Aulie-Ata). Nach einem typischen ♀ der Reitter'schen Sammlung beschrieben. Die Var. e (Turkestan) in meiner Sammlung.

Schilsky.

Sibinia planiuscula, *Desbrochers.*

S. oblonga, subconvexa, subtus niveo-, supra fusco-squamosa, rostro ex parte rufo, antennis, tibiis tarsisque piceis, rostro subcurvato, aequilato, antice glabro, subtilissime seriatim punctato, antennis mediis, funiculi articulis 2⁰ et 3⁰ latitudine vix longioribus, thorace lateribus, scutello elytrisque seriatim squamis albidis tectis, thorace latitudine fere aequilongo, lateribus rotundato, ante apicem constricto, elytris parallelis, basi thorace latioribus, vix striatis, interstitiis planis, squamis ovatis obtectis, pedibus parum tenuibus, unguiculis bifidis. — Long. 2,6—5,0 mm.

Mas latet.

Sibinia planiuscula Desbr. Frel. IV (1894) p. 105.

Einer S. Beckeri in der Körperform und Färbung sehr ähnlich, aber durch andere Schuppenbildung von ihr leicht zu trennen. Die Schuppen sind länglich-oval, nicht ausgehöhlt; sie sind nebeneinander gelagert. — Körper länglich-oval, flach gewölbt, schwarz, unten schneeweiss, oben sehr dicht rothbraun beschuppt; auf den Decken machen sich auf den abwechselnden, scheinbar erhöhten Spatien weissliche Schuppen bemerkbar, die eine regelmässige Reihe bilden; ihre Entfernung von einander ist ungleichmässig; auch die Halsschildseiten tragen einzelne weisse Schuppen. Der Rüssel ist in der

vorderen Hälfte rothbraun, die Fühler, Tibien u. Tarsen rostfarbig; der Scheitel ist von der Stirn durch eine deutliche Querlinie getrennt. ♀: Rüssel dünn u. länger als das Halsschild, gleich breit, leicht und gleichmässig gebogen; die Basalhälfte ist beschuppt, die Apicalhälfte kahl, glänzend, sehr fein und gereiht punktirt; die Basis des Rüssels hat beiderseits weissliche Schuppen, die einreihig geordnet sind. Die Fühler sitzen in der Mitte des Rüssels; 1. Geisselglied reichlich $^1/_3$ so lang als der Schaft, 2. und 3. Glied kaum länger als breit, 4. rundlich, 5. und 6. breiter als lang; Keule eiförmig, abgesetzt, zugespitzt. Halsschild wie bei S. Heydeni geformt, fast so lang als breit, vorn verengt, deutlich eingeschnürt, an den Seiten merklich gerundet; der Rücken nach hinten kaum gewölbt; die Basis zweibuchtig. Flügeldecken wie bei S. Heydeni, $1^3/_4$ mal so lang als zusammen breit, parallelseitig, an der Basis wenig breiter als das Halsschild, ohne sichtbare Streifen; Spatien eben; Schulterbeule deutlich; Schildchen weiss beschuppt, hinten etwas verrundet. Pygidium nicht ganz frei. Beine etwas dünn; Tibien gerade; die Innenecke kaum zahnförmig vorspringend, vor derselben schwach ausgebuchtet; 2. Tarsenglied so lang als breit; Klauen mit einem Anhang.

In Griechenland, auf Rhodus, in Syrien und Algier (Biskra; Coll. v. Heyden).

Von dieser Art sah ich in der v. Heyden'schen Sammlung zwei Ex.; das eine stammt vom Bas Vallée de

Reraya (Atlas; Fritsch und Rein!) Dies Ex. hat Tournier gesehen; es war als S. Heydeni Tourn. bezettelt. Desbrochers schrieb darunter „planiuscula.“ Dies deckt sich wohl auch mit seiner Vaterlandsangabe. Das 2. Ex. stammt von Rhodus (Erber!); es trug den Zettel: „Heydeni Original“ von Desbrochers wieder als planiuscula bezettelt. Es sind beide ♀♀. In der Stierlin'schen Sammlung befindet sich ebenfalls 1 von Desbrochers mitgetheiltes Ex. Aus Griechenland (Seidlitz!) besitze ich das Thier mehrfach, konnte aber kein ♂ herausfinden. S. Heydeni und planiuscula sind zwei verschiedene Arten.

Schilsky.



Sibinia Theryi, *Desbrochers.*

S. oblonga, subconvexa, fusca, subtus albido-, supra cinereo-fulvo-squamosa, rostro, antennis tibiisque ferrugineis, tarsis nigris, rostro arcuato, tenui, basi squamulato, antice nitido, glabro, vix punctato, thorace longitudine parum breviore, basi bisinuato, lateribus subrotundato, antice angustato et constricto, angulis posticis rectis, elytris parallelis, squamis medio canaliculatis, seriatim dispositis, series alternis angustioribus et elevatioribus, pedibus gracilibus, unguiculis haud appendiculatis. — Long. 1,8 mm.

Mas latet.

Sibinia Theryi Desbr. Frel. IV (1894) p. 73. 23.

Mit S. subirrorota am nächsten verwandt, von derselben Körperform und Schuppenbildung, aber das Halsschild ist ein wenig kürzer, die abwechselnden Schuppenreihen auf den Flügeldecken sind höher und tragen schmälere Schuppen, die Tarsen sind schwarz. — Körper länglich-oval, schwach gewölbt, bräunlich, der Rüssel, die Fühler und Tibien rostroth; Schuppen unten weiss, dachziegelartig, so lang als breit, ohne Eindruck in der Mitte, oben sind die Schuppen länglich-oval, graugelblich an den Seiten des Halsschildes und auf den erhöhten Reihen der Decken treten hellere

Schuppen auf; alle haben in der Mitte eine Längsfurche; die Gegend am Schildchen ist weiss beschuppt.

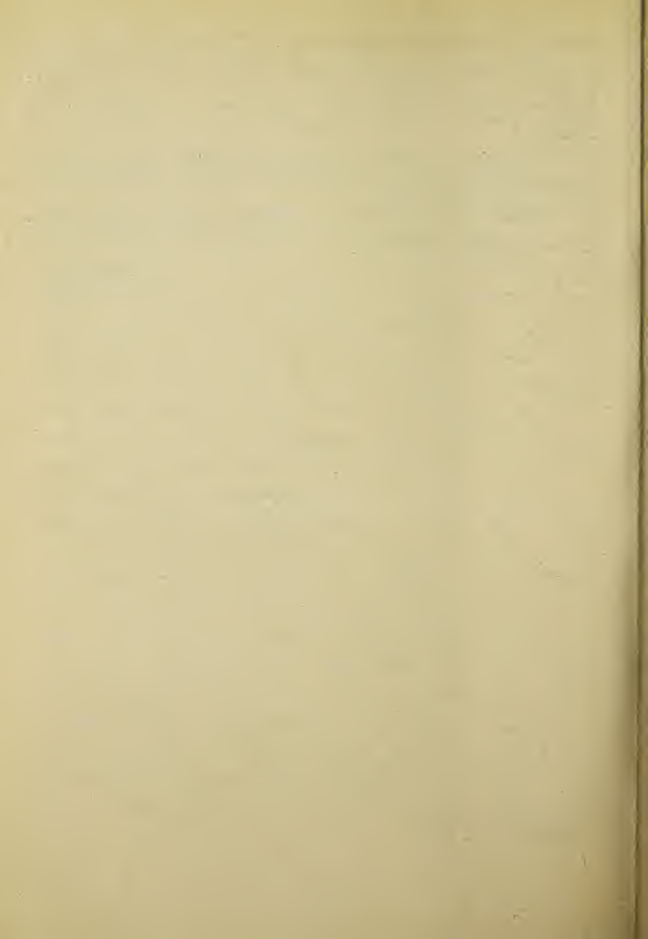
♀: Rüssel lang und dünn, roth, in der vorderen Hälfte kaum beschuppt, gleichmässig gebogen, vorn fein punktirt; Stirn breiter als die Rüsselbasis; die Schuppen des Scheitels sehr dicht; die Querlinie scharf; die Schuppen der Stirn daher sehr deutlich von denen der Stirn getrennt. Fühler ein wenig vor der Mitte des Rüssels eingelenkt; 1. Geisselglied stark, nur halb so lang als der Schaft, 2. und 3. reichlich so lang als breit, die folgenden Glieder kürzer, das 6. ein wenig breiter als lang; Keule eiförmig, abgesetzt. Halsschild vorn eingeschnürt, etwas breiter als lang; die Seiten schwach gerundet, der Rücken nach hinten deutlich gewölbt; die Basis zweibuchtig; die Hinterecken fast rechtwinkelig. Flügeldecken etwa $1^2/_3$ mal so lang als zusammen breit, parallelseitig, an der Basis etwas breiter als das Halsschild; die Schuppen liegen nebeneinander, bilden regelmässige Reihen und verdecken den Untergrund vollkommen; die Schuppen an der Naht und auf den abwechselnden Spatien liegen höher, sie sind kaum schmäler und haben ebenfalls eine Längsfurche; es wechseln auf diesen schmäleren Spatien immer weisse, ungefurchte mit grauen, gefurchten Schuppen ab; Schildchen hinten dreieckig zugespitzt; Nahtwinkel verrundet; das Pygidium nur an der Spitze frei. Beine dünn; der Haken an der Tibienspitze

schwarz, deutlich vorspringend; Tibien schmal, gerade, nach der Spitze kaum breiter; Tarsen schwarz, schmal; 2. Tarsenglied viel kürzer als das 1.; Klauen ohne Anhänge.

In Algier. Nach 1 typischen ♀ der Heyden'schen Sammlung beschrieben.

Desbrochers schreibt l. c. Thierryi, im Index (Frelon V) richtig Theryi.

Schilsky.



Sibinia modesta, *Desbrochers.*

S. oblonga, depressa, nigra, densissime squamosa, squamis subtus albido-, supra cinereo-tinctis, rostro apice, antennis, tibiis tarsisque pallide rubris, femoribus rufescentibus, fronte rostri medio latiore, rostro subcurvato, basi densissime squamoso, apicem versus nitido, glabro, punctulato, antennarum funiculo brevi, articulo 1⁰ inflato, 2⁰ obconico, articulis sequentibus sensim brevioribus et latioribus, thorace latitudine fere aequilongis, lateribus parum rotundato, antice constricto, dorso subconvexo, medio lateribusque clariore squamulato, elytris thorace parum latioribus, subtilissime striatis, squamis cinereis ovatis, latitudine duplo longioribus, pedibus gracilibus, unguiculis appendiculatis. — Long. 2,0—2,3 mm.

Mas: rostro breviore.

Sibinia modesta Desbr. Frel. IV (1894) p. 71 et p, 105.

Eine schmale, gestreckte, schwach gewölbte Art aus der Verwandtschaft der S. bipunctata. — Körper länglich-oval, auf dem Rücken schwach gewölbt, schwarz; die untere Rüsselhälfte, die Fühler, Tibien und Tarsen hellroth, Schenkel dunkelroth; die Unterseite ist weiss, die Oberseite hellgrau beschuppt. Rüssel wenig gebogen, zur Spitze schwach verjüngt, an der Basalhälfte dicht beschuppt; die vordere Hälfte kahl, glänzend,

dicht punktirt; Stirn breiter als die Mitte des Rüssels, beim ♂ nur so lang als das Halsschild, beim ♀ länger. Fühler vor der Mitte des Rüssels eingelenkt, einfarbig hellgelb; Geissel auffallend kurz, nach der Spitze zu stärker; die einzelnen Glieder sind schlecht zählbar; 1. Glied angeschwollen, 2. so lang als breit. Halsschild fast so lang als breit, fast conisch, an den Seiten nur schwach gerundet; die Spitze abgeschnürt, daselbst nur halb so breit als an der Basis; Rücken nach hinten wenig gewölbt; die Mitte und die Seiten ein wenig heller beschuppt; Basis zweibuchtig. Flügeldecken länglich, an den Seiten schwach gerundet; die Streifen sehr fein; die Schuppen bilden undeutliche Reihen; sie sind länglich-oval, doppelt so lang als breit; Schulterbeule vorstehend; das Schildchen hat hellere Schuppen. Pygydium frei. Beine dünn; Tibien gleich breit, schmal; 2. Tarsenglied so lang als breit, das 3. breiter, zweilappig; Klauen mit einem Anhang.

In Spanien und Palästina. Herr U. Sahlberg sammelte die Art bei Jericho.

Schilsky.

Echinocnemus Sahlbergi, *Schilsky.*

E. elongatus, subdepressus, niger, in elytris griseo-maculatus, antennis tarsisque rufescentibus, rostro robusto recto, toto squamulato, apice curvato et latiore, antennis validis, funiculi articulis 3°—7° transversis, thorace latitudine aequilongo, antice rotundato-ampliato, antice valde angustato, margine antico biemarginato, postice rectilineatim angustato, elytris striatis, convexis, thorace latioribus, basi parallelis, postice sensim angustatis, utrinque compressis, sutura convexiore, pedibus elongatis, tibiis intus spinulosis et ciliatis, tarsis aequilatis, articulis 1°—3° latitudine longioribus, unguiculis gracilibus. — Long. 4,5—6,5 mm.

Mas: abdomine curvato, medio longitudinaliter impresso, segmento anali impresso, apice truncato.

Fem.: abdomine recto, segmento dorsali ultimo apice leviter rotundato.

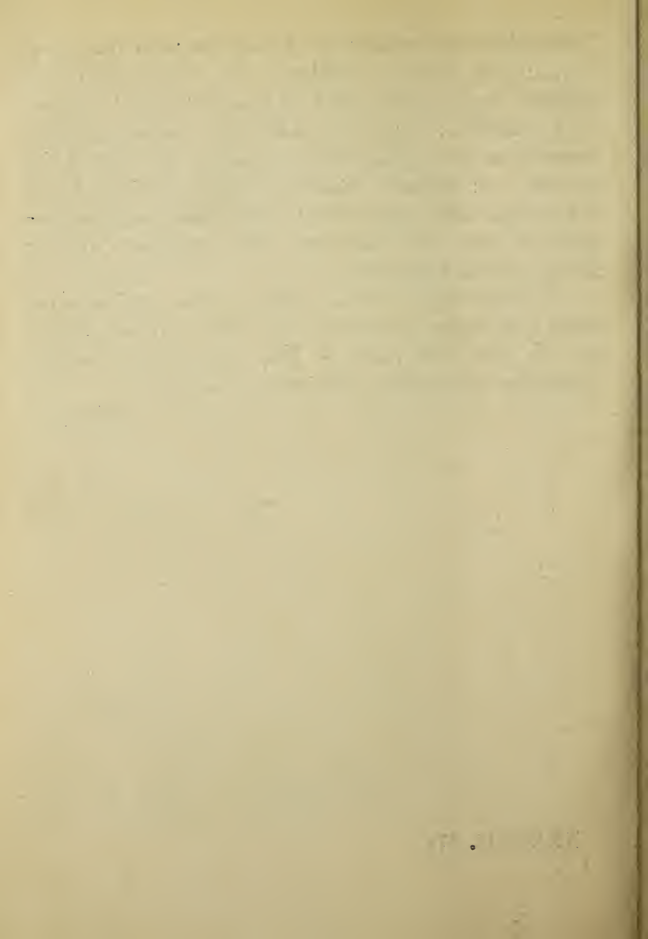
Gehört in die Gruppe mit ungekieltem Rüssel und unterscheidet sich von den bekannten Arten sehr leicht durch sehr schlanke, gleich breite Tarsenglieder. — Körper länglich oval, flach gewölbt, schwärzlich; Fühler und Tarsen röthlich; Schuppen schwärzlich; die Flügeldecken sind mit gelbgrauen Makeln gesprenkelt. Stirn

flach. Rüssel kräftig, auf dem Rücken grösstentheils gerade, an der Spitze gekrümmt und scheinbar etwas breiter, da die Fühlerfurche von oben sichtbar ist; Beschuppung bis vorn deutlich. Bei gut erhaltenen Ex. treten breitere, helle, gereihte Schuppen auf, ähnlich wie bei E. tibialis. Fühler weit vor der Mitte des Rüssels eingelenkt; 1. Glied der Geissel stark, an der Spitze rundlich erweitert, 2. schmal, reichlich so lang als breit; die folgenden Glieder sind quer und werden nach der Spitze zu ein wenig breiter; Keule hell. Halsschild so lang als breit, vor der Mitte rundlich erweitert, an der Spitze schnell verengt und dort so breit als an der Basis; die Seiten verschmälern sich nach hinten geradlinig; Basis zweibuchtig; der Rücken ohne Kiellinie; die Seitenlappen vorn etwas vorstehend, schwach und sehr kurz bewimpert. Flügeldecken etwa $1^1/_2$ mal so lang als zusammen breit, an der Basis breiter als das Halsschild, bis zur Mitte parallelseitig, dann bis zur Spitze fast geradlinig verengt, hinten ohne Beule, aber mit einem schwachen Seiteneindruck; Spatien gewölbt; die Streifen sehr deutlich; die Naht ist ein wenig stärker gewölbt; die Schulterbeule schwach; der Seitenrand vor der Spitze gerade; die weisslichen, anliegenden Schuppenhärchen sind nur bei abgeriebenen Ex. deutlich. Beine mässig schlank; Schenkel sehr schwach verdickt und wie die Tibien ausser der Beschuppung mit anliegenden, helleren Schuppenhärchen versehen; Tibien innen mit entfernt stehenden Zähnchen, dazwischen mit

Wimperhärchen besetzt; die Spitze ist nach innen gebogen; der Hacken kräftig; 1.—3. Tarsenglied von gleicher Breite; jedes Glied ist länger als breit; Krallen lang und dünn. ♀: Gross (6,5 mm). Letztes Rückensegment an der Spitze leicht gerundet; der Bauch ist gerade. ♂: Kleiner. Bauch gebogen, und wie die Brust der Länge nach eingedrückt; letztes Bauchsegment eingedrückt und wie das letzte Rückensegment an der Spitze gerade abgestutzt.

In Palästina. Herr J. Sahlberg, dem zu Ehren ich diese Art benenne, erbeutete von dieser Art bei Sarona (in der Nähe von Jaffa) 4 Ex., von denen 2 meiner Sammlung freundlichst überlassen wurden.

Schilsky.



Bagous (Elmidomorphus) **Sahlbergi,**
Schilsky.

B. oblongo-ovatus, convexus, niger, fusco-squamosus, thorace lateribus elytrorumque maculis cinereo-squamosis, antennis pedibusque rufo-testaceis, femoribus apice nigris, fronte plana, subfoveolata, rostro crasso, curvato, dense squamoso, antennis gracilibus, submediis, funiculi articulo 1⁰ brevi, 2⁰ elongato, 3⁰ latitudine parum longiore, 4⁰ quadrato, 5⁰—7⁰ longitudine parum brevioribus, clava fusiformi, articulo 1⁰ longo, thorace longitudine latiore, antice angulatim ampliato, postice rectilineatim angustato, apice subito angustato, dorso convexo, utrinque oblique impresso, elytris parallelis, striato-punctatis, postice haud callosis, apice acuminatis, interstitiis subconvexis, pedibus tenuibus, tibiis curvatis, intus spinulosis, tarsis gracilibus, articulis 2⁰ et 3⁰ elongatis aequilatisque, unguiculis longis, tenuibus. — Long. 4,5 mm.

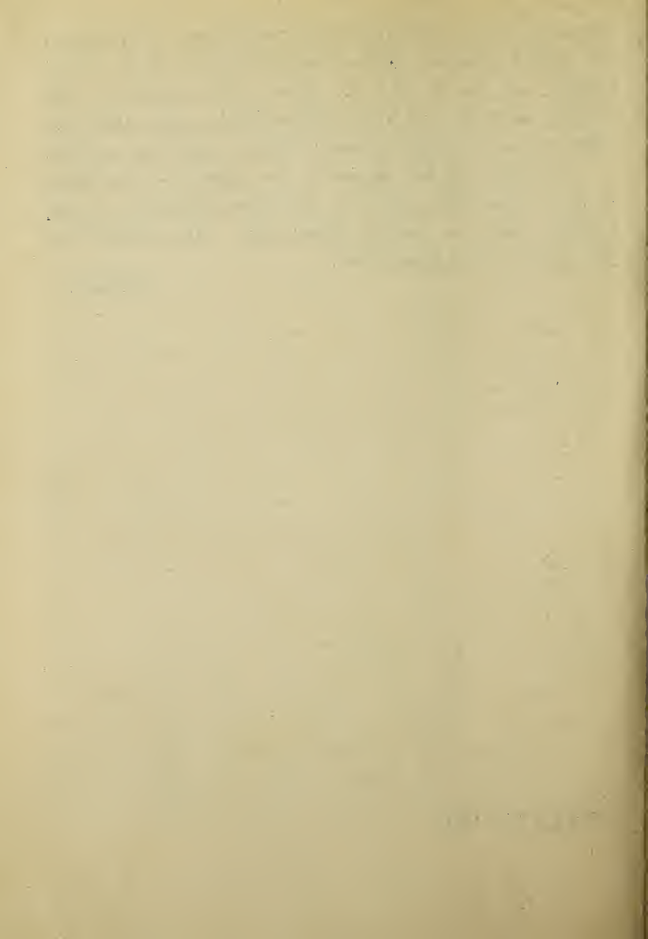
Erheblich grösser als die verwandten Arten; durch flache Punktstreifen auf den Decken, durch sehr lange und schlanke Tarsen ausgezeichnet. — Körper länglich, gewölbt, schwarz, grau beschuppt; die Fühler u. Beine

hellgelb; die Schenkel an der Spitze schwärzlich; die Seiten des Halsschildes und einige grössere Makeln auf den Decken heller beschuppt. Kopf mit flacher Stirn; ihr Eindruck länglich, wenig deutlich. Rüssel gebogen, so lang als breit, bis zur Spitze von gleicher Breite und dicht beschuppt. Fühler dünn, fast in der Rüsselmitte eingelenkt; die Glieder der Geissel werden nach der Spitze zu nur wenig stärker; ihr 1. Glied ist kurz, das 2. auffallend lang; die folgenden Glieder sind schlecht zählbar; das 2. Glied ist noch reichlich, das 3. nur so lang als breit, die übrigen Glieder werden allmählich kürzer, alle haben gerade Seiten; die Keule ist länglich-oval; ihr 1. Glied ist lang. Halsschild breiter als lang, nach hinten geradlinig erschmälert, vorn stark winkelig erweitert; die Spitze selbst ist plötzlich verengt, kurz abgeschnürt; Scheibe gewölbt, hinter der Mitte beiderseits mit einem flachen Schrägeindruck; die Basis gerade abgestutzt; Augenlappen schwach, nicht durchscheinend, ohne Wimperhärchen. Flügeldecken gleich breit, etwa nur $1^1/_3$ mal so lang als zusammen breit; die geraden Streifen haben nur flache Punkte; Spatien flach gewölbt; die Schuppen haben einen glänzenden Hinterrand; der Eindruck hinten beiderseits schwach; die Beule daselbst undeutlich, heller beschuppt; Schulterbeule schwach; Scheibe mit grossen, unbestimmten, helleren Makeln; Nahtwinkel etwas klaffend; die Spitze selbst ist schwach nach unten gerichtet. Beine schlank; Tibien innen mit scharfen

Höckern, denen die langen Borstenhärchen entspringen, die Spitze gebogen; Tarsen sehr schlank; ihr 1. Glied kürzer als das 2. und 3.; diese sind gestreckt, viel länger als breit und von gleicher Breite, mit einzelnen, sehr langen Härchen besetzt; Klauen sehr lang u. dünn.

In Aegypten bei Memphis von Herrn J. Sahlberg in 3 Ex. gefunden und ihm zu Ehren benannt. 1 Ex. befindet sich in meiner Sammlung. Das Geschlecht konnte ich nicht feststellen.

Schilsky.



Bagous (Parabagous) **libanicus**, *Schilsky.*

B. elongatus, parallelus, nigro-fuscus, dense squamosus, antennarum funiculo pedibusque piceis, capite convexo, rostro longo, arcuato, aequilato, dense granulato, antennis mediis, thorace antice valde constricto, postice subito angustato, medio parallelo, discò convexo, fortiter granulato, elytris striatis, thorace vix latioribus, basi vix sinuatis, parallelis, postice sensim angustatis, sutura, interstitiis alternis elevatioribus setis brevibus sparsim obsitis et pallidiore maculatis, callo humerali parvo, vix conspicuo, femoribus clavatis, tarsorum articulis 1⁰ et 2⁰ transversis, 3⁰ dilatato. — Long. 2,7 mm (rostro excl.).

Aus der Verwandtschaft des B. Kirschi; die Flügeldecken sind aber fast parallseitig, vorn flach, nur zur Spitze gewölbt; der Rüssel ist erheblich länger und die Fühler sitzen in der Mitte desselben. — Körper länglich, fast parallel, schwarzbraun, dicht beschuppt, die Fühlergeissel dunkelbraun, der Schaft, die Keule und die Tarsen schwärzlich. Kopf gewölbt, dicht beschuppt Rüssel gleich breit, rundlich, gleichmässig gebogen, so lang als Kopf und Halsschild zusammen, bis vorn beschuppt. Fühler in der Mitte des Rüssels eingelenkt; die Geissel nach der Spitze zu stärker; die Keule ab-

gesetzt; 1. Geiselglied verdickt, 2. viel länger ols breit, verkehrt-kegelförmig; die folgenden Glieder breiter als lang, rundlich, stark quer. Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, vorn sehr stark eingeschnürt, hinten kräftig und schnell verengt, in der Mitte parallelseitig; die Basis gerade abgeschnitten; Scheibe gleichmässig gewölbt, dicht und stark gekörnelt; Vorderrand zweibuchtig; Augenlappen schwach. Flügeldecken gestreift, in der vorderen Hälfte parallelseitig, dann nach hinten allmählich verschmälert, wohl $1^3/_4$ mal so lang als zusammen breit; der Basalrand ist deutlich aufgebogen; hinter demselben befindet sich ein Quereindruck, der nicht ganz die sehr kleine undeutliche Schulterbeule erreicht; die Naht und die abwechselnden Spatien sind etwas erhaben, mit entfernt stehenden, ziemlich kurzen Borstenhärchen besetzt und mit weisslichen, ziemlich undeutlichen, abwechselnden Makeln versehen; die einzelnen Schuppen sind nicht erkennbar; sie scheinen 2 Reihen zu bilden. Beine kurz; Schenkel keulig verdickt; 1. und 2. Tarsenglied gleich breit, quer, 3. breiter und etwas länger.

Im Libanon (U. Sahlberg!).

Das einzige Ex. meiner Sammlung scheint ein ♀ zu sein.

Schilsky.

Mordellistena Engelharti, *Schilsky.*

M. elongata, nigra, nitida, parce subtilissime pubescens, pube brevi, supra cinerea, subtus fusca, capite rotundato et thorace angusto, palporum articulo ultimo latitudine satis duplo longiore, intus parum aequaliter rotundato, antennis gracilibus, articulis 3⁰ et 4⁰ brevioribus et angustioribus, thorace latitudine vix longiore, postice parallelo, angulis basalibus acutis, elytris subtilissime ruguloso-punctatis, tibiis posticis dorso bistriatis, tarsorum articulo 1⁰ strigis brevibus duabus impresso. — Long. 2,0—2,5 mm.

Mas: antennarum articulis 5⁰—10⁰ latitudine perparum longioribus.

Fem.: antennarum articulis 5⁰—10⁰ longitudine aequilatis.

Mordellistena Engelharti Schils. Ent. Meddel. 1910 p. 255.

Einer kleinen M. pumila sehr ähnlich, aber sofort durch den runden Kopf und durch das letzte, sehr lange Palpenglied leicht kenntlich. — Körper schmal, schwarz, etwas glänzend, von der Spitze des Halsschildes bis zur Flügeldeckenspitze gleichmässig stark gewölbt; Behaarung ungemein fein, schlecht sichtbar, oben grau, unten mehr bräunlich. Kopf schmäler als das Halsschild;

fast kreisrund, an den Seiten gleichmässig gerundet; die grösste Breite liegt in der Mitte. Bei M. pumila sowie bei allen Mordelliden ist der Kopf hinten gerade abgestutzt. 1. Palpenglied viel länger als breit, das 2. um die Hälfte kürzer und erheblich schmäler; 3. Glied sehr gestreckt, fast so lang als Glied 1 u. 2 zusammen genommen; es ist reichlich doppelt länger als breit; die Innenseite ist schwach, gleichmässig convex; die Beilform verschwindet gänzlich. Fühler dünn; 1. u. 2. Glied länger als breit, das 2. länglich viereckig; 3. u. 4. kürzer und schmäler als die folgenden Glieder, das 3. ist am kleinsten; 5.—10. Glied beim ♂ etwas länger als breit, 6.—10. parallelseitig, beim ♀ nur so lang als breit. Halsschild reichlich so breit als die Flügeldecken, kaum länger als breit, hinten parallelseitig; Basis zweibuchtig; Hinterecken spitz, Punktirung äusserst fein. Flügeldecken lang und schmal, an der Spitze einzeln verrundet, sehr dicht und fein runzelig-punktirt. Pygidium lang, allmählich zugespitzt, reichlich doppelt so lang als das Propygidium. Beine lang und dünn; Hintertibien mit 1 Apicalkerb und zwei kurzen, ungleich langen Dorsalkerben; der längere erreicht nicht die Mitte der Tibie; 1. Tarsenglied mit 2 sehr kurzen Kerben; Dornen der Hintertibien schwarz, ungleich lang; Vordertibien des ♂ gerade

In Dänemark an sandigen Meeresküsten; lebt im Juni auf einer Hieracium-Art und wurde von Herrn Chr. Engelhart in Hellerup entdeckt und mir übersandt.

Wahrscheinlich wird sich dieses Thier auch an den deutschen Küsten der Ostsee finden lassen.

Ich gebe die Beschreibung an dieser Stelle nochmal wieder, da die dänische Zeitschrift „Entomologiske Meddelelser“ nicht jedem leicht zugänglich sein dürfte.

Schilsky.

Nachträge und Berichtigungen.

Polydrosus curtulus Schils. (Küst. 47. 34) ändere ich wegen P. curtulus Bris. (Ann. Fr. 1880 p. 232 und Bull. p. XXIII = dilutus Mot. Bull. Mosc. 1849. III p. 141) in **brevis** um.

Sciaphobus paliuri Apfelb. aus Montenegro ist nach dem mir vorliegenden Ex. das ♂ von Sc. barbatulus Germ.

Sciaphobus megalepis Apfelb. aus Valona (Süd-Albanien) der v. Heyden'schen Sammlung ist Sc. caesius Hampe.



